53. Jahrgang. № 92. Freitag, 2. April 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). In den Feiern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gemeinsam zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/21 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite (zeile 30 Pf., die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2026 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Milch-Chocolade No. 600.** Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren, täglich frisch gepresst. Anmeldungen baldigst erbeten. Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Biesolt & Lockes Meissner Nähmaschinen haben Weltruf! Haupt-Niederlage bei M. Eberhardt, Mechaniker Dresden, Marienstrasse 14. Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Konfirmanden-Geschenke! Uhren und Goldwaren. **Treppenhauer, Seestr. 1.**

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Mild, sehr veränderlich.

In die beiden unbesetzten besoldeten Dresdner Stadtratsstellen wurden die Herren Stadtrat Christer-Zwickau und Stadtschreiber Dr. Hübert-Dresden gewählt.

Der Reichstag setzt heute vormittag 10 Uhr die Etatberatungen fort, nachdem er in der gestrigen zweiten Sitzung den Etat des Reichsamts des Innern in dritter Lesung erledigte.

Wie die „Deutsche Tagesztg." vernimmt, plant man, die Nachlaßsteuer durch eine Erweiterung der Erbschaftssteuer zu ersetzen.

Das Reichsluftschiff ist um 3 Uhr 5 Min. bei Niederviehbach in der Nähe von Dingolfing glücklich gelandet.

In Sondershausen erfolgte gestern die Beisetzung des verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen.

Der verstorbene Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Dr. Heinrich Wiegand wurde gestern in Bremen beigesetzt.

Gegen die Kirche auf dem Schusberge bei Aachen wurde ein Dynamit-Attentat verübt.

Ueber die Haltung Deutschlands im österreichisch-serbischen Konflikt bringt die „Nordd. Allg. Ztg." ein offiziöses Communiqué.

Graf Forgach übermittelte gestern mittag die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung.

Die Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes

ist jetzt so gut wie gesichert, nachdem der serbische Gesandte in Wien im Auftrage seiner Regierung dem Baron von Aehrenthal eine zufriedenstellende Note überreicht hat. Serbien ist, da es über seine Isolierung nicht mehr im Zweifel sein konnte, dem Drucke der Mächte gewichen und hat Oesterreich-Ungarn offiziell wissen lassen, daß es nicht nur seinen Protest gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina aufgibt, sondern künftighin auch mit dem Nachbarstaate in freundschaftlichen Beziehungen zu leben gewillt sei. Ob dieser Wille dem ehrlichen inneren Empfinden in Belgrad entspricht, kann füglich bezweifelt werden, denn der plötzliche Umschwung von erregter Kriegsstimmung zu notgedrungenem Friedenswillen ist doch nur aus der Zwangslage zu erklären, in der sich Serbien befindet. Die lose Kette von allgemeinen Verzichtleistungen und Erklärungen in der jüngsten serbischen Note würde dementsprechend nur geringen Wert haben, wenn nicht als Bürgschaft für die serbische Aufrichtigkeit die ausdrücklich übernommene Pflicht der Armeereduktion auf den Stand von Anfang 1908 und der Bandenauflösung an der österreichischen Grenze vorhanden wäre. Serbien wird jetzt zeigen müssen, ob es ihm Ernst mit seinen Versprechungen ist: je schneller es die Abrüstung durchführt, desto schneller wird sich auch Oesterreich-Ungarn entschließen, seine Reserven zu entlassen. Vorläufig kann von der Rückberufung der an die Grenze abgegangenen österreichisch-ungarischen Truppen nicht die Rede sein. Selbst beim besten Willen dürfte es der Belgrader Regierung nicht so leicht fallen, die im serbischen Grenzgebiete herumvagabundierenden Bandentrupps aufzulösen; auch an der Grenze von Montenegro ist noch keine Klärung erfolgt. Solange das nicht geschieht, tut die österreichische Armeeleitung gut daran, sich gegen unliebsame Eventualitäten zu sichern. Dazu mahnt auch der Umstand, daß man in Serbien mit dem Ausbruch einer inneren Krise rechnen muß, die gegen den Willen der Regierung zu neuen Komplikationen der Lage führen könnte. Die Nachrichten über eine Abdankung des Königs Peter wollen nicht verstummen; sie bewiesen jedenfalls, daß die innerpolitische Lage in Serbien zurzeit so verfahren als nur möglich ist. Kein Wunder, da der Rückschlag der jüngsten Ereignisse auf die Stimmung der serbischen Bevölkerung ein ganz gewaltiger ist und die Kriegspartei nach wie vor alle Minen springen läßt, um die allgemeine Unzufriedenheit zu schüren. Die finanziellen Opfer, die für die beabsichtigte kriegerische Aktion gebracht worden sind, machen sich bei der ohnehin schlechten Finanzlage Serbiens immer fühlbarer. Millionen sind zum Fenster hinausgeworfen worden, ohne daß der geringste Erfolg zu sehen wäre: Serbien hat einen politischen und — wenn auch keine Schüsse gewechselt worden sind — einen militärischen Feldzug verloren. So ist das allgemeine Gefühl im serbischen Volke; wie sich diese Enttäuschung äußern wird, ist heute noch nicht sicher vorauszusagen, aber daß es ganz ohne schwere Krisen über kurz oder lang abgehen sollte, ist kaum zu glauben. Oesterreich-Ungarn wird deshalb nur eine Pflicht gegen sich selbst erfüllen, wenn es mit der Rückberufung seiner Truppen so lange wartet, bis der Zeitpunkt völliger Klärung der Situation gekommen ist.

Nachdem der Streit mit Serbien formal beigelegt ist, hat nun noch das türkische Parlament in Konstantinopel seine Genehmigung zum österreichisch-türkischen Vertrage über die Annexion Bosniens und der Herzegowina zu geben. Am Montag soll die Entscheidung fallen, wobei sicher auf ein zustimmendes Votum der türkischen Deputiertenkammer zu rechnen ist, mögen auch diese und jene Kreise Einwendungen dagegen erheben. Die jungtürkische Regierung hat den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn geschlossen, die jungtürkische Mehrheit im Parlament wird ihn nicht desavouieren. Damit wäre der Kreislauf der Verhandlungen vollendet, der Oesterreich einen vollgültigen Besitztitel auf Bosnien gibt, eine andere Frage aber bleibt, ob darnach der schwere diplomatische Kampf um die Annexion der Geschichte angehören oder ob er jetzt erst wirklich beginnen wird. Fast scheint das letztere der Fall zu sein, wie aus den Zeitungsstimmen in London, Paris und Petersburg deutlich hervorgeht, die zum großen Teil bereits den Ruf nach Revanche für den Erfolg Oesterreichs und seines deutschen Verbündeten ertönen lassen. Es hilft kein Vertuschen: die internationale Gespanntheit zwischen den europäischen Mächten wird ungeschwächt fortdauern, weniger vielleicht wegen des diplomatischen Sieges Oesterreich-Ungarns, als wegen der neugestärkten Fiktion, daß Deutschland eine Hegemonie in Europa anstrebe. Die kraftvolle Unterstützung, die wir unserem Verbündeten in den letzten Monaten haben angedeihen lassen, hat alle Deutschenfeinde auf den Plan gerufen. In der großen Rede Bülows über unsere auswärtige Politik ist dieses neue bedrohliche Moment überhaupt nicht gestreift worden. Dieses Schweigen ist bei einem leitenden Staatsmann begreiflich, ändert aber nichts an der Tatsache selbst. In Wien gibt man sich in dieser Hinsicht keinerlei Täuschungen hin, wie die letzte Auslassung des offiziösen „Wiener Fremdenblattes" beweist, worin es heißt: „Wir werden in der nächsten Zeit noch nicht in der Lage sein, das Mittel aus der Hand zu geben, welches uns davor bewahrte, Unrecht zu erleiden oder Schädigungen zu erfahren von einer Seite, die wir in keiner Weise gereizt haben. Dies ist übrigens eine Frage, die zu einem mehr oder minder nahen Termin erledigt sein wird. Zurückbleiben wird aber angesichts der sich gegen uns erhebenden Stimmen die Ueberzeugung von der zwingenden Notwendigkeit, unsere Machtmittel mindestens in dem heutigen Umfange aufrecht zu erhalten." Diese deutliche Sprache Oesterreich-Ungarns ist um so erfreulicher, als man in maßgebenden militärischen Kreisen Deutschlands aus leicht begreiflichen Gründen jeden militärischen Machtzuwachs des Verbündeten mit hoher Genugtuung begrüßen würde. Je stärker die Rüstung Oesterreich-Ungarns ist, desto ruhiger können die beiden Kaisermächte in Zentraleuropa allen Möglichkeiten der Zukunft entgegensehen. Wir haben unserem Verbündeten in Wien in der Zeit schwerer Krise unschätzbare Dienste geleistet, obwohl wir dabei mit dem eventuellen Einsatz unserer Kriegsmacht rechnen mußten. Als Dank dafür verlangen wir weiter nichts, als daß man in Wien die Konsequenzen aus den Erfahrungen der letzten Monate zieht und die dort selber von höchster Stelle anerkannten Mängel der Heeresrüstung so schnell und so gründlich als möglich beseitigt. Man schmiede das Eisen im Parlament, solange es warm ist: die Volksvertreter in Wien und Budapest werden sich notwendigen militärischen Forderungen gewiß nicht verschließen.

Noch sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen nicht beendet, noch steht die Balkan-Konferenz bevor. Krampfhaft wird sie besonders von Paris und London aus angekündigt. Was sie eigentlich für einen Zweck haben soll, ist nicht recht ersichtlich, da sie doch nur einen formellen Schlußstrich unter die bereits vollzogenen Abmachungen zu setzen hätte. Nicht mit Unrecht hat der Abgeordnete Bassermann in seiner Reichstagsrede über die auswärtige Politik darauf hingewiesen, daß eine Konferenz, wie die Dinge liegen, nicht nur zeitraubend und überflüssig, sondern unter Umständen direkt gefährlich sein könnte. In ihrem Verlauf würden, trotz aller Begrenzungen des Beratungs-Programms, leicht neue Probleme auftauchen, die die Welt in neue Unruhe zu setzen vermöchten, da die Spannung unter den Mächten noch nicht gewichen ist. Diese Befürchtung liegt um so näher, als man sich vergeblich fragt, wem zu nutze die Konferenz eigentlich arrangiert werden soll, wenn es tatsächlich genügt, durch einen einfachen Notenaustausch zwischen den Berliner Vertragsmächten das Siegel unter die getroffenen Vereinbarungen zu setzen. Hier ist also Vorsicht am Platze, und die deutsche Diplomatie wird gut tun, ebenso eine vorzeitige Zusammenberufung der Konferenz zu verhüten, wie über die strenge Innehaltung des Konferenz-Programms zu wachen, damit keine neuen Reibungen zwischen den Mächten entstehen. Der Frieden Europas ist, wie die Ereignisse der jüngsten Zeit gezeigt haben, ein zartes Gewächs, und darum wäre es das beste, wenn der Konferenzgedanke endgültig fallengelassen würde.

Ueber die Haltung Deutschlands in dem Konflikt bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an der Spitze ihres Blattes folgendes offiziöses Communiqué:

Die russische Regierung hat sich bekanntlich vor der jüngsten Demarche der Mächte in Belgrad bereit erklärt, auf Grund der türkischen Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn über die Annexion von Bosnien und der Herzegowina der dadurch bedingten Abänderung des Artikels 25 des Berliner Vertrages ihre Zustimmung zu geben. Trotz wiederholter gegenteiliger Feststellungen in deutschen Blättern wird in einem großen Teile der ausländischen Presse die Fabel aufrecht erhalten, der Entschluß der russischen Regierung sei das Ergebnis einer „Pression" Deutschlands gewesen. Es wurde sogar die groteske Behauptung aufgestellt, Deutschland habe „mit Mobilmachung" gedroht. Demgegenüber sind wir ermächtigt, den Hergang authentisch und endgültig folgendermaßen festzustellen: Auf verschiedene Demarchen, die Serbien zum Aufgeben seiner unberechtigten Ansprüche aus Anlaß der Annexion der beiden Provinzen durch Oesterreich-Ungarn veranlassen sollten, hatte Serbien, wie von allen Mächten anerkannt wurde, in unbefriedigender Weise geantwortet. Hierfür liegt der Beweis schon darin, daß sich die Mächte in den letzten Tagen zu einer erneuten Demarche in Belgrad entschlossen haben. Serbien wich einer befriedigenden Antwort stets dadurch aus, daß es auf seine vermeintlichen Rechte nicht verzichten könne, weil die Mächte selbst der Annexion ihre Zustimmung nicht gegeben hätten. Da sich Rußland an die Spitze der friedlichen Einwirkung auf die serbische Regierung gestellt hatte, trat die kaiserliche Regierung in einer den traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland entsprechenden Weise an letzteres mit dem Gedanken heran, einer weiteren Aktion in Belgrad dadurch eine festere Basis zu geben, daß die Mächte einzeln durch Noten für einen ihnen von Oesterreich-Ungarn zu erkennen zu gebenden Wunsch ihre Sanktion zur Abänderung des Artikels 25 des Berliner Vertrages aussprechen sollten. Es sollte damit lediglich Serbien der Vorwand entzogen werden, seine Unnachgiebigkeit mit dem Hinweis auf die Haltung der Mächte gegenüber der Annexion zu begründen. Die Folge des Gedankenaustausches über die deutsche Anregung zwischen Berlin und Petersburg war die Zustimmung der russischen Regierung zu Deutschlands wohlgemeintem Vorschlage. Dessen durchaus freundschaftlichen Charakter und rein friedliche Tendenz richtig erkannt und bewertet zu haben ist ein unbestreitbares Verdienst des russischen Ministers des Auswärtigen. Daß dieser mit seiner Auffassung recht hatte, dafür spricht, daß nach einigem Zögern auch die anderen Regierungen sich dem deutschen Gedanken angeschlossen haben. Ein Grund zu Verdächtigungen Deutschlands oder Rußlands kann an dem ganzen Vorgange also absolut nicht gefunden werden. Es hat, wie wir bereits früher festgestellt haben, keine Spur von „Drohung" stattgefunden und es konnte also auch keiner „Drohung" nachgegeben werden. Wir hoffen, daß die Polemiken aus Anlaß dieses Vorganges, der sich in der Form freundschaftlicher Aussprache abgespielt hat, aufgehört haben. Wer darin fortfährt, setzt sich dem Verdachte unlauterer Verhetzung aus.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. April.

Das Reichs-Luftschiff glücklich gelandet.

München. Das Reichs-Luftschiff wurde immer weiter gegen Freising, Erding und Landshut getrieben, das es um 1 Uhr in der Höhe von etwa 110 Meter passierte. Das Münchner 2. schwere Reiter-Regiment sandte drei Schwadronen dem Luftschiff entgegen. Graf Zeppelin warf ihnen aus dem Schiffe eine Karte folgenden Inhalts zu: „Liebe Kameraden! Herzlichen Dank. Bitte, in der Nähe zu bleiben, bis der Wind nachläßt und ich wieder nach München zurückfahren kann. Gruß. Graf Zeppelin." Von Landshut aus trieb das Luftschiff nach Dingolfing. Sechs Automobile mit Offizieren und Mannschaften aus München verfolgen das Luftschiff.

Landshut. Das Reichs-Luftschiff ist nach einer Meldung des „Kurier“ aus Niederbayern um 3 Uhr 5 Min. bei Niederviehbach in der Nähe von Dingolfing glücklich gelandet.

Zur Orientkrisis.

Die Antwort Oesterreich-Ungarns.

Belgrad. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Forgach übermittelte heute mittag dem Minister des Aeußeren Milowanowitsch die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung. Diese nimmt darin die serbische Note vom 30. v. M. zur Kenntnis, spricht den Wunsch nach nachbarlichen Beziehungen aus und erklärt, daß die neuen Handelsvertragsverhandlungen sofort aufgenommen werden können. Mit dem heutigen Tage ist zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien der vertragslose handelspolitische Zustand eingetreten.

Die Stellung der Großmächte.

Köln. (Priv.-Tel.) In einer längeren, das Verhalten der europäischen Großmächte dem Vorschlage Aehrenthals gegenüber besprechenden Wiener Korrespondenz erklärt die „Köln. Ztg.“, daß nach allem, was durchgesickert sei, das Einschwenken Iswolskis nicht auf freiwilligen Entschluß, sondern auf direkten Befehl des Zaren zurückzuführen sei. Der englische Widerstand wurde alsdann nur noch markiert. Die Erklärungen Iswolskis kamen so plötzlich, daß er selbst die befreundeten Kabinette von London und Paris nicht vorher verständigen konnte.

Wien. Das „Fremdenblatt“ schreibt zu dem Kommentar, den die Vertreter der Mächte in Belgrad gelegentlich ihres vermittelnden Schrittes dem serbischen Minister des Aeußeren Dr. Milowanowitsch gestern gegeben haben: Dieser Kommentar ist keineswegs so aufzufassen, als ob darin eine Gegenerklärung zu der der österreichisch-ungarischen Regierung zu erblicken wäre. Die Vertreter der Mächte haben der serbischen Regierung nur etwas Selbstverständliches mitgeteilt und sie über die Stimmungen unterrichtet, die in Wien an den maßgebenden Stellen, aber auch in der gesamten Bevölkerung gegenüber dem benachbarten Königreich obwalten, Stimmungen, aus deren Kenntnisnahme Serbien allerdings die Beruhigung schöpfen darf, daß seine verfehlte Politik in den letzten Monaten bei uns kein Gefühl der Ranküne zurückgelassen habe. Zu einer formellen Erklärung in dieser Hinsicht lag natürlich keine Veranlassung vor, und es wären die Vertreter der Mächte zu einer solchen auch nicht ermächtigt.

Belgrad. Das „Serb. Preßbureau“ ist ermächtigt, die von einigen ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, daß Minister Milowanowitsch im radikalen Klub erklärt habe, Rußland habe ihm versprochen, die Verteidigung der Sache Serbiens in die Hand zu nehmen, sobald sich eine günstige Gelegenheit dazu bieten werde, in aller Form für unbegründet zu erklären. Ebenso unrichtig ist die Blättermeldung, Milowanowitsch habe diese Erklärung am Mittwoch in der geheimen Sitzung der Skupschtina wiederholt.

Wien. (Priv.-Tel.) Italien hat es, wie verlautet, übernommen, Montenegro zu beruhigen und es zu veranlassen, daß es sich mit den Zugeständnissen begnügt die ihm durch die Abänderung des Artikels 29 des Berliner Vertrages gewährt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Sitzung beginnt 4½ Uhr. Auf der Tagesordnung steht die **dritte Lesung des Etats.** In der Generaldebatte verbreitet sich Abg. v. Dannenberg vom welfischen Standpunkte aus über die braunschweigische Frage. Er geht dabei bis zum Wiener Kongreß zurück und behauptet, Bayern wolle noch viel mehr haben als Braunschweig, indem es badische Gebietsteile verlange. — Abg. v. Arnim (natl.) erwidert, eine bessere Verteidigung der Ansichten, die der Reichskanzler vorgestern ausgesprochen, als die Rede Dannenbergs, könne es nicht geben. (Beifall.) — Präsident Graf Stolberg erklärt darauf unter großer Heiterkeit die Generaldebatte für geschlossen. — Beim Etat des Auswärtigen Amtes regt Abg. Dr. Goercke (natl.) an, den Deutschen im Ausland die Rückkehr zu erleichtern, namentlich, wenn sie hier ihrer Militärpflicht nachkommen wollen. — Staatssekretär v. Schoen: Früher bestand hierfür ein Fonds, jetzt müssen sich die betreffenden Deutschen an die Konsulate wenden. Sie sind ja übrigens bei ihrem Wegzuge ins Ausland über ihre Pflichten instruiert worden. Beim Reichsamt des Innern erörterte Abg. Sachse (Soz.) in ausführlicher Weise berggesetzliche Fragen. Die Institution der Sicherheitsmänner sei ganz unzureichend. Die Regierung nehme nur einseitig die Interessen der Grubenbesitzer wahr, deshalb komme auch kein Reichsberggesetz. — Abg. Nölle (Wirtsch. Vgg.) fragt an, wie es mit einer Ergänzung des Unterstützungswohnsitzgesetzes hinsichtlich der Wanderarmen stehe. — Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erwidert, daß darüber noch Erhebungen schweben. Hinsichtlich eines Reichsberggesetzes könne er sich nur auf seine Erklärung bei der „Radbod“-Debatte beziehen. Wenn von sozialdemokratischer Seite behauptet werde, er lasse sich von den Bergherren den Kopf waschen, so könne er nur erklären, daß er sich weder von den Bergherren noch von den Sozialdemokraten den Kopf waschen lasse. Er werde sich durch die Ausführungen Sachses nicht einschüchtern lassen und eine soziale Politik fortführen, die er für richtig halte. Die neue Versicherungsordnung werde morgen dem Bundesrat zugehen. — Abg. Dr. Fleischer (Zentr.) fordert beschleunigte Vorlegung eines Reichstheatergesetzes. In dieser Forderung seien sich Bühnengenossenschaft und Bühnenverein, die jetzt auf dem Kriegsfuß ständen, einig. — Abg. Günther-Sachsen (Freis. Vp.) weist die Angriffe des Abg. Giesberts auf die Zeitungen, die eine Abonnentenversicherung eingerichtet haben, zurück. Gerade eine dieser geschmähten Zeitungen habe die Witwen von „Radbod“ wirksam unterstützt. — Abg. Goercke (natl.) macht den Sozialdemokraten den Vorwurf, durch ihre Hetzarbeit nur die Sozialpolitik aufzuhalten. (Beifall.) — Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Wir stehen nicht auf dem Standpunkte der Sozialdemokraten, daß der neue preußische Berggesetzentwurf nichts tauge. Dieser Entwurf biete eine gute Grundlage, um in Bergarbeiterfragen weiter zu kommen. Natürlich müsse der Entwurf noch nach verschiedener Richtung verbessert werden. Weiter wendet sich Redner gegen die Schundliteratur. — Abg. Hué (Soz.) erwidert, die Bergarbeiterkongresse hätten stets die Ansichten der Sozialdemokraten geteilt und an diesen Kongressen hätten auch christliche Bergarbeiter teilgenommen. Die Bergarbeiter würden es sich nicht gefallen lassen, daß diese verbrecherische Bergnovelle in Preußen Gesetz werde. — Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ueber die vertraulichen Verhandlungen von Grubenbesitzern, die Sachse erwähnte habe ich keinen Anlaß, mich zu äußern. Glauben Sie wirklich, daß solche vertrauliche Verhandlungen einen Einfluß auf den Gang der Regierung haben? Sie (zu den Sozialdemokraten) haben auch mitunter das Bedürfnis, vertraulich zu verhandeln. Glauben Sie, daß ich durchs Schlüsselloch zuhören und mich damit großtun würde? (Zuruf des Abg. Kreth: Das ist eine besondere Moral dieser Herren!) — Abg. Spethmann (Freis. Vp.) wünscht Maßnahmen gegen die Verunreinigung des Kaiser Wilhelm-Kanals. — Abg. Hoch (Soz.) bekämpft die Abonnentenversicherung und führt Beschwerde über angebliche Mißstände bei den Berufsgenossenschaften. — Abg. Dr. Südekum (Soz.) fragt den Staatssekretär, ob er entsprechend einem **Beschlusse des Reichstages für neue Wahlurnen gesorgt habe?** — Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: **Es liegen verschiedene Systeme vor. Die Sache wird geprüft werden.** — Braunschweigischer Bundesbevollmächtigter Boden: **Der Abg. Dannenberg kam auf die jüngst in Braunschweig vorgenommene Aenderung bezüglich des Kirchengebetes zu sprechen und sprach davon, daß vor Einbringung dieses Gesetzes in Braunschweig Fühlung genommen worden sei, von braunschweigischer Seite mit dem Kaiser und mit dem Reichskanzler, und daß eine gewisse Angst bei der braunschweigischen Regierung vorhanden gewesen sei. Von Angst in dieser Sache auf braunschweigischer Seite kann natürlich gar keine Rede sein. Wenn die braunschweigische Regierung in der angegebenen Weise Fühlung genommen hat, so war das nichts anderes als die loyale Erfüllung einer formellen Pflicht unter deutschen Bundesfürsten. Außerdem möchte ich noch im übrigen Gelegenheit nehmen, gegenüber den Ausführungen des Abgeordneten Dannenberg und des Abgeordneten Götz v. Olenhusen zu konstatieren, daß die Aenderungen in Sachen des Kirchengebets nichts mit den Tendenzen zu tun haben, denen diese Abgeordneten Ausdruck gegeben haben.** (Lebhafter Beifall.) — **Abg. Götz v. Olenhusen** (Welfe) äußert, daß in einer Versammlung zwischen einer Haupt- und Stichwahl die Nationalliberalen die Sozialdemokraten auf den Knien angefleht hätten, für sie zu stimmen. (Gelächter.) Sie seien aber als unzuverlässig zurückgewiesen worden. — Abg. von Arnim (natl.): Ich freue mich, daß die Sozialdemokraten meine Parteigenossen als unzuverlässig ansehen und den Herrn v. Olenhusen als zuverlässig. Das paßt ausgezeichnet zu seiner Legitimität. — Der württembergische Ministerialrat Schleehauf weist frühere Behauptungen Erzbergers, daß in den württembergischen Heilanstalten der Landesversicherungsanstalt die Katholiken benachteiligt würden, zurück. — Abg. Erzberger (Zentr.) hält seine Behauptungen aufrecht.

(Die Verhandlungen dauern bei Schluß der Redaktion noch fort.)

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus kam auch heute mit der ersten Beratung der **Eisenbahnvorlage** nicht zu Ende. 32 Redner brachten Verkehrswünsche ihrer Wahlkreise vor. U. a. befürwortete Abgeordneter Dr. Wagner bessere Verbindung von Hirschberg über Görlitz nach Dresden und Berlin und Abgeordneter Graf eine Bahnverbindung Torgau—Wurzen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt. Am Schlusse wird der Eisenbahnminister wohlwollende Erwägungen aller vorgetragenen Wünsche in Aussicht stellen.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Deutsche Tagesztg.“ vernimmt, plant man jetzt die Nachlaßsteuer durch eine Erweiterung der Erbschaftssteuer zu ersetzen. Die Erbschaftssteuer soll ausgedehnt werden auf Erbschaften, die auf Kinder oder kinderlose Ehegatten übergehen. Nur die Erbschaften sollen grundsätzlich freibleiben, die an solche Ehegatten fallen, die Kinder haben. Nicht der gesamte Nachlaß soll besteuert werden, sondern der einzelne Erbanfall. Kleine Erbschaften sollen freibleiben. Ueber die Grenze der Steuerfreiheit sind noch keine Vereinbarungen getroffen worden. Es soll weiter dafür gesorgt werden, daß dasselbe Erbe bei sich wiederholenden Todesfällen nicht zu oft und nicht zu stark besteuert wird. Außerdem glaubt man, in der Lage zu sein, die Befürchtung, daß die Steuer sehr bald erhöht und die Grenze der Steuerfreiheit niedriger gesetzt werde, durch eine gesetzliche Bestimmung zu beseitigen. Es heißt, man wolle im gewissen Sinne ein Reservatrecht der Einzelstaaten schaffen, d. h. eine etwaige Erhöhung der Steuer von der Zustimmung der einzelstaatlichen Volksvertretungen abhängig machen. Die „Deutsche Tagesztg.“ hält diesen Vorschlag für völlig unannehmbar. Wenn man durch einen solchen oder durch einen ähnlichen Vorschlag die Zustimmung der Agrarier zu gewinnen hoffe, so werde der Liebe Müh' umsonst sein.

Zu Bismarcks Geburtstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am heutigen Geburtstage des Fürsten Bismarck wurde das Denkmal des Altreichskanzlers vor dem Reichstagsgebäude mit Lorbeerkränzen geschmückt, deren seidene Schleifen vom Regen leider arg verwaschene Inschriften aufwiesen. Am Sonnabend findet in der „Philharmonie“ ein großer Bismarck-Kongreß statt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Bismarck-Gedenkfeier in Friedrichsruh, die vom Alldeutschen Verband, Ortsgruppe Hamburg, veranstaltet wurde, hielt Pastor Jänich im Mausoleum eine Ansprache. Darauf betraten zunächst die Kranzträger und Abordnungen der beteiligten Vereinigungen und dann die sämtlichen Teilnehmer am Zuge die Kapelle.

Die Beisetzung des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen.

Sondershausen. Heute nachmittag 1 Uhr fand die feierliche Beisetzung des verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen statt. Voraus ging eine Trauerandacht im Schlosse. Der Trauerzug bewegte sich nach der Kirche, wo sich das fürstliche Mausoleum befindet, unter dem Geläute aller Glocken. Spalier bildeten das 1. Bataillon des 71. Infanterie-Regiments, Krieger- und Militärvereine, die Feuerwehr, die Belegschaften der Gewerkschaft „Glückauf“ und die Schulen. Vor dem Sarge wurden die Orden des Verblichenen von zwei Offizieren getragen. Im Trauerzuge hinter dem Sarge befand sich die Fürstin-Witwe, Prinz August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers, Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs von Sachsen, der Fürst und die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz Sizzo von Schwarzburg mit Gemahlin, der Herzog von Anhalt, Prinz Adalbert von Anhalt, der Herzog von Altenburg u. a. Nachdem der Segen gesprochen war, erfolgte die Beisetzung in der fürstlichen Familiengruft unter den Ehrensalven der 1. Kompagnie des 71. Infanterie-Regiments.

Die Beisetzung Dr. Heinrich Wiegands.

Bremen. Heute vormittag erfolgten hier unter großer Beteiligung die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Dr. Heinrich Wiegand. Als Vertreter des Kaisers war erschienen der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral v. Fischl, als Vertreter des Prinzen Heinrich Kapitänleutnant v. Usedom, für den König von Sachsen der sächsische Konsul Wätjen, für den Großherzog von Oldenburg Rittmeister v. Webderkop. Der Senat der Stadt Bremen nahm fast vollzählig an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil. Ferner hatten Vertreter entsendet: das Reichsamt des Innern, das Reichskolonialamt, das Reichspostamt und zahlreiche andere Reichsbehörden, die hiesigen städtischen und Staatsbehörden, sowie fast sämtliche größeren Schiffahrtsgesellschaften und Werften des In- und Auslandes. Die Hamburg-Amerika-Linie war durch Generaldirektor Ballin vertreten. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hielt den Friedhof und die Umgebung besetzt.

Prozeß Friedberg-Bohn.

Berlin. (Priv.-Tel.) Direktor Köhler von der Verlagsbuchdruckerei A.-G. wird unter Aussetzung der Vereidigung vernommen. Bei seinen Aussagen entspinnen sich lange Debatten zwischen den Sachverständigen, bei denen u. a. zur Sprache kommt, daß, wenn Friedberg gestorben wäre, niemand hätte wissen können, welches Guthaben die Verlagsbuchdruckerei noch bei Friedberg hatte. Köhler bekundet dann, daß Bohn vor Jahresschluß 1907 zu ihm gekommen sei und gesagt habe: Sie müssen 40 000 Mark als Einnahmen verbuchen, nach einigen Tagen können sie wieder ausgebucht werden. Auf die Frage, welcher Zweck damit verfolgt würde, habe Bohn erklärt, es sei das bei Aktiengesellschaften so üblich, um am Jahresschluß einen besseren Kassenbestand zu erzielen, das mache einen besseren Eindruck. — Bohn erklärt hierzu, daß er die Anordnung auf Veranlassung des Rechtsanwalts Caro getroffen und nichts Unrechtes darin gefunden habe. — Verteidiger R.-A. Alsfeld: Das machen alle Banken so, es war also absolut unverfänglich. — Sachverständiger Kruse bestreitet, daß es alle Banken so machten, bei einigen möchte es vorkommen. Der Zeuge bekundet weiter, daß fingierte Auskünfte im Briefkasten des „Ratgebers“ nie erteilt worden seien, dazu habe der „Ratgeber“ zu ernst gearbeitet. Die Buchdruckerei A.-G. hat später für uneinbringliche Forderungen an Friedberg und den „Ratgeber“ 110 000 Mark abschreiben müssen. Der Betrieb arbeitete mit einem durchschnittlichen Nutzen von 25 Prozent.

Marokko.

Paris. Dem „Matin“ wird aus Fes gemeldet, daß trotz der Bemühungen der Gesandten Frankreichs und Spaniens Muley Hafid sich geweigert habe, den Art. 60 der Algecirasakte, wonach Europäern im Umkreise von 12 Kilometer in dem für den europäischen Handel geöffneten Gebiete Grundbesitz erwerben können, sofort in Kraft treten zu lassen. Ferner habe Hafid den von der Gesundheitskommission in Tanger geplanten öffentlichen Bauten die Genehmigung versagen wollen. Weiter verlangte er, daß die überwiegende Mehrheit der Entschädigungskommission aus Marokkanern besteht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaiserpaar wird am 28. April in Glücksburg erwartet zur Teilnahme an der Feier der Hochzeit der Prinzessin Helena zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg mit dem Prinzen Harald von Dänemark.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz August Wilhelm, der in Straßburg zum Doktor der Staatswissenschaft promoviert wurde, bereitet sich zum Referendar-Examen vor.

Berlin. Der Bundesrat stimmte heute der Vorlage betr. die revidierte Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst zu.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Die Arbeitsausschüsse der Schiffahrtsinteressenten der Elbe und des Rheins erklären nach der „Magdeb. Ztg.“ einstimmig, daß der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhebung von Schiffahrtsabgaben nur geeignet sei, den Widerstand der Interessenten gegen die Schiffahrtsabgaben zu rechtfertigen und zu stärken.

Braunschweig. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der beiden hiesigen Regimenter fand heute vor dem Herzog-Regenten eine Parade statt, an der außer den beiden Regimentern auch die ehemaligen Angehörigen teilnahmen. Der Herzog-Regent ritt zunächst die Fronten der aktiven Regimenter und der Kompagnien der ehemaligen Regimentsangehörigen ab und nahm sodann den Vorbeimarsch der an der Parade beteiligten Truppen entgegen. Die Veteranen von 1870/71 nahmen an der Parade als besondere Kompagnie teil.

Aachen. (Priv.-Tel.) Gegen die Kirche auf dem Schäsberge wurde heute früh ein Dynamit-Attentat verübt. Einbrecher sprengten mittels Dynamits die Kirchentüre. Die Fenster wurden zertrümmert, die Mauern erhielten Risse. Kostbarkeiten wurden geraubt.

Marseille. An Bord des Dreimasters „Jules Henry“, der Petroleum von Philadelphia nach Cette transportierte, ereignete sich heute eine Explosion. 6 Arbeiter wurden getötet, 10 schwer verletzt. Da das Schiff Petroleum nicht mehr an Bord hatte, wird angenommen, daß Petroleumgase, die noch im Raume vorhanden waren, sich entzündeten, als ein Sachverständiger das Schiff untersuchte und dabei eine Lampe gebrauchte. Zur Zeit der Explosion waren an Bord 20 Arbeiter beschäftigt.

Haag. Die Generalstaaten haben ohne Debatte die Gesetzentwürfe über eine eventuelle Regentschaft und über die Vormundschaft während der Minderjährigkeit des Thronfolgers angenommen.

Port Sudan. Der Hafen von Port Sudan ist heute in Gegenwart der höchsten ägyptischen und britisch-ägyptischen Beamten vom Khedif feierlich eröffnet worden.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 203,75 Diskonto 189,10. Dresdner Bank 149,90 Staatsbahn 149,50 Lombarden 18,80 Laurahütte 198,25. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 98,75 Türkenlose —,—. Fest.

Paris (nachm. 3 Uhr) Rente 97,75. Italiener 104,15 Neue Portugiesen 89,50. Spanier 79,50 Türken (konsol. Anl.) 94,87 Türkenlose 176,—. Staatsbahn —,— Lombarden 117 Ottomanbank 720 Fest.

Wien Produktenmarkt: ruhig. Weizen per April 24,45, per September-Dezember 23,15, ruhig. Mais per April 6[illegible],75 per Sept.-Oktober-Dezember 62,50, ruhig. Spiritus per April 50,75, per September-Dezember 36,25, ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— Der Landgerichtspräsident Dr. Gallenkamp in Dresden ist zum Vorsitzenden und der Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Kaden zum stellvertretenden Vorsitzenden der Disziplinarkammer auf die Zeit von fünf Jahren ernannt worden.

— Der Oberlandesgerichtsrat Marezoll in Dresden ist vom 1. April an zum richterlichen Mitgliede des Landesversicherungsamtes ernannt worden.

— Dem Abteilungsvorstande bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Geh. Baurat Nobe und dem Oberbaurat Loeser bei der genannten Generaldirektion ist die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit dem 1. April bewilligt, sowie dem Geh. Baurat Nobe das Offizierskreuz des Albrechtsordens und dem Oberbaurat Loeser Titel und Rang als Geheimer Baurat verliehen worden.

— Der Abteilungsvorstand bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Oberbaurat Andrae erhielt Titel und Rang als „Geheimer Baurat“ verliehen, der Vorstand der Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Altstadt Oberbaurat Müller ist zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen versetzt, der Finanz- und Baurat bei der Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Altstadt Wolf zum Oberbaurat und Vorstand der genannten Betriebsdirektion und der Hilfsarbeiter bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Finanz- und Baurat Thieme-Garmann zum Oberbaurat bei der genannten Generaldirektion ernannt worden.

— Der außerordentliche Professor Dr. phil. Elsenhans in Heidelberg ist zum ordentlichen Professor für Philosophie und Pädagogik an der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

— Der Regierungsrat Dr. Fritsche bei der Kreishauptmannschaft Leipzig ist als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Innern versetzt worden.

— Den Hilfsarbeitern im Ministerium des Innern Regierungsräten Dr. jur. Streit und Dr. jur. Vollmer, sowie dem als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufenen Stadtrat Dr. Koch in Dresden ist Titel und Rang als Oberregierungsrat verliehen worden.

— Der bisherige Stempelfiskal, Finanzrat Dr. jur. Koch in Dresden ist zum Finanzrat in Gruppe I der 4. Klasse der Hofrangordnung und zum Mitgliede der Zoll- und Steuerdirektion ernannt worden.

— Dem zur Amtshauptmannschaft Flöha versetzten bisherigen Polizeirat bei der Polizeidirektion Dresden Schubert ist der Titel Regierungsamtmann mit dem Range in Klasse IV unter Nr. 18 der Hofrangordnung beigelegt worden.

— Dem Postinspektor Wiche aus Spremberg (Lausitz) ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1908 ab, unter Ernennung zum Ober-Postinspektor, eine Bezirksaufsichtsbeamtenstelle

bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden übertragen worden.

— Dem Vorstand des Steuerbureaus der Südvorstadt Obersekretär Feratzsch ist der Titel Steuerinspektor verliehen worden.

— Herr Gaston Monod aus Bordeaux ist zum Lektor der französischen Sprache an der Universität Leipzig ernannt worden.

— Dem Handlungsgehilfen Häntzschel in Schandau ist die Befugnis verliehen worden, die ihm unter dem 23. Oktober 1899 verliehene silberne Lebensrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß die nachgenannten Hofbediensteten die ihnen vom Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordensdekorationen annehmen und tragen, und zwar Tafeldecker Löser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, Hofkoch Lehmann und Hoftapezierer Freund das goldene Verdienstkreuz, die Hoflakaien Fiedler, Gierth, Großmann, Neigefink und Rochow das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, sowie Heiduck Spiegel und Hausdiener Hildebrand das silberne Verdienstkreuz.

— Dem bisherigen Stadtarzte und ersten Stadtbezirksassistenzarzte Dr. med. et phil. Neumeister in Dresden ist die Stelle des Bezirksarztes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna übertragen worden.

— **Veränderte Besetzung in der Leitung der Strafkammern.** Nachdem Herr Landgerichtspräsident Dr. Gallenkamp von Zwickau nach Dresden übergesiedelt ist und gestern die Präsidialgeschäfte des alten und neuen Landgerichts übernommen hat, ist damit zugleich der Vorsitz der ersten Strafkammer, welche über die Eröffnung der Strafverfahren und die Ueberweisung der anhängig gemachten Verfahren zur Aburteilung an die Strafkammern oder an das Amtsgericht zu entscheiden hat, an Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Gallenkamp übergegangen. Den durch die Ernennung des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Becker zum Amtsgerichtspräsidenten freigewordenen Vorsitz der zweiten Strafkammer hat der Leiter des landgerichtlichen Jugendgerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor Dr. Dürbig, übernommen. Der dritten Strafkammer steht Herr Landgerichtsdirektor Dr. Naumann vor, bisher in gleicher Eigenschaft beim Landgericht Zwickau tätig. Die vierte Strafkammer für Berufungen leitet Herr Landgerichtsdirektor Abée, die fünfte deren seitheriger Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Dr. Bockwitz, die sechste der neuernannte Herr Landgerichtsdirektor Prölß. — Der neue Amtsgerichtspräsident Herr Dr. Becker hat gestern das Präsidium des Königl. Amtsgerichts übernommen. Zum Vorstand der Amtsanwaltschaft ist an Stelle des als Landgerichtsdirektor nach Leipzig versetzten bisherigen Leiters, Herrn Staatsanwalts Dr. Selle, der Herr Staatsanwalt Dr. Weichert ernannt worden.

— **Im Königl. Lehrerinnenseminar** übernahm gestern vormittag 9 Uhr der neue Direktor der Anstalt, der bisherige Leiter des Königl. Seminars zu Auerbach, Herr Direktor Paul Bartusch, sein Amt. Der feierliche Aktus begann mit dem Vortrag des 121. Psalms: „Ich hebe meine Augen auf" durch den Seminarchor. Anknüpfend an diese Segensworte, unter die er sich in sein neues Amt stellte, gab Herr Direktor Bartusch zunächst einen kurzen Rückblick über seinen Entwicklungsgang und sein bisheriges Wirken und betonte vor allem die große Wichtigkeit seines jetzigen Uebergangs von einer Lehrer- an eine Lehrerinnenbildungs-Anstalt. In warmen, herzlichen Worten gedachte er dabei des verdienstvollen langjährigen Leiters des Lehrerinnenseminars, des im Oktober vorigen Jahres so plötzlich verstorbenen Herrn Oberschulrats D. Dr. Buddensieg, unter dem er selbst eine Reihe von Jahren als erster Oberlehrer tätig gewesen war. Er hob ferner den bedeutsamen Unterschied hervor, der zwischen der Leitung eines Internats und eines Externats besteht, besonders auch im Hinblick auf die Schranken, die das Externat der Erziehungsmöglichkeit setzt. In einem Ausblick in die Zukunft berührte er sodann die mannigfachen Reformbewegungen der Gegenwart auf den verschiedensten Schulgebieten, besonders in bezug auf das Seminar und die höhere Mädchenschule und den Religionsunterricht und gab seiner prinzipiellen Stellung zu diesen Fragen Ausdruck. Zum Schluß versicherte er die Schülerinnen wie auch das Kollegium seines Vertrauens und bat, ihm in derselben Weise entgegenzukommen. Im Namen der Anstalt brachte Herr Oberlehrer Dr. Gehmlich Herrn Direktor Bartusch Willkommengruß und herzliche Wünsche dar, worauf dieser seinen Dank aussprach. Gebet und gemeinsamer Gesang beschlossen die ernste Feier.

— Von Herrn **Reichstagsabgeordneten Oswald Zimmermann** erhalten wir folgende Zuschrift: „Berlin, 31. März 1909. An die geehrte Redaktion der „Dresdner Nachrichten". In Nr. 90 Ihres geschätzten Blattes veröffentlichen Sie eine Zuschrift des Abg. Gäbel, der gegenüber ich Sie um Aufnahme nachfolgender Berichtigung höflichst ersuche: Die in Nr. 85 der „Dresdner Nachrichten" veröffentlichte Notiz aus der „Deutschen Reform" über Gäbels Austritt aus der Deutschen Reformpartei ist weder von mir verfaßt, noch inspiriert, sondern gibt lediglich die Meinung der Dresdner Redaktion der „Deutschen Reform" wieder. Im übrigen verzichte ich darauf, auf den Ton der Polemik herabzusteigen, den Herr Gutsbesitzer Gustav Gäbel, M. d. R., Ritter pp., Hochwohlgeboren zu Klessig, gegen meine Person anzuschlagen beliebt. Meine politische Tätigkeit seit 23 Jahren hat sich in breiter Oeffentlichkeit vollzogen und die Drohungen des Herrn Gäbel, so bezeichnend sie für seinen Charakter sein mögen, prallen an meinem reinen Gewissen wirkungslos ab. Hochachtungsvoll Zimmermann, M. d. R." — Nachdem nun allen Beteiligten zu der Angelegenheit das Wort vergönnt gewesen ist, glauben wir die Diskussion hierüber schließen zu können.

— **Die Brückenzolleinnahmen** auf der Albert-, Carola- und Marien-Brücke betrugen 1905 zusammen 172 500 Mk.; diese Einnahme sank auf 169 500 Mk. 1906, 165 000 Mk. 1907 und 161 000 Mk. 1908 und hat für 1909 nur mit 160 000 Mk. eingestellt werden können.

— **Benzin-Automobildroschken oder elektrisch betriebene?** Hierzu schreibt uns der Direktor der Dresdner Automobil-Droschken-Gesellschaft: „Neuerdings hat die Polizeibehörde in Berlin verfügt, nur noch elektrisch betriebene Automobildroschken zu konzessionieren. Es scheint nun, als ob der Grund hierzu in der Tatsache zu suchen sei, daß durch die Steigerung des dortigen Automobilbetriebs eine tatsächliche Belästigung für das Straßenpublikum durch die Rückstände der Betriebsstoffe eingetreten ist; denn davon kann man sich wohl sehr leicht überzeugen, wenn man die verkehrsreichen Straßen Berlins passiert. Diese Belästigung in Verbindung mit dem eine zähe Masse bildenden Straßenschlamm, oder bei trocknem Wetter dem bakterienhaltigen Staube und dem ohrenbetäubenden Lärm sind wohl gerechter Grund dazu, die Ursache dieser Uebelstände bezw. Mißstände zu untersuchen. Das liegt im berechtigten Interesse der Wohlfahrt jedes Gemeinwesens; aber man scheint doch in Berlin den Hebel nicht an der richtigen Stelle anzusetzen, wenn man die Anzahl der mit Benzin betriebenen Droschken zugunsten der Elektromobile beschränkt; denn, wenn man der Frage nachgeht, woher die Zunahme der Geruchsbelästigung kommt, stößt man auf die Entdeckung, daß in Berlin heute die meisten Benzindroschken und auch Omnibusse Benzol als Betriebsstoff verwenden, und dieses Benzol hinterläßt eben diese unerträglichen Rückstände, während ein wirklich gutes Benzin nur ganz minimal wahrnehmbare Gerüche erzeugt. Warum die Berliner, die doch im Anfangsstadium des Motordroschkenbetriebs nur die Verwendung von Spiritus verlangten und vorschrieben, daß mit Benzin nur angefahren werden durfte — jetzt dieses schwere, mit unangenehm wirkenden Stoffen durchsetzte Benzol dulden — ist nicht recht verständlich. Nun ist Berlin allerdings in der glücklichen Lage, die elektrische Droschke immerhin mit einführen zu können, weil ihr Betrieb durch Steigungen, wie solche in anderen Städten — namentlich in Dresden — zu finden sind, nicht unmöglich gemacht wird; aber die Kosten dieser Maßnahme muß doch immerhin das fahrlustige Publikum bezahlen, da die elektrischen Droschken höhere Taxen als die Benzindroschken haben und für die Zukunft, um bestehen zu können, den Fahrpreis notgedrungen weiter erhöhen müssen. Für uns in Dresden ist die Einführung eines elektrischen Droschkenbetriebs ganz ausgeschlossen, weil wir eben sehr viel bergiges Terrain haben und weil immer noch trotz der angestrengtesten Versuche der Technik der Bleiakkumulator besteht; dieser aber vermöge seiner eigenen Schwere so hohe Anforderungen an sich selbst stellt, daß bei bergigem Gelände seine Leistungsfähigkeit auf ein Niveau herabsinkt, welches jede praktische Verwendung unter den gegebenen Verhältnissen ausschließt."

— **Die Fachlehrerinnen-Prüfung für Nadelarbeiten** findet unmittelbar nach Pfingsten statt. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis 15. April beim Bezirksschulinspektor des Aufenthaltsortes der Bewerberin einzureichen. Die diesjährigen **Fachlehrer-Prüfungen im Zeichnen** und **Schreiben** finden Anfang Juli vor Beginn der großen Ferien statt. Gesuche um Zulassung zur Fachlehrer-Prüfung im Zeichnen sind von Bewerbern, die die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, beim Bezirksschulinspektor ihres Aufenthaltsortes, von Nichtsachsen dagegen unmittelbar beim Kultusministerium bis 15. April einzureichen.

— **Im evangelischen Teil der Garnisonkirche** zu Dresden wird am Sonntag Palmarum um 9 Uhr vormittags Konfirmationsfeier stattfinden. An dieser Feier können auch Zivilpersonen teilnehmen.

— **Geschäftsjubiläum.** Das Kunstgewerbehaus des Königl. Hoflieferanten Friedrich Pachtmann in der Seestraße, gegenüber dem Victoriahaus, feiert morgen sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Am 3. April 1884 eröffnete der Inhaber in der Schloßstraße, Ecke Rosmaringasse, ein kunstgewerbliches Magazin, dessen gediegene Schaufensterauslagen und entzückende Verkaufsobjekte Aufsehen in Dresden erregten. Unter der rührigen Leitung des mit dem Kunstgewerbe aufs innigste vertrauten Besitzers nahm das Geschäft bald einen erstaunlichen Aufschwung. Die besonderen Ausstellungen der Firma führten Zeitungen und Reiseführer geradezu als eine Sehenswürdigkeit der Stadt auf. Im Laufe der Jahre wurde das Pachtmannsche Geschäft besonders auch eine beliebte Lieferantin von Preisen für Ausstellungen und sportliche Veranstaltungen aller Art. Es gereichte dem Inhaber zur schönen Genugtuung und zur Anerkennung für seinen Fleiß, daß sämtliche Mitglieder des Königlichen Hauses, dann aber auch alle in Dresden ständig oder vorübergehend wohnhaften Fürstlichkeiten der Kunst- und Luxuswarenhandlung Friedrich Pachtmann im Laufe der Zeit viele Besuche abgestattet haben. Besondere Anhänglichkeit bewies hierbei die für kunstgewerbliche Gegenstände sehr interessierte Königin-Witwe Carola; so manches Geschenk für ihren hohen Gemahl stammte aus diesem Geschäft. So kam es denn, daß Herrn Friedrich Pachtmann, der schon nach fünfjährigem Bestehen seiner Firma die Räumlichkeiten um das Fünffache hatte vergrößern müssen, im Jahre 1891 das Prädikat eines Königlichen Hoflieferanten verliehen wurde. Durch prächtig ausgestattete Kataloge erweiterte er den Kundenkreis immer mehr. Goldene und silberne Medaillen, Staatspreise und Ehrendiplome wurden der Firma auf Ausstellungen zu teil. Und als das durch Gediegenheit ebenso wie durch Preiswürdigkeit seiner Verkaufsgegenstände empfohlene Geschäft immer reicheren Zuspruch fand, sah sich der Inhaber vor nunmehr zwei Jahren veranlaßt, sein Geschäft in die weiten, schönen Räumlichkeiten des Hauses Seestraße, am Bismarck-Denkmal, zu verlegen. In diesem durch eine vorteilhafte Lage ausgezeichneten Hause kommen die Kunstgegenstände, Bronze- und Marmorfiguren, Silber, Porzellanservice, Lederwaren, Damenschmuck, Fächer, Ziergegenstände usw., erst zur vollen Geltung.

— **Tivoli-Kabarett.** Die Direktion des Kabaretts hat auch für den Monat April ein hervorragendes Programm zusammengestellt und erstklassige Kräfte gewonnen. In erster Linie ist die Vortragssoubrette Lotte Meude zu nennen, der ein wohlbegründeter Ruf vorausgeht und die sich besonders durch ihre Harfenimitationen auszeichnet. Weiter wirken noch mit der Komponist und Schriftsteller Herr Willy Kunckel, der auch das Amt eines Konferenziers übernommen hat und dessen auf künstlerischer Höhe stehende Vorträge fortgesetzt lebhaften Beifall finden, ferner die Soubretten Frau Margarethe Kunckel und Fräulein Vally Waranoff, der Sänger B. Landberg und der Humorist Robert Nickel. Am Klavier wirkt wie bisher der ausgezeichnete Kapellmeister Herr Willy Raecke. Alles in allem ein Programm, das tatsächlich als ein sehenswertes bezeichnet werden kann.

— **Der Ballon „Zeppelin"** des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt ist gestern früh um 9 Uhr in Reick aufgestiegen. Ueber die Landung war bis abends noch nichts bekannt.

— **Fremde in Dresden.** Hotel Bellevue: Graf Schönburg-Glauchau mit Gemahlin.

— Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt betreffend Formamint-Tabletten (das beste Desinfektionsmittel der Mund- und Rachenhöhle) von der Firma Bauer u. Cie., Berlin SW. 48, bei.

Nachklänge zur Kanzlerrede über die Blockkrise.

Vor der Sprengung des Blocks und einer Koalition mit dem Zentrum warnt der konservative „Reichsbote" seine Partei recht eindringlich. Er schreibt nach einem historischen Rückblick über die Tätigkeit des Zentrums: Wenn jetzt, zwei Jahre seit Bestehen des Blocks, das Ausgießen schmutzigen Wassers, bevor man weiß, wie man zu reinerem gelangt, von einem Teil der Konservativen auf die leichte Schulter genommen wird, so darf die Frage aufgeworfen werden, ob denn die Konservativen sonderliche Geschäfte damit machten, daß sie seinerzeit das Fertigwerden mit dem Kartell auch übereilten. Leistete denn das Zentrum nach den 1890er Wahlen, durch die das Ende des Kartells besiegelt wurde, den Konservativen in nationalwirtschaftlichen Fragen so viel Beistand, um keine Minderung des Schutzes der landwirtschaftlichen Gütererzeugung eintreten zu lassen? Wenn jetzt das Zentrum in der Frage der Branntweinbesteuerung und der Liebesgabe den Konservativen zu Willen ist, so darf nicht übersehen werden, daß das dem Zentrum gar nichts kostet — zumal wenn man bedenkt, was die Partei der Herren Spahn, Bachem und Erzberger zu gewinnen in Aussicht hat. Die Konservativen können noch so selbständig in den neuen Block mit dem Zentrum einzutreten glauben, das ruere in servitium wird ihnen bald von dem stärkeren Partner zu Gemüte geführt werden. Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt, wird es bei den Wahlen heißen, und das Ende vom Liede wird die gänzliche Ausschaltung des konservativen Einflusses im Reichstage sein.

Gegen die eilfertige Verkündigung eines Blocks von Bebel bis Bassermann durch den Abgeordneten Naumann im „Berl. Tagebl." nimmt die „Freisinnige Ztg." in bemerkenswerter Weise entschieden Stellung. Sie würdigt gegenüber den phantastischen Gedanken des Illusionspolitikers die realen Tatsachen und schreibt in kühler Nüchternheit: „Wir sind durchaus der Meinung, daß ein Zusammenhalten der Liberalen aller Richtungen, zumal in der jetzigen politischen Lage, im Interesse des Gesamtliberalismus geboten sei. Wir müssen aber der Auffassung Naumanns entschieden widersprechen, daß mit diesem Zusammengehen der Liberalen zugleich eine Veränderung der Stellung zur Sozialdemokratie angebahnt werden und das Streben darauf gerichtet sein müsse, eine Zukunftsmehrheit von Bebel bis Bassermann zu bilden. Für eine solche Parteigruppierung sind die Voraussetzungen nicht gegeben. Wir haben die Naumannschen Theorien über das Wesen und die zukünftige Entwicklung der Sozialdemokratie niemals geteilt, und wir glauben nicht, daß die Freisinnige Volkspartei Veranlassung hat, ihre Haltung gegenüber der Sozialdemokratie irgendwie zu ändern. Wir zweifeln auch nicht daran, daß die Sozialdemokratie den Naumannschen Zukunftsplan einer Mehrheitsbildung von Bebel bis Bassermann glatt ablehnen wird." Am Schlusse ihrer Ausführungen bemerkt die „Freis. Ztg.", die Naumannschen Darlegungen könnten die liberale Einigkeit nur stören, aber nicht fördern. Das ist unzweifelhaft richtig. Die Idee eines Blocks der Linken von Bebel bis Bassermann wird auch von der Sozialdemokratie energisch zurückgewiesen. Das war vorauszusehen; daß aber die Zurückweisung in einer so persönlich verletzenden Weise erfolgen würde, wie dies jetzt im „Vorw." geschieht, konnte man kaum annehmen. Der „Vorw." greift den Abgeordneten D. Naumann auf das häßlichste an und schreibt dann kurz und bündig: „Herr Naumann kennt uns nicht, und so begreift er auch nicht, daß wir keine Neigung besitzen, uns mit Leuten zu verbinden, die — wie die Freisinnigen — im Block sich jahrelang politisch prostituiert haben." Um aber ja nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, daß sich die Abweisung lediglich gegen die Person des Abgeordneten D. Naumann wendet, beschimpft der „Vorw." zugleich die gesamten Freisinnigen in einem Tone, der selbst bei dem Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei etwas ungewöhnlich ist. So beginnt er seinen „Die Blockfarce" überschriebenen Artikel mit folgenden Sätzen: „Die „Blockkrisis" wächst sich immer mehr zur Blockfarce aus, in der seiner geistigen Anlage entsprechend der Freisinn die Rolle der komischen Person spielt. Die Konservativen haben ihm mit beleidigender Geringschätzung zu verstehen gegeben, daß sie des Paarungsverhältnisses überdrüssig sind; anstatt aber die Kündigung mit Anstand hinzunehmen und das Verhältnis kurzweg zu lösen, gefällt sich der Freisinn in jener Rolle verbrauchter Konkubinen, die, wenn sie von ihrem Galan vor die Türe gesetzt werden, diesen durch Rührszenen, würdelose Aufdringlichkeiten und Drohungen zur Fortsetzung des Konkubinatsverhältnisses zu bestimmen suchen."

Der „Hannoversche Cour." schildert den rein rednerischen Eindruck der Kanzlerworte: „Dem Fürsten Bülow kam der welfische Angriff auf seine Königstreue sehr gelegen. Mit einer tief innerlich bewegten Leidenschaft, wie man sie noch nie so ergreifend bei ihm gehört hat, wies er den häßlichen Vorwurf zurück. Und das Feuer loderte noch weiter, als er die hannoversche Frage, die keine Frage mehr ist, besprach. Der Satz, daß über dem formalen Recht das Recht des deutschen Volkes stehe, wurde von den Sozialdemokraten laut bejubelt — die alte, törichte Gleichstellung von Volk und Proletariat. Doch Fürst Bülow ließ sich nicht beirren; sein Blut war einmal in Wallung gekommen, und er hielt nach langer Pause wieder einmal eine jener zündenden, packenden Reden, wie man sie einst an ihm bewunderte. Tiefer Ernst und leichter Scherz, starke Mahnungen und pikante Anspielungen wechselten bunt, doch ohne den Gesamteindruck zu zerreißen. Was er über sein Verhältnis zum Kaiser, über seine Widersacher und die nicht existierende Kamarilla, über die Möglichkeit eines Sozialistengesetzes, über die Finanzreform und den Block und über manches andere noch sagte, läßt sich in kurzen Worten nicht einmal andeuten; nur den Totaleindruck wollen wir festhalten: Fürst Bülow hat sich wieder dem Kaiser stark attachiert; er „deckt" ihn „vollkommen" und macht — was er in der Abgeordnetenhausrede unterlassen hatte — sein Bleiben oder Gehen vornehmlich von dem Willen des Kaisers abhängig. Aus diesen Rücksichten ist es wohl auch zu erklären, daß er nicht ausdrücklich sein Leben mit dem des Blockes verband, sondern im Gegenteil „parlamentarische Schwierigkeiten als nicht ausschlaggebend" für sein Bleiben im Amte bezeichnete. Die Gegner, die ihn wegen Herbeiführung des parlamentarischen Regimes zu denunzieren suchten, sind also entwaffnet. Auch sprach er einmal von „allen bürgerlichen Parteien".

Die Aeußerung des Fürsten Bülow von der Laodicea-Politik bezieht sich auf eine Stelle in der Offenbarung Johannis (3, 15—16), wo der Gemeinde Laodicea vorgeworfen wird: „Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde." Das Wort ist vor Jahren von dem verstorbenen Abgeordneten D. Stöcker gegen eine politische Partei zitiert worden. — Das Wort: „Er ist ein Laodiceer" wird übrigens nach Wanders Sprichwörterlexikon sowohl im Deutschen wie im Holländischen sprichwörtlich gebraucht.

Zur Thronfolge in Württemberg

schreibt man der „Tägl. Rundsch.": Angeregt durch den Uebertritt der Herzogin Wera von Württemberg zum evangelischen Glaubensbekenntnis hat man daran erinnert, daß der voraussichtliche Thronerbe des evangelischen württembergischen Volkes der katholische Herzog Albrecht ist, während der König evangelische Enkel hat. Und dabei ist dann auch von der Notwendigkeit einer „Revision veralteter Hausgesetze" und der „Fortschaffung mittelalterlichen Gerümpels" gesprochen worden. Es ist zweifellos, daß das württembergische Volk den Herzog Albrecht nicht liebt und es mit größter Freude begrüßen würde, wenn er nicht einst sein König würde. Und vielfach sieht man daraus, daß das weitaus in der Mehrzahl evangelische Volk den Versuch machen wird, dem Regiment des katholischen Königs zu entgehen, wenn einst König Wilhelm das Zeitliche gesegnet hat. Aber nicht das wird dem evangelischen Volk Württembergs die Waffe gegen ein ultramontanes Herrscherhaus in die Hand geben, daß der katholische Herzog Albrecht persönlich nicht beliebt ist, sondern das Hausgesetz, das ihm scheinbar die Thronfolge sichert. Die württembergische Verfassung schreibt nämlich in § 8 über die Thronfolgefähigkeit in Württemberg vor: „Die Fähigkeit zur Thronfolge setzt rechtmäßige Geburt aus einer ebenbürtigen mit Bewilligung des Königs geschlossenen Ehe voraus." Und wie steht es mit der Ehe der Eltern des Herzogs Albrecht? König Friedrich von Württemberg hatte einen Bruder Alexander; dessen evangelisch erzogener Sohn, der auch Alexander hieß, heiratete die katholische Prinzessin Marie von Orléans, die Tochter Louis Philipps. Bei der Eheschließung wurde die katholische Erziehung der Kinder beschlossen, trotzdem das Familienoberhaupt, König Wilhelm I. von Württemberg, durch seinen Gesandten in Paris, General v. Fleischmann, erklären ließ, ausdrücklich erklären ließ, daß er die Genehmigung zu dieser Ehe nur unter der Bedingung erteilen würde, daß etwaige Kinder in der evangelischen Konfession erzogen würden. Entgegen dieser ausdrücklich geforderten Bestimmung wurde die Ehe geschlossen. Der aus ihr hervorgegangene, katholisch erzogene Herzog Philipp, der Vater des Herzogs Albrecht, ist also nach § 8 der Verfassung nicht fähig zur Thronfolge und daher auch sein Sohn nicht der rechtmäßige Erbe des württembergischen Thrones! Doch wer ist dann der rechtmäßige Erbe? Die nächsten Agnaten sind die in England lebenden Herzöge und Fürsten von Teck und die Herzöge und Fürsten von Urach, die aber nicht thronfolgefähig sind, weil bei ihnen die Voraussetzung der Ebenbürtigkeit fehlt. Ein männlicher Erbe des württembergischen Thrones ist demnach nicht vorhanden. Diesen Fall sieht aber § 7 der Verfassung vor, in dem

es heißt, daß in diesem Fall die Thronfolge auf die weibliche Linie übergeht, d. h. in diesem Fall auf die Tochter des jetzt regierenden Königs, die Erbprinzessin Pauline zu Wied, nach dieser auf ihren Sohn. — Und diese werden vom ganzen Volke geliebt und als einzig berechtigte Erben und Nachfolger des leider ohne männlichen Thronerben gebliebenen Königs Wilhelm II. anerkannt werden.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm II. und Präsident Fallières.

Trotz des Dementis wird die Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Präsident Fallières in der Pariser Presse weiter erörtert. Es wird in Paris offiziell vorgegeben, daß Präsident Fallières seine Reise nach dem Süden nur deshalb bis zum 25. April aufgeschoben habe, weil Premierminister Clémenceau an Influenza leide. Aber der Premier ist tatsächlich ganz wohl, und das Hinausschieben der Reise verstärkt deshalb nur den Glauben an eine Zusammenkunft Fallières mit dem Deutschen Kaiser. Der Pariser Korrespondent der „Daily News" meint, daß, wenn der Kaiser und der Präsident in Nizza oder Monaco zusammentreffen sollten, sie einander doch nicht schneiden könnten. „Bietet sich die Gelegenheit, so ist es wohl möglich, daß Wilhelm II., der ein großherziger Mann ist, in seiner gewohnten freien, impulsiven Art den besten Gebrauch davon machen wird. Man darf nicht vergessen, daß der Kaiser Frankreich bewundert, ja liebt." Dem „Morning Leader" wird aus Petersburg gemeldet, daß Rußland Einwände gegen das beabsichtigte Zusammentreffen erhoben habe. Bemerkenswert ist, daß kein einziges unionistisches Blatt in London die Möglichkeit eines solchen Zusammentreffens erwähnt.

Schiffahrtsabgaben.

Die in Prag erscheinende „Bohemia" veröffentlichte kürzlich eine Mitteilung, wonach die preußische Regierung bereits von seiten der österreichischen Regierung eine grundsätzliche Zustimmung zu der geplanten Einführung von Schiffahrtsabgaben im Deutschen Reiche erhalten hatte. Diese Nachricht, welche auch in reichsdeutsche Blätter übergegangen ist, entbehrt, wie der „Wiener Politischen Korrespondenz" an maßgebender Stelle versichert wird, jeder Begründung.

Zur Jahrhundertfeier des braunschweigischen Regiments

wird der „Magdeb. Ztg." noch aus Braunschweig gemeldet: Während des Vormittags trafen fortwährend Abordnungen ehemaliger Angehöriger der beiden hiesigen Regimenter zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier ein. Sie wurden unter Musik in die Stadt geleitet und ihren Quartieren zugeführt. Mittags fand die feierliche Uebergabe von Fahnen an die Vereine ehemaliger 92er in Hannover und Blankenburg durch den Herzog-Regenten statt, der bei dieser Gelegenheit die Krieger ermahnte, eingedenk zu sein, daß sie waffenfähige deutsche Bürger seien, allezeit bereit, zu den Waffen zu greifen, wenn der oberste Kriegsherr rufe und es gelte, die Ehre und Freiheit des geliebten deutschen Vaterlandes zu wahren. Nachmittags versammelten sich die Festteilnehmer, deren Zahl auf etwa 15 000 geschätzt wird, an verschiedenen Stellen der Stadt, um in geschlossenem Zuge teils zum Kasernenhof der Infanteriekaserne, teils zu dem der Husarenkaserne zu marschieren. Nachmittags 5 Uhr fand auf dem Hofe der Infanteriekaserne die Enthüllung und feierliche Uebergabe des von den Veteranen des 92. Infanterie-Regiments gestifteten Gedenksteins statt. An dem Festakte nahmen etwa 8000 Regimentsangehörige und das Regiment selbst teil. Von Hannover waren der kommandierende General des 10. Armeekorps General der Infanterie v. Löwenfeldt und der Kommandeur der 20. Division Generalleutnant Freiherr von und zu Egloffstein erschienen. Pünktlich um 5 Uhr traf der Herzog-Regent ein. Er unterhielt sich zunächst mit einigen Offizieren und schritt dann die Front der Ehrenkompagnie ab. Nachdem er dann gegenüber dem Gedenkstein Aufstellung genommen hatte, hielt Stadtverordneter Koch eine Ansprache. Er betonte, daß der Stein ein Denkmal der Treue gegen den obersten Kriegsherrn und gegen die Fahne sein solle; er solle aber auch ein Denkmal der Tapferkeit und Hingebung sein, mit der die im Kriege Gebliebenen den Ruhm ihres Regiments mehrten. Endlich soll er ein Denkmal treuer Kameradschaft sein. Er schloß mit folgenden an den Obersten des Regiments gerichteten Worten: „Wir wollen vor allem auch an diesem hohen Ehrentage mit diesem Denkmal unsere Empfindungen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit für unser liebes, altes Regiment Ausdruck verleihen, zugleich aber auch mit diesem Andenken an glorreiche Zeiten, in denen sich das Regiment unter schweren Prüfungen bewährt hat, dazu beitragen, die ausgezeichnete Ueberlieferung, deren sich unser Regiment rühmen darf, bei den Mannschaften in Zukunft stets lebendig zu erhalten. Am Schluß bat Redner den Oberst, das Denkmal in diesem Sinne gleichsam als Geburtstagsgeschenk namens des Regiments entgegenzunehmen. Auf ein Zeichen des Herzog-Regenten fiel nunmehr die Hülle des Gedenksteins. Oberst v. Einem übernahm ihn namens des Regiments und dankte den Spendern. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den Herzog-Regenten. Letzterer schritt dann die Fronten der alten Veteranen ab und unterhielt sich mit mehreren derselben. Um 6 Uhr hatten sich die früheren Angehörigen des Husarenregiments auf dem Hofe der Husarenkaserne versammelt. Hier hielt der Regimentskommandeur Freiherr v. Humboldt-Dachroeden eine Ansprache. Er begrüßte die ehemaligen Angehörigen des Regiments in dessen Namen, gedachte der Ruhmestage des Regiments und insbesondere der Kämpfer von 1870/71. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Regenten. Abends fanden in fünf großen Lokalen Kommerse statt. An einem davon, in Brünings Saalbau, nahm auch der Herzog-Regent teil.

Welfen und Ultramontane.

Die Abfertigung des welfischen Reichstagsabgeordneten Götz v. Olenhusen durch den Fürsten Bülow hat ein interessantes Licht auf gewisse Münchner Zeitungsäußerungen geworfen. Der Besuch des braunschweigischen Regenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin am Hofe des Prinz-Regenten Luitpold wurde von der „entschieden partikularistischen" Presse an der Isar benützt, um gewissen Hoffnungen Ausdruck zu geben, die damals nicht ganz verständlich schienen. Es sollte, so hieß es, nach dem Verzicht des Herzogs von Cumberland zugunsten seines älteren Sohnes, des Prinzen George Wilhelm, der in der bayrischen Armee dienende jüngere Sohn Prinz Ernst August seinerseits auf Hannover „verzichten" und dann „Reichsloyaler" Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel werden. Die Erklärung des Reichskanzlers, nach der unmöglich ein Bruder in Braunschweig residieren und der andere seine vermeintlichen Erbansprüche auf Hannover weiter erheben kann, hat gezeigt, wie der Vorschlag von welfischer Seite gemeint war: die anscheinend ventilierte Uebertragung der hannoverschen „Rechte" vom Vater auf den älteren Sohn hatte nicht etwa die endliche Beruhigung des Welfenhauses bei dem von sämtlichen deutschen Fürsten garantierten Rechtszustande bedeuten sollen, sondern vielmehr die Fortdauer des welfischen Protestes. Hieraus erhellt aufs neue, daß jede „Versöhnungspolitik" gegenüber den Welfen von vornherein aussichtslos ist und nur dazu dienen kann, die welfischen Ansprüche immer mehr zu steigern.

Deutsches Reich. In der Frage der Seßhaftmachung von landwirtschaftlichen Arbeitern ist die preußische Regierung nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich nicht empfiehlt, die Angelegenheit für die Ansiedlungsprovinzen getrennt zu behandeln. Vielmehr sollen für alle Provinzen gemeinsam gleiche Grundsätze aufgestellt werden nach völlig einheitlichen Gesichtspunkten. Die Arbeiteransiedlung soll nicht von der Regierung in die Hand genommen werden, sondern soll örtlichen Organisationen überlassen werden, und zwar in erster Linie den Kreisen. Wo diese die Ausführung nicht übernehmen wollen, sollen örtliche Siedelungsgesellschaften gebildet werden, denen aus Staatsmitteln für jede geschaffene Arbeiterstelle eine Prämie von etwa 800 bis 1000 Mark gezahlt werden dürfte. Diese Prämien werden voraussichtlich in den Ansiedlungsprovinzen mit Rücksicht auf das nationale Interesse etwas höher bemessen, als in den übrigen Provinzen. Die Prämie ist gedacht als Beihilfe zu den Kosten der öffentlich-rechtlichen Zwecke. Der Justizminister ist um Erstattung eines Gutachtens darüber gebeten worden, ob die im letzten Ansiedlungsgesetz für Arbeiteransiedlungen vorgesehenen 75 Millionen auch für gewerbliche, oder ausschließlich für landwirtschaftliche Arbeiter verwendet werden dürften.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Das Opernhaus bleibt heute geschlossen; im Schauspielhause wird „Mrs. Dot" gegeben.

† **Residenztheater.** Heute: „Johann der Zweite".

† **Central-Theater.** Heute: „Der fidele Bauer".

† In der Katholischen Hofkirche kommt heute um 5 Uhr das „Stabat mater" von Schuster durch die Königliche Kapelle zur Aufführung.

† Heute abend ½8 Uhr findet im Palmengarten der Klavier-Abend von Teresa Carreño mit nachstehendem Programm statt: Beethoven: Sonate C-Dur, Op. 53. Chopin: Prelude Op. 28 Nr. 15; Polonaise Es-Dur, Op. 26; Fis-Moll Op. 44; Ab-Dur Op. 53; Poldini-Fantasie A-Moll; Humoreske Op. 17 Nr. 3. Mac Dowell: Barcarole Op. 18 Nr. 1; Herentanz Op. 17 Nr. 2. Liszt: Sonetto del Petrarca; Polonaise E-Dur.

† Heute abend ½8 Uhr im Künstlerhause Klavier-Abend von Mark Günzburg.

† Der Chorgesangverein zu Dresden-Plauen veranstaltet heute abend 8½ Uhr im „Westendschlößchen" einen Liederabend unter Mitwirkung von Frl. Gertrud Schroeter, Konzertsängerin, hier. Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

† **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Zu dem am Mittwoch angesetzten Vortragsabend hatte sich, wie der Vorsitzende mit Genugtuung konstatieren konnte, wiederum eine zahlreiche, für literarische Dinge interessierte Gemeinde eingefunden. Angesichts der schon weit vorgeschrittenen Jahreszeit ein höchst erfreuliches Zeichen für die Zugkraft der Veranstaltungen der Gesellschaft. Die letzteren erreichten übrigens an diesem Abend, der den Dozenten für Vortragskunst bei der Oberschulbehörde in Hamburg, Herrn Emanuel Stockhausen, zum Wort kommen ließ, ihr Ende. In der Sommerpause ist indes durch die angesetzten geselligen Zusammenkünfte und gemeinsame Ausflüge ebenfalls Vorsorge getroffen worden, um das Interesse an den Bestrebungen der Gesellschaft nicht erlahmen zu lassen. Der Vortragende versah seine Darbietungen mit einer kurzen Einleitung, zu der ihn die Aufstellung des Klingerschen Brahms-Denkmals angeregt habe. Er zog dabei eine Parallele zwischen dem nach höchster Kunst ringenden Ausdrucksvermögen Klingers und dem von gleichem Streben beseelten Schaffen der beiden Dichter Eduard Mörike und Gottfried Keller. Die Reihe der Rezitationen aus den Werken dieser mit Gemütstiefe und köstlichem Humor begabten Poeten eröffnete der „Wintermorgen" des Erstgenannten. Sowohl hier wie in dem anschließenden „Der alte Turmhahn" fand der Vortragende rasch Gelegenheit, mit seiner Zuhörerschaft in Kontakt zu treten. Entsprechendes Unterstreichen einzelner Stellen, vorzügliche Charakteristik der handelnden Personen, vornehme Gestik usw. zeichneten die Vorträge aus. Der wechselnde Stimmungsgehalt der Gedichte „Nimmersatte Liebe" und „Das verlassene Mägdelein", sowie des Lieder-Zyklus „Peregrina" kamen ebenfalls zum erschöpfenden Ausdruck. Den Beschluß bildeten die lustige „Storchen-Botschaft" und die von prächtigem Humor durchleuchteten „Häuslichen Szenen" von Mörike. In die Vortragsfolge hatte Herr Stockhausen als Gaben heimischer Poeten die Gedichte „Opferung" und „Am Abgrund" von Dr. Oertel, sowie „Der Schmied im Klosterbusch" und „Verschieden" von Elisabeth Bröfel eingereiht. Die dramatische Ausgestaltung durch die Kunst des Rezitators war auch bei ihnen eine vorzügliche zu nennen. Der zweite Teil des Abends war Gottfried Keller, dem ehemaligen Staatsschreiber des Kantons Zürich, gewidmet. An das „Spielmanns-Lied" schlossen sich „Sommernacht", „An das Herz", „Der alte Bettler" usw. Mit der höchst eindrucksvollen „Wochen-Predigt" erreichte dann auch dieser Teil sein Ende. Für den bereiteten Genuß dankte das Auditorium dem Rezitator durch Aeußerungen auszeichnenden Beifalls am Schluß der einzelnen Vorträge. — In der nachfolgenden Generalversammlung kamen außer Wahlen noch verschiedene andere interne Angelegenheiten der Gesellschaft zur Erledigung.

† **Gewerbehaus-Konzert.** Sonnabend konzertiert die Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors H. Röhnack. Das Konzert bringt Wagner- und Strauß-Nummern. Beginn 8 Uhr.

† Der Chorgesangverein Harmonie veranstaltet am Palmsonntag, abends 7 Uhr, im „Goldenen Lamm", Dresden-Trachau, einen Theaterabend, wobei das dreiaktige Volksstück „Handschuh-Gustchen" oder „Zwei Familien" zur Aufführung gelangt.

† Von dem bekannten Violinvirtuosen **Gobn Eberhardt** sind soeben im Verlage von Gerhard Kühtmann in Dresden erschienen Stundenmaterial zu seinem neuen System des Uebens für Violine: 1. Uebungen für Anfänger, zur schnellen Entwicklung der Fingerkraft und Intonation. 61 Seiten Text und Noten (31×23). Preis 3 Mark, gebunden 4 Mark. 2. Vorübungen zum Doppelgriffspiel. 43 Seiten (31×23). Preis 3 Mark, gebunden 4 Mark. Professor Hermann Ritter, H. Hildebrant, Paris, René Ortmann, Artur Hartmann, Carl Müller-Berghaus, Professor Wilhelmy haben sich über diese neuen Publikationen sehr lobend und anerkennend ausgesprochen.

† Die von Max Lehrs, Paul Kristeller und Max J. Friedländer geleitete Graphische Gesellschaft hat ihren dritten Jahrgang abgeschlossen und an ihre Mitglieder drei Veröffentlichungen verteilt: Exercitium super Pater Noster. Nach der ältesten Ausgabe der Bibl. Nat. zu Paris herausgegeben von Paul Kristeller; Holzschnitte der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts im K. Kupferstichkabinett zu Berlin, 22 Tafeln in Lichtdrucke, davon 4 in Farben, herausgegeben von Max Lehrs; Jahresblätter der deutschen und niederländischen Radierung, 26 Tafeln in Heliogravure, herausgegeben von Gustav Pauli. — Außerdem ist auf besondere Subskription eine außerordentliche Veröffentlichung: Ulrich Boner, Der Edelstein, Lichtdrucknachbildung der undatierten Ausgabe im Besitze der K. Bibliothek zu Berlin, nebst 6 Tafeln nach der Ausgabe der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel unternommen worden. Die ordentlichen Veröffentlichungen der Graphischen Gesellschaft werden nur an die Mitglieder der Gesellschaft oder an neu hinzutretende Mitglieder abgegeben. Beitrittsmeldungen (Jahresbeitrag 30 M.) nimmt der Vertreter der Graphischen Gesellschaft Herr Verlagsbuchhändler Bruno Cassirer, Berlin W., Derfflingerstraße 16, entgegen.

† **Ein literarischer Bauernverein.** Sein fünfzigjähriges Bestehen feierte in diesen Tagen der Literarische Verein an der Meisenburg. Zwischen Kettwig und Bredeney an der Ruhr liegen auf einer weiten Anhöhe zahlreiche Bauernhöfe zerstreut, deren Mittelpunkt die Wirtschaft zur Meisenburg bildet. Die hier abseits vom Verkehr wohnenden Bauern, die sich jetzt lieber Landwirte und Oekonomen nennen, seitdem ihnen die Vorteile des nahen Industriegebiets immer mehr zugute kommen, fanden sich am 100. Geburtstage Schillers (10. November 1859) zu einer Feier auf der Meisenburg ein und gründeten gleichzeitig einen Verein, den „Literarischen Verein an der Meisenburg", dessen Vorsitz der Lehrer Georg Klingenburg an der Kuhler Schule zu Ickten übernahm. Die Mitglieder fanden sich seither regelmäßig zu Vereinsabenden zusammen, in denen klassische Werke vorgelesen wurden. Soweit aus den Aufzeichnungen festzustellen ist, wurden in den 50 Jahren 329 mal Dramen aller möglichen Autoren (hauptsächlich Klassiker, aber auch einzelnes von Ibsen und Hauptmann) und dreimal Goethes „Hermann und Dorothea" vorgelesen. Das Gedeihen dieses Vereins ist ein interessantes Beispiel und ein Beweis dafür, daß es selbst in einer ländlich abgeschiedenen Gegend sehr wohl möglich ist, die literarischen Interessen der Bewohner zu wecken und wach zu halten. An der 50jährigen Jubelfeier nahmen 200 Personen teil, darunter noch vier von den einstigen Mitbegründern des Vereins.

† **Beethoven-Brahms-Bruckner-Zyklus Sommer 1909.** Der Konzertverein München veranstaltet in der „Tonhalle" (Kaimsaal) unter Leitung von Ferdinand Löwe während der Dauer der diesjährigen Festspiele im Prinz-Regenten- und Residenz-Theater (31. Juli bis 13. September) einen Konzertzyklus, der alle neun Sinfonien Beethovens, die vier Sinfonien von Brahms und die bekanntesten Sinfonien Bruckners umfaßt. Für die Konzerte sind solche Tage in Aussicht genommen, an denen keine Vorstellungen im Prinz-Regenten- und im Residenz-Theater stattfinden. Der Beginn der Konzerte wurde auf nachmittags 4½ Uhr festgesetzt. Ausführliche Prospekte, sowie die Eintrittskarten selbst sind ausschließlich durch die Generalagentur: Bayrisches Reisebureau Schenker u. Co., München, Promenadenplatz 16, erhältlich, die jetzt schon Vormerkungen entgegennimmt. Durch diese Veranstaltung ist allen München besuchenden Freunden die Möglichkeit geboten, die Sinfonien Beethovens, Brahms' und Bruckners in chronologischer Reihenfolge zu hören, was sicherlich von allen Musikfreunden mit Freude begrüßt werden dürfte.

† **Joseph Haydn, Sieben Tanzmenuette.** Nach den Originalstimmen für Klavier bearbeitet von Dr. Ferdinand Scherber. Preis 90 Pfg. Zur bevorstehenden Hundertjahrfeier Altmeister Haydns hat sich die Hausmusik des Kunstwarts (Kunstwart-Verlag München) mit einer kleinen Festgabe eingestellt. Dr. Ferdinand Scherber gibt ein schmuckes Heft von sieben bisher unveröffentlichten Menuetten heraus, die von Haydn 1792 für den Wiener Karneval komponiert worden sind. Die leicht gesetzten und melodisch gefälligen Tänze werden sich in der Welt, in der man Klavier spielt, wohl auch über die Jubiläumszeit hinaus Freunde erwerben.

† **Massenets neue Oper.** Aus Paris wird berichtet: In der Großen Oper herrscht eine fieberhafte Tätigkeit: man ist mit den Vorbereitungen zu der Erstaufführung von Massenets neuer Oper „Bacchus", die in den nächsten Tagen in Szene gehen wird, beschäftigt. Der Text des neuen Werkes ist die letzte Arbeit von Catulle Mendès, der kürzlich durch einen tragischen Zufall während einer Eisenbahnfahrt den Tod gefunden hat. Der Stoff bietet dem Regisseur Gelegenheit, den Prunk großer Aufzüge zu entfalten; die Handlung lehnt sich an die alte attische Sage von der Ariadne an, die, auf der Insel Naxos von Theseus verlassen, von Bachus zur Gefährtin erkoren wird und ihn nun auf dem märchenhaften Zuge nach Indien begleitet. Der dritte Akt bringt dann ein großes Ballett, das die dionysischen Mysterien versinnbildlicht; im letzten Akte stürzt Ariadne sich in die Flammen, um Bachus zu retten. Das Werk schließt mit einer Apotheose des Bacchus. Mit besonderer Spannung erwartet man den ersten Akt, denn er bringt einen interessanten neuen Versuch: der ganze Aufzug wird nicht gesungen, sondern gesprochen, während die Musik nur die Rolle eines idealen Hintergrundes übernimmt. Die drei Partien des ersten Aufzuges, Persephone, Clotho und Antheros, werden demgemäß auch nicht von Sängern, sondern von Schauspielern dargestellt. Von der märchenhaften Pracht, die bei der Inszenierung entfaltet werden soll, erzählt man sich in Paris Wunderdinge; der Wagen des Gottes Bachus wird von Zebras gezogen werden, und der Zug der trunkenen Bachanten soll eine Fülle farbenglühender Bilder bringen. Die Kosten der Inszenierung werden mit 150 000 Francs angegeben, von denen etwa die Hälfte allein auf die Kostüme und Rüstungen entfallen.

† **Kleine Mitteilungen.** Die „Göttinger Sieben", jenes berühmte Gelehrtenkähnlein von Göttinger Professoren, die im Jahre 1837 abgesetzt wurden, weil sie gegen die Aufhebung der Verfassung durch den König Ernst August von Hannover protestiert hatten, sollen nun nach siebzig Jahren ein Denkmal erhalten. Wie aus Göttingen gemeldet wird, besteht dort die Absicht, am Hainberg einen besonderen Platz zum Gedächtnis der Sieben: Gervinus, Jacob und Wilhelm Grimm, W. Weber, Albrecht, Dahlmann und Ewald einzurichten, diesen Platz mit sieben Eichen zu bepflanzen und auf einem Granitstein auf die Bedeutung der Stätte hinzuweisen. — Archivrat Dr. Eduard Jacobs in Wernigerode, der vor einigen Tagen sein goldenes Doktorjubiläum feierte, ist aus diesem Anlaß von der Universität Halle zum Dr. theol. hon. c. ernannt worden. — Auf Anregung mehrerer Professoren der Universität Bordeaux wurde beschlossen, in Madrid eine französische Hochschule für vergleichende Geschichts- und kunsthistorische Studien zu errichten. Der französische Staat, das Institut de France und die Universitäten von Paris und Bordeaux haben der neuen Schule, die in einem Flügel der kürzlich erbauten Ecole Française untergebracht werden soll, Geldunterstützungen zugesagt. — Die französische Deputiertenkammer bewilligte 17 000 Francs für die Beteiligung Frankreichs an der Internationalen Kunstausstellung in München. — Der „Schles. Ztg." zufolge beabsichtigt die preußische Regierung die Einführung von Diplomprüfungen für Landwirte nach einem viersemestrigen Studium bei den Universitäten Breslau, Göttingen, Halle, Kiel, Königsberg und den landwirtschaftlichen Hochschulen Berlin und Bonn-Poppelsdorf. Sie sollen als Abschluß des akademischen Studiums gelten. — Felix Philippis neue dreiaktige Komödie „Der Gefangene" wird im Deutschen Schauspielhause in Hamburg die nächste Neuaufführung sein.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Der Reichstag erledigte den Etat des Reichsamts des Innern in dritter Lesung und vertagte sich darnach auf morgen vormittag 10 Uhr.

Magdeburg. An der Dammbruchstelle in Bergen ist das Wasser seit gestern wieder um 12 Zentimeter gefallen. Die Gefahr, daß der Notdeich weiter abrutscht, ist beseitigt, so daß bis Sonnabend die Abberufung des Militärs in Aussicht genommen wird.

Gotha. (Priv.-Tel.) Dem Virtuosen Professor Willy Burmester hat der Herzog von Koburg-Gotha das Komturkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen.

Kolmar (Elsaß). (Priv.-Tel.) Oberleutnant Freiherr Hans Göler von Ravensburg vom Großherzoglich-Mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14 ist dieser Tage einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen.

München. Die Luftschifferabteilung wurde heute nachmittag mit dem 5,11 Uhr von Moosach abgegangenen Extrazug nach der Landungsstelle des Reichsluftschiffes „Z. I." bei Dingolfing befördert.

Landshut. Wie der „Kurier für Niederbayern" meldet, wurde das ganze 1. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments mittels Extrazuges zum Landungsplatz des Luftschiffes „Z. I." befördert. Die Rückfahrt soll voraussichtlich morgen früh über München angetreten werden. Der Wind hält noch immer an.

Wien. (Priv.-Tel.) Sven Hedin wurde vom Kaiser empfangen.

Paris. Der Kritiker René Doumié und der Dichter Jean Aicard sind zu Mitgliedern der Académie Française gewählt worden.

Familiennachrichten.

Geboren: Regierungsrat Dr. v. Gottschalls T., Düsseldorf-Obercassel; Georg Gerhardis T., Leipzig; Dr. med. Herbrands S., Werdau.

Verlobt: Ida Ruppert m. Dr. phil. Emil Gerber, Leipzig; Hanna Bieber m. Dr. jur. Ernst Fischer, Leutnant d. R., Zwenkau; Hanny Pampel, Chemnitz m. Bankvorstand Paul Wünsch, Eibenstock; Marie Lehm m. Apotheker Carl Wünsche, Königl. Oberapotheker d. R., Chemnitz; Clara Fröhner m. Lehrer Alfred Börner, Annaberg; Margarete Rust, Leipzig m. approb. Arzt Dr. med. Fritz Bauer, Alt-Scherbitz; Elisabeth Reinicke, Dessau m. approb. Arzt Dr. med. Fritz Rust, Stötteritz-Leipzig; Margarete Leichsenring m. Realschullehrer Ferdinand Buchner, Grossenhain; Mathilde Heller, Leipzig-Plagwitz m. Seminar-Oberlehrer Walter Scheller, Grimma.

Aufgeboten: J. Raimann, Schuhmacher m. A. M. Grund; H. E. Burkhardt, Mont. m. L. M. Burkhardt; P. A. Hartmann, Ratsfard. m. M. P. Neumann; E. M. Pietzsch, Zigarrenmacher m. A. K. Liebert geb Dachselt; L. H. G. Schubart, Rechtsanw. u. Notar m. H. A. Raspe; P. F. H. Warncke, Krankenwärter m. B. E. Rohnke; J. A. Müller, Schuhm. m. A. H. G. Schmidt; H. A. Nürnberger, Kaufm. m. K. M. Mathe; E. M. Lohse, Stadtgendarm m. F. L. Baumann; A. A. Schuster, Kammerjäger m. P. E. Haschke; H. W. Gansauge, Bademstr. m. K. F. Haubold; K. O. Rapp, Kellner m. E. F. Pflugbeil; M. R. Troisch, Staatsbahnhard. m. M. F. Krnkon; K. E. R. Mager, Sergeant m. M. M. Twupack; K. R. Schulze, Zimmerm. m. H. Noack; F. O. Kühne, Exped. m. M. M. Mötschke; F. R. Junghanns, Fleischer m. K. A. Schubert; B. O. T. Meyer, Zigarrensort. m. E. M. Krüger; M. G. Trobisch, Werkstättenarbeiter m. E. F. Kloß; R. A. Kühn, Fabrikarb. m. E. M. Krause; H. A. Müller, Eisendreher m. J. A. Noack; H. R. Mühlbach, Schmiedegeh. m. R. M. Klinge; M. E. Voigt, Tapezier m. M. M. Kriegel; G. A. Sucenlowsky, Postbote m. A. J. Lehmann M. A. Trobisch, Zimmerm. m. J. A. M. verw. Becker geb. Müller; E. H. G. Thiel, Postassistent m. A. M. L. Hennig; W. A. H. Herbig, Mechan. m. J. M. Oemke; R. R. H. Hofmann, Stellmacher m. K. S. Taschenberger; A. P. Gerber, Arb. m. A. A. Paduch; E. M. Lehmann, Steinmetz m. A. M. Geisler; E. A. Raden, Staatsbahnschlosser m. E. E. M. Strauch; F. A. Jacob, Zimmerer m. M. L. Schaler; C. E. W. Oettrich, Maurer m. A. M. verw. Scharf geb. Oettrich; P. W. Bräuer, Kaufm. m. J. K. G. Herold; K. O. Kleinert, Vizefeldw. m. M. M. Lamm, — sämtlich in Dresden. — G. O. Schulze, Oberkellner, Zeulenroda m. J. E. Warnke, Dresden; P. R. Lobin, Ratsbureauassistent, Dresden m. H. F. Wolf, Laubegast; M. H. Michauck, Kohlenhdlr., Gitterisee m. P. L. E. Kramer, Dresden; M. Lewin, Kaufm., Waldenburg i. Schl. m. W. Tikotin, Dresden; K. E. J. Reichelt, Fleischermstr., Wittichenau b. Liegnitz m. A. E. Saarkam, Dresden; A. P. Weber, Intendanturlehr., Dresden m. E. J. Jaccarel, Niederlößnitz; H. K. Tilger, Tierwärter, Dresden m. F. M. Grosshans, Hilbersdorf; F. G. E. Ladowsky, Tragist, Dresden m. M. J. Theinert, Glatz; J. G. K. Dombrowski, Königl. Eisenbahngeh., Reinerz i. Schl. m. C. E. Schreiner, Dresden; G. H. Knöfel, Dr. med., Geringswalde m. A. B. Dachsel, Dresden; E. O. Schulze, Kartonnagenzuschneider, Wurzen m. J. K. Reifsig, Dresden; F. E. A. Eichhorn, Kaufm., Weirdorf m. A. E. Siegel, Dresden; A. O. Eifelt, Fabrikarb., Niedergorbitz m. B. M. Bluer, Dresden; O. A. Meinig, Gasarbeiter, Dresden m. A. B. H. Rosin, Berlin; P. H. Hendrich, Bäckergeh., Dresden m. A. M. Neubert, Leuben; M. W. Lehmann, Exped., Dresden m. E. L. J. Höppner, Großzschachwitz; C. E. Cowall, Privatus, Dr.-Strehlen m. J. M. Jäppelt, Röthenbach; K. A. Häntel, Konditorgeh., Dresden m. A. M. Helbig, Niederbobritzsch; P. B. Mittag, Schlosser, Dr.-Cotta m. M. F. Arnold, Forchheim; E. A. Birnstengel, Schmied, Dr.-Uebigau m. M. E. Hähne, Großokrilla; M. M. Neumann, Bergarb., Oberhermsdorf m. H. H. Hallbauer, Dresden; A. M. Paul, Fleischer, Dresden m. J. A. Aßmann, Schönfeld; P. E. Frauenstein, Kaufm., Dresden m. E. M. Freyer, Lockwitz; R. K. Thierbach, Schlosser, Essen m. M. E. Fischer, Dresden; E. M. Badack, Kutscher, Dresden m. A. M. Hippe, Neundorf; F. A. Tworsky, Steinmetz, Dresden m. M. S. Gniechwitz, Beiersdorf; E. K. F. Schulz, Dipl.-Ingen., Dresden m. M. K. T. Klein, Nürnberg; P. A. Bärmich, Strohhutfabrikarb., Dresden m. A. M. Meinelt, Aue; F. B. Höfer, Huf- u. Wagenschmied, Dresden m. E. A. Ather, Machern; O. H. Heinrich, Kanzleivorstand, Dresden m. A. M. Köhler, Moritz; E. E. M. Gursch, Kaufm., Dresden m. E. A. Jung, Freiberg; H. A. Berger, Steuerbeamter, Dresden m. A. H. Thurecht, Deuben; E. R. H. Roßmann, Kaufm., Dresden m. J. A. P. Kaune, Hannover; E. M. Säuberlich, Schlossergeh., Dresden m. O. H. Reichelt, Waldheim; A. Schwager, Postassistent, Dresden m. J. M. E. Große, Hirschberg; E. P. Kießling, Büsettier, Leuben m. A. A. Böhme, Dresden; E. M. Naumann, Fabrikarb., Neuburgk m. L. S. Müller, Dr.-Wölnitz; O. R. Trepte, Schlosser, Radebeul m. A. B. Stephan, Dresden; M. R. Hering, Bäckermstr., Dresden m. A. P. Schulz, Frensdadt; K. A. Lüder, Obergärtner, Dr.-Striesen m. A. L. Klinger, Riesa; P. O. Fischer, Konditorgeh., Dr.-Löbtau m. F. F. Michauk, Gitterisee; E. R. Döring, Straßenbahnschaffner, Dresden m. L. E. Wagner, Strehla; A. B. Kermer, Bahnarb., Dr.-Pieschen m. S. M. Richter, Zwickewitz; E. F. Zimmermann, Hotel-Gesch.-Führer, Dresden m. A. F. Benedix, Briesnitz; M. R. Weber, Ingen., Dresden m. M. E. Timmel, Zwickau; A. K. Bormann, Elektromont., Dresden m. M. F. Hamann, Krebs; A. Höfer, Bildhauer, Dresden m. K. A. Abeking, Charlottenburg; A. C. Langer, Kaufm., Dresden m. L. J. M. Puskol, Hainichen; H. M. Kertscher, Landwirt, Neu-Burrdorf m. S. V. E. G. Freimann, Dresden; A. T. R. Kretzschmar, Ratsbureauassistent, Dresden m. A. E. R. Dorn, Großneundorf; F. H. Friedrich, Dipl.-Ingen., Dresden m. E. D. M. Liebentritt, Nürnberg.

Gestorben: Fabrikant Friedrich August Fichtner, 47 J., Leipzig; Privatus Moritz Wilhelm Merseburger, 89 J., Wurzen; Gottliebe Schramm geb. Sauermuth, Wurzen; Stadtrat Friedrich Otto Hinkel, Chemnitz; Pfarrer emer. Friedrich Arno Pöhlandt, Zwickau; Zimmermeister und Dampfsägewerksbesitzer Ernst Gust. Schwerdtner, 58 J., Zittau.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Schwieger-, Groß und Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Carl Wilhelm Adolph Heischmann

in seinem 79. Lebensjahre.

Dresden, Reinhardstraße 2, 1., den 1. April 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Merbitz,**
Familie **Eggers,**
Familie **Bieber.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. April nachmittags 1/46 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes (Chemnitzer Straße) aus statt.

Gestern vormittag starb nach kurzer Krankheit unerwartet unser Prokurist und Reisender

Herr **Richard Lange.**

In der langen Reihe von 29 Jahren ist der Verstorbene uns stets ein treuer, lieber, ungemein tätiger und gewissenhafter Mitarbeiter und Freund gewesen. Wir betrauern seinen Heimgang tief und aufrichtig und werden ihm stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Dresden, den 1. April 1909.

Kommerzienrat **Paul Opitz,**
Alfred Richter
in Firma: **Julius Weiss.**

Nach kurzem Kranksein verschied heute ganz unerwartet

Herr Kaufmann **Richard Lange,**

Prokurist und Reisender der Firma Julius Weiss, Dresden-N.

Wir betrauern in dem Verewigten einen lieben Kollegen und treuen Freund und rufen ihm wehmütigen Herzens ein **„Ruhe sanft"** in die Ewigkeit nach.

Dresden-N., 31. März 1909.

Das Gesamtpersonal der Firma **Julius Weiss.**

Nachruf.

Am Mittwoch den 31. März a. c. verschied

Herr Richard Brix,

langjähriger Oekonom unseres Etablissements Trianon.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen jederzeit opferwilligen und fleissigen Freund, der stets unsere Interessen aufs beste zu wahren wusste und sich dadurch unseren Dank in hohem Maasse erworben hat.

Wir werden dem Verschiedenen jederzeit ein ehrendes Andenken erhalten.

Die Direktion der Aktienbierbrauerei Gambrinus in Dresden.

Heute vormittag 1/2 11 Uhr verschied nach schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden im 58. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Bertha Kluge

geb. **Burkhardt.**

Oberlößnitz, den 1. April 1909.

In tiefster Trauer:
Heinrich Kluge,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause, Roonstraße 44, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, daß heute abend 6 Uhr mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Restaurateur

Emil Richard Brix

plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Dresden, Schützenplatz 2, 1., den 31. März 1909.

Die tiefgebeugte Witwe und Kinder
Cora Brix geb. **Meyer,**
Gertrud Brix,
Carl Brix,
Rudolf Brix,
Johanna Brix.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. April nachm. 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus, und um 1/2 5 Uhr auf dem Annenfriedhof in Löbtau statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns der Tod heute mittag 12 Uhr nach kurzen schweren Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Laura Anna Schwarzbach

geb. **Straube,**

im 41. Lebensjahre. Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Dresden-N., Bischofsweg 44, 1., d. 31. März 1909

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 3. April 1/2 3 Uhr nachm. von der Halle des Garnisonfriedhofes aus.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief vorgestern abend meine liebe, gute Mutter

Frau

Henriette Clara verw. Hachenberger

im 56. Lebensjahre. Dies zeigt im tiefsten Schmerze hierdurch an

Dresden, Schnorrstraße 36, 3.

Rudolph Hachenberger.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. April 1/4 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes und Schwagers

Herrn

Eduard Ludwig Kötzschke

sprechen wir allen Kollegen, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck und die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme hierdurch unseren **innigsten Dank** aus.

Dresden-Cotta, den 1. April 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzensgute, treusorgende Gattin und Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Bertha Hauschting

nach kurzen, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen nur hierdurch an im tiefsten Schmerze

Karl Hauschting
nebst **Kindern** und **Angehörigen.**

NB. Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. April nachm. 1/4 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes aus statt.

Gestern früh verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Frau

Bertha Hertzsch

geb. **Martin,**
Steinbruchbesitzers-Witwe.

Dresden-Neust., den 1. April 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. April nachm. 1/3 Uhr von der Halle des unteren Neustädter Friedhofes aus statt. Blumenschmuck bittet man beim Friedhofsmeister abzugeben.

Dank.

Herzlichen Dank allen denen, die uns durch die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters zu trösten versuchten.

Dresden, den 1. April 1909.

Ida verw. **Lossack**
geb. **von Tenecker,**
Paul Lossack.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Jean Spüring

Trompeter im 17. Ulanen-Regt., Oschatz,

sagen wir allen nur hierdurch unseren **tiefgefühltesten Dank.**

Jean Spüring, Musikdir.,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler.
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Günstigste Gelegenheitskäufe.

Einige **gespielte**

Pianinos, darunter 1 ganz neue **Seiler-Pianino**

hervorragende Klangschönheit,

billigst

unter **langjähr. Garantie.**

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Lohnarbeit

für Relief- u. Heißprägg., Karten- u. Bücherschnitte, Rills, Nit- u. Stanzarb., sow. Lichtdruck-Bronzfilberkolorit u. Spritzarbeit, auch Kartonnagenarbeiten übernimmt leistungsfäh. Fabrik der Papierwarenbranche zu günst. Bedingg. Gefl. Off. unt. **R. K. 586 „Invalidendank" Dresden.**

Wittelsbacher

Separate Wein- u. Bierstuben,
Ziegelstr. 59, Ecke Schulgutstr.
A. Löfflers Restaurant.
Inh. Alwin Kißhauer. Tel. 5059.

Das echte, hochfeine, beliebte

Grossprießner Böhmisch

ist ein **Charakter-Bier I. Rang.,** welch. in seiner **Eigenart** u. **Güte unerreichbar** ist, daher jeden Kenner entzückt.

Bekömmlich, süffig, deutsch.

Weinstuben

Dr.-Mitten, Sternstr. 13.
Flotte Bedienung.

Pilsner
„Kaiserquell"
rein deutsch-nationales Unternehmen.

Königl. Grosser Garten (Palais-Teich)

Restaurant u. Café

Jacob

Kalte u. warme Speisen.
Kaffee, div. Kuchen.

Wettiner Säle

(Dresdner Keglerheim) empfiehlt seine **3 eleganten Säle,** 1000, 300 und 150 Personen fassend, sämtlich mit Theaterbühnen versehen, zur **Abhaltung** von **Vereins-, Fabrik-** und **Familienfestlichkeiten** aller Art unter den kulantesten Bedingung. Vorzügl. Küche, erstklassige Weine und Biere.

C. H. Kunze.

Mosel-Wein.

Garantiert echte deutsche Weine.

	à Fl. inkl.
Obermaieler	**80** ₰
Senhaiser M.-Blume	**125** „
Starkenburger Schloßw.	**175** „

Bei 12 Fl. oder 25 Fl. einer Sorte Extrazugabe.

C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.
Filiale: Bautznerstrasse 9,
vis-a-vis dem Schauspielhaus.

Alles

trifft sich jetzt bei

Spitzbarth.

Das elektrische Orchestrion muß jeder hören. **Rest. Pirnaischer Hof,** Schreibergasse.

Treff ● aller Amerikaner.

Gasthof zum Schänkbübel,

Klotzsche.
Heute Freitag
Grosses Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Rich. Weigand.

Spez. Moselweine — **Pitschke & Co.** GmbH. Weingrosshandlung Ferdinandplatz 5 Tel. 9191 — Man verlange Preisliste.

Privat-Besprechungen

Heute 1/9 Uhr
Probe
Herzogin Garten, Ostra-Allee.

Punkt 8 Uhr
Probe
im Königl. Opernhaus.

Neuer Dresdner Thierschutz-Verein

Freitag den 2. April a. c. abends präzis 8 Uhr im **Vereinslokale, Serrestr. Nr. 12, 1. l.:**

Vortrag

des Herrn Prof. Dr **Foerster-Friedenau-Berlin,**
über: **„Das Recht der Laien und das Vorrecht wie Unrecht der Fachleute in dem Streite um die Vivisektion".**

Neuer Dresdner Thierschutz-Verein.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Wend. Verein

Čorneboh

Sonntag den 4. April 09, Palmarum,

Gr. Theaterabend

im Saale des **„Orpheum",** Kamenzer Str. 19.

Zur Aufführung gelangt

„Jugend",

Liebesdrama von Max Halbe. Einlaß 1/7 Uhr. Anf. 1/8 Uhr. Karten zu haben beim Mitglied Heinrich, „Klosterschenke", Seilergasse 1, Smv. Christianstr. 22, „3 echten Bayer", und Pötschke, Melanchthonstr. 12, 3., Mittelh. B.

Männer-Turnverein

(Dresdner Turngau).

Sonntag den 4. April d. J.

Turnfahrt.

Pirna, Wehlner Linden, Teufelsgrund, Stadt Wehlen (Mittag), Rauenstein, Kl. Bärenstein, Struppen, Pirna. Abfahrt früh 8 Uhr v. Hauptbahnhof. Näher. u. Zeichnungsliste f. d. Mittagstisch in der Turnhalle.

Kgl. Sächs. Militär.-Ver. „Ehre u. Treue Schützen."

Heute abend **Mitglieder-Versammlung** im Vereinslokal, Landhausstr. 5. Tagesordnung: Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. Allgemeine und geschäftliche Mitteilungen.

Anmeldungen zur „Hundertjahrfeier" können auch von Kameraden, welche dem Vereine nicht angehören, hierbei, sowie jeden Freitag abends von 9 Uhr ab bewirkt werden. **D. V.**

K.S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS GRENADIER

Morgen abend **9** Uhr im **Kronprinz Rudolf,** Schreibergasse 12, 1.,

Monats-Versammlung.

Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Vor Erledigung des geschäftlichen Teiles **Vortrag** des Herrn Hauptmann **v. Heygendorff,** Kompagniechef im 2. Grenadier-Regim. Nr. 101, über: **„Geschichtliche Entwicklung der Balkanhalbinsel".**

Beratung u. Beschlußfassung des Vergnügungsprogramms 1909/10.

Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militär-Invalidenverein

„König Albert".

Sonnabend den 3. April cr. abends 8 Uhr Hauptversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder Am See 5.

Um zahlr. Erscheinen bittet

D. V.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

Germania

Dresden-Neustadt

Sonnabend den 3. April abends 1/9 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Ballhaus".

Vorlage des 1. Vierteljahrs-Abschlusses. Beratung und Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

„Saxonia"

Sonnabend d. 3. April 09 abends 1/9 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokale: Turnerschenke, Permoserstraße 13.

Letzte Gelegenheit zur Anmeldung zur Kuffhäuserfahrt!

Der Gesamtvorstand.

Königl. Sächs. Militär-Verein I zu Dresden.

Sonnabend d. 3. April 09 abends 9 Uhr

Monats-Versammlung

im **Hotel Stadt Petersburg.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Vereinszeichen anlegen.

Der Gesamtvorstand.

In der am 13. März 1909 stattgefundenen Generalversammlung der **Dresdner Allgemeinen Buchbinder-Krankenkasse und verwandter Geschäftszweige zu Dresden E. H.** wurden folgende Herren gewählt:

In den Vorstand:

Wilhelm Boner, Vorsitzender,
Max Grosse, stellvertr. Kassierer,
Max Röhrig, Schriftführer,
Adolar Röhl, stellvertretender Schriftführer.

In den Ausschuss:

Hans Kummer, Obmann,
Max Weber,
Joseph Brendel.

Der Vorstand.

Heute Freitag abend 8 Uhr
Probe
zum Palmsonntags-Konzert im Opernhause.

Zur Versammlung der beiden Gruppen d. G. d. Heimarbeiterinnen, 6. April, Glacisstraße 3, in der Frl. **Behm** aus Berlin sprechen wird, werden alle Mitglieder dringend eingeladen.

Briefwechsel

sucht jg. Kaufmann. Gef. Off. unt. **A. 3072** Exp. d. Bl.

M. Ernst. B. l. **G. 8** Hptp.

Nichte Elisabeth. Br. liegt unt. **E. H. 86** Hauptpost.

Eine große Auswahl in

Gesangbüchern

Konfirmations- und **Osterkarten** findet man bei

Max Köhler

(C. G. Schütze Nachfolger)
Große Meißner Straße 1
(nicht mehr Eckladen). **S.**

Albert Könitz Nachf.
Galeriestr. **Cassa** Nr. 12
Cross-Kaffeerösterei:
Kaffee sorten!

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft:

G. Horn aus Cöln, **Sonnab. d. 3. 4.** hier, Hotel Reichspost, Zwingerstr. 17/18, 1. Et. 3 11. §

Reparaturen an Sprechapparaten,

Musikwerken, sowie allen anderen Musikinstr., auch wenn nicht von mir gekauft, schnell, gut u. billig nur in eigner Werkstatt.

C. A. Bauer, Dresden-Neust., **Hauptstr. 27,** Tel. 9181.

Illustr. Kataloge über neue Instrumente gratis u. franko. Größte Schallplatten-Auswahl. §

Nationale Ehrensache!

Trinkt einheimische Biere.

Auf Nr. 150 achten.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleid., Wasserzucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich

Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungs-Tee Nr. 150. §

Bp. Semper Schalgarbe, Zeitlosenwurz., Kaiserwurz, Hauhechel, Sennesblätter, Eichenrinde, Queckenwurzel, Nießwurz, Angelikawurz, Sandelholz, je ein Teil.

Gr. Paket à **M 1,50.**

Zu haben in **allen** Apotheken, sicher: Mohren-Apoth. u. Löwen-Apoth.

Auf Nr. 150 achten.

Kalbfleisch 65 ₰,
Schweinefleisch 60–70 ₰,
Hammelfleisch 60–70 ₰,
Pökelfleisch 70 ₰,

Markthalle Antonsplatz,

Stand 14 u. 15. §

Gute, haltbare Filzhüte

kaufen Sie beim Hutmachermstr. **Oswald Köberling, Freiberger Straße 13,** Ecke der Maternistraße. Gegründet 1869. §

Wie schön wäre es,

wenn sich **jede Dame** ihre **natürlichen Zähne** bis ins hohe Alter gesund erhalten könnte.

Um dies zu erreichen, kann nur empfohlen werden, sich an

Zahnkünstlerin

Martha Rennert

zu wenden.

Dresden-Altstadt, 1 Serrestraße 1,
Eckhaus Amalienstraße.
Telephon 4939. §

Gold- und Silberwaren §

zu Konfirmations-, Hochzeits- u. Patengeschenken findet man in größt. Auswahl billigst bei **Carl Hager,** Juwelier, Scheffelstr. 15.

Spülkannen

Mutterspritzen, Menstruationspulver, Leibbinden,

alle Bedarfs-**Frauenartikel,** Preisliste gratis. — Damenbed.

Rich. Freisleben,
nur Postplatz. §

Schirme

werd. binnen 1 Stunde repariert u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** **A. L.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Heute geschlossen.

Spielplan: Sdd.: Generalprobe zum Palmsonntags-Konzert; So.: Palmsonntags-Konzert.

Vom 5. bis mit 10. April geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

144. Abonnements-Vorstellung.

Mrs. Dot.

Lustspiel in drei Akten von W. Somerset Maugham. Deutsch von H. Pogson.

Mrs. Woethlen (Mrs. Dot)	Frau Bahr
Freddie Perkins, ihr Neffe	Hr Wierth
Guido Macgregor	Frl Tuscona
Gerald Halbane	Hr Bender
James Bleaterslap	Hr Fischer
Lady Sellenger	Frl Bürger
Nellie, ihre Tochter	Frl Berden
Charles, Geralds Diener	Hr Heinmann
Mason, Hausholmeister	Hr Höhner
Knight, Schneider	Hr Jarecke
Nixon, Rechtsanwalt	Hr Jaberitz

Ende gegen 10¼ Uhr.

Spielplan: Sdd.: F. l. N.: Fuhrmann Henschel. Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann; So.: Hamlet.

Vom 5. bis mit 10. April geschlossen.

Residenz-Theater.

Abonnements-Vorst. 3. Serie.

Johann der Zweite.

Operette in drei Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Edmund Eysler.

Geheimrätin Traunwein	Ida Kayser
Elly, ihre Tochter	Käte Hansen
Tobias Hirschhein	Hanna Sueon
Bobby, dessen Sohn	Carl Ziele
Albert Holder	Robert Heilwig
Theo Lachmann	Carl Subitil
Dr. Balthasar, Notar	Carl Brackel
Timotro Kolokoff	Alexander Ulbrich
Fräulein Dr Wendekind	Hans Lynar
Prosper, bedienst. b. Holder	Agnes Wallicke
	Carl Kunck

Ende 10 Uhr.

Sdd.: Reiterattacke; So. nachm.: Die Heidelberg., abends: Reisemonopol.

Central-Theater.

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Léon. Musik von Leo Fall.

Vorspiel: Der Student.

Lindoberer, Bauer	Theo Siegmund
Vincenz, sein Sohn	Kurt Nicken
Matthäus Scheichelreither	Edmund Loewe
Stefan, sein Sohn	Oscar Rigner
Annamirl, seine Tochter	Helene Plewicka
Lindoberer	Theo Siegmund
Vincenz, sein Sohn	Leo Peilinger
Kopf, Ehrigkeit	Martin Siegmann
Die rote Lies, Kuhdirn	Sally Werth
Hannerle, ihr Bub	Dora Wolf

1. Akt: Der Doktor.

Matthäus Scheichelreither	Edmund Loewe
Stefan, sein Sohn	Oscar Rigner
Annamirl, seine Tochter	Helene Plewicka
Lindoberer	Theo Siegmund
Gch. San.-Rat v. Grumeis	Hermann Kablmey
Victoria, seine Frau	Hedwig Margel
Horst, deren Sohn	Richard Bendey
Friederike, deren Tochter	Frieda Schulz

2. Akt: Der Professor.

Matthäus Scheichelreither	Edmund Loewe
Stefan, sein Sohn	Oscar Rigner
Annamirl, seine Tochter	Helene Plewicka
Lindoberer	Theo Siegmund
Geh. San.-Rat v. Grumeis	Hermann Kablmey
Victoria, seine Frau	Hedwig Margel
Horst, deren Sohn	Richard Bendey
Friederike, deren Tochter	Frieda Schulz

Ende nach 10 Uhr.

Sdd.: Der fidele Bauer, So. nachm.: Die Dollarprinzessin, abends: Der fidele Bauer.

Konzerte u. Vergnügungen.

Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Königstal Viktorien Anfang 8 Uhr.
Zirkus Sarrasani (Circusstraße) 8 Uhr.

An alle Leser der „Dresdner Nachrichten".

Ich will Sie nur mit meinen Erzeugnissen bekannt machen!

Verlangen Sie sofort per Postkarte die Broschüre über P. Semeraks Knet- und Vibrations-Massage-Apparate, welche Ihnen umgehend vollständig gratis und franko zugesandt wird.

Diese Apparate haben sich bei: **Rheumatismus, Ischias, Gicht, Kreuz- und Rückenschmerzen, Korpulenz, Nervenleiden, Magen- und Darmleiden, chron. Verstopfung, Asthma, Blutandrang, Appetitlosigkeit, kalten Füssen und Beinen, Kopfschmerzen, Unterleibsleiden, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezuständen, Herzklopfen, Folgen von Erkältungen usw. usw. vorzüglich bewährt,** was **durch Hunderte von Anerkennungs- und Dankschreiben von Personen aller Stände** auf **das glänzendste bewiesen ist.** Selbst bei **ganz veralteten Leiden,** ferner **bei Leiden, bei denen alle möglichen vorher versuchten Mittel vergebens** waren, wurden mit diesen Apparaten **die überraschendsten Erfolge erzielt. Bei Störungen der Blutzirkulation, zur Erfrischung und Erquickung des Körpers, zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit, zur Kräftigung der Muskulatur, zur Pflege der Körperformen haben** Semeraks Apparate **auch für Gesunde nicht zu unterschätzenden Wert und Bedeutung.**

Als **natürliche** Hilfsmittel, die **ohne Schaden sowohl bei alten Leuten, wie auch bei Kindern in Anwendung gebracht werden können,** sollten diese Apparate in **keinem Haushalte fehlen,** und es **ist jedermann Gelegenheit zur Anschaffung geboten: denn** auch **die Preise sind derartig niedrig** gestellt, daß **die Kosten für diese wirklich guten, brauchbaren Instrumente, die trotz ihrer Billigkeit aus nur bestem Material hergestellt werden, daher auch von dauerhafter Konstruktion sind, von einem Jeden leicht erschwungen werden** können.

Schreiben Sie an: P. SEMERAK, Niederlössnitz bei Dresden, Zillerstrasse Nr. 55C.

Einige der neuesten Zuschriften:

Ein treuer Begleiter in meinem achtzig Jahre alten Dasein!

Ich bin bereits sechs Jahre im Besitz eines von Ihnen bezogenen Körper-Massage-Apparates, ich benutze denselben fast täglich, er ist mir geradezu unentbehrlich: ich betrachte den Apparat als treuen Begleiter in meinem achtzig Jahre alten Dasein, der wesentlich dazu beigetragen, mir mein Leben zu verlängern. Die erste Arbeit des Morgens vor dem Aufstehen beginnt mit einer gründlichen Massage der hauptsächlichsten Körperteile, die vorzüglich bekommt, denn sie wirkt in jeder Beziehung kräftigend und beseitigt eine nach dem Schlaf noch zurückgebliebene Müdigkeit. Ich spreche Ihnen, sehr geehrter Herr Semerak, dem gegenüber meinen herzlichsten Dank aus, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihre wahrhaft geniale Erfindung Ihrer Apparate noch ungezählten Tausenden zum Segen gereichen möge.

Sagan (Schlesien). **Arnold,** Privatier.

Sehr gute Erfolge bei rheumatischen Beschwerden.

Teile ergebenst mit, daß ich den Knet- und Massage-Apparat bei rheumatischen Beschwerden benutzt und sehr gute Erfolge erzielt habe.

Charlottenburg. **K.,** Lazarett-Oberinspektor a. D.

Sehr bedeutende Besserung bei Gehirn- und Rückenmarksleiden und Fallsucht.

Teile Ihnen mit, daß meine Krankheit sich nach Anwendung Ihres Apparates sehr gebessert hat ... Ich leide schon sieben Jahre an Gehirn- und Rückenmarksleiden, wozu sich oft auch noch die Fallsucht zeigt. Jetzt ist es nicht mehr so oft. Hoffentlich wird noch alles beseitigt. Ich bin mit Ihrem Apparate sehr zufrieden. Alle Bekannten, die zu mir kommen, wundern sich, daß ich schon so weit bin. Wir wollen allen Leuten den Apparat empfehlen, und ich sage Ihnen nochmals meinen herzlichen Dank. Alle Leute, die einen Apparat kaufen wollen, können sich bei mir erkundigen, wie schwer ich krank war und wie ich jetzt bin.

Dresden-A., Augustusstr. 4, I. Frau **E. Langheinrich.**

Persönlich von der wohltuenden Wirkung überzeugt.

Nachdem ich mich persönlich von der wohltuenden Wirkung Ihres Vibrations-Massage-Apparates überzeugte, meinen Freunden und Leidensgenossen, wie Herrn General von F., Herrn Rentier Robert E., meinem Bruder in Graz und anderen mehr diese einfache Heilmaschine dringendst empfahl und von Ihnen bezogene in Verwendung ist, macht es mir ein Vergnügen, den Dank und Anerkennung Obiger Ihnen mit Nachstehendem sofort zu übermitteln.

Dresden-Blasewitz. **Felix Sch.,** dramat. Künstler.

Größtes Spezial-Geschäft für Hüte

Ein Schaufenster

Radeberger Hut-Fabrik-Lager

Fabrik-Marke.

Dresden-A. Moritzstrasse 3.

Riesen-Auswahl. Billigste Preise.

Ein Schaufenster

Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Strohhüte.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Mühlberg

Gardinen, Stores,

Bettdecken,

Gardinen aus engl Tüll	à Paar	**3,50—12,00** ℳ
Gardinen, engl. Tüll mit Filet-Motiven	à Paar	**8,50—25,00** ℳ
Spachtel- und Band-Gardinen	à Paar	**7,25—10,00** ℳ
Künstler-Gardinen, engl. Tüll und Point lace, Garnitur		**5,75—25,00** ℳ
Stores, engl. Tüll, Point lace und Spachtel	à Stück	**2,75—35,00** ℳ
Madras-Stores in uni, weiss und ecru m. Cordel	à Stück	**4,75—12,00** ℳ
Köper-Vitragen mit Spachtelarbeit	à Paar	**1,90—8,50** ℳ
Gardinen-Mulle in neuen, modernen Mustern	à Meter	**0,75—2,75** ℳ
Vitragen-Stoffe, Köper, Transparent und bedruckt	à Meter	**0,70—2,50** ℳ
Bettdecken, engl. Tüll, Spachtel, Point lace, Pikee		**1,50—24,00** ℳ
Scheiben-Gardinen, Brise-bises in grosser Auswahl.		
Dekorationen, 2 Shawls und 1 Querbehang	Garnitur	**10,50—30,00** ℳ
Portieren in Filz, Tuch, Velvet, Leinenplüsch, Leinen	à Paar	**7,50—45,00** ℳ

Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Wallstrasse.

Mühlberg

Aufruf zur Vereinigung

der

Spezialitäten-Fabrikanten für Heilmittel

gegen die **unberechtigte** Bekämpfung seitens des Aerzteverbandes und zur Stellungnahme gegen die Vorschläge der Aerzte zum Gesetzentwurf im Reichstage.

Das vorläufige Comité.

Briefe unter **H. N. 2498** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Bittere Orangen
zu Einkochen Pfd. 25 ₰,
frische schöne **Moosbeeren** Pfd. 25 ₰,
große **Oporto-Zwiebeln,** Pfd. 15 ₰,
Malta-Kartoffeln Pfd. 12 ₰,
allerfeinste Kaiser-Matjes Stück 30 ₰,
Chemnitzer hochfeinste Blut- und Leberwurst, Delikatesse, ¼ Pfd. 30 ₰,
Räucherlachs, im ganzen, Pfd. 1 ℳ,
kernigen Landschinken, ¼ Pfd. 40 ₰,
Spargelköpfe 1 Pfd.-Dose 50 ₰,
Kaiererbsen, süß und zart, 2 Pfd.-Dose 90 ₰,
starken Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 120 ₰,
Stangenspargel 1 Pfd.-Dose 55 ₰,
kandierten Ingwer, das Beste für den Magen, ¼ Pfd. 35 ₰,
echten reinen
Bienen-Honig,
von lieblichstem Wohlgeschmack, Pfd. 70 u. 80 ₰, 10 Pfd.-D. 6½ ℳ
empfiehlt
Honig-Zentrale
Russische Handlung,
Dresden, Reitbahnstr. 4.

Gebrüder Eberstein
Altmarkt 7,
führen als beliebte **Tafelgeräte:**
Kaffee- u. Tee-Geschirre,
Rahmservices,
Teekessel,
Kaffeemaschin.
Bowlen,
Weinkannen,
Weinkühler,
Rauchservices,
Käseplatten,
Brotkörbe.
Alles **preiswert** und **grundsolid.**
Kgl. Hoflieferanten
Gebrüder Eberstein
Altmarkt 7.

---

25 vorzügliche
Pianinos,
sowie einige
Flügel u. Harmoniums
billigst
zu vermieten oder zu verkaufen.
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Lichtpausapparate
für 110×76 u. 55×42 Ct. bill. zu verkaufen. Striesen, Carlowitz-Straße 19, prt. rechts.

Gebr. Nussb.- (×sait.)
Pianino
sehr preiswert zu verkaufen
Rietschelstraße 15, I.

Saatkartoffeln,
Nordstern und **Bruce,**
à Ztr. 3 M., in Käufer-Säcken frko. St. Großenhain empfiehlt
Rittergut Zschieschen
bei Großenhain.

Pianino, 100 bis 200 M., für Gesangverein ges. Off. mit Preis unt. **G. V. 869 „Invalidendank" Dresden.**

Türschliesser,
neuester Konstruktion, umständehalber **weit unter Fabrikpreis** zu verkaufen. Gr. Klostergasse 5, Kontor.

Bei
Katarrh
Hustenreiz
Heiserkeit, Verschleimung wirken überraschend schnell die angenehm schmeckenden, aber die Verdauung nicht störenden Apotheker **Peters**
Balsam-Pastillen.
Schachtel 60 Pfg. Alleinverk. u. Vers.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.

Riesenauswahl! Katal. grat.

Ziegel.
2—2½ Millionen Grundbau- und Maurerziegel frei Bahnhof Pirna per Kasse gesucht. Offert. mit Preisang. unt. **K. M. 925 „Invalidendank" Dresden.**

Automobil,
20 PS., 4 Zyl., hocheleg. geschlossener Wagen, billig **zu verkaufen**
Altenberger Str. 35, Kontor.

---

3 HP. Motorrad Fafnir,
wie neu u. tadellos laufend, preiswert zu verkaufen. **Paul Wendt, Möhrsdorf** b. Bischheim, S

Bessere, außergewöhnl. feine
Gold- und Silber-Uhren,
Glashütter v. Lange & Söhne, Union u. Genfer, lange Damenketten, Armbänd., Ringe, Broschen, Gold- u. Silbersachen reell und **billiger** empf. **Ernst Feistner,** Uhrmacher aus Glashütte, Hauptstraße Nr 21, 1. Etage.
Viele Pfänder vom Stadt-Leihamt.

200-230 Ltr. Milch
tägl. Abzug, auch g. Jahresabschluß. Off. u. **G. S. W. 171** Exped. d. Bl.

Echte Kappler
sind da. **Reichelt,** Schießgasse 4.

Franklinisation
(Elektr. Kopfdouche)
gegen **Kopfleiden, Nervenschwäche** 2c.
Elektr. Badeanstalt, Gr. Klostergasse 2.

Ein wirkl. Gelegenheitskauf
bei Umstände halber
statt 500 M. nur 400 M.
Engl. Schlafz., Satin Nußb., gr. Spiegelschr., gr. Bett., Roßhaarmatr., 2 Nachtschr., Waschkomm. m. Spiegel, Stühle, Handtuchständ. **Anzus. Gr. Brüderg. 39, 1.**

Seltene Gelegenheit!
Engl. Maß-Anzüge f. groß. Herrn, 100 cm über Weste gemessen. Vom Eigentümer wenig getragen. Kleine Aenderungen werden gratis vorgenommen. Off. u. **A. 625** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

---

1 ff. solides Studier-
Pianino für nur **225 Mk.**
zu vk. Breitest. 20.
1 ff. Piano f. nur 90 M.

Königliches Belvedere

Internat. Heitere Künstler-Abende.
Allabendlich 8½ Uhr: **Robert Koppel,**
Berber, Cola, May, Felden u. a.
Morgen Sonnabend, den 3. April
letzte diesjährige Premiere.
Saisonschluss: 30. April.
Vorbestell. u. Vorverkauf: Hotel Europ. Hof. Tel. 1682.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Heute, ½8 Uhr Palmengarten:
Einziger
Klavier-Abend **Carreño** Theresa

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9–1, 3–6 Uhr und Abendkasse.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Heute 8 Uhr, Gewerbehaus:
Einmalige Projektions-Vorstellung
von
Capitän
Spelterini,
100 Bilder
„Im Ballon über Alpen und Wüste".

Sitzplätze à 3, 2, 1 Mk., Stehplätze à 50 Pf. bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9–1, 3–6 Uhr u. Abendkasse.

Victoria-Salon.

Unerreicht! Große **Sensationell!**

Ikarische Spiele

:: :: in höchster Vollendung :: ::
ausgeführt von der berühmten
Familie Sylvester Kremo.

Fräulein **Kätchen Erben,**
Koloratur-Sängerin.
Loubé-Trio,
1 Dame, 2 Herren, komische Radfahrer.
Fräulein **Louise Bauhofer,**
klassische Tänzerin.
Harry Steffin,
Prestidigitateur.
Drawe, Frisko und **Hambo,**
komische Jongleure mit Hund.
5 Cliquots,
Damen-Tanz-Quintett.
3 Bernhard,
großer gymnastischer Akt.
Curt Warnebold,
origineller Humorist am Flügel.

Kinematograph Bolten mit neuen Sujets.

Einlaß 7½ Uhr. **Karten-Vorverkauf im Vestibule.** Anfang 8 Uhr.

Im Tunnel-Kabarett:
Conferencier: **Curt Sarno Flössel.**
Melitta Mignon, Soubrette. **Pia de Moro,** Vortrags-Soubrette. **Hugo Schubert,** K. S. Hofschausp. a. D.
Else Sidroi, Soubrette. **Dora Nicolai,** Gesangs-Soubrette. **Curt Flössel,** Chansonnier.
Artur Schönborn am Flügel.
Anfang 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr. Schluß 12 Uhr.

Königl. Opernhaus.

Palmsonntag, den 4. April 1909, abends 7 Uhr,
mit allerhöchster Genehmigung

Grosse Musikaufführung

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen u. Waisen von Mitgliedern der Königl. musikal. Kapelle.
Ausführende: **Die Königliche musikalische Kapelle** unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn **Adolf Hagen,** unter gütiger Mitwirkung der Königlichen Kammersängerin Frau **Erika Wedekind,** der Königlichen Hofopernsängerin Frau **Bender-Schäfer,** des Königlichen Kammersängers Herrn **Georg Grosch,** des Königl. Kammersängers Herrn **Léon Rains,** sowie der **Dreyssigschen Singakademie,** der **obersten Chorklasse** des **Königl. Konservatoriums,** des **Dresdner Männergesangvereins,** des **Königl. Hofopernchores,** des **Königl. Hofkirchenchores** und der **Kapellknaben der katholischen Hofkirche.**

Programm.
I. Teil.
1. a) **Verwandlungsmusik** und **Schlußszene** des 1. Aktes, für Solo, Chor und Orchester . . . . .
b) **Karfreitagszauber,** für Solo und Orchester . .
aus **„Parsifal",** Richard Wagner.
Parsifal: Herr **Grosch.** — Gurnemanz: Herr **Rains.**
II. Teil.
2. **Sinfonie** (Nr. 9, D-moll, op. 125) mit Schlußchor über Schillers Ode: „An die Freude" L. van Beethoven.

Zu dieser Musikaufführung findet **Sonnabend den 3. April abends 7 Uhr** eine **öffentliche Generalprobe** zu ermäßigten Preisen statt.
Der Vorverkauf findet am Tage vorher zu den gewöhnlichen Kassenstunden statt.

Johannes-Passion

von **Joh. Seb. Bach**
in der Kreuzkirche
am Karfreitag, den 9. April 1909,
abends 6 Uhr.

Leitung: Herr Kantor Königl. Musikdirektor **Otto Richter.**
Solisten: Fräulein **Marie Keldorfer,** Königl. Hofopernsängerin (Sopran), Frau **Franziska Bender-Schäfer,** Königliche Hofopernsängerin (Alt), Herr **Alfred von Fossard,** Oratoriensänger aus Riga (Tenor), Herr **Friedrich Plaschke,** Königlicher Hofopernsänger (Bar), Herr **Paul Trede,** Königl. Hofopernsänger (Baß), Herr **Johannes Smith,** Kammervirtuos (Violoncello) und Herr **Ritter Schmidt,** Königlicher Kammervirtuos (Oboe d'amore und Oboe di caccia).
Chor: **Der verstärkte Kreuzchor.**
Cembalo: Herr Professor Dr. **Max Seiffert** aus Berlin.
Orgel: Herr Organist **Alfred Sittard.**
Orchester: **Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.**

Eintrittskarten zu 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ 50 ₰, 1 ℳ und 50 ₰, sämtliche Plätze numeriert, sowie Texte à 10 ₰ und musikalische Führer à 20 ₰ sind von **heute** ab zu haben in der Kasse des Kreuzkirchenvorstandes, Schulgasse 2, Erdgeschoß rechts, vorm. von 9–1 und nachm. von 3–6 Uhr.

Variété Königshof.

Enormen Erfolges wegen noch für April prolongiert:
Oscar Junghähnels
berühmte und beliebte Sänger und Schauspieler
mit vollständig neuem Programm. U. a.:
Neu! Auf nach Serbien, Neu!
tolle Burleske von O. Junghähnel.
Neu! Der neue Musikmeister Neu!
urkomische militärische Szene von O. Junghähnel.
Anfang 8 Uhr.

Nur noch wenige Tage!

CIRCUS Sarrasani,

Dresden — an der Gerokstrasse. — Tel. 863.

Freitag, am **2.** April 1909, abends 8 Uhr
Gala-Parade-Abend
ausserdem Fortsetzung der internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
um die Prämie von **3000 M.**

Freitag abend ringen:
1. **Verhaegen,** Belgien gegen **Stalling,** Bremen.
2. **Dériaz,** Champion der Schweiz g. **Oster,** Luxemburg.
3. **Winzer,** Hamburg gegen **Alfred Miessbach,** Meisterschaftsringer von Sachsen.
4. **Orlando,** Champion von Serbien gegen **Reckling,** Hannover.

Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. April
2 Gala-Vorstellungen 2
mit durchaus gleich reichhaltigem Programm.
nachmittags **4** Uhr und abends **8** Uhr.

In sämtlichen Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter **14** Jahren auf allen Plätzen und Militär bis zum Feldwebel (ausgenommen die Herren Einjährigen) auf allen Sitzplätzen **halbe Preise.**

Preise: Logensitz M. 3,—, Sperrsitz (num.) M. 2,—, I. Pl. (nicht num.) M. 1.40, II. Platz M. 0.80, III. Platz (letzter Sitzplatz) M. 0.60, Galerie (Stehplatz) M. 0.40.

Vorverkauf für sämtliche Vorstellung, v. morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 863) u. nur für Abendvorstellungen in den Zigarrengeschäften Carl Weisse, Victoriahaus, Ecke Waisenhausstr. u. König Johann-Strasse, Ecke Altmarkt (Fernruf Amt I 703).

Münchner Hof,

Kreuzstraße 21.

Anny Gragert,
Berliner Küchendragoner.
A. Wilhelm Eberwein,
Schriftsteller — Conférencier.
Kitty Dorée,
weiblicher Tenor.
Außerdem das sensationelle April-Programm.

Meissner Weinstuben,

Kleine Brüdergasse 21, An der Sophienkirche.
Altrenommiertes Familien-Wein-Restaurant.
Hochfeine Weine. Gute bürgerliche Küche.
Hochachtungsvoll **Paul Petermann.**

Rennen

zu Dresden
Sonntag den 4. April
nachmittags 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

Hinfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dr.-Neust.	— — 1,31, — nachm.	ab Reick	5,30, 5,38, 6,23 nachm.
„ Dr.-Wett.-Str.	— — 1,55, — „	in Dr.-Hauptbhf.	5,33, 5.47, — „
„ Dr. Hptbhf.	1,45, 1,55, 2,04, 2,11 „	„ Dr.-Neustadt	— 5,37, — „

Preise der Zuschauerplätze:

	Im Vorverkauf:	An der Kasse:		Im Vorverkauf:	An der Kasse:
Num. Logensitz	ℳ 5,50	ℳ 6,—	II. Pl. inkl. Trib.	ℳ 1,75	ℳ 2,—
Num. Trib.-Sitz	„ 4,50	„ 5,—	do. (Damenk.)	„ 1,—	„ 1,25
I. Pl. (Sattelpl.) inkl. Tribüne	„ 4,—	„ 4,50		An der Kasse:	
do. (Damenk.)	„ 2,50	„ 3,—	II. Platz inkl. Trib. (Kinderk.)		—,50
do. (Kinderk.)	. . .	„ 1,50	III. Pl. inkl. Trib. (Herrenk.)		ℳ 1,—
			do. „ „ (Damenk.)		„ —,50
			do. „ „ (Kinderk.)		„ —,30

Wettaufträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., vormittags von 11–1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

PIANOLA-KONZERT
mit
Orchestrelle-Vorträgen
heute Freitag 5–6 Uhr
Eintritt frei.
PIANOLA-SALON
der Choralion-Co.,
Prager Strasse 49, I. Et.
(Am Hauptbahnhof.)
Man bittet zu achten auf den Namen **„Pianola".**

Zum Tucher

Ausschank der Freiherrlich von Tucherschen Brauerei, A.-G., Nürnberg.
Webergasse 10.

Vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen. — Diners von M. 1.25 an, im Abonnement 10 Karten M. 10,—
Heute Schlachtfest:
Spezialität: Münchner Schlachtschüssel.
Paul Ebert, Wächter,
langjähriger Oberkellner im Hotel Lingke.

Kurhaus Seifersdorf

bei Dippoldiswalde
ist wieder geöffnet. Allen Ausflüglern und Sommerfrischlern sehr zu empfehlen.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5–6 Uhr.) **Verleger u. Drucker: Liepsch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.**
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **32** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
Hierzu **eine Sonderbeilage** für die Gesamtauflage betreffend Formamint-Tabletten von **Bauer u. Cie., Berlin.**

Nervenschmerzen aller Art, **Neuralgie, Kopf-** und **Gliederreissen, rheumatische** und **gichtische Attacken** werden ungemein gelindert und meist schnell beruhigt durch **„Schmuckers nervenstärkenden** und **nervenberuhigenden Menthol-Spiritus"**. Echt in Flaschen zu 1,20 und 3,— Mark. ☛ Versand nach auswärts. **Löwen-Apotheke** DRESDEN-A., Altmarkt.

Oertliches und Sächsisches.

— **In der gestrigen 13. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten** gab zur Registrande zunächst St.-V. B[illegible]ck seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Rat entgegen dem vom Bürgermeister Dr. Kretzschmar vertretenen Standpunkt 30 000 Mark zur Unterstützung der Arbeitslosen zur Verfügung gestellt habe. Bürgermeister Dr. Kretzschmar verteidigte sich mit Nachdruck gegen die Behauptung, daß er sich dem damaligen Antrag Nitzsche auf Arbeitslosenunterstützung ablehnend gegenüber verhalten hätte; er habe nur gebeten, das Resultat der Arbeitslosenzählung abzuwarten. Im übrigen verwahre er sich gegen die unsläligen Angriffe, die in der der sozialdemokratischen Partei des Kollegiums nahestehenden Presse gegen seine Person erhoben würden. St.-V. Fleißner will aus dem Stenogramm der damaligen Sitzung beweisen, daß Bürgermeister Kretzschmar trotz seiner heutigen Entgegnung so ausgesagt habe, wie sein Freund Buck heute behauptet hätte. Er wolle nicht entscheiden, auf wen der Vorwurf der unsläligen Angriffe besser p[illegible]sse, ob auf sie oder den Rat. Der Vorsteher erklärt, daß er die Beleidigung nicht durchgelassen haben würde, wenn sie auf Mitglieder des Kollegiums angewendet worden wären. Bürgermeister Dr. Kretzschmar erklärt, daß er den Ausdruck auf keine Mitglieder des Kollegiums angewendet habe. Der Vorsteher schneidet die erregte Erörterung ab: „Wir wollen uns lieber freuen, daß der Rat die 30 000 Mark bewilligt hat". (St.-V. Fleißner ruft: „Wir sind's zufrieden".) — Nach Eintritt in die Tagesordnung schreitet das Kollegium zur Wahl eines Stadtrats für den ausgeschiedenen Stadtrat Haupt. Es erhielten von 75 abgegebenen Stimmen Stadtrat Christer-Zwickau 39, Bankdirektor Lesche-Dresden 30, Stadtschreiber Dr. Hübert-Dresden 3 und Assessor Busch 1 Stimme. 2 Stimmzettel waren ungültig. Stadtrat Christer ist also mit 1 Stimme über die absolute Mehrheit gewählt. Die Wahl eines Stadtrates für den ausgeschiedenen Stadtrat Koch hatte folgendes Resultat: Stadtschreiber Dr. Hübert 31, St.-V. Syndikus Dr. Schneider 27, Bürgermeister Steuer-Olbernhau 11, Ratsassessor Dr. Herrmann 4, Bankdirektor Lesche 1 und Bürgermeister Weißbach-Dippoldiswalde 1 Stimme. 75 Stimmzettel waren eingegangen. Da keine absolute Mehrheit erzielt war, machte sich ein zweiter Wahlgang notwendig, der folgendes Resultat zeitigte: Stadtschreiber Dr. Hübert 43, St.-V. Syndikus Dr. Schneider 28, Bürgermeister Weißbach 1, Ratsassessor Dr. Herrmann 2, Bürgermeister Steuer 1 Stimme. 76 Stimmzettel waren abgegeben worden, 75 Stadtverordnete aber nur anwesend. Da sich das Resultat bei einem neuen Wahlgange doch nicht ändern würde, schlug der Vorsteher vor, die Wahl des Stadtschreibers Dr. Hübert als gültig anerkennen zu wollen. Das Kollegium war damit einverstanden. — Die diesjährigen Haushaltpläne für die hiesigen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden auf das Jahr 1909 und die Erhebung der Kirchenanlagen wurden debattelos gegen die 13 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Prozentsätze bleiben dieselben, wie im Vorjahre; nur die Annenparochie hat 12 Prozent (2 Prozent mehr als im Vorjahre), die Parochie Dresden-Striesen 11 Prozent (3 Prozent mehr) und die Emmausparochie 10 Prozent (1 Prozent mehr). — Zum Haushaltplan Position „Adreßkontor" erörterte St.-V. Fleißner die Stellung der Redakteure am „Anzeiger", die man in auswärtigen Zeitungen „Schreibkulis" genannt habe, weil sie nicht selbständig seien und weil der Oberbürgermeister das Amt eines Chefredakteurs unberechtigterweise bekleide. Redner kam dann ausführlich auf das Schreiben des Oberbürgermeisters Beutler zu sprechen, in dem er, wie unsere Leser bereits wissen, strenge Anordnungen trifft, daß ihm alle Berichte über städtische Angelegenheiten in den Korrekturfahnen künftighin vorzulegen sind. Redner stellte dann die Frage, wie es komme, daß einige Dresdner Blätter die amtlichen Nachrichten eher bringen könnten als andere. Wenn der Rat dies ermögliche, so sei es ungerecht von ihm. Falls die betreffenden Zeitungen die Nachrichten aber infolge eingezogener guter Information erhielten, so habe er nichts dagegen; es sei ihm sogar lieb, wenn alles in der großen Oeffentlichkeit erörtert würde. Schließlich verbreitete sich der Redner noch über den sattsam bekannten Fall des früheren Musikkritikers Brandes, der wegen einer dem Rate mißliebigen Kritik über die „Elektra"-Aufführung um seine Stelle gekommen sei. In den Stiftungsbestimmungen heiße es, daß nur unanständige Kritiken keine Aufnahme in dem „Anzeiger" finden sollen. Unanständig aber sei die Kritik Brandes' keinesfalls gewesen, nur scharf. Das Vorgehen des Rates sei nicht mit den Stiftungsbestimmungen in Einklang zu bringen. Wenn der „Anzeiger" aber im unanständigsten, ja sogar im unverschämtesten Tone nach links hin Kritik übe, so würde er nicht gehindert. Bürgermeister Dr. Kretzschmar verteidigte die Haltung des Oberbürgermeisters; es sei noch nicht die Anmaßung eines Chefredakteuramtes, wenn sich der Oberbürgermeister die Korrekturfahnen vorlegen lasse, die städtische Angelegenheiten behandelten. Die Veranlassung sei darin zu suchen, daß der „Dresdner Anzeiger" unrichtige Angaben aus den Beschlüssen des Rates veröffentlichte; es liege aber doch selbst im Interesse der Leser eines Ratsblattes, nicht falsch berichtet zu werden. Den Erlaß des Oberbürgermeisters abzuleugnen, liege kein Grund vor. Was den Fall Brandes anlange, so sei er über Gebühr aufgebauscht worden. Die Kritik Brandes' habe schwere Formmängel aufgewiesen; dies sei später von Brandes selbst eingesehen worden. Er habe seine Ansicht auch gar nicht aufrechterhalten, sondern die absprechenden Stellen seiner Kritik mit der sehr großen Eile bei der Abfassung der Nachtkritik entschuldigt. Es sei falsch, den Weggang Brandes' mit diesen Vorfällen in Verbindung zu bringen; denn Brandes sei bereits vorher nach Leipzig engagiert worden. Zum Beweise dessen diene auch die Tatsache, daß die Verwaltung des Adreßkontors und Herr Brandes im besten Einvernehmen voneinander geschieden seien. St.-V. Fleißner polemisierte gegen diese Ausführungen; die gesamte Presse habe sich des Falles Brandes angenommen und das Vorgehen des Rates einstimmig verurteilt; darin liege keine Aufbauschung, sondern man habe der Angelegenheit nur die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Darnach wurde die Position „Adreßkontor" einstimmig genehmigt, ebenso der Geschäftsbericht der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden für 1908. — Zum Gesuch des Allgemeinen Mietbewohner-Vereins zu Dresden um Einführung eines einheitlichen Gaspreises lag ein Gutachten vor, von dem Ratsbeschluß, dem Gesuch keine Folge zu geben, zustimmend Kenntnis zu nehmen und die Eingabe für erledigt zu erklären. Das Gutachten fand ohne Debatte einstimmige Annahme. Der Referent erwähnte, daß durch die Einführung eines Einheitspreises von 12 Pfg. ein Rückgang der Ueberschüsse der Gaswerke um ¾ Millionen Mark etwa eintreten würde. Dies müsse angesichts der Finanzlage der Stadt vermieden werden. — Zum Ratsschreiben, betreffend die abweichenden Beschlüsse der Stadtverordneten zu der Ratsvorlage über die Errichtung des Krematoriums, fragte St.-V. Braune beim Rate an, warum sich der Bau so verzögere. Stadtrat Krumbiegel führte dies auf den langen Instanzenzug zurück. Das Kollegium beschloß, seinen Beschluß hinsichtlich der sofortigen und unbedingten Ausführung der Wasserbecken vor dem Krematorium aufrechtzuerhalten. Die übrigen Punkte der Tagesordnung boten weniger Interessantes für die Oeffentlichkeit. — Schluß der Sitzung nach 9 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

— **Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.** Bosnien und die Herzegowina stehen heute im Mittelpunkte des Interesses, und es erscheint darum doppelt wertvoll, daß die österreichische Staatsregierung gerade diese Länder auf der Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1909 an ganz hervorragender Stelle vorführen wird. Die beiden neuen Provinzen sollen in der Abteilung für Länder- und Völkerkunde, die den künstlerisch ausgestalteten Hauptsaal des Ausstellungspalastes füllt, durch charakteristische landschaftliche Photographien sowie durch eine Reihe von echten buntfarbigen Volkstrachtfiguren, von Teppichen aus der ärarischen Weberei, von Erzeugnissen der Kunstgewerbeschule in Sarajevo, von alten Waffen, Schmucksachen, Stickereien usw. vertreten sein. Man wird dadurch ein interessantes Bild von der Schönheit und Eigenart der Länder selbst und lehrreiche Einblicke in das Leben ihrer Bewohner erhalten. Die Leitung der Sondergruppe, die von der K. u. K. Reichsregierung finanziert wurde, untersteht dem Direktor Julius Pojmann aus Alidze, der durch seine Lichtbildervorträge in Dresden bereits bekannt ist; er wird dabei unterstützt von dem Dresdner Sonderausschuß und dem Wiener Architekten Prof. Otto Prutscher, dem ja bekanntlich von Staatswegen auch die Ausstattung des großen Oesterreichischen Hauses auf der Ausstellung untersteht.

— **Taen Arr Hee.** Wer in Dresden erinnerte sich nicht des liebenswürdigen, alten Herrn im chinesischen Nationalgewand mit dem langen Zopf, wie er noch in den neunziger Jahren durch die Straßen der Stadt geschäftig schritt oder in seinem Geschäft an der Bankstraße vorzügliche Tees und echte China- und Japan-Waren verkaufte, unterstützt von seinem gleichfalls in Nationalkostüm gekleideten Sohne?! Die Firma die lebhaften Zuspruch fand, siedelte dann nach der belebteren Waisenhausstraße über; und aus den Chinesen wurden 1899, als die Wirren in China ausbrachen, elegante Europäer in modischer Kleidung und kurzem Haar, außerdem Dresdner Bürger und Protestanten. Auch nach dem Tode des alten Herrn vergrößerte sich der Kundenkreis des Geschäfts immer mehr, so daß sich der Sohn und jetzige alleinige Inhaber entschloß, die beschränkten Räume an der Waisenhausstraße mit dem hohen, hellen, geräumigen Geschäftslokal des Hauses Prager Straße 43 zu vertauschen. Dies ist gestern geschehen. Der Verkaufsraum macht einen sehr gediegenen, künstlerisch-vornehmen Eindruck. Nach den Angaben des Herrn Taen Arr Hee hat Hofmaler Kießling die Wände und die Decke mit Malereien in chinesischer Manier geschmückt, die ein gar gutes Milieu zu den entzückenden Verkaufsgegenständen abgeben. Da sieht man fast mannshohe, echt chinesische Vasen in Blau-Weiß aus dem Kaiserlichen Schatze, dann wunderhübsche Schnitzereien, Möbelstücke, Kabinettschränke mit Perlmutterschmuck und Goldlack-Bronzen, Gobelins, prächtige Wandschirme, reizend geflochtene Körbchen, Perlenvorhänge, japanische Stickereien, z. B. moderne Damengürtel, und die gleißenden Lacklachen japanischen Fleißes. Auf reizvoll gezierten, mit Metallen ausgelegten Präsentierbrettern stehen Service eleganter Fasson in der hübschen, bunten Bemalung chinesischen Porzellans. Die chinesischen Stickereien und die effektvollen Webereien auf Samt sind der Bewunderung der Damen sicher. Auch alte, wertvolle Stücke an Vasen findet hier der Liebhaber. Die neue Einrichtung des Geschäfts, das übrigens im nächsten Jahre das dritte Jahrzehnt seines Bestehens am hiesigen Platze beschließt, ist im alten Stil gehalten und paßt sich dem Charakter der Verkaufsobjekte trefflich an.

— **Der Frauen-Erwerbs-Verein, Dresden,** veranstaltet bei freiem Eintritt am 5., 6. und 7. April 1909 von 11 bis 5 Uhr in seinen Vereinsräumen, Ferdinandstraße 13, 2. und 3. Etage, eine Ausstellung der Arbeiten aus seinen sämtlichen Fachschulen.

— Zu dem heutigen Vortrag des Kapitäns Spelterini über das Thema: „Im Ballon über Alpen und Wüste" im Gewerbehaus (Anfang 8 Uhr) wird den Mitgliedern der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftflottenvereins von der Rieslschen Hofmusikalienhandlung eine Ermäßigung von 20 Prozent auf dem ersten und zweiten Platz gewährt.

— **Vereinsnachrichten.** Die Dresdner Ortsgruppe des Roland Vereins zur Förderung der Stammeskunde hält heute im Bahnhof Dresden-Neustadt ihre Monatsversammlung ab. Bei dieser Versammlung wird Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Baring über die deutsch-englische Familie Baring sprechen. — In der Gesellschaft für hygienische Aufklärung wird heute abend ½9 Uhr im „Tivoli" Herr Steinhold Gerling ausführen, was man in erster Linie von denjenigen verlangen müsse, die gesunden und schönen Kindern das Leben geben wollen, also doch auch andere zur Gesundheit und Schönheit zu erziehen sich für befähigt halten. Im zweiten Teile wird Redner mit Hilfe von farbigen, eigens zu diesem Vortrage angefertigten Lichtbildern Anleitung zur Erhaltung der Gesundheit und Schönheit unserer Kinder geben.

— **Die Auskunftsstelle des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft,** Dresden, Blumenstraße 2, 1. geöffnet wochentags von 11—1 Uhr und 6—8 Uhr, Mittwochs 11—1 Uhr, wurde im März von 806 Personen in Anspruch genommen; darunter waren: 466 männliche, 340 weibliche. Auskunft wurde erteilt in 832 Fällen. An Rechtsanwälte wurden 35 verwiesen, an auswärts wohnende Personen wurden 36 Auskünfte erteilt.

— **Jubiläen.** Herr Königl. Sächs. Kassenvorsteher Georg Henke auf Bahnhof Reichenberg i. B. feierte gestern sein 25jähriges Beamtenjubiläum; Herr Schuhmachermeister Franz Richter sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, desgleichen Mietsjubiläum im Hause Raulbachstraße 3 und sein 25jähriges Jubiläum als Abonnent der „Dresdner Nachrichten"; Herr Heinrich Müller, Vorstand der Kräuter-Abteilung des Hauses Gehe u. Co., sein 25jähriges Dienstjubiläum und Herr Steuerinspektor Rasche sein 25jähriges Mieterjubiläum im Hause Schumannstraße 42.

— **„Aus dem schönen alten Dresden".** Die bekannte Drogerie von C. G. Klepperbein, Frauenstraße 9, hat soeben eine Kollektion Künstlerkarten herausgegeben, die den Zweck verfolgt, dem Publikum zu zeigen, daß Reklame auch wirklich künstlerischen und erzieherischen Zwecken dienen kann. Die Karten sind Originallithographien von Kunstmaler Paul Kamke. Gemälde im Kleinen, die als Wandschmuck — dazugehörige Rähmchen sind bei der Firma erhältlich — oder als Sammelobjekt für die Jugend gewiß überall freudige Aufnahme finden werden. Die 10 Bilder stellen einige der schönsten Punkte Dresdens dar, darunter Bauten, die bereits verschwunden sind oder in kurzer Zeit verschwinden werden. Die Karten werden durch Hotels und dem Fremdenverein an die Fremden verteilt, die Firma selbst gibt die Karten einzeln bezw. serienweise bei Einkäufen zu.

— **Im Panorama international,** Marienstraße 15, ist diese Woche eine höchst interessante Wanderung auf der Insel Korfu mit kaiserlichem Schloß Achilleion ausgestellt. Ein Besuch dieser Serie ist sehr lohnend.

— **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der zweiten Stunde in Blasewitz an der Ecke der Johann- und Residenzstraße. Es fuhren zwei Knaben auf ihren Fahrrädern aus der Johannstraße heraus auf die Residenzstraße. Zu gleicher Zeit fuhr ein Wagenzug der elektrischen Straßenbahn heran. Der eine der beiden Radfahrer, der Schüler Kreul, konnte dabei sein Rad nicht schnell genug bremsen und fuhr direkt in den Anhängewagen hinein. Der Schüler wurde überfahren und trug schwere Verletzungen an Kopf und Beinen davon. Ein in der Nähe wohnender Arzt leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach dem Johannstädter Krankenhause an. Der Verletzte sollte am nächsten Sonntag konfirmiert werden. Der Bedauernswerte ist der Sohn der auf der Bahnhofstraße in Blasewitz wohnenden Witwe Kreul, der allgemeine Teilnahme entgegengebracht wird.

— **Aus Tölzchen-Dresden** schreibt man uns: Die hiesige elektrische Lichtleitung wird demnächst eine Erweiterung nach dem neuen Ortsteil an der Flurgrenze Dresden-Löbtau erfahren, so daß dann auch dieser Teil mit allen Bequemlichkeiten, wie Gas- und elektrische Beleuchtung, gute Quellwasserleitung usw., ausgestattet ist. Nur in diesem Areal dürfte die Zukunft unseres jetzt 1300 Einwohner zählenden Ortes liegen. Außer der herrlichen Lage im Südwesten Dresdens, von wo aus man ganz Dresden, die Höhen der Niederlößnitz und Loschwitz usw. sozusagen vor sich liegen hat, sind auch noch die günstigen Verkehrs- und postalischen Verhältnisse zu erwähnen. In 15 Minuten kann man von der Bienertmühle mit der elektrischen Straßenbahn für 10 Pfg. bequem nach dem Innern Dresdens (Postplatz, Strecke 22 und 15) gelangen. Vor allem sei aber noch auf die durchaus günstigen Steuerverhältnisse aufmerksam gemacht. Man darf Tölzchen hinsichtlich seiner Steuerverhältnisse direkt hinter Blasewitz stellen. Es werden an Gemeindesteuern nur 80—85 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben.

— Ein Waldbrand zerstörte ein großes Stück Fichtenkultur am Burgberg zwischen Roßen und Roßwein. Die vom Feuer zerstörte Waldfläche umfaßt etwa 9 Hektar. Waldarbeiter haben das Feuer beim Kochen des Mittagessens verursacht.

— In Starbach bei Roßen erhängte sich der Gutsbesitzer Beuchler.

— Der neugegründete Verein für Luftschiffahrt in Zwickau plant für nächsten Sommer eine Reklamefahrt mit dem vom Dresdner Verein für Luftschiffahrt zur Verfügung gestellten Ballon „Zeppelin". Die Zwickauer städtischen Kollegien unterstützen die Reklamefahrt wie das ganze Unternehmen in entgegenkommendster Weise.

— Am Sonnabend wird in Zwickau eine kunstgewerbliche Ausstellung in Verbindung mit einer Ausstellung der Dresdner Landesstelle für das Kunstgewerbe eröffnet.

— **Landgericht.** Der 1876 in Döbeln geborene, mehrfach vorbestrafte Töpfer Albin Max Doberenz stellte sich im vergangenen Sommer Gastwirten in Zaschendorf und Meißen als Quartiermacher mehrerer Gesangvereine vor, veranlaßte die Wirte, zum Empfange der Gäste die nötigen Vorbereitungen zu treffen, ließ sich mit Speise und Trank bewirten und nahm 5 Mk. Darlehen auf. Wer aber nicht kam, waren die Sänger, denn D. war nur auf Betrug ausgegangen. Er erntet 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Nach geheimer Beweisaufnahme wird der in Goppeln bedienstete Knecht Karl Friedrich Seifert aus Glaußnitz wegen widernatürlicher Unzucht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 19jährige, in Königstein wohnhafte Arbeiter Karl Julius Priebisch ist angeklagt, als rückfälliger Dieb am 2. Dezember in Pirna einem Händler ein Paar Stiefel gestohlen zu haben. Er wird mangels ausreichenden Schuldbeweises freigesprochen. — In einer früheren Sitzung der 5. Strafkammer wurde der Fleischereigeschäftsführer Johann Rudolf Heidel schuldig befunden, in der Zeit vom Juli bis August 1908 von einem Fleischergehilfen für etwa 300 Mk. gestohlene Därme angekauft zu haben und wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Reichsgericht hob das Urteil aus prozessualen Gründen auf und verwies die Strafsache an die Vorinstanz zurück. Die 5. Strafkammer gelangt nach erneuter Beweisaufnahme zu demselben Urteile.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Sonnabend, 3. April. Radeberg: Emil Paul Wegbrods Grundstück zum Feldschlößchen (41,1 Ar) in Wachau, 38 140 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Im hiesigen Schlacht- und Viehhofe wird in der Woche vor dem Osterfeste der auf Donnerstag, den 8. April fallende Schlachtviehmarkt Mittwoch, den 7. April, und in der auf das Osterfest folgenden Woche der Montagsviehmarkt Dienstag, den 13. April, abgehalten werden.

Vereinskalender für heute:

D. u. Oe. T.-K. Dresd. d. Oe T.-K., Ski- u. Rodel-Abt.: Generalversammlung, „Café Français", ½9 Uhr.
Dresdner Männergesangverein: Probe, Opernhaus, 8 Uhr.
Ges. f. hygien. Aufklärung: Vortrag, „Tivoli", ½9 Uhr.
Liedertafel: Probe, „Herzogin Garten", ½9 Uhr.
Neuer Dresdner Tierschutz-Verein: Vortrag, 8 Uhr.
Mil.-Ver. „Jäger und Schützen": Versl., Landhausstraße 5.
Ver. für vaterländ. Festspiele z. Dresd.: Hauptversl., „3 Raben", 8 U.

Aus der Geschäftswelt.

Die Papierhandlung von Max Köhler (E. G. Schütze Nachfl.) hat, dem Wunsche ihrer großen Kundschaft entsprechend, ihr Geschäft vom Blockhausgäßchen 3 (Eckladen) nach Große Meißner Straße 1, ins Nebenhaus, verlegt und bietet jetzt vor Ostern dem Publikum eine große Auswahl in Gesangbüchern, Konfirmations- und Osterkarten.

O, Richard Strauß, warum heißt Deine Oper nicht „Elektra"?
Dann gäbe es doch endlich 'neu Reim auf **„Müller Extra"**.

Ein Mineralwasser, das sowohl als Tafelgetränk, als auch als Heilmittel bei mancherlei Erkrankungen des Blutes und der Verdauungsorgane die vortrefflichsten Dienste leistet, die **„Teplitzer Stadtquelle"**, hat sich, obgleich es erst seit kurzer Zeit in Dresden eingeführt ist, hier wegen seines hervorragenden Wohlgeschmackes und seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit einen großen Absatz geschaffen, zumal es zu einem sehr wohl erschwinglichen Preise abgegeben wird. Generalvertreter für Dresden ist Richard Fischer, Martin Luther-Platz 11. Telephon 6022.

Heernse!

„Um 11 Uhr wird der Mann gedreht
Auf unsers Rathausturmes Schbitzel"*
„Wenn so 'was in der Zeitung steht,
Geschieht's ooch, da gibt's kee Gefitze."

So hab' ich gestern früh gedacht,
Un weil mer so 'was doch muß sehen,
Hab'ch fix mich auf den Weg gemacht,
Damit mer ja nischt möcht' entgehen.

Ich war ja ooch der Eenz'ge nich,
Der sein Int'resse tat bekunden,
Nee, ooch noch andre hatten sich
Am Rathaus pinktlich eingefunden.

Jetzt schlug es elf — „nu uffgepaßt!"
So tönt es ringsum in der Runde,
Ins Goge ward der Mann gefaßt
Da oben, wohl 'ne halbe Stunde.

Dem aber fiel es gar nich ein,
Sich, wie er sollte, 'rumzudrehen;
Fest blieb er, gleich der Wacht am Rhein
Wie er bis jetzt gestanden, stehen.

Schon wollten welche im Verein
Dem Stadtrat auf de Bude rücken,
Doch da rief eener: „Laßt das sein,
Ihr ließt in den April euch schicken!"

Tableau! „Da hört doch alles uff!"
So hieß es, „so was auszuhecken!"
„Ja," meente eener lachend druff:
„Heut' pflegt sich, was sich liebt, zu necken!"

Traugott Wärschtebesser.

Börsen- und Handelsteil.

Leipzig, 1. April. (Priv.-Tel.) Im Konkurs der Wurstwarenfabrik Albert Roß betrugen die Passiven 250 000 M, bei nur 55 000 M. Aktiven. Roß ist Mitbegründer der Leipziger Messenger-Bau-Company. Der Crédar ist verschwunden.

Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Dresdner Bank hat 2 Mill. M. 4½ %iger à 102 %iger rückzahlbarer hypothekarisch einzutragender Anleihe der Chemischen Fabrik, Aktiengesellschaft vorm. Moritz Milch u. Co. in Posen übernommen.

Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Anspannung zum Quartalswechsel wird in streisen der Reichsbankleitung eher geringer als im Vorjahre geschätzt. In der letzten Märzwoche 1908 betrug die Schwächung des Status rund 550 Mill. M., wodurch sich eine Steuerpflicht von 361,6 Mill. M. herausbildete.

Braunschweig, 1. April. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Juteindustrieller hat beschlossen, die bisherige Betriebseinschränkung von 20 % für Gewebe auch für das heute beginnende Quartal beizubehalten. Die Betriebsreduktion für Verkaufsgarne wurde auf 10 % abgeändert.

Köln, 1. April. (Priv.-Tel.) Mit Wirkung von heute ab gab das Deutsche Gasröhrensyndikat den Werken den Verkauf der Röhrengruppe II mit mehr als 628 Millimeter Lichtweite frei. Ferner tritt von heute ab eine Erhöhung der Formeisenausfuhrvergütung durch den Stahlwerksverband von 15 auf 20 M. infolge eines verstärkten Wettbewerbs englischer Werke in Kraft.

Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft (vorm. H. C. Müller u. Hirth, Akt.-Ges. in Freiberg i. S. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1908 einschließlich 828 M. (10 000 M.) Vortrag nach 59 441 M. (i. V. 57 533 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 283 918 M. (208 818 M.), über dessen Verwendung keine Mitteilungen gemacht werden (i. V. 25 % Dividende). Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 M.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner u. Sohn, Aktiengesellschaft, Frankenberg i. S. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Das turnusgemäß ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates Herr Rentner Fritz Grote wurde wieder- und Herr Bankdirektor Otto Weißenberger-Chemnitz neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Neustädter Bank, Neustadt i. S. Laut Rechenschaftsbericht stellte sich im Geschäftsjahre 1908/09 bei einem Umsatze von 30 130 000 M. auf einer Seite des Hauptbuches der Bruttogewinn auf 137 685 M. und verbleibt nach Absetzung von 22 850 M. für Gehalte und Unkosten, 12 319 M. Anweisung auf Delkredere-Konto und 2890 M. Abschreibung auf Inventar ein Reingewinn von 100 126 M. (i. V. 101 656 M.), aus dem außer reichlichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10 % wie im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden kann. Die sichtbaren Reserven betragen nach der diesjährigen Zuweisung 192 000 M. = 32 % des Aktienkapitals, außerdem enthält die Bankgebäude-Reserve 28 000 M. Von den Spareinlagen, die von 2 683 000 M. auf 2 965 000 M. stiegen, sind 85 % mit jährlicher Kündigung, 13 % mit halbjähriger Kündigung, 2 % mit kürzeren Kündigungsfristen eingezahlt. Von den Konto-Korrent-Debitoren sind etwa 67 %, von den Vorschuß-Debitoren etwa 81 % durch Pfänder, Sicherungs-Hypotheken und Bürgschaften gedeckt.

Aktiengesellschaft für Kordwaren-Industrie vorm. Amédée Hourdeaux zu Lichtenfels. Auf der Tagesordnung der auf den 13. April angesetzten Generalversammlung steht u. a. auch der Antrag, das Aktienkapital um 400 000 M. zu erhöhen und ferner eine Fusion mit der Firma Bergmann u. Co. in Hirschaid und Pichteniels zu beschließen, nachdem im letzten Jahre bereits durch Erwerb der in Liquidation befindlichen Kinderwagen- und Holzwarenfabrik, G. m. b. H., Bafungen zu einem, wie es im Rechenschaftsbericht heißt, außerordentlich billigen Preise die geschäftlichen Beziehungen eine Ausdehnung erfahren haben. Für 1908 werden 4 % (i. V. 7 %) Dividende in Vorschlag gebracht.

Berliner Automobil-Zentrale, Akt.-Ges. Der Geschäftsbericht dieser Siegmund Friedbergschen Gründung für 1908 besagt u. a.: Der von der Generalversammlung beschlossene Erwerb von 400 000 Mark eigenen Aktien erforderte 28 500 M. Gegen Aufgabe der Ansprüche an die Friedbergsche Konkursmasse und Barzahlung von 5000 M. lieferte der Konkursverwalter 348 000 M. Aktien aus, 82 000 M. wurden freihändig für 18 560 M. erworben, und auf 126 zusammengelegte Aktien wurden behufs Umwandlung in Vorzugsaktien 25 200 M. zugezahlt. Das Kapital besteht nunmehr aus 126 Vorzugsaktien und 24 zusammengelegten Aktien à 1000 M. Ueber verschiedene Forderungen an die Gesellschaft schweben Prozesse, teilweise sind sie durch Vergleich erledigt. Gegen Steuerforderungen schweben Beschwerden. Mit dem Besitzer des Grundstücks wurde der Pachtvertrag auf 18 Jahre verlängert. Die Debitoren von 67 064 M. sind inzwischen größtenteils eingegangen. Für schwebende Prozesse wurden 3000 M. in Reserve gestellt. Der erzielte Reingewinn von 38 087 M. ermäßigt sich durch den Verlustvortrag aus 1907 auf 881 M., wovon der Reservefonds 500 M. erhält und 381 M. vorgetragen werden.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft Berlin veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Blattes einen Prospekt über ihre neuen unverlosbaren 4 %igen Central-Pfandbriefe vom Jahre 1909, deren Zulassung an der Berliner Börse bereits beantragt ist und an den anderen Börsenplätzen, an welchen die Pfandbriefe der genannten Gesellschaft notiert werden, demnächst auch beantragt werden wird. Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Seitens der Gesellschaft kann eine Kündigung oder Rückzahlung nicht früher als zum 1. März 1919 stattfinden. Eine Tilgung im Wege der Verlosung ist ausgeschlossen, so daß die Kontrolle umfangreicher Verlosungslisten den Besitzern erspart bleibt. Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen. Sie sind eingeteilt in Serien zu je 1 Million Mark und ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 500, 300 und 150 Mark; die Zinsscheine sind halbjährlich, jeweils per 1. März und 1. September, fällig. Von diesen Pfandbriefen wird am Dienstag, den 6. April, ein Betrag von 18 Millionen zum Kurse von 100,70 % zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Für Dresden ist die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden Zeichnungsstelle. Bis Ende Februar hatte die Gesellschaft ausgegeben: 693 246 150 M. Central-Pfandbriefe, denen als Deckung 716 767 728,13 M. hypothekarische Darlehnsforderungen gegenüberstanden.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. Für das Jahr 1908 kommt eine Dividende von 3 % zur Verteilung, nachdem für die beiden Vorjahre keine Dividende und für das Jahr 1905 4 % verteilt worden waren. Der günstigere Abschluß ist den Hamburger Schiffahrts- und Finanzkreisen nicht überraschend gekommen. Das bessere Ergebnis wird auf die Fortschritte in der wirtschaftlichen Aufschließung von Deutsch-Ost-Afrika sowie der benachbarten englischen Gebiete zurückgeführt, ferner auf ein mit der Woermann-Linie, der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Bremer Afrika-Linie getroffenes Abkommen über gemeinsame Fahrten nach Ost-, Süd- und West-Afrika und schließlich auf Aenderungen in der geschäftlichen Disposition, auf Grund deren Ersparnisse erzielt worden sind. Nunmehr soll noch auf eine Beschränkung der für Erledigung der Schiffsmaklergeschäfte gezahlten Provisionen hingewirkt werden, um den Aktionären einen größeren Teil der Einnahmen zu sichern. Auch im neuen Geschäftsjahre entwickelt sich das Unternehmen günstiger als in den vorangegangenen Jahren, was hauptsächlich in der kräftigeren Konsolidierung der afrikanischen Interessensphäre der Gesellschaft seinen Grund hat.

Eisenhütte Silesia, Akt.-Ges. in Parnschowitz (O.-S.). Nach dem Geschäftsbericht für 1908 war der schleppende Geschäftsgang in den großen überseeischen Absatzgebieten und auch auf dem europäischen Kontinente von rasch weichenden Verkaufspreisen für fast alle Erzeugnisse der Verfeinerungsindustrie begleitet. Diese Preisverluste waren um so fühlbarer, als ihnen zunächst unverändert hohe Einkaufspreise für Kohle und Roheisen gegenüberstanden. Der Wettbewerb nahm ungewöhnlich scharfe Formen an, namentlich seit Auflösung des Verkaufsbureaus Vereinigter Emaillierwerke, gegen Ende des Jahres wurde der Verband Europäischer Emaillierwerke begründet. Der gesamte Bruttogewinn einschließlich 38 384 Mark (i. V. 57 329 M.) Vortrag beträgt 1 273 981 M. (i. V. 1 658 622 Mark), und nach Abschreibungen von 458 836 M. (i. V. 520 308 M.) der Reingewinn 621 801 M. (i. V. 958 141 M.), woraus 7 % Dividende (i. V. 11 %) und 50 038 M. Vortrag vorgeschlagen werden. Die Marktverhältnisse haben sich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres noch nicht wesentlich gebessert. Der Verband Europäischer Emaillierwerke verbürgt eine geregeltere Behandlung der wichtigen Ausfuhrgebiete. Die Verhandlungen über weitere Verständigungen sind noch im Gange.

Die Einnahmen aus den Getreidezöllen, die früher ungefähr ein Drittel unseres gesamten Zollaufkommens ausmachten, sind heute nur noch gering. Einesteils kommt dies daher, daß in den letzten Jahren die Einfuhr von Getreide stark zurückgegangen ist, außerdem hat aber auch die Steigerung der Getreideausfuhr viel zur Verminderung der Einnahmen beigetragen. Für das ausgeführte Getreide werden bekanntlich aus der Reichskasse Zollvergütungen in Höhe des tarifmäßigen Zollsatzes gezahlt. Nun war

• Metzler's •
Kamelhaar-Decken
sind die
Besten.
Von ℳ 9,50—37,—. Altmarkt 9.

Teplitzer Stadtquelle,
weltrenomm., gesundheitsförderl. Mineral-Tafelwasser.
General-Vertreter: Richard Fischer, Dresden-N., Martin Luther-Platz 11. Telefon 6022.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankheit., v. 9-5, 7-8 U.

zum Beispiel in den ersten zwei Monaten dieses Jahres die Ausfuhr von Roggen und Weizen und von Roggen- und Weizenmehl zusammen annähernd so groß als die Einfuhr dieser beiden Fruchtarten, so daß Einnahme und Ausgabe sich beinahe decken und nur ein ganz geringer Reinertrag verbleibt. Es kommt noch hinzu, daß die zollamtliche Abfertigung des ausgehenden Getreides und Mehls, für das Zollvergütung beansprucht wird, völlig kostenlos erfolgt, wodurch der Zollverwaltung große Ausgaben erwachsen. Die einzige Fruchtart, bei der fast gar keine Ausfuhr stattfindet, die aber dauernd in großer Menge eingeführt wird, ist Gerste. Aber da es sich hierbei hauptsächlich um die Einfuhr von Futtergerste handelt, für die nur 18 M. Zoll für die Tonne zur Erhebung kommen, so ist die Einnahme nicht sehr bedeutend. Der Zollverwaltung erwachsen außerdem durch die Eingangsabfertigung der Futtergerste sehr große Kosten. Nach den Bestimmungen der Handelsverträge hat nämlich die Zollverwaltung die Kosten der Denaturierung zu tragen. Die Denaturierung geht aber meistens nur langsam von statten, und so müssen häufig große Ladungen von Gerste tage- und wochenlang liegen bleiben, bis sie zur Abfertigung kommen. Die Liegegelder werden in diesem Falle ebenfalls von der Zollverwaltung ersetzt. Unter diesen Umständen ist der Reinertrag aus dem Gerstenzoll auch nur ganz gering.

Russische Eisenbahn-Obligationen. Die Subskription auf 61 414 000 M. 4½ %ige, von der russischen Regierung absolut garantierte steuerfreie Eisenbahnobligationen, und zwar 26 Mill. M. der Moskau—Kiew—Woronesch-Eisenbahn, 20 757 000 M. der Moskau—Kasan-Eisenbahn und 14 657 000 M. der Wladikawkas-Eisenbahn, findet laut Inserat in vorliegender Nummer am 7. April d. J. statt. Der Subskriptionspreis in Deutschland ist 88½ %.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt am 1. April. Auftrieb: 3 Ochsen, 35 Kühe, 16 Bullen, 500 Kälber, 63 Schafe, 688 Schweine, zusammen 1356 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 13 Rinder, 15 Schafe, 25 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht. **Kälber:** 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 56, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 52—54, 3. geringe Saugkälber 46—48. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht. **Schweine:** 1a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66 resp. 71, 1b Fettschweine 66 resp. 71, 2. fleischige 64—65 resp. 69—70, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 60—63 resp. 65—68. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kilogramm Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.) — Für ausgesucht feinste Kälber hohe Ausnahmepreise.

Hamburg, 1. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 69,00 Br. 68,50 G.

Baumwollmarkt. Liverpool, 1. April. Kontrakte Mai-Juni 4,92. Bei Schluß Liverpool letztbekannter Kurs in Newyork für Mai 9,39. — Bremen, 1. April. Baumwolle 48 25, sehr ruhig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw

Sächsische: Kaufmann Ernst Emil Clemigen, Fischwaren-, Südfrüchte- und Obstgroßhändler, alleiniger Inhaber der Firma Ernst Clemigen, Chemnitz. Stickmaschinenbesitzer Karl Theodor Christian Hanft, Plauen i. V. — Aufgehoben: Handelsfrau Christiane Friederike Trommer geb. Seidel, Falkenstein. Curt Alexander Voigt, Inhaber einer Glaserei, Markranstädt. Tischlermeister Friedrich Wilhelm Messerschmidt, Meißen. Kaufmann Alexander Albin Hugo Jülich, alleiniger Inhaber der Firma Chemnitzer Cliché-Fabrik A. Jülich, Chemnitz. Brauereipächterin Minna Marie verehel. Pätzold geb. Gerschler, Neukirchen, jetzt in Chemnitz.

Außersächsische: Kaufmann Ewald Ostermann, Berlin-Mitte. Firma Carl Hesse Nachf., Bernburg. Paul Schulz, Eisenhändler, Braunsberg. Firma Oscar Bittenberg, Breslau. Firma August Spennemann, Duisburg-Ruhrort. Elisabeth Eschenbach geb. Waldmann, Hamborn (Duisburg-Ruhrort). Franz Mixa, Zigarrenhändler, Helbra (Eisleben). Philipp Drescher, Glasermeister, Freiburg i. Br. Ludwig Liebeskind, Gutsbesitzer, Ober-Alzenau (Goldberg in Schlesien). Kurt Gerber, Drogist, Gottesberg. Wilhelm Türkis, Schlachtermeister, Harburg. Ottomar Straßberger, Schlachtermeister, Harburg. Raphael Baroncini, Spezereihändler, Nilvingen (Hayingen). Karl Blaesche, Landwirt, Wartha (Hoyerswerda). Frl. Anna Koop, Galanteriewarenhändler, Kiel. Hauptmann a. D. v. Hatten †, Karlshorst (Lichtenberg). Hermann Braun, Fabrikant, Neckarau (Mannheim). Firma Frank Tichy u. Co., München. Kaufmann Gustav Risters, M.-Gladbach. Marie Beutler geb. Traub, Effringen (Nagold). Jakob Stützer †, Gültlingen (Nagold). Ernst Friedrich Reck, Bäcker, Schönberg bei Cunewalde (Neusalza-Spremberg). Friedrich Wasthoff-Lowens, Heerdt. Kaufmann Hermann Behrens, Norden. Georg Lange, Krugpächter, Langenwalde (Ortelsburg). Firma Güssow u. Brecht, Pforzheim. Katharina Loreth geb. Hauck, Rodalben (Pirmasens). Salem Mayevemacher, Zigarettenfabr., Regensburg. Elsa Barthruff, Modistin, Baihingen (Stuttgart). Leonhard Honold, Mehlhändler, Eßlingen (Ulm). Josef Dorn, Schreinermeister, Simmerberg (Weiler, Algäu). Hermann Burchhardt, Schuhwarenhändler, Wernigerode. Elise Brandt geb. Schrader, Putzmacherin, Zerbst. Firma Gebr. Braun u. Cie., Neckarau (Mannheim).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Schwarzwurzelsuppe. Pökelfleisch mit Klößen und Meerrettichsauce. Gefüllte Kalbsschulter mit Salat. Stephanie-Omeletten. — Für einfachere: Rindfleisch mit Kartoffeln und Möhren.

Quarkkuchen. In Sachsen gilt der Quarkkuchen als der richtige Osterkuchen, Osterfladen genannt. Man verwendet dazu einen flachen Kuchen aus Hefenteig, den man nach dem Aufgehen gleichmäßig mit der Quarkmasse bestreicht. 2½ Pfd. guter, nicht saurer Quark wird durch ein feines Sieb gestrichen. Vorher hat man 200 Gr. Butter mit 3 Eiern, 250 Gr. Zucker und einem Viertelliter fetter, süßer Sahne schaumig gerührt, dazu kommt der Quark und 100 Gr. sauber gewaschene Korinthen. Nach Belieben schmeckt man die Masse mit einer Erbse groß Safran, Zitronenschale oder Vanille ab. Erscheint die Masse nicht feucht genug, nehme man noch etwas Sahne, aber nicht mehr Eier dazu, durch letztere wird der Quark trocken beim Backen. Will man zu Ostern eine Quarktorte auf den Tisch bringen, dann macht man einen Boden von Mürb- oder Blätterteig zurecht, streicht die Quarkmasse darauf und legt ein Gitter von Teigstreifen darüber.

Lammrücken mit Hopfensprossengemüse. Ein Lammrücken wird zum Braten zugerichtet, indem man die Rückenknochen gerade haut, den Hals etwas stützt und den Rücken leicht bindet. Man salzt das Fleisch und läßt es in einer Bratpfanne mit 250 Gr. Butter, Zwiebel, Mohrrübe, Sellerie und Gewürz in nicht zu heißer Bratröhre unter sehr häufigem Begießen in ¾ Stunden saftig braten. Zu dem zurückgebliebenen Fleischsaft, dessen Fett man abzieht, gibt man einige Löffel Fleischbrühe und Fleischextrakt, kocht alles auf und serviert es zu dem geschnittenen Lammrücken. Die Hopfensprossen oder Keime der Hopfenpflanze werden gut gereinigt, indem der untere harte Teil abgebrochen und die wegstehende feine Haut abgeschnitten wird wie bei dem Spargel. Die Sprossen werden dann in frischem Wasser einigemal gut gewaschen, in siedendem Salzwasser weich gekocht und abgeschüttet. Dann werden sie entweder nur in Butter geschwenkt oder in einer legierten Buttersauce serviert.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiiert, empfehlen **Roessler & Cie.**, Hoflief., Weinessigfabrik, **Meißen.**

Als einzig vollkommenstes Gesundheitsbräu empfiehlt mein Hausarzt das garantiert absolut alkoholfreie Obnegor-Bräu. Höchst nahrh. wohlschmeck. u. bekömml. Familiengetränk. Prosp. u. Prob. d. George Kothe & Co. Obnegor-Brauerei, Tolkewitz 3-Dr. Telephon 782.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die gewerbliche Fach- und Fortbildungsschule der Fleischer-Innung** veranstaltete gestern zur Entlassung der aus der Fortbildungsschule scheidenden 30 Schüler eine Feier, an der zahlreiche Meister und Eltern der Lehrlinge teilnahmen. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren Assessor Dr. Brunß von der Gewerbekammer, Stadtrat Müller, Stadtverordneter Riedenführ und Mitglieder auswärtiger Innungen, darunter ein Obermeister aus Teplitz. Nachdem von 3—6 Uhr die Prüfungen der einzelnen Fachschulklassen durch Herren Oberlehrer Wagner und die Herren Lehrer Ebert, Wommlich und Hänsel stattgefunden hatten, eröffnete allgemeiner Gesang den Akus, bei dem der zweite Obermeister und Vorsitzende des Schulvorstandes Herr P. Richter die erste Ansprache hielt. Er dankte den Meistern und Eltern, ganz besonders aber den Ehrengästen für ihr Erscheinen und den Behörden für das der Schule entgegengebrachte Wohlwollen, sowie dem Lehrerkollegium für seine treuen Bemühungen mit den Schülern. Die Entlassungsrede hielt der Leiter der Fachschule, Herr Oberlehrer Wagner. In seinen eindringlichen Ermahnungen an die Schüler forderte er von diesen, fest, schnell, treu und groß zu sein, fest, wo es gelte, sich selbst zu bezwingen, schnell, wo es heißt, dem Nächsten Opfer bringen, treu, wo es gelte, der Freundschaft zu leben, und groß, wenn man dem Feinde vergeben solle. Bei der Verteilung der Entlassungszeugnisse wurde jedem Schüler ein Geleitspruch mit auf den Weg gegeben. Für all die erfahrene Ausbildung und Obhut dankte ein Schüler namens aller Abgehenden mit herzlichen Worten. Stimmungsvolle Chöre des Innungsgesangvereins gliederten die schlichte, aber würdig verlaufene Feier, die mit Gebet und Gesang schloß. — Das 14. Schuljahr war nach dem erschienenen Jahresbericht für die Fleischer-Innung wie für die Fachschule ein reich bewegtes, das aber doch günstig abschloß und reiche Erfolge brachte. Namentlich hatte die Besetzung des Schulvorstandes, wie des Innungsvorstandes Aenderungen erfahren. Der erste Obermeister der Fleischer-Innung Herr Gustav Witzschel dankte nach Beendigung der Prüfungen allen Fungktionären für die gewissenhafte Pflichterfüllung, die die Fachschule zu so trefflichen Erfolgen geführt habe.

— **Dresdner Friseur-Innung.** Die Lehrlingsfachschule der Innung hielt am Montag ihre Schlußprüfung ab. Ausgestellt waren Aufsätze über Berufs- und Warenkunde, Zeichnungen, dann die in der Schule gefertigten Haararbeiten als: Perücken, Damenscheitel, Transformationen, Toupets, Zöpfe, Locken und Bärte. Der Vorsitzende des Schulausschusses Herr Ferd. Reinheimer hielt eine Ansprache, in der er einen Ueberblick über das Wesen und Wirken der Schule gab. Alsdann fand die Preisverteilung statt. Es erhielt den 1. Anerkennungspreis der Lehrling Otto Suchan, den 2. Preis der Lehrling Walter Zeidler, den 3. Preis der Lehrling Richard Ströher und je einen Trostpreis die Lehrlinge Grüner und Paul Behnert.

— **Der Dresdner Turnverein von 1867 hielt am 26. v. M.** im Carolagarten seine Hauptversammlung ab. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde der Kassenbericht auf das Jahr 1908 genehmigt und dem Kassenwart Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, die Mitgliederbeiträge in bisheriger Höhe zu erheben und den Voranschlag zum Haushaltplan für 1909, wie vom Turnrat vorgeschlagen, mit 6200 M. in Einnahme und Ausgabe gutzuheißen. Nach der Wahl von drei Rechnungsprüfern wurde ein Antrag der 7. Männerabteilung, die Mitführung der Vereinsfahne betreffend, in abgeänderter Fassung einstimmig angenommen. Aus den Geschäfts- und Turnberichten, die in dem kürzlich an die Mitglieder verteilten Jahrbuch abgedruckt sind, ist zu ersehen, daß dem Verein am Jahresbeginn 476 Mitglieder, 166 Turnerinnen und 120 Jugendturner angehörten und die Turnplätze 30 551 Besucher aufzuweisen hatten. Der Bericht des Turnrats enthält u. a. auch eine dringende Aufforderung an die Mitglieder, sich der im Verein bestehenden Spielabteilung anzuschließen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das fröhliche Turnspiel und die damit verbundene, besonders heilsame Betätigung im Freien zu pflegen. Bei der ständig wachsenden Bewegung zu Gunsten einer körperlichen Ausarbeitung in frischer Luft ist zu hoffen, daß auch die Spielabteilungen der Turnvereine den gewünschten Zuwachs an Mitgliedern erhalten.

— **Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden.** Im touristischen Abend am 30. März hielt Herr Assessor Dr. Domerg einen Vortrag über eine Wanderung durch Tirol nach der Schweiz. In Salzburg wurde die Tour begonnen, das liebliche Berchtesgaden und der Königsee berührt und über Ramsau mit Abstecher nach dem stillen Hintersee und Saalfelden das Kapruner Tal und der Moserboden besucht. Unter Benutzung der Arlbergbahn wurde die Tour von Zell am See nach Feldkirch und über Sargans am Walensee entlang nach Weesen bez. Lindthal fortgesetzt, von wo über den Klausenpaß und Urnerboden nach Altdorf und Flüelen an den Vierwaldstätter See gewandert wurde. Von diesem und einer Fahrt auf demselben wußte der Vortragende eine anschauliche Schilderung zu geben und auch der Bericht über eine Besteigung des Pilatus wurde mit Interesse verfolgt. Die Reise fand ihre Fortsetzung von Luzern mit der Brünigbahn über Brienz und Brienzer See nach dem schönen Interlaken, in das die schneebedeckte Jungfrau hereingrüßt. Die Naturschönheiten der mitbesuchten weiteren Glanzpunkte des Berner Oberlandes: Lauterbrunnen mit seinem interessanten Trümmelbachfall, Mürren, Wengen, Wengernalp, mit den sich vor ihnen ausbreitenden Bergriesen Eiger, Mönch und Jungfrau und dem imposanten Eisgletscher rühmte der Vortragende zum Schluß mit begeisterten Worten. Herr Prokurist Radisch dankte dem Redner für seinen interessanten Vortrag.

— Am Sonnabend hielt der **Stenographen-Verein „Gabelsberger"** zu Dresden-Plauen im Restaurant „Schnee" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Bevor der 1. Schriftführer den Jahresbericht gab, wurde das Ergebnis des im Februar abgehaltenen Wettschreibens verkündet, aus dem als Sieger hervorgingen: Abteilung 50—80 Silben pro Minute: 1. Preise: Erich Steinbach und Alfred Mallik; 2. Preise: Walter Kirst, Alfred Peschel und Kurt Peschel; Belobigungen: Georg Rothe und Alfred Kästner. Abteilung 80—120 Silben pro Minute: 1. Preise: Victor Nuß und Albert Welthe (letzterer außer Preiswerb). Abteilung 140—175 Silben pro Minute: 1. Preise: Erich Nacke, Otto Thiel, Walter Lehmann, Alphonse Nuß (letzterer außer Konkurrenz). Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß auch im verflossenen Geschäftsjahr der Verein um einige Mitglieder zugenommen hat. Die Vereinsangehörigen haben fleißig an den Uebungsstunden teilgenommen, die stets Sonnabends von 8 bis ½11 Uhr abends in erwähntem Lokal, Zwickauer Straße 95, unter bewährter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Lehrers Tittmann, abgehalten werden. Der Kassenbericht hatte wiederum einen namhaften Bestand als Saldo aufzuweisen, wie auch die Bücherei um etliche Werke zugenommen hat. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

— **Wohltätigkeitsstammtisch „Tell".** Am Freitag veranstaltete der Stammtisch im Roßener Hofe seine Konfirmandenbescherung. 5 Knaben und 2 Mädchen wurden vollständig ausgestattet. Nachdem sich die Kinder mit ihren Angehörigen an Kaffee und Pfannkuchen gelabt, leitete ein Klaviervortrag die Feier ein, worauf der Vorsitzende Herr Otto Schmidt eine kurze Ansprache an die Kinder richtete.

Vermischtes.

Der neue Z. II.

Se. M. Z. II. führt Fahrt um Fahrt erfolgreich aus. Mehrere gelungene Landungen auf festem Boden liegen hinter ihm. Bereits sind mehr wie die Hälfte der Uebungsfahrten der Berliner Luftschiffer-Abteilung abgewickelt. Bald wird dieser Luftkreuzer Z. I. seine Heimat verlassen, um drüben an Frankreichs Grenze die deutsche Wacht zu verstärken. Die Halle in Metz ist noch nicht vollständig erstellt. Bis zur Fertigstellung wird Z. I. in einer Zelthalle untergebracht. Diese befindet sich schon im Bau und wird etwa bis 10. April fertig. In der alten Landhalle wartet man mit Sehnsucht auf das Freiwerden der Reichsballonhalle. Z. II. (Ersatz Echterdingen) ist fertiggestellt. Nur wenige kleine Teile, wie Höhensteuer, Rückenflossen, Stabilitätsflächen, wurden, weil die alte Halle zu schmal und niedrig ist, noch nicht angebracht. Z. II. hat eine 16kantige Form, 136 Meter Länge, 13 Meter Durchmesser und 15000 Kubikmeter Inhalt. Das Aluminiumgerippe ist in Zellen abgeteilt, in denen die 17 Einzelballons untergebracht sind. Diese Ballonets bestehen mit Ausnahme eines einzigen aus einfachem gummiertem Baumwolltuch. Nur ein Ballonet ist versuchsweise aus Goldschlägerhaut — ein englisches Fabrikat — gefertigt. Im Herbst unternommene Versuche mit Ballonets aus beiden Hüllen haben für die aus Baumwolltuch bestehenden ganz günstige Ergebnisse gehabt. Sämtliche Ballonets, aus Goldschlägerhaut gefertigt, würden allein schon auf 200- bis 250 000 Mark zu stehen kommen und den Gesamtpreis für ein Luftschiff außerordentlich verteuern. Zur Aufnahme der Motore und der Mannschaft dienen wieder 2 Aluminiumgondeln, die etwas größer wie bei Z. I. sind. Die Gondeln sind unten nach vorn hin mit starken Gummikissen versehen, damit ein etwaiges Aufstoßen beim Landen auf festem Boden vermieden wird. Die innere Einrichtung der Gondeln ist wie bei Z. I. Die beiden Daimlermotore, noch von dem verunglückten Z. II. herrührend, sind in der Mitte der Gondeln untergebracht. Sie leisten jeder 110 Pferdekräfte und sind 600

Kilogramm schwer. Graf Zeppelin zieht bei gleicher Leistungsfähigkeit die schwereren Motore leichteren vor, weil erstere weniger Benzin brauchen und nicht so empfindlich sind. Die beiden Gondeln sind durch den Laufgang verbunden. Die im Echterdinger Z. II. in den Laufgang eingebaute Kabine mit Schreib- und Schlafgelegenheit wurde als überflüssig weggelassen, weil das Luftschiff nur für militärische Zwecke bestimmt ist. Dadurch wurde das Gesamtgewicht vermindert. In der Mitte des Laufganges ist zwischen 2 Gaszellen ein Schacht in das Gerippe eingebaut, in dem eine Treppe nach oben führt und in einem Ausguck endet. Von hier aus ist es möglich, bei Fahrten über Wolken oder in der Nacht sich wie bei der Seeschiffahrt mit Hilfe von Sonne, Mond und Sternen zu orientieren. Bei den Z-Luftschiffen arbeiteten die Schrauben und Motore bisher so laut, daß man die Annäherung des Luftschiffes schon auf mehrere Kilometer vernehmen konnte. Versuche mit 2 statt der bisherigen 3 Flügelschrauben haben ein sehr günstiges Resultat gehabt. Das Geräusch der Schrauben ist ganz gering geworden. Solche zweiflügelige Schrauben werden bei Z. II. verwendet. Die Höhensteuerung, die sich dauernd vorzüglich bewährt hat, ist in der bisherigen Konstruktion beibehalten. Im Gegensatz zu Z. I. hat Z. II. wieder das große ovale Hecksteuer, das durch den größeren Durchmesser des neuen Schiffes und die größere Luftverdrängung notwendig wird und bei dem Echterdinger Z. II. bereits vorzügliche Arbeit geleistet hatte. Die Stabilitätsflossen, die dem Luftschiff den ruhigen Gang geben, sind bei Z. II. etwas länger gehalten. Die zwischen den Stabilitätsflächen eingebaute Seitensteuerung hat statt 2 drei Steuerrahmen erhalten. Auch die starke Rückenflosse ist sichtbar. Selbstredend hat man sich die Erfahrungen bei den seitherigen Fahrten zunutze gemacht und in der gesamten Konstruktion und der inneren Einrichtung verwertet. So ist jetzt der Entstehung von Knallgas, wodurch aller Wahrscheinlichkeit nach die Katastrophe bei Echterdingen herbeigeführt wurde, dadurch vorgebeugt, daß das Gas, welches aus den Ballonets ausströmt, mittels eines Schlauches direkt ins Freie geführt wird. Die Gasfüllung wird in Zukunft wesentlich billiger zu stehen kommen. Bisher hat eine Füllung bei dem Luftschiff Z. II. 7500 Mark gekostet. Jetzt berechnet man diese wegen Verbilligung des Wasserstoffgases nur noch auf 3000 Mark. Nach den allerneuesten Nachrichten werden die Kosten für eine Füllung, die wochenlang hält, auf etwa 1500 Mark zurückgehen dadurch, daß die Schiffe von einem Gasometer aus gefüllt werden. Die eilige Erstellung einer Wasserstoff-Gasfabrik auf dem neuen Luftschiffbaugelände in Friedrichshafen mit einem Gasometer von 20 000 Kubikmetern Inhalt wird in nächster Zeit in Angriff genommen. Sobald der Z. I. in der Zelthalle untergebracht ist, steht der Fertigstellung des Z. II. nichts mehr im Wege. Z. II. wird auf einem Floß aus der alten in die neue Halle verbracht. Wenige Tage nur beansprucht die Anbringung der eingangs erwähnten Teile. — Es ist leicht möglich, daß Z. I. und Z. II. in Bälde gemeinsame Uebungsfahrten ausführen werden. Vielleicht erleben wir es, wie Z. II. Se. M. Z. I. auf seiner Fahrt nach Metz begleitet.

** **Eine Anekdote aus des Kaisers Jugendzeit.** Der alte englische Maler M. P. Frith, der früher für den englischen Hof zahlreiche Gemälde zu malen hatte, erzählte anläßlich des 50. Geburtstages des Kaisers eine Anekdote, die erst jetzt weitergegeben wird. Frith erklärte, daß er wohl einer der wenigen sei, die dem Deutschen Kaiser das Gesicht gewaschen hätten. Und das kam so: „Es war zur Zeit der Vermählung des damaligen Prinzen von Wales," so erzählte Frith, „als ich den Auftrag erhielt, ein Gruppenbild zu malen, auf dem sich auch der Prinz Wilhelm, jetzige Kaiser, zu befinden hatte. Der damals noch ganz junge Prinz hatte denn auch den Sitzungen beizuwohnen. Hierbei zeigte er sich derart lebhaft und ruhelos, daß ich kaum ans Arbeiten kam. Um den kleinen Störenfried zu beruhigen, gab ich ihm einige Farben und einen Pinsel und erlaubte ihm, am Fuße meiner Staffelei zu malen, was er nur wolle. Dies tat denn auch Prinz Wilhelm mit einem Eifer, als ob er die schwierigste Aufgabe zu lösen hätte. Als ich mich nach einer Weile nach dem Prinzen umsah, bemerkte ich zu meinem nicht geringen Entsetzen, daß er gerade im Begriff war, sich den Rest der blauen Farbe ins Gesicht zu streichen. Ich rief natürlich die Gouvernante, die sofort Schwamm und Seife herbeiholte und damit den Prinzen wusch. Doch das half nichts, denn die Oelfarbe wollte nicht mit so einfachen Mitteln weichen. Endlich legte sich die damalige Prinzessin von Wales ins Mittel. Sie wandte sich lachend zu mir und erklärte, „daß ich die Ursache des Uebels gewesen sei, ich solle demzufolge auch für die Beseitigung sorgen". Ich gab also dem kleinen Prinzen die schönsten Worte, nahm ihn auf den Schoß und strich behutsam mit Terpentin über sein Gesicht, indem ich zur Ablenkung ein Liedchen pfiff. Das Terpentin fand aber leider seinen Weg in eine kleine Schramme des Gesichts und fing an, den Prinzen zu brennen, so daß er aufsprang. Er lief behend zwischen meinen halbfertigen Bildern umher und schrie, schrie, wie ich noch niemals habe jemand schreien hören. Zwar lief ich ihm nach, um ihn zu beruhigen, er war aber flinker als ich, der ich noch alles mögliche aus dem Wege räumen mußte, damit nicht noch mehr Unheil angerichtet würde. Schließlich gelang es mir mit Hilfe der Gouvernante den Prinzen zu beruhigen, doch kostete es etwas Mühe, unsere Arbeit zu Ende zu führen, denn der Kleine hatte für sein Alter ziemliche Kräfte und sträubte sich energisch gegen die weitere Behandlung mit Terpentin.

** **Vom Hause Krupp.** Berliner Blättern zufolge soll die Ehe der ältesten Tochter und Erbin Friedrich Kruppo, Bertha Krupp, mit Herrn Krupp von Bohlen-Halbach so ernstlich getrübt sein, daß man sogar den Gedanken an Scheidung in Erwägung gezogen habe. Der Grund soll angeblich in der schlechten Behandlung der jungen Ehefrau durch ihren Gatten zu suchen sein. Herr v. Bohlen ist nun keineswegs, wie man anzunehmen geneigt sein könnte, bloß der Mann seiner Frau, der auf den erheirateten Millionen ausruht — ist doch Frau Bertha Krupp glückliche Besitzerin nahezu der gesamten Aktien der Firma Friedr. Krupp, A.-G., d. h. also eines Vermögens von 180 Millionen —, im Gegenteil, er beherzigt das Dichterwort „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen" gründlicher, als seinen Angestellten vielleicht manchmal lieb ist. Den ganzen Tag ist er auf dem Posten, um bald hier, bald da nach dem Rechten zu sehen, ja er verschmäht es sogar nicht, sich von seinen Arbeitern in die Geheimnisse der Fabrikation einweihen zu lassen. Bei jeder Maschine und jedem Werkzeug bleibt er stehen, während er seinen täglichen Rundgang durch die Fabrikräume macht, um sich die Handhabung erklären zu lassen und zu lernen. Dafür geht er aber auch mit seinen Angestellten streng, ohne Ansehen der Person, ins Gericht. Als Beweis diene folgende kleine Anekdote, die auf den Kruppschen Werken die Runde macht: Einer der ersten Direktoren hielt es mit seiner Würde nicht für vereinbar, sich die Tür zu öffnen und hatte deshalb einen Portier angewiesen, stets auf ihn zu warten, um ihm diese unwürdige Arbeit abzunehmen. Eines Tages nun wurde der diensteifrige Portier, als er wieder auf den Herrn Direktor wartete, von Herrn v. Bohlen betroffen und sofort ob seines nichtstuerischen Herumstehens zur Rede gestellt. „Der Herr Direktor haben befohlen, stets auf ihn zu warten, um ihm die Tür zu öffnen!" entschuldigte sich der Portier. „In Zukunft werden Sie das nicht mehr tun, begeben Sie sich sofort an Ihre Arbeit und überlassen Sie es dem Herrn Direktor, sich selbst die Tür zu öffnen!" lautete der strikte Befehl des Herrn v. Bohlen, der nicht ermangelte, den betreffenden Direktor ins Privatkontor zu bitten und ihn ziemlich energisch mit den Worten zur Rede zu stellen: „Haben Sie keine Hände, daß Sie sich selbst die Tür öffnen können?"

* **„Dieser Ring dem Würdigsten."** Die Zeitschrift „Berliner Roland" erzählt: August Wilhelm Iffland wurde der Besitzer eines eisernen, reich mit Diamanten geschmückten Ringes, den er in seinem Testament für den „Würdigsten" unter den ersten Schauspielern bestimmte. Der Ring kam dann an Ludwig Devrient, der das Kleinod in seinem Testament Emil Devrient vermachte. 1872 ging er darauf an Theodor Döring über, der ihn testamentarisch Friedrich Haase übergab, weil er ihm besonders

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. E. Böhmig, Prager Strasse 42,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
erhielt Telephon 420. §

Frau **Hedwig Beyer,** König Johannstraße,
Eingang Schießgasse 1. 2.
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. **Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an** unter Garantie guten Passens. **Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahnfleisch. Goldkronen.** Zähne ohne Gaumenplatte. **Umarbeiten** und **Reparaturen** von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgsamste Behandlung. Unbemittelte finden **Berücksichtigung:** ebenso Teilzahlung gern gestattet. §

Zum Wohnungswechsel.
Porzellan — Glas — Steingut
Moderne Waschgarnituren
Tafel- und Kaffee-Geschirre
Kristall-Wein-Services
Haushalt- u. Küchen-Geschirre.
Aug. Hofmann
Inh. E. Mögel
Scheffelstrasse 11
Ecke Quergasse. §

Gardinen
Stores, Vitragen und **Bettdecken** aus den **renomm. Gardinen-Fabriken** Auerbach i. V. und Plauen i. V. **in großer Auswahl** und **zu denkbar billigsten Preisen.**
Eduard Doss aus Auerbach i. V. Inh. Eugen Kuhnert.
Einzelverkauf: Nur Waisenhausstraße 26. §
Nur im Hause des **Victoria-Salon.**

Mode 1909.
Unterröcke Schwarz-weiss.
Schicke Fassons, von ℳ 4,75 an.
Flanellwarenhaus
W. Metzler,
Altmarkt 9.

J. Olivier
Königlicher Hoflieferant
Prager Strasse 5.
Oster-Eier
aus **Schokolade, Fondant, Marzipan** in bekannter hervorragender Güte.
Größte Auswahl in eleganten und einfachen
Oster-Geschenken. §

Harmonium-Fabrik
J. T. Müller, Bärensteiner Strasse 5.
Großes Lager in **Harmoniums** von hervorragender Tonschönheit und solidester Bauart. Billige Preise. Reparaturen. Stimmungen. — Zwanglose Besichtigung und Prüfung gern gestattet. Ausführliches Preisbuch und Abbildung frei. §

Die in der Generalversammlung vom 31. März d. J. auf 11% festgesetzte **Dividende** unserer Gesellschaft ist gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 12 unserer Aktien von heute ab mit
Mk. 110,— pro Dividendenschein
bei **unseren Gesellschaftskassen** in **Dresden** und **Riesa,** sowie bei der **Deutschen Bank Filiale Dresden** zu **Dresden,** der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, Dresden,** und **Herren Gebr. Arnhold, Dresden,** zahlbar.
Dresden, am 1. April 1909.
Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft.
Glückmann.

Halte meine **Säle,** 20—200 Personen fassend, zu **Hochzeiten,** sowie anderen **Festlichkeiten** und **geschlossenen Gesellschaften** bestens empfohlen.
Walther E. Ferrario, Traiteur,
Tel. 19201. Blumenstraße 3. §

Reizende
Oster- u. Konfirmanden-Geschenke:
Russische Eier u. Kasten, Osterkörbchen, Schmuckschränke und Kästen aller Art, seidene Tücher, amerik. Gürteltiere
empfehlen
Rudolph Seelig & Co.,
30 Prager Strasse 30.
Man beachte unsere Schaufenster.

Apotheker Peters **Albumol, aromatischer**
Eier-Lebertran mit Nährsalzen
bereitet aus frischen Eiern und besserem Meerfischen Medicinalthran. Von angenehmem, nicht tranigem Geschmack, ist der Eiertran eines der besten Heilnährmittel der Gegenwart. Ueberaus wirksam bei **Drüsen-, Lungen-, Hautkrankheiten, Magerkeit, Körperschwäche, englischer Krankheit, Scrophulose, Hautausschlag, Rheumatismen** usw.
Flasche 75 Pf. und 1,50 ℳ. Alleinverkauf und Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Frische Seefische
sind infolge reicher Fänge sehr preiswert!
Von besonders feiner Qualität ist:
Hochf. grüne Makrelen Pfd. 25 Pf.
ein prachtvoller, muskulöser Fisch . . .
Schellfisch, etwa 2pfünd., **Pfd. 28 Pf.**
Kabeljau ohne Kopf, nur Fleisch, in hochfeinen Fischen . . **Pfd. 18 Pf.**
Seelachs ohne Kopf, nur Fleisch, in hochfeinen Fischen . .
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.
Flusslachse, etwa sechspfündige, ausgeschnitten . . . . . **Pfd. 65 Pf.**
Pfd. 80 Pf.
Von täglich frischer Räucherung:
Makrelenpöklinge, ff. groß und fettig. **4 St. 20 Pf.**
Kiste 75 Pf., 10 Kisten à 73 Pf., 25 Kisten à 70 Pf.
ff. Kieler Makrelen ½ Pfd. 20 Pf.
Täglich frisch aus den Marinieranstalten:
Neue Berliner Rollmöpse . . 4 Liter-Dosen **150** ₰
5 Dosen à 145 ₰, 10 Dosen à 140 ₰, 25 Dosen à 135 ₰
Neue grosse Gewürzheringe . 4 Liter-Dosen **150** ₰
5 Dosen à 145 ₰, 10 Dosen à 140 ₰, 25 Dosen à 135 ₰
Neue russische Kron-Sardinen, hochf. fette, fleischige Fische . . . . . für auswärts 4 Liter-Dosen **150** ₰
5 Dosen à 145 ₰, 10 Dosen à 140 ₰, 25 Dosen à 135 ₰
Neue grätenlose Delikatess-Fettheringe, in Weinsauce, ff. mariniert . . . . 4 Liter-Dosen **200** ₰
5 Dosen à 195 ₰, 10 Dosen à 185 ₰, 25 Dosen à 180 ₰
Versand prompt gegen Nachnahme.

Kohlen — Briketts.
Nachstehend beehren wir uns, unsere ab **1. April ds. Js.** gültigen **Preise** bekanntzugeben:
Braunkohlen (Mittel I oder II).
Ia Gabrielzeche bei Mariaschein . . . . . M. 0,80
Ia Schwazer Pechbraunkohle . . . . . M. 1,—
Ia Biliner . . . . . M. 1,05
Ia Öffegger oder Brucher Pechglanzkohle . . . . . M. 1,40
Oelsnitzer Steinkohlen.
Ia gew. Würfel . . . . . M. 1,90
Ia gew. Knörpel I (kleine Würfel) . . . . . M. 1,80
Ia gew. Knörpel II (kleine Nüsse) . . . . . M. 1,60
pro Hektoliter frei vors Haus od. 6 Pf. mehr frei Keller od. 1. Etg.
Briketts.
Ia Würfelbriketts . . . . . M. 1,15
Ia Nußbriketts . . . . . M. 1,20
pro Hektoliter frei Keller oder 1. Etage.
Salon-Briketts.
Ia Oberlausitzer „Elba" 6" . . . . . M. 7,50
Ia Oberlausitzer „Elba" 7" . . . . . M. 9,—
Ia Meuselwitzer „Heureka" 6" . . . . . M. 7,75
Ia Niederlausitzer 7" . . . . . M. 9,—
Ia Niederlausitzer „Ida" oder „Irene" 7" . . . . . M. 8,50
pro 1000 Stück frei Keller.
Bei Abnahme v. 3000 Stck. u. mehr 50 Pf. Ermäßig. pro 1000 Stck.
Alle anderen Sorten billigst.
Grossbezüge nach Vereinbarung.
Deutsch-Böhmische Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Dresden-A.,
Kontor: Prager Str. 20, I. **Lager:** Johannstädter Ufer
Telephonruf:
Nr. 209 u. 19121 für Lokalverkehr. Nr. 6820 für Ferngespräche.
Eigene Brauereibeteiligungen.

würdig dieses Ehrenzeichens zu sein schien. Und Friedrich Haase hatte in seinem Testament den Ring für Adalbert Matkowsky bestimmt, denn er hatte wohl nicht gedacht, daß er den so viel jüngeren Kollegen überleben würde. Vor einem Jahre wollte Haase Matkowsky von diesem künftigen Erbe in Kenntnis setzen und kündigte ihm seinen Besuch an. Aber Matkowsky, der dem Aelteren den Gang ersparen wollte, erbot sich, zu Haase zu kommen. Krankheit verhinderte es. Der Tod kam dazwischen, und so erfuhr Matkowsky nicht einmal etwas davon, welche Ehrung ihm zugedacht war.

* **Berlin** dürfte in diesem Sommer um eine Neuerung im Restaurationsbetriebe bereichert werden. Es handelt sich dabei um den schon lange gehegten Plan, den Großstädtern an heißen Sommertagen nach des Tages Mühen einen Aufenthalt in frischer und staubfreier Luft zu gewähren, ohne daß sie erst den Aufenthalt in einem stillen und gesunden Garten mit einer verhältnismäßig langen und ermüdenden Fahrt bezahlen müssen. Da sich im Weichbilde Berlins dieser Plan ebensowenig verwirklichen läßt, wie an der Peripherie, da die Gärten zu ebener Erde hier meist recht kümmerlich sind und mit jedem Jahr mehr und mehr verschwinden, so will man hoch oben auf den Dächern der Häuser Gärten anlegen, die nicht nur fern von dem Straßenlärm den nervösen Besuchern eine angenehme Zuflucht bieten sollen, sondern auch durch die reine und frische Luft ein gesundes Moment in den Restaurationsbetrieb der Weltstadt bringen sollen. Darüber ist sich wohl keiner im Zweifel, daß die meisten Berliner Restaurations-„Gärten" sowohl durch den Lärm der Straßen, an denen sie liegen, als auch durch den Staub, der durch den großen Verkehr aufgewirbelt wird, nicht die geeignete Zufluchtsstätte des Großstädters bilden. Diesem Notstand sollen eben die Dach-Gärten abhelfen. Die sich bildende Gesellschaft will ihre Pläne hauptsächlich auf neu zu erbauenden Häusern verwirklichen, die schon in ihrer ganzen Anlage darauf Rücksicht nehmen.

** **Prozeß Friedberg-Bohn.** Am 5. Verhandlungstage wurde Kriminalkommissar Kunze vom Berliner Polizeipräsidium über die Beziehungen des Angeklagten Friedberg zu den verschiedenen Halbweltdamen und insbesondere zu den Besucherinnen der Jugendsäle vernommen. Der Zeuge hat amtlich eine Anzahl Nacht- und Tanzlokale von Berlin zu überwachen und kennt daher einen großen Teil der in Frage kommenden Halbweltlerinnen. Er habe aber früher niemals Friedberg gekannt und von ihm gehört. Wenn Friedberg unmäßige Ausgaben in den Lokalen gemacht hätte, würde er davon zweifellos Kenntnis gehabt haben. Eine der Besucherinnen der Jugendsäle, die dort „Meta" genannt werde, habe ihm erzählt, daß sie mit Friedberg häufig zusammen gewesen sei und von ihm jedesmal 200 bis 300 Mark bekommen habe. Ob diese identisch war mit der in der Anklageschrift genannten „Friedberg-Meta" wisse er nicht. — Angekl. Friedberg: Ich kann nur erklären, daß ich eine „Meta" gar nicht kenne. — Der Zeuge gibt dann weiter an: Als Friedberg geflohen war und Enthüllungen über ihn in den Zeitungen erschienen, namentlich auch in den Variétés Couplets auf ihn und seine „Freundinnen" gesungen wurden, rühmten sich viele von den „Damen" ihrer Beziehungen zu Friedberg. Wenn er aber der Sache nachgegangen sei, habe sich das als haltloses Gerede erwiesen. — Vert. Dr. Werthauer: Der Zeuge kann wohl bestätigen, daß die Jugendsäle ein billigeres minderwertiges Tanzlokal sind, in dem auch Bier getrunken wurde. — Zeuge: Ja, ich kann bestätigen, daß es nur als zweitklassiges Tanzlokal gilt. — Vors.: In diesem Falle aber hat doch Friedberg Sekt getrunken? — Angekl. Friedberg: Aber immer nur billigen deutschen Sekt. — Es wird dann Ingenieur Geschäftsführer Lederer vernommen. Sein inzwischen verstorbener Bruder habe eine Automobil-Reparaturwerkstätte, deren Geschäfte blühten. Diese sei am 1. Oktober 1906 von Friedberg bei Gründung der Automobilzentrale übernommen worden. Sein Bruder sei technischer Leiter gewesen. In der ersten Zeit seien die Geschäfte noch einigermaßen gegangen, dann aber sei ein vollständiger Rückschlag eingetreten. Der Zeuge wird nun eingehend darüber vernommen, ob der Ueberschuß von 21 000 Mark lediglich darauf zurückzuführen sei, daß, wie die Anklage annimmt, dieser Betrag Friedberg einfach als Reparatur in Rechnung gestellt worden sei, oder ob der Posten berechtigt sei. — Der Zeuge erklärt, daß der Angeklagte Bohn seinem Bruder gesagt habe, man möge doch einen möglichst hohen Betrag einsetzen, um einen höheren Gewinn zu bekommen. — Vors.: Nehmen Sie nun an, daß Friedberg mit im Komplott war oder daß er sich nur gefallen ließ, daß man ihm eine hohe Rechnung machte? — Zeuge: Ich kann darüber nichts sagen.

** **Der neue Harden-Prozeß** wird, wie bereits kurz gemeldet, am 20. April die Gerichte beschäftigen. Bis zu diesem Termin wird auch das endgültige Urteil über die Vernehmungsfähigkeit des Fürsten Eulenburg vorliegen. Sollte sich — was sehr wahrscheinlich ist — herausstellen, daß der Fürst nicht vernehmungsfähig ist, so wird man ohne dessen Mitwirkung den Versuch machen, der Affäre ein Ende zu bereiten. Bemerkenswert bleibt immer, daß der frühere Nebenkläger von Moltke bisher noch nicht den Antrag zu einem neuen Termin gestellt hat, daß also die Wiederaufnahme des Verfahrens von Gerichtsseite aus ohne Mitwirkung des Nebenklägers anberaumt wurde. Der Zeugenapparat der neuen Verhandlung wird gegen früher bedeutend kleiner werden. Ein Teil der Zeugen wird, wie schon jetzt feststeht, mit ärztlichem Attest der Verhandlung fernbleiben, ein Entlastungszeuge, den Herr v. Moltke für sich in Anspruch nahm, ist zudem inzwischen wegen Verstoßes gegen § 175 abgeurteilt worden. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die Juristen die Prozeßlage für den Angeklagten günstiger ansehen, man hält es auch nicht für ausgeschlossen, daß sogar der Nebenkläger der neuen Verhandlung fernbleiben wird. Durch die Erkrankung des Staatsanwalts Dr. Isenbiel einerseits und durch die Uebernahme einer anderen Abteilung seitens des Landgerichtsdirektors Lehmann anderseits, kommt Harden vor ein ganz neues Richterkollegium zu stehen. Irgendwelche Bestimmungen, wer die Anklage gegen Harden vertreten wird, sind bis heute noch nicht getroffen. Es ist Meinung dafür vorhanden, die ganze Verhandlung unter absolutem Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich gehen zu lassen.

** **Die Londoner Frauenrechtlerinnen** haben wieder einmal vor dem Parlamentsgebäude eine jener unwürdigen Standalszenen aufgeführt, die ihre Sache so oft schon diskreditiert haben. Ein Aufzug von 30 Suffragettes marschierte, geführt von Mistreß Solomon, mit fliegender Standarte, aus der Caxton Hall, wo die Frauen eine Versammlung abgehalten hatten, nach dem Parlament. Die Polizei zerstreute den Aufzug, doch gelangten die Demonstrantinnen in einzelnen Gruppen vor das Parlamentsgebäude. Hier verweigerte ein Polizeikordon ihnen den Zutritt. Die Frauen stürzten sich auf die Konstabler, und es entspann sich ein wüstes Handgemenge, welches über eine halbe Stunde dauerte. Die Suffragettes bearbeiteten die Polizisten mit Regenschirmen, ohrfeigten und kratzten sie und wurden schließlich schreiend zur Polizeiwache geschleppt. Neun Frauen und ein Mann wurden verhaftet, ehe der Ansturm der Suffragettes glücklich zurückgeschlagen war. Während des Kampfes sprangen Suffragettes in das vor dem Hauptportal haltende Automobil Lord Cromers und fuhren dem im Torwege harrenden Lord unter der Nase damit davon. Es heißt, die Verhafteten sollen wegen Körperverletzung angeklagt werden, da mehrere Polizisten tüchtige Hiebe von ihnen erhalten hatten.

* **Die Turmuhr** begeht in diesem an Gedenktagen so überaus reichen Jahre auch ein Jubiläum. Bis zum Jahre 1309 waren Sonnenuhren die einzigen öffentlichen Zeitmesser. In dem genannten Jahre wurde an der St. Eustachiuskirche in Mailand die erste Turmuhr der Welt angebracht. Sie wurde viel bewundert, und kein Fremder, der nach Norditalien kam, versäumte es, sie zu besichtigen. Welchen Eindruck die Anbringung der Uhr auf ihre Zeitgenossen hervorrief, läßt sich daraus ermessen, daß Dante in seiner „Göttlichen Komödie" zu wiederholten Malen auf diese Turmuhr anspielt.

* **Die Rache eines betrogenen Ehegatten.** In dem kleinen Städtchen Bollaire in Ohio hat sich eine Liebestragödie eigentümlicher Art zugetragen. Eine Frau Smith unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne namens Ault. Vor

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Der Fischer mit dem großen Dorsch auf dem Rücken

ist das Garantiezeichen für die echte

Scotts Emulsion,

und nur diese ist nach dem Scottschen Verfahren hergestellt. Da es aber viele mehr oder weniger minderwertige Nachahmungen gibt, deren Verpackung der echten Scotts Emulsion täuschend ähnlich nachgemacht wird, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fischerschutzmarke und weise alle diese Nachahmungen zurück. §

Nur echt mit dieser Marke - dem Fischer - dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

37% Eiweiss

enthält der in neuester Zeit von der Firma **Hartwig & Vogel** nach den Angaben von Dr. Simon, Karlsbad, hergestellte Protein-Milchsalz Cacao. Zur Kräftigung des Allgemeinzustandes, in der Rekonvaleszenz, zur Hebung des Appetits gibt es nichts Besseres. **Man frage seinen Arzt.**

Protein-Milchsalz-Cacao

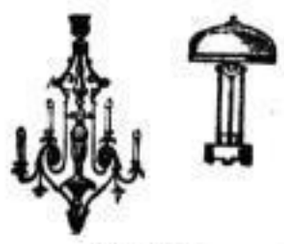
ist in Blechdosen à M. 1.50, lange ausreichend, erhältlich in: Löwen-Apotheke, Wilsdruffer Str. 1; Marien-Apotheke, Altmarkt; Victoria-Apotheke, Reichsstrasse 32; Reichs-Apotheke, Bismarck-Platz 10; Germania-Apotheke, Wettiner Str. 29; Storch-Apotheke, Pillnitzer Str.; Stern-Apotheke, Reisewitzer Strasse 13; Falken-Apotheke, Tittmannstr.; Linden-Apotheke, Königsbrücker Str.; Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz; Apotheke Strehlen, Residenzstr. 33; Apotheke Potschappel; Apotheke Deuben; Apotheke Dr. Hoffmann, Schandau, sowie bei **Hartwig & Vogel, Altmarkt 15 und Hauptstrasse 26.**

Weitere Depots werden noch bekannt gegeben. § §

Mühlberg

Mühlberg

Kronleuchter,
Tischlampen,
Hängelampen,
Ampeln,
Figuren,
Pendel,
Laternen.



20 % Rabatt.

Ebeling & Croener, Bankstr. 11.

Staatlich konzessionierte

Vorbereitungs-Anstalt

für **Militär u. Schulprüfungen** (einschl. **Abiturium**) von **Direktor Albert Hepke,** Johann Georgen-Allee 23. Fernspr. **10720.** Sprechz. 9–12, 3–4. — **Pension. — Prospekt.** Früherer Realschul-Abiturient bestand letzthin nach einjähr. Vorbereitung die Reifeprüfung an einem Realgymnasium u. bewältigte das ganze Lateinpensum in einem Jahre. §

Gegr. **ISER's** 1890

Unterrichts-Anstalt

für Schreiben und Handelswissenschaften

Dresden-A., König Johann-Str. 21.

Beginn neuer Kurse.

1. Handelskurse für Damen.

Jahres-, Halbjahrs- und Dreimonatskurse zur gründlichen theoretischen und praktischen Ausbildung als:

Buchhalterin, Geschäfts-Stenographin, Büro-Beamtin, Korrespondentin, Kassiererin usw.

2. Handelskurse für Herren.

Jahres-, Halbjahrs- und Dreimonatskurse zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf oder das Bürofach.

Unterrichtsfächer:

Buchführung (einfache, doppelte u. amerik.), kaufmänn. Rechnen, Handelskorrespondenz, Handelslehre, Wechselkunde, Gold-, Bank- und Börsenwesen, Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaftslehre, Bürger- und Gesetzeskunde, Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (nur erstklassige Systeme), Schönschreiben, Kopf- und Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch; **Musterkontor.**

Tageskurse —— Abendkurse.

Einzelunterricht in besonderen Räumen unter Zusicherung strengster Diskretion. n

Anmeldungen täglich. Prospekte frei.

R. H. Gerdes, Kinderwagenfabrik

Fabrikhauptgeschäft **Falkenstraße 8** **Dresden** Filiale **Königsbrücker Str. 3.**

Grösste Auswahl in

Puppenwagen
Kindermöbeln
Kinderpulten
Reparaturen
schnell — billig.

Stubenwagen
Kinderkörben
Kinder-Bettstellen
Reparaturen
schnell — billig.

Wetter-Pelerinen

von imprägnierten Stoffen mit abnehmbarer Kapuze
in jeder Grösse
für
Herren und Damen, Knaben und Mädchen.

Moderne Anzugstoffe

für
Herren und Knaben.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6. König Johann-Strasse Nr 6.

Bandwurm mit Kopf

vertreiben ohne Beschwerden innerhalb **2 Stunden** gar. sicher Mediz.-Rath **Dr. Küchenmeister's** berühmte **Bandwurmkapseln.** Preis mit Vorkur 3 Mk. Angenehm einzunehmen, für den Körper absolut unschädlich. Alleinverkauf u. prompter Versandt nach auswärts. **Salomonis-Apotheke,** Dresden-A., Neumarkt 8. Gegr. 1560.

30 bis 40 PS.

Wolf'sche Lokomobile,

stat., 1900 gebt., vorzügl. erh., mit 16 Meter Schornstein, neuen Siederohren. Neupreis 12750 Mark, ist aus Privathand für den **Ausnahmepreis von 5000 Mark per Kasse** zu verkaufen, ev. wird 10–20 PS. fahrb. Lokomobile in Zahlung genommen. Gefl. Anfr. unter **E. 3086** in die Exp. d. Bl. erbeten.

einigen Tagen verabredete sie ein Rendezvous mit ihm, und während der Unterhaltung zog sie plötzlich einen Revolver aus den Falten ihrer Bluse und schoß ihren Liebhaber mit den Worten: „Ich habe geschworen, Dich zu töten!" in die Brust. Der Staatsanwalt suchte vergeblich nach einem Motive für die Tat, bis es ihm gelang, die Frau zu einem Geständnis zu veranlassen. Sie sagte aus, ihr Mann habe von dem Verhältnis Kenntnis erhalten und sie mit vorgehaltener Pistole zu dem Versprechen gezwungen, Ault zu erschießen. Auf ihres Mannes Geheiß habe sie das Stelldichein an einer einsamen Stelle verabredet, ihr Mann habe sie auch dorthin begleitet und sie nochmals unter Todesdrohungen zu dem Schwur gezwungen, den Liebhaber zu erschießen. Dann sei er davongeeilt, um sich in sein Geschäft zu begeben und auf diese Weise sein Alibi für sich zu sichern. Sie habe derart unter dem Einfluß des Mannes gestanden, daß sie seinen Befehl ausführte, trotz ihrer Liebe für Ault. Smith ist wegen Anstiftung zum Morde wieder in Haft genommen, nachdem er schon entlassen worden war, weil er sein Alibi nachgewiesen hatte.

* **Ueber die Zauberkünste der indischen „Fakire"** gibt die Wochenschrift „English Mechanic" interessante Aufschlüsse. Eines dieser Kunststücke besteht darin, daß der Zauberkünstler in ein kleines, mit Wasser befeuchtetes Erdhäufchen einen Mangobaumsamen versenkt und nun durch seine Zauberkraft das junge Mangobäumchen in kürzester Zeit hervorsprießen läßt, und zwar unter einem Tuche. Zuerst zeigen sich zarte Triebe, die nach neuerlicher Verdeckung sich schon in ein junges Bäumchen verwandelt haben. Dieser Trick wird in der Weise ausgeführt, daß im Innern des ziemlich großen Mangosamens künstlich auf den kleinsten Raum gebrachte Schößlinge verborgen sind und im richtigen Moment entfaltet werden. Aus ihnen wird wieder durch Entrollen der zu diesem Zweck trefflich geeigneten Blätter das größere Bäumchen unter dem Tuche hergestellt. Ebenso steht es mit dem Verschwindenlassen eines Knaben aus einer kleinen Badewanne, die gerade groß genug ist, ihn zu fassen und sein Wiedererscheinen möglich zu machen. Nach dem Verschwinden stößt der Zauberer mit aller Wucht sein Schwert durch den Boden der Wanne. Die Lösung ist einfach genug. Der kleine Junge drückt sich ringförmig, wie eine Schlange um den Rand der Wanne und schafft damit den nötigen leeren Innenraum für die Schwertstöße, und der Knabe, der irgendwo anders erscheint, trägt die gleichen Kleider, ist aber tatsächlich ein anderer. Derartige Künste, die im Wesen mit den Zaubereien unserer Variétés eng verwandt sind, gibt es recht viele. Ein häufig vorgeführter Trick ist ferner z. B. das Eintauchen einer Hand voll Sand in ein Gefäß mit Wasser, ohne daß der Sand dabei benetzt wird. Ob freilich alle wunderbaren Geschichten die von hypnotischen Experimenten der Fakire nach Europa dringen, ohne weiteres auf das gleiche Konto zu setzen sind, ist eine andere Frage.

** **„Hamburger" und „Berliner".** Den „M. N. N." teilt ein Leser folgendes bezeichnende Erlebnis aus seiner Rostocker Studentenzeit mit: Bei einem Bummel nach einem Rostock benachbarten Ostseebad hörten wir, wie eine biedere Schiffersfrau ihrer Nachbarin zurief: „Meine Berliner aus Göttingen bin ich glücklich los; morgen kommen die Hamburger aus Augsburg vom vorigen Jahre wieder." — „Da kannst Du wohl lachen!" antwortete die andere Frau. Unter dem Vorwande, einige Zimmer mieten zu wollen, erschlichen wir das Vertrauen der Dame und erfuhren im Laufe der Unterhaltung, daß in dem Ostseebad Leute, die sehr anspruchsvoll sind, aber knickerig zahlen, „Berliner", dagegen Badegäste, die sehr gut zahlen und leicht zufrieden zu stellen sind, „Hamburger" genannt werden, mögen sie nun aus Straßburg oder aus Hohensalza stammen.

Sport-Nachrichten.

Der Dresdener Rennverein ladet abermals das sportliebende Publikum für den kommenden Sonntag, den 4. April, nachmittags 2½ Uhr, für Fortsetzung seiner Frühjahrs-Kampagne ein. Mit hellen Lois aus Hoppegarten, Karlshorst, Leipzig, Breslau, Danzig, Parchim, aus dem Lübeckschen usw. rücken die Ställe wieder nach hier, und so wird sich auf der schmucken Seidnitzer Bahn das gewohnte lebhafte Treiben entwickeln. Für das zum Austrag kommende Rennen „Preis von Lockwitz" hat ein Freund des Sports ein schwersilbernes rundes Tablett gespendet, welches vom Juwelier E. B. Zimmermann, Wallstraße, geliefert wird. Im „Preis von Schönfeld" erhält der siegende Reiter vom Dresdener Rennverein 1 Tafelgarnitur, bestehend aus 3 schweren silbernen Schüsseln mit Glaseinsatz für Salat und Kompott, geliefert vom Juwelier Georg Schnauffer, Prager Straße.

Rennen zu Auteuil am 1. April. 1. Prix des Hetres. 3800 Meter, 3000 Francs. 1. Point du Jour (Maisonnave), 2. Warwick IV, 3. Lisors. Tot.: 106 : 10, Platz: 28, 17, 53 : 10. — 2. Prix de la Marguerite. 3500 Meter, 4000 Francs. 1. Reporter (Robinson) ging allein über die Bahn. — 3. Prix Fould. 3500 Meter, 10 000 Francs. 1. Domination (M. Saxwal), 2. Mon Général, 3. Castibelza. Tot.: 74 : 10, Platz: 23, 43, 61 : 10. — 4. Prix de Matour. 3500 Meter, 5000 Francs. 1. La Corse (A. Carter), 2. Souvigny, 3. Dialiba. Tot.: 28 : 10, Platz: 12, 12 : 10. — 5. Prix de Peplinvast. 2800 Meter, 4000 Francs. 1. Aveyron (A. Carter), 2. Kurmenal, 3. Banyah. Tot.: 32 : 10, Platz: 15, 14 : 10. — 6. Prix de Conflans. 3500 Meter, 4000 Francs. 1. Maisonné (Parfrement), 2. Alexandrine, 3. Cantemir. Tot.: 25 : 10, Platz: 15, 33 : 10.

Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung Frankfurt a. M. Das preußische Kriegsministerium hat einen Preis von 6000 M. für einen Wettbewerb um Propeller gestiftet. Die Bedingungen für die Ausschreibung und die Ernennung der Preisrichter erfolgt unter Mitwirkung des Kriegsministeriums. In London hat Herr Major Baden-Powell, ein bekannter Flugtechniker, der Bruder des aus dem Burenkrieg bekannten Generals, die Vertretung der Ausstellung übernommen und ist mit der Zusammenstellung einer englischen Abteilung beschäftigt. In Paris ist die Ausstellung durch Herrn Hourn vertreten, der die französische Gruppe bei der ersten Automobil-Ausstellung in Berlin geleitet hat. Von dem Schwedischen Verein für Luftschiffahrt ist eine Gruppe angesagt, die u. a. Andrée-Erinnerungen enthalten wird. Herr Major von Tschudi begibt sich heute nach Friedrichshafen, um mit der Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft wegen Teilnahme eines Zeppelin-Ballons an der Ausstellung abzuschließen. Major von Tschudi reist von da nach München und Wien, um dem vom österreichischen Verein der Flugtechniker veranstalteten Wettbewerb von Flugmodellen beizuwohnen.

Zum Universitäts-Wettrudern Oxford—Cambridge. Morgen findet auf der Themse zwischen Putney und Mortlake das diesjährige Achter-Wettrudern zwischen den beiden englischen Universitäten Oxford und Cambridge statt. Dieses Ereignis, das alljährlich in England in allen Kreisen der Bevölkerung ein ganz außerordentliches Interesse erregt, nimmt unter den klassischen sportlichen Wettbewerben der Gegenwart gewissermaßen eine Sonderstellung ein, denn es ist einer der ältesten Wettkämpfe, die die Geschichte des Sports verzeichnet. Die Rivalität der beiden berühmten Hochschulen begann im Jahre 1829. Den ersten Ruderwettkampf, der bei Henley stattfand, gewann Oxford leicht. Damals stand die ganze Ruderei ja noch in den Kinderschuhen, und man kann sich leicht vorstellen, daß die schwerfälligen Boote, die man zu jener Zeit benutzte, keine so hervorragenden Leistungen ermöglichten wie die kunstvollen Erzeugnisse unserer modernen Bootbauerei. Und trotzdem wurden damals schon diese Kämpfe mit größter Begeisterung ausgefochten. Im Jahre 1846 wurden zum erstenmal Auslegerboote benutzt, und man kann beinahe sagen, daß die Geschichte dieses Rennens auch eine Geschichte von der Entwicklung des Rennbootes und der Riemen darstellt. Im Jahre 1857 wurden zuerst kiellose, den modernen Renn-Achtern ähnliche Boote benutzt, und statt der früher üblichen kantigen Riemen kamen runde zur Verwendung. Einen großen Fortschritt brachte das Jahr 1870, da hier zum erstenmal Gleitsitze zur Verwendung kamen. Seit jener Zeit hat sich an dem Boots- und Riemenmaterial keine bedeutende Veränderung mehr vollzogen, aber es steht noch keineswegs fest, daß dies für alle Zeiten so bleiben wird. In englischen Fachblättern wird neuerdings nämlich die Frage aufgeworfen, ob es nicht ratsam sei, größere Riemenblätter zu verwenden; man erhofft davon einen stärkeren Fortgang der Boote. Es ist gerade im Hinblick hierauf bemerkenswert, daß seit etwa 30 Jahren in den zur Zurücklegung der Rennstrecke (etwa 6800 m) benötigten Zeiten kein erheblicher Fortschritt erzielt worden ist. Die Zeiten schwankten stets zwischen 19 und 22 Minuten. Die schnellste Zeit, die demnach außerhalb dieser Grenze steht, erzielte Cambridge im Jahre 1900 mit 18¾ Minuten. Dieser Rekord ist nun endlich beim diesjährigen Training von der Oxford-Mannschaft geschlagen worden, die die volle Distanz des Rennens in der wunderbaren Zeit von 18 Minuten 21 Sekunden bewältigte. Hunderttausende werden am Tage des Rennens die Ufer der Themse säumen, um Zeugen eines Wettkampfes zu sein, der als Sinnbild des reinen Amateursports gelten kann, und bei dem die Ehre alles, der materielle Nutzen nichts bedeutet.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 18 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1909

Rückzahlung bis 1919 ausgeschlossen

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4 % Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1909, deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Börse von Berlin bereits beantragt ist und an den Börsen von Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München demnächst beantragt werden wird.

Von diesen **unverlosbaren** 4 % Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 18 000 000

am

Dienstag, den 6. April 1909,

zum Kurse von

100,70 Prozent

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. März 1909 bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin** bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**
" " " " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " " **S. Bleichröder,**
" **Frankfurt a. M.** " " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" **Cöln** " **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
" **Breslau** " **E. Heimann,**
" " " **G. v. Pachaly's Enkel,**
" " " **dem Schlesischen Bankverein,**
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,**
" **Hamburg** " " **L. Behrens & Söhne,**
" " " " **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
" " " **M. M. Warburg & Co.,**
" **Leipzig** " **Hammer & Schmidt,**
" " " " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" " " " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Becker & Co.,**
" **München** " " **Bayerischen Bank für Handel und Industrie**

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 19. April 1909 bis 18. Mai 1909 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinsscheinen versehen. Sie werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft dagegen hat das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch **frühestens zum 1. März 1919.** Die Kündigung ist immer nur zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats September bezw. März, bekanntgemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. **Eine Verlosung findet** bei dieser Anleihe **nicht statt,** ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 28. Februar 1909 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark	39 600 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	"	716 767 728,13
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehnen	"	133 254 346,97
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	"	693 246 150,—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	"	132 010 100,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünfteile des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im März 1909.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing. Schwartz. Lindemann. Lübbeke.

Porzellan Figuren, Gruppen, Büsten, Blumenschalen, Blumentöpfe, Säulen, Schirmständer, Fensterkasten, Blumenampeln.
Majolica **Terracotta** **Kristall**
Vasen und Schalen aus Kunstglas nach Alt-Wiener Art, nach Meissner Art, nach Kopenhagener Art, nach Sèvres-Art, verschiedene Arten **Bauernmajoliken.**
KÖNIGL. HOFLIEFERANT. **ANHÄUSER** KÖNIG JOHANNSTRASSE

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Sulecker & Co. Nachf., G. m. b. H., **Frankfurt a. M.**

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr., Schwäche 2c. (langj. bei **Dr. med. Blau** tät. gewes.) beh. lt. 31j. Erf. **Goscinsky,** Marschallstr. 17, tägl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

Fernsprecher 1326. **A. Schönborn,** Fernsprecher 1326.
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grossgeschäft,
Kl. Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstr.
Für die Osterbäckerei
empfehle meine anerkannt vorzüglichen
Weizenmehle.
Kaiserauszug, griffig, Pfd. **22** ₰, bei 10 Pfd. **21½** ₰
Griesslerauszug, Pfd. **20** ₰, bei 10 Pfd. **19½** ₰
Weizenmehl 0, Pfd. **19** ₰, bei 10 Pfd. **18½** ₰
Feinste Back-Margarine Pfd. **65** ₰, bei 10 Pfd. **62** ₰
Feinstes amerikanisch. Schweineschmalz, Pfd. **75** ₰, bei 5 Pfd. **74** ₰
Schöne Rosinen, Pfd. **28** ₰
Sultania-Rosinen, Pfund **45** ₰
Gereinigte Amalia-Korinthen, Pfd. **28** ₰
Bart-Mandeln, süß, Pfd. **95** ₰
Sizil. Mandeln, bitter, Pfd. **100** ₰
Zitronat, feinste helle Frucht, Pfd. **70** ₰
Zitronen, auch zur Kur, 10 Stück **25** ₰, Pfd. **16** ₰, Orig.-Kiste, ca. 300 St. **8,25** ℳ

4% Pfandbriefe der Sächsischen Bodencreditanstalt.

Die auf Grund des am 31. Januar und 1. Februar d. Js. im „Dresdner Anzeiger" und Dresdner Journal" veröffentlichten Prospektes zum Handel an der Dresdner Börse zugelassenen

M. 15 000 000 unserer neuen 4% Hypotheken-Pfandbriefe Serie 9

— vor 1919 nicht rückzahlbar — mit Januar—Juli-Zinsscheinen — werden am

Montag den 5. April d. J.

zum Kurse von **102 %** zur erstmaligen Notiz gelangen. Voranmeldungen werden bis zu diesem Tage mittag 12 Uhr zum

Vorzugskurse von 101,80 %

— Repartition vorbehalten — **an unserer Gesellschaftskasse in Dresden, Ringstraße 50, bei der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, der Deutschen Bank, Filiale Dresden,** sowie bei unseren sämtlichen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen entgegengenommen.

Die Einführung dieser Pfandbriefe Serie 9 an der Leipziger Börse wird demnächst beantragt.

Dresden, den 26. März 1909.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Aus meinen
Seewasserbehältern
empfehle:
Kräftiglebende, kerngesunde
Ia. Holländer
Austern
und springlebende
Hummern
fette und sauberste Tiere.
Heinrich Wanke,
Kgl. Sächs. Hoflieferant,
Webergasse 14, Breitestrasse 10.
Fernsprecher: 1459. 1222.
Auf Wunsch werden die Austern im Hause ohne Preisaufschlag sachgemäß geöffnet.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Bücherneuheiten.

× **Riesengebirge und die Grafschaft Glatz.** Mit 17 Karten, 8 Plänen und 2 Panoramen. (Meyers Reisebücher. Kartoniert 2 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig und Wien.) Meyers bewährter Führer durch das „Riesengebirge" mit seinen waldreichen Vorbergen unter schier alpinen Hochregionen erscheint jetzt zum 16. Male. Außer dem Riesengebirge beschreibt das handliche Bändchen auch noch alle anderen Gebirgsgruppen der Sudeten, wie z. B. das Lausitzer-, Iser-, Waldenburger-, Heuscheuer-, Glatzer- und Altvatergebirge. Wiederum ist der Text unter Mitwirkung der Gebirgsvereine und einer Anzahl bewährter Mitarbeiter nach dem neuesten Stand der Dinge umgearbeitet und ergänzt worden. Das gilt auch von den Abschnitten über verschiedene Gebirgssommerfrischen und aufblühende Kurorte, wie z. B. das zentral gelegene Spindelmühle, das jetzt der Bahn angeschlossene Flinsberg, die stark in Aufnahme kommenden Kurorte Altheide, Kudowa u. a. Auch die zahlreichen Karten und Pläne stehen völlig auf der Höhe und bieten hinsichtlich Genauigkeit und Uebersichtlichkeit Vorzügliches. Neu ist ein Lageplan von Bad Flinsberg und eine Spezialkarte des Gebietes Altheide-Reinerz-Kudowa-Nachod, eine besonders den Besuchern der obengenannten Kurorte und der Schlachtfelder von Nachod und Skalitz willkommene Zugabe. Sommerfrischler und wanderfrohe Touristen werden in „Meyers Riesengebirge" einen zuverlässigen Führer und einen gutunterrichteten Ratgeber für Unterkunft und Verpflegung finden.

× Bei B. G. Teubner in Leipzig sind von der Sammlung „Deutsche Charakterköpfe" (Denkmäler deutscher Persönlichkeiten aus ihren Schriften) neu erschienen Band 3: Heinrich Pestalozzi. Eine Auswahl aus seinen Briefen und kleineren Schriften, herausgegeben und eingeleitet von Seminardirektor Dr. Hermann Wallemann. Mit 19 Abbildungen im Text und auf 7 Tafeln. Gebunden 2 M. — Band 4: Joachim Nettelbeck, Bürger zu Kolberg. Eine Lebensbeschreibung, von ihm selbst aufgezeichnet. Aus der Makensenschen Ausgabe in Auswahl herausgegeben von Max Schmitt-Hartlieb. Mit 15 Abbildungen im Text und auf 8 Tafeln. Gebunden 2 M. — Band 5: Goethes Freundinnen. Briefe zu ihrer Charakteristik, ausgewählt und eingeleitet von Gertrud Baumer. Mit 12 Bildnissen. Geb. 3 M. Auch diese Bändchen werden, dem Ziele der Sammlung entsprechend, in ganz besonderer Weise eine gründlichere Kenntnis und ein besseres Verständnis unserer nationalen Kultur zu fördern geeignet sein und zur Erweckung wahrhaft vaterländischen Sinnes, zur Vertiefung historischer Bildung beitragen.

× Max Hesses Volksbücherei. Nr. 501—515. (Max Hesses Verlag, Leipzig.) Wiederum liegt eine neue Serie von Max Hesses bekannter Volksbücherei vor. Nr. 501—507 enthält das künstlerisch wertvollste Werk A. E. Brachvogels, den Roman „Friedemann Bach" (geb. 2 M.), der als ein vornehmes Kulturbild aus der Zeit des Rokokos auch in dieser neuen, billigen Ausgabe zahlreiche Freunde verdient. — Gräfin Bernhin-Buch (Moritz von Reichenbach) bietet in der Erzählung „Die Czarnotzkys" (Nr. 508—509, geb. 80 Pfg.) ein fesselndes Lebensgemälde. — Oskar Wildes „Ballade vom Zuchthaus zu Reading" (Nr. 510, geb. 60 Pfg.) bedarf keines besonderen Hinweises mehr. — Nr. 511—512 bringen einige lebendig geschriebene Kriegs- und Manövergeschichten von Karl Tanera: „Ein ehrenvolles Duell u. a. Erz." (geb. 80 Pfg.) — Mit den Nummern 513 und 514—515 wird die Kollektion „Dichter und Denker" weiter ausgebaut.

× Wie es so kam. Skizzen und Geschichten von P. Weßenberger. (Verlag von Otto Wiegand m. b. H., Leipzig. Geh. 3 M.) Der Verfasser ist in politischen und journalistischen Kreisen wohlbekannt. Seinem Namen begegnete man früher häufig in literarischen Zeitschriften und „unter dem Strich" unserer Zeitungen. Der Verlag Otto Wiegand hat es unternommen, eine Auswahl dieser zerstreut erschienenen Skizzen und Geschichten zum erstenmal zu einem Bande vereinigt herauszugeben.

× Naumann, Form und Farbe. Ein Handbuch der Kunst. (Preis für den Band geb. 5 M. Buchverlag der „Hilfe", G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.) Eine Sammlung von mehr als hundert künstlerischen Betrachtungen über Bilder und Bildwerke älterer Meister, fremder Maler, Menschengestalten, Landschaftskunst, über Malereiprobleme, Bildhauerei, Baukunst und Kunstbildung.

× Wilhelm Conrad, Pfarrer in Gummersbach, „Calvin". Ein Volksabend. (Heft 20 der Sammlung Volksabende. Verlag von Friedrich Emil Perthes, Gotha. Brosch. 1 M.) Das Heft bietet das gesamte Material, welches für einen Vortragsabend zur Feier des 400jährigen Geburtstages Calvins erforderlich ist.

Inventur 1909.

Vorjährige Muster bis 50 % billiger.

Linoleum bis 50 % billiger.

Inlaid, 200 cm, früher bis 12.—, jetzt **8.— bis 5.—.**

Druckware, 200 cm, früher bis 6.50, jetzt **4,50 bis 3,25.**

Teppiche bis 50 % billiger.

Tapestry, früher 49,50, 31.— und 20.—, jetzt **31.—, 19,50 und 10.—.**

Plüsch, früher 65.—, 42.—, 27.50, jetzt **48.—, 31.—, 19.—.**

Linoleum, früher 60.—, 40.—, 20.—, jetzt **38.—, 27.—, 10.—.**

Tisch- und Diwan-Decken bis 50 % billiger.

Plüsch, früher 35.—, 27.— und 20.—, jetzt **22.—, 19.— und 13.—.**

Plüsch, früher 42.—, 30.— und 20.—, jetzt **20.—, 18.— und 14.—.**

Gobelin, früher 29.—, 18.— und 12.—, jetzt **15.—, 10.— und 7.—.**

Portieren und Uebergardinen bis 50 % billiger.

Tuch, früher 40.—, 28.— und 21.—, jetzt **22.—, 20.— und 15.—.**

Leinenplüsch, früher 38.—, 29.— und 24.—, jetzt **20.—, 18.— und 14.—.**

Linoleum-Reste für jeden Preis.

Ernst Pietsch,

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Milchvieh-Verkauf.

Montag den 5. April stelle ich wieder eine Auswahl von **30 Stück bester Kühe und Kalben,** hochtragend und mit Kälbern, sowie **schöne Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf

Gröba, am Bahnhof Riesa. Telephon 179.

Paul Richter.

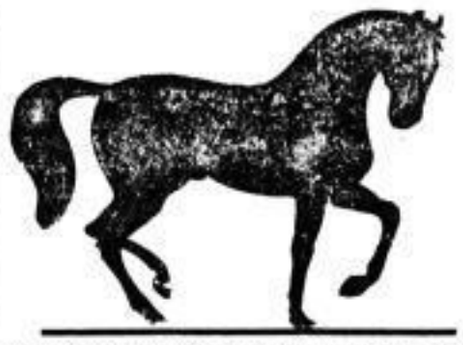
Zeige hierd. ergebenst an, daß ich mit frisch. Transporten bester

Oldenburger, Holsteiner und Seeländer Wagenpferde,

sowie **dänisch. Arbeitspferden** schweren u. leicht. Schlages eingetroff. bin u. stehen viel. in **gr.** Auswahl unt. Garantie zu mögl. bill. Preisen bei mir zum Verk.

Dresden-Neustadt. Tel 2654 **Paul Augustin, Hechtstr. 29.**

Zeige hierdurch an, daß ich mit **frischen Transporten bester**



Holsteiner und Seeländer Wagenpferde,

sowie

leichter und schwerer dänischer Arbeitspferde

eingetroffen bin und stehen **in großer Auswahl** unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Hechtstraße 30. Telephon 2197.

Franz Augustin.

Ein jüngeres kräftiges

Reitpferd,

vollständig firm geritten, durchaus fromm und zuverlässig, mit tadellosen Beinen, wird

zu kaufen

gesucht. Offerten, enthaltend genaue Angaben über Preis, Farbe, Größe, Rasse erbittet man unter **„Reitpferd Nr. 47"** postlagernd Dresden, Hauptpost.

Doppel-Pony,

kinderfromm u. schwer ziehend, ist billig zu verkaufen Schützenhof, Dresden-Trachau, Schützenhofstr.

Engl. Cob,

dunkelbraune Stute, schöne, kräft. Fig., trägt 3.) Pfd., firm geritt., 1,68 h., 7j., auffallend ruhige u. bequeme Gänge, steht preiswert zu verkaufen Theresienstraße 10.

Reitpferd,

br. ungar. Wallach, ca. 8 Jahre, truppenfromm, Gewichtsträger, billig aus Privathand zu verkaufen. Näh. Reitbahn **Pfaff.**

Leichter, herrsch., moderner

Landauer

noch wie neu, billig zu verkaufen **Radebeul, Carolastraße 12.**

Wagen:

1 Dogcart, 1 Wiener Wagen, beide auf Gummi; Pony-, Park- u. Geschäftsw., sowie verschiedene offene u. halbverd. Selbstfuhrwagen, 1- u. 2sp. silberpl. Geschirre, 1 Sattelzeug, ganz neu, billig zu verkaufen

Augsburger Str. 34.

Berliner Fleischerwagen,

1 fl. Ponygeschäftswagen, versch. silberpl. Kabriolett-, 1- und 2sp. Geschirre zu verkaufen

Augsburger Str. 34.

Ein hocheleganter

Leichenwagen,

neu, ist wieder fertig u preiswert zu verkaufen. **J. Grössler, Döbeln,** am Bahnhof

Gasmotor,

12 PS., fast neu, bill. zu verkauf. Magdeburger Str. 1, im Kontor.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Gutgehende Bachbäckerei zu kaufen gesucht. Offerten unt. **A. B. 100** postlag. Postamt **Meißen 3** erbeten.

Kohlen-Geschäft,

möglichst in **Dresden,** wird zu **kaufen gesucht.** Näh. Angab. erb. u. **A. 1 Freiberg** hauptpostl.

Kaufmann

sucht mittl. Grossgeschäft zu pachten bez. zu kaufen. Offert. u. **S. 619** an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Restaurant, Gasthof od. kleines Hotel wird zu **pachten** gesucht. Offert. unt. **Nr. 68** postlag. Schandau, Sächs. Schweiz.

Für Gutskäufer!

die einen schönen Besitz haben u. **viel Geld verdienen woll.,** habe feinen Gelegenheits-Kauf. **Milchverk. 50 Pf. p. Ltr.** Offerten unter **D. L. 3643** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Weinhandlung mit Weinstuben.

Verkaufe wegen vorgerückten Alters mein in d. Weinbaugegend Sachsens befindl. Geschäft mit vollständ. Inventar u. Lager, gr. Keller u. Kelterei, schöne Veranda u. Garten. Ausflugsort f. Einheimische u. Fremde, nachweisl. gut. Geschäft u. gute Kundschaft. Geld bleibt vom Besitzer auf dem Grundstück stehen. Anzahl. nach Uebereinkomm., Uebernahme kann sof. erfolgen. Agenten zwecklos. Gefl. Off. u. **O. M. 50** erb. an **Haasenstein & Vogler,** Meißen.

Altes, flottgehendes

Kolonialwaren-Geschäft,

verbunden mit Spedition, Kraut- und Gurken-Einlegerei, wegen Todesfalls baldigst zu verkaufen. Off. unt. **Z. 3019** Exp. d. Bl.

Weisse Perlbohnen
1 Pfund 17 Pf.
geschälte Erbsen
1 Pfund 22 Pf.
grüne Erbsen
1 Pfund 17 Pf.
französ. Delikatess-Erbsen
1 Pfund 32 Pf.
Weizengries
1 Pfund 22 Pf.
Graupen
1 Pfund 16 Pf.
Kartoffelmehl
1 Pfund 14 Pf.
Hirse
1 Pfund 17 Pf.
Heidegrütze
1 Pfund 24 Pf.
amerik. Hafergrütze
1 Pfund 26 und 30 Pf.
präp. Hafermehl
1 Pfund 26 und 32 Pf.
Haferflocken
1 Pfund 24 und 28 Pf.
Linsen
1 Pfd. 20 Pf. bei { 5 Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. 16 Pf.,
feiner Reis
1 Pfund 16 bis 44 Pf.
(Bei Entnahme v. 5 Pfd. einer Sorte Preisermäßigung.)

Karl Gröschel,

Webergasse 31, Arnenstrasse 30.

Streng reell.

Rechtsch. sol. Kaufmann, 40 J. alt, m. e. Vermögen, l. J. i. Ausland gew. u. m. viel. Erfahrung, wünscht beh. **Einheiratung** i. e. reelles, rentables Unternehmen m. liebensw. Dame Bekanntschaft zu machen. Off. m. näheren Angaben in die Expedition d. Bl. erbeten unter **L. 3037.** Agenten verb.

Unterrichts-Ankündigungen.

Oel-, Aquarell-, Porzellan- u. Pastellmalen erteilt langj. Lehrerin. **Struvestr. 15, 3.**

Einjähr.-Freiw.-
Vorbereitungs-Institut u. Pensionat „Pro Patria" Ringstraße 23.
Tagesunterricht, schnellst. Förd. **Abendunterricht** f. Kaufl., Beamte, Gewerbtr. 2c. Prosp. u. Refer. **Examenerfolge** 1907/08: **15, auch** i. d. **Oesterr.** Freiw.-Prüf. Die **diesjähr.** Frühjahrsprüf. bestanden 7 mein. Schüler; einer auch vor d. Oest. Prüf.-Kommiss.

Schneidern

der eigenen Garderobe lernen **Damen** am besten bei

Frau Günther,

Marienstraße 44, 1. Etage, gegenüber der Ringstraße.

Berlitz School

Engl. Franz. Ital.
Nur nationale Lehrer.
Kleine Zirkel u. Klassen.
Prager Str. 44, I. Tel. 1055.
König Albert-Str. 20, II

Sonderkurse f. jg. Mädchen.
Tauer 6 u. 12 Mon. Prosp. B Prospekt u. Ausk. frei. Tel. 8062. Honorar M. 72.—, M. 90.— und M. 140.—.

Kurse für **Herren** und **Damen.** Eintritt jederzeit

Rackow's
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Schnell fördernder Unterricht in Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb. 36 Schreibmaschinen. **1908** wurden mir von Geschäftsinhabern **431 offene Stellen** gemeldet.

Schreibstube
Zirkusstr. 7.
Wohlt.-Inst. — Tel. 8590.
Adressen (auch für Familienanzeigen), Ab- u. Reinschr. mit Hand u. Schreibmasch., Vervielfält. sauber und billig. Schreibkästen auch außer Haus.

Englisch
Französisch,
die Stde. **20** Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprechen, **Miss Samsons** Sprachschule, Ringstraße 18, Victoriahaus.

Schnelle und sachgemässe
BUCHFÜHRUNGS-
Kurse für Erwachsene.
Unterricht in allen Handelsfächern. Prospekte kostenlos.
Handels- u. gewerbl. Fortbildungs-Schule von B. Schirpke in Dresden
Altmarkt 13
D. Dir. Dr. phil. W. Rühlpfordt.

Kurbad Taupitz
Marschallstr. 58 I., empfiehlt b. **Erkältungen u. Katarrhen** seine vorzüglichen Teildampfbäder, Kur- u. Lichtbäder sowie Packungen mit Lichtbestrahlung und Dampfkompressen.
Feine Sauberkeit.

Dressierter Jagdhund
wird von einem Berufsjäger in Pension u. Führung genommen. Off. u. **C. C. 25** postlagernd **Moritzburg Eisenberg** erbet.

Forellen.
Bachforellenbrut p. 1000 St. **Mk. 9,—. Einsömmr. Regenbogenforellen** (zum Besetz. von Teichen geeign.) p. 100 St. **Mk. 16—20** (8—10 cm lang). Lebende Ankunft garantiert. **Speiseforellen,** bester Qualit., stets vorrätig.
R. Enlitz, Gutsbesitzer, **Pulsitz b. Ostrau, Sa.**

Unschön ist
Korpulenz
Fettleibigkeit, sie zu verhüten od. zu beseit. gebraucht man die fettzehrend. verdauf. Mariendader **Entfettungs-Pastillen.** Keine Diät, keine schädl. Nebenwirkung, angenehm einzunehm., dch. Gebr. f. jeder Brunnenkuren. Für starke Esser z. Verdau.-Regulierung unentbehrl. Schachtel 2 M. Alleinverk. u. Vers.
Salomonis-Apotheke Dresden, Neumarkt 8.

Ingenieur (Staatsbeamter), Mitte 30, ca. 170 cm groß, Freund von Natur, von Sport und Touristik, möchte gern sympathische, gesunde, gut u. durchaus praktisch erzogene, bis 25 Jahre alte, gebildete junge Dame, welcher ein spät. dauernder Aufenthalt auf dem Lande nicht unangenehm wäre, behufs

Heirat

kennen lernen. Gef. Off. unter **D. R. 761** in die Exp. d. Bl. Agenten zwecklos

Privatbeamter, Witwer, 40er Jahre, angenehm. Aeußere u. gut. Charakt., sucht f. s. Haushalt e. **Wirtschafterin,** i. alleinstehende Witwe od. Fräulein in den 30er Jahren, welche liebev. z. e. gröss. Kinde i., erw. guter Charakt. u. voll., angen. Aeuß., behufs späterer

Heirat.

Gefl. Meld. m. Phot. w. erbet. u. **L. 3100** i. d. Exp. d. Bl.

Geb. Mädchen, 31 J., sympath. Erschein., jedoch unvermög., sehnt sich, da sie Halbwaise ist, nach einem glückl. Heim und w. deshalb die Bek. eines älteren, gebild. u. vermög. Herrn zwecks

Heirat

zu machen. Off. u. **M. M. 100** postl. **Radeberg** erbeten.

Beamter, in selbständ. geachtet. Lebensstellung, mit gut. Einkommen, 33 J., makelloser Ruf, angen. Aeußere, sucht behufs

Heirat

die Bekanntschaft eines guterzog. wirtschaftl. Mädchens zu machen. Vermögen erwünscht, aber nicht erforderlich. Offert. erbeten unt. **F. D. 794** in die Exped. d. Bl. Agenten zwecklos.

Junger selbständ. Kaufmann w. Annäherung an jüngeres anmutiges Fräulein, evt.

Neigungsheirat

bald. Ausführliche Angaben u. **A. 2398** Exp. d. Bl.

Heirats-Gesuch.

Witwer, 45 J., ohne Anh., gesund u. kräftig, Baugewerke und Hausbes. in Dresden, **sucht eine pass. Lebensgefährtin** m. etw. Vermögen. Nur Damen, welche einen verträgl. u. vertrauenswürd. Charakter besitzen, woll. Off. bis 10. April unter **J. E. 896** im **„Invalidendank" Dresden** niederlegen. Agenten zwecklos.

Lehrer, jüng. liebensw. Herr, angen. Erschein., wünscht sich **glückl. zu verheiraten** durch Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13.

Jung., statt. Landwirt wünscht bald **Heirat** mit vermög., junger Dame, event. Einheirat. Elbtal bevorzugt. Gefl. direkte Briefe u. **H. 3276** postlagernd **Moritzburg** erbeten.

Heirat.

Fleischer (Witwer), 35 J., mit einem Kinde, wünscht sich mit gebild., wirtschaftl. Mädchen od. Witwe ohne Anhang, im passend. Alter, zu verheiraten. Off. u. **E. R. 784** Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat.

Witwer in 50er J., kinderlos, rüstiger, lebensfroher Mann, Besitzer eines gutgeh. Geschäfts u. Barvermögens von 50 000 Mk., Domizil gr. Industriestadt Nordböhmens, wünscht sich wieder zu verehelichen m. Fräul. od. Witwe ohne Anh., nicht u. 30 J., von angen. Aeuß., heiter. Gemüt, die Sinn f. Häuslichkeit hat u. über e. Barvermögen verfügt. Ernstgem., nicht anonyme Anträge unter **„Zukunft"** an die Ann.-Exp. **Markowitz, Reichenberg** i. B. erbeten.

Zahlmeister in d. Armee, ehem. Einj.-Freiw., Anf. 30, größ., schl., symp. Ersch., liebensw. gut. Char., sucht Annäher. an gebild., einf. u. prakt. erz., vermög., jg. Dame aus achtb. Fam., auch j. Witwe, behufs **Verh.** Vermittl. d. Verw. 2c. erw. Str. Verschw. unbed. zugel. Vertr. Off., wenn mögl. m. Bild, bef. unt. **L. G. 2038** Daube & Co., Leipzig

Bescheid. ruhig, gebild. gesundes Fräulein, 35 J., wirtsch. und musikal., welches sich nach traut. Heim sehnt, sucht gebild. lieben.

Lebensgefährten

mit gutem Charakter. Off. unt. **F. E. 795** Exp. d. Bl.

Solider jung. Mann, Geschäftsmann, vermög., wünscht pass.

Heirat

mit einem Fräul. bis zu 30 Jahren. Werte Damen, die diesem ehrlichen Gesuch Vertr. schenk. woll., werden gebeten, Offert. unt. **A. B. 100** lag. Postamt **Meißen 3** zu send.

Offene Stellen.

Jung., kräft. Arbeiter
für Kohlengeschäft gesucht
Alaunstraße 43.

Junger Mann,

nicht unter 24 Jahr., auch verheir., für Delikatessen und Fischwaren gesucht. Off. u. **M. 3038** an die Exped. d. Bl.

Für mein Kolonialw.-, Spirit.- u. Samengeschäft m. Nebenbranchen suche ich p. 1. Mai od. 1. Juni einen soliden, tüchtigen,

jüngeren Kommis.

Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. erb. **Alfred Pietzsch, Wilsdruff i. S.**

Ziegelmeister
oder Pächter,

welcher Maschinenziegelei (außer Ring) in konkurrenzfreier Lage bei Dresden (2 Millionen St.) verwalten oder pachten will, gesucht. Gef. Angeb. u. **K. N. 926** an **„Invalidendank" Dresden.**

Jung. Friseurgehilfe
für 15. April od. 1. Mai gesucht.
W. Linke, Rosswein,
Dresdener Str.

Weltberühmte Fabrik und Raffinerie von feinstem Provencer
Oliven- und Tafelöl
sucht erstklassige
Vertreter.

Vorzugsweise solche, die Hotels und Verwaltungen besuchen. Off. mit Referenzen an
Firma **Pascal, père et fils, Salon,** Südfrankreich.

Gesucht
für den Bezirk Leipzig

sofort ein tüchtiger **Vertreter** resp. **Verkäufer,** im einz. linien u. ganzen, an Privat für hochfeine **Damenblusen** mit Hochstickerei von Seide, auf Atlas Taffete, Musseline usw. ausgeführt, gegen gute Provision. Muster reichhaltig zu Diensten. Offerten unter **V. 3057** an d. Exp. d. Bl. einzus.

Leistungsf. Malaga-Haus
sucht für Dresden, sowie noch für einzelne Hauptplätze Deutschlands gutempfohlene, leistungsfähige
Vertreter
der einschlägigen Branche f. den Verkauf seiner erstkl. Trauben-rosinen- u. Almeria-Weintrauben. Gefl. Angebote mit Angaben v. guten Referenzen u. **R. 3098** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Grosse Auto-Pneumatic-Fabrik
sucht für den Verkauf ihres erstklassigen Fabrikates an die Auto-Besitzer in Dresden und Umgegenen in diesen Kreisen bestens eingeführten
Vertreter.

Lager wird event. errichtet und bette Unterstützung zugesagt. W. Offerten unter **H. D. 2489 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zum Besuche v. Süddeutschland wird von Dresdner
Zigarettenfabrik
ein fleißiger, zuverlässiger
Reisender

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Offert. unt **A. 2385** in die Exped. d. Bl. erbeten.

200 Mk.

Einkommen per Monat, auch nebenbei, sichern Sie sich durch Uebernahme v. **Platz- u. Reisevertretung** erstklassig. Lebensversicherung. Off. u. **L. G. 2004** bef. **Daube & Co., Leipzig.**

Der
Alleinvertrieb

für zwei konkurrenzlose Patentneuheiten soll für Bezirk Dresden unter günstigen Bedingungen vergeben werden. Derselbe bietet tüchtigem solventen Herrn Gelegenheit, mind. 10 000 M. und mehr evtl. nebenbei zu verdienen. Nur einige 100 M. erforderlich. Interessenten erfahren Näheres durch **H. Arnold,** Hotel Stadt Gotha, Freitag und Sonnabend, 10—12 Uhr u. 3—6 Uhr.

Eleve,

geb., evangel., für Rittergut in Unterfranken mit intensiver Bewirtschaftung, großer Viehzucht, elektr. Lichtanlage 2c. sofort **gesucht.** Pension 600 ℳ Gewissenhafte Ausbildung zugesichert.
Freiherrl. v. Swaine'sche Güterverwaltung Obertheres i. Unterfranken

Gardinen.

Vertreter für Dresden mit Umgebung und der Lausitz von Gardinen und Spachtel-Artikel-Geschäft **gesucht.** Besonders bei mittlerer Kundschaft gut eingeführte Bewerber wollen sich melden unter **H. 3000** in der Exp. d. Bl.

Brennmeister-Gesuch.

Auf ein Rittergut nahe Oschatz wird für 1. Juli ev. auch früher ein tüchtiger aber auch ruhiger **Brennmeister** gesucht, dessen Frau auch mit zu Hofe geht. Nur solche werden berücksichtigt, die gute Empfehlungen haben und nachweislich hohe Ausbeute erzielten. Off. unter **V. R. 154** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Schweizer Milch-Chocoladen-Fabrik A.-G.
von Weltruf (Schaud) wünscht **bezirksweise den Alleinverkauf Großfirmen der Lebensmittel- oder Zuckerwarenbranche** gegen Jahresabschluß für feste Rechnung zu übertragen. **Vertreter gesucht.** Angeb. unter **K. F. 6458** an Rudolf Mosse, Köln.

1 Kutscher, 1 Diener,
ledig, **herrschaftlich,**
3 Lastkutscher, 2 Stallleute, Schirrmeister,
ledig, und viele **Knechte** und **Mägde** zu gutem Lohn,
Wirtschaftsmädchen,
Haus- u. Stubenmädchen sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden-A., Wettiner Str. 24, I.

Kostenfrei gesucht
Burschen,
15 bis 18 Jahre alt, b. Berlin, Magdeburg, Stralsund, Hausburschen, Stallburschen, Knechte sucht **Filve,** Vermittler, Rampischestraße 13

Hausdiener, sofort,

Hotel, Restaur., Weinh., sucht Zentralbur. für Gastwirte, Breite Straße 16. **Wielisch,** Stell.-Vermittlerin.

Köche f. Provinz, Zahlkellner f. Café, Kaut., j. Hausd., j. Bierausgeb., Kellnerinnen, Buffettmams., Hausmdch. sucht **Mersiowsky** Vermittler. **Frauenstraße 1, 2.**

Inspektoren

u. **Verwalter,** welche d. Verein beitreten, erhalten **kostenlos Stellung** nachgewiesen.
Forst- und landwirtschaftl. Beamten-Verein,
Dresden, Jahnstraße 3. Tel. 9189.

Schafmeister-Gesuch!

Suche zum 1. Juli einen zuverlässigen Schafmeister. Zeugnisabschriften bitte einzusenden.
Pötzsch,
Rittergut Wellerswalde
bei Oschatz.

Viele, viele
Unterschweizer
und **Lehrburschen gesucht.**
Erler, Vermittler,
Dresden, Falkenstraße 6.

Oberschweizer-Gesuch.

Infolge Ablebens meines seit 6 Jahren hier in Stellung befindlichen Oberschweizers suche ich zum 1. Mai zu ca. 100 Großköpfen und 20 Stück Jungvieh einen nüchternen, älteren verheirateten Oberschweizer, der im Besitze **langjähriger bester** Zeugnisse ist. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, nebst Lohnforderungen erbittet
Höckner,
Langenrinne b. Freiberg, Sa.

Gut empfohlener, nüchterner, fleißiger, verheirateter
Futtermeister
für grössere Schweinemästerei
per 1. Mai d. Js. bei gutem Gehalt **gesucht.** Nur Bewerber mit besten Zeugnissen, die schon größerem Betriebe vorgestanden haben, wollen sich melden
Dresden, Würzburger Str. 9.

Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren kann das **Kochen gründlich erlernen.**
Hotel und Pension „Ostrauer Scheibe" bei Schandau.

Suche z. 1./5. f. m. Galanterie- u. Spielwarengesch. eine tücht.
Verkäuferin
aus guter Familie. Desgleichen eine als **Lernende.** Kost und Logis i. H. Wäsche frei. Off. mit Gehaltsansprüchen an Fa.
Franz Koch, Grimma i. S.

Geübte
Handknopflochnäherin,
sowie Weißnäherin
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht Große Brüdergasse 8, 1.

Aelteres, einfaches, sauberes
Mädchen
(Bauerntochter) **auf ein Gut,** wo Schweizer, für **sof. gesucht,** nur für Haus- und Gartenarbeit, zeitweise Kinder, bei gut. Jahreslohn u. Familienanschluß. Gefl. Offert. erbeten unt. **B. 626** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Suche für mein
Wäsche-Ausstatt.-Geschäft
ein **Fräulein,** w. im Zuschn. u. Einricht. perfekt ist u. sich auch für den Verkauf mit eignet.
R. Rämisch,
Wettiner Straße 6.

Suche zum 15. April gewandte, branchekundige
Verkäuferin.

Konditorei **R. Hülfert,**
Prager Straße 48.

Hausmdch. m. u. o. Kochk. in vorzügl. Stelle sucht Müller, Vermittlerin, Jakobsgasse 8.

Junges, anständiges
Mädchen,

w. Lust hat, sich in Küche und Büfett auszubilden, w. weg. Erkrankung des jetzigen für sofort oder 15. April gesucht. Off. u. **K. L. 140** an **Haasenstein & Vogler, Meissen.**

Gesucht zum 1. Mai ein gebildetes, junges
Mädchen

zur Stütze und Gesellschaft einer älteren Dame, nicht über 30 J., welch. a. zu kochen versteht. Off. u. **F. 3087** Exp. d. Bl. erb.

Einige fleißige, ordentliche
Küchenmädchen

zum Eintritt am 1. Mai od. früh. können sich melden im
Ausstellungs-Palast, Wirtschaftskontor.
Lohn nach Vereinbarung.

Köchin 60 M., **Hausmädchen** **Büfettfrl.,** f. best. Stell. i. Vermittler **Messerschmidt,** Weberg. 17.

Einz. Herrschaft sucht für sofort oder später **Hausmädchen** mit Kochk., vorzügl. Stellg., dch. Wetzel, Vermittlerin, Heinrichstr. 16.

Tüchtige
Restaurations-Köchin

für Gasthof und Restaurant wird für Saison gesucht. Off. unter **B. H.** postlagernd **Schandau.**

Zum 15./4. oder 1./5. wird ein junges kräftiges Mädchen als
Scholarin

unter direkter Leitung der Hausfrau bei Familienanschluß und Anfangsgehalt gesucht.
F. Naumann,
Rittergut Korbitz b. Meißen.

Verkäuferin u. Hausmädchen

werden gesucht Bäckerei u. Konditorei, Bautzner Straße 85.

Oekonomie-Wirtschafterin.

Für 1. Juli suche ich eine einfache, zuverlässige und erfahrene Wirtschafterin. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau **B. Günther,**
Rittergut Schieritz b. Meißen.

Hausmdch. zu einz. Herrsch. in g. Privatst. f. St.-Vermittlerin **Schramm,** Marienstr. 15, 2.

Stellen-Gesuche.

Oberschweizer
mit tücht. arbeitsam. Frau, beide sehr gute Melker u. zuverlässige, ruhige Viehpfleger, sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauernde Stell. für 1. Mai. Uebernehme jeden Viehbestands, auch Schweine.
Oberschweizer **Elchhorn,**
Naundörfchen, Post Weißig, Bez. Großenhain.

Stellungsgesuch.

Jung. Mann, 30 J., verheir., gedienter Kavallerist, ausgeb. u. geprüft. Chauffeur, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 1. Mai od. später Stell. als Chauffeur oder gleichz. mit als Reitknecht. Derselbe ist nücht. u. zuverl. Fahrer, ist auch mehr. Jahre als herrsch. Kutscher tätig gewesen, in der gegenw. Stell. seit 4½ Jahren. Off. u. **B. 3073** Exp. d. Bl.

Suche für meinen 21 J. alten Sohn Stellung als
Volontär-Verwalter

auf 200—400 Acker großem und intensiv bewirtschaftetem Gut im Königr. Sachsen, wo er unter der Leitung des Prinzipals a. selbständig zu disponieren hat. Mein Sohn hat 4 Jahre Bürgerschule u. 1 Jahr landw. Schule besucht und ist 5 Jahre in meiner Wirtschaft tätig gewesen, wo er, da ich Gemeindeamt zu verwalten hatte, meist selbständig hat disponieren müssen. **Cl. Arnold,** Gutsbesitzer, **Lastau, Sa.**

Junger Mann mit höh. Schulbildg., Sohn ein. Industriell., 20 Jahre alt, sucht **sofort zur gründlichen Erlernung der Landwirtschaft** eine Stelle als
Scholar

auf einem Rittergut, am liebsten Meißen-Rossener Gegend. Familienanschluß Bedingung. Werte Off. mit Angabe des Pensionspreises unt. **J. 9061** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Herrsch. **Kutscher** sucht per 15. Mai od. 1. Juni anderw. Stellung in Fabrik oder auf Rittergut. Offerten erbet. unter **A. R. L. 139** Fil.-Exp. d. Bl., Loschwitz, Grundstraße 18.

Viele
Ober- Frei- Unter- | **Schweizer**
empfiehlt,
für Herrschaften kostenlos.
St.-Vermittlerin **A. Weißpflog,** Dresden, Gr. Plauensche Str. 35. Telephon 8183.

Oberschweizer

verh. (Berner), sucht Stelle mit 1 od. 2 Gehilfen sof. od. 1. Mai. Gefl. Off. unt. **K. F.** postlag. Mügeln b. Oschatz.

Herrschaftl. Kutscher,

bestempfogl. Pferdewärter, sicherer Fahrer, ged. Kavall., mit erstklass. Zeugn., sucht per 1. Mai dauernde Stelle. Off. erb. u. **D. G. 3045** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ober- und Unter-Schweizer

empf. sof. **Filve,** Vermittler, Rampische Str. 13. Tel. 8700.

Verheir., nüchterner, zuverlässiger
herrschaftlicher Kutscher,

welcher mit Haus- und Gartenarbeit vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung per 15./4. oder 1./5. W. Off. unt. **E. H. 519** postl. **Gruna** erb.

Zuverläss. junger Mann, 28 J., sucht per sofort Stellung als
Schirrmeister oder Wirtschafter

für kleineres Gut. Selb. ist von Jugend auf mit der Landwirtschaft vertraut. W. Off. erb. u. **C. 8783** in die Exp. d. Bl.

Stenogr., Maschineschrb.,
Buchh., Korresp. usw. w. kostenl. nachgew. d. **Rackow's** Untern.-Anst., Altmarkt 15. Tel. 8062

Empfehle für Herrschaften kostenlos tüchtige
Ober- und Frei- **Schweizer**
Erler, Vermittler,
Dresden, Falkenstr. 6.
Telephon 7937.

Gutsbesitzers-Sohn,

24 Jahre, erfahren, bereits in Stellg. gewesen, sucht Stellung als **Beamter.** Offerten unt. **G. N. 862 „Invalidendank" Dresden.**

Ober-, Frei-, Unter- und Lehrschweizer
empfiehlt und placiert
Brimmer, St.-Vermittler, Ammonstraße 25. Teleph. 1979.

Suche für meinen 16jähr. Sohn mit besserer Schulbildung, im Kontor einer Mühle nicht unerfahren, eine Stelle als
Lehrling

in e. Getreidegeschäft od. Mühlenkontor, mögl. m. Familienanschl. Off. u. **L. D. 503** erbeten an **Rudolf Mosse, Döbeln.**

Suche für 15jähr. Mädchen sof. od. später Stellung in bess. Hause. Näh. Louisenstr. 5, S. prt., bei **Herrmann.**

Wirtschaftsfräulein.

Geb. Fräulein, 28 J. alt, in allen häusl. Arbeiten bewandert, sucht per 1. Mai anderweit Stellg. in nur besserem Hause. Off. erb. u. **M. G. 2** hauptpostl. **Meißen.**

Hübsche jg. Kellnerin, etw. Hausarbeit, ält. Hausmdch., Kell., 25 M. empf. **Gimmler,** Vermittlerin, Wilsdr. Str. 12. T. 8685.

Sie erhalten stets
passende Kellnerinnen
i. **Bur. z. Adler,** Frauenstr. 3. **Freudenberg & Hille,** Tel. 3960, 7438. Vermittler.

Jung. Mädchen

vom Lande, Anfang 20er Jahre, welches bereits als Wirtschafterin tätig gewesen ist u. sich hierüber durch Zeugnisse ausweisen kann, sucht für bald Stellung als **Wirtschafterin auf mittl. Landgute.** Off. beliebe man unter **R. K. 100** an die **Expedition des Amtsblattes in Waldheim** zu senden.

Zwei **junge anst. Mädchen** suchen
Saison-Stellung

als **Zimmermädchen.** Off. u. **P. M.** an die Annonc.-Exped. **Moritz Weiser, Bautzen.**

Landwirtschafterin,
22 J., in allem firm, gut empf., 3½jähr., vorzügl. empf., desgl.
Vögte, Wirtschafter, Familie empfiehlt
Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden-A., Wettiner Straße 24, I.
Telephon 2349.

Aelteres, besseres Mädchen mit besten Zeugnis. sucht selbst
Stellung

in frauenlosem Haushalt. Off. u. **L. R. Dresden-Löbtau,** Hohenzollernstr. 19, Wohng. 118.

Korrespondentin

vers. in d. dtsch., frz. u. engl. Korresp., Buchführ., Stenogr. u. Schreibmasch., sucht Stell. z. 1. Mai evt. früher. Gefl. Off. u. **B. 3022** in die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen von 18 J., welches Plätten und Weißnähen gelernt hat, sucht Stellung in kleinem, besserem Haushalte. W. Offerten erbeten an **Goth,** Lindengasse 18.

Geb. Dame

gef. Alt., evg., aus g. Fam., heit. Temp., i. **Haush. durchaus** erf., gern **selbsttätig,** sucht **bald selbständ.** Wirkungskr., bevorz. **Dresden** od. Umgeb. Vorzügl. Refer. Offert. u. **J. A. 893 „Invalidendank" Dresden.**

Geldverkehr.

Die
Sächs. Bodencredit-anstalt, Dresden,
gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen
Ringstrasse 50
entgegengenommen.

Risikolose Beleihg. Empf. geg. ganz **sichere** hypothekarische Sicherheit
5000 M.
mir auf mein **großes Gut,** bei Dresden direkt gelegen, zu borgen. Zahle auch **gute** Zinsen u. **gew. Kursverlust.** Darl.-Off. erb. u. **B. R. 715** a. d. Exp. d. Bl.

Teilhaber

wird zu einer epochemachenden Erfindung (Patent) mit 5000 M. gesucht. Off. unter **E. Q. 783** in die Exp. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Zur Uebernahme einer mittleren Maschinen-Fabrik mit circa 3500 Qu.-Mtr. grossem Grundstück und Wohnhaus suche ich ein gröss. Kapital als erste od. einzige Hypothek od. einen stillen oder tätig. Teilhaber, der über solches verfügt. Suchender ist bereits 12 Jahre selbständiger Leiter des Geschäfts, selbes ist gut rentabel u. gut mit Aufträgen versehen. Gefl. Offerten unt. P. 749 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

500 M. geg. 75 M. Verg.
auf 3 Mon. gef. bei **größter Sicherheit.** u. ev. noch Bürgsch. Nur Selbstg.-Off. u. **G. 631** an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Günstigste Kapitalanlage!

25 000 Mk. erste Hypothek zu 5 % auf Grundstück mit neuerbaut. Gebäuden gesucht. Brandkasse u. Feuerversicherung 70 000 Mark. Off. von Selbstdarlehern u. **I. 727** lag. Postamt Hauptbhf.

5000 M.

gute 2. Stadthyp., ff. Zinsh., u.
600 M. Verlust,
zu cedieren. Nur Selbstgeber. Offerten u. **K. L. 924 „Invalidendank" Dresden.**

3000 M.

gute Dresd. Zinshaushyp. ist mit
500 M. Verlust
abzutreten. Gef. Off. **D. S. 3055 Rudolf Mosse, Dresden.**

20 000 Mark

sof. aus Privathand gel. Gute sich. Kapitalanlage, groß. reeller Verdienst. Agent. verb. Näheres unt. **F. G. 797** Exp. d. Bl.

Suche sofort eine **1. Hypothek**
50-65 000 Mark
auf ein Haus in Dresden-A. Sichere Kapital-Anlage. Werte Off. u. **G. 3089** Exp. d. Bl.

Sozius

gesucht für altes, kleines, aber sehr vergrößerungsfäh. Engrosgeschäft. Kapital 5—10 000 Mk. Off. u. **J. L. 903** erb. an **„Invalidendank" Dresden.**

Tätige Beteiligung

oder feste Anstellung mit Aussicht darauf in solidem Unternehmen **sucht erfahrener Kaufmann** mittleren Alters. Papier-, Kartonnagen-Branche bevorzugt. Off. v. Selbstrefl. unt. **B. G. 10267** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

1., u. 2. Hypotheken,
sowie **Darlehen** zu 6% vergibt Privat-Selbstgeber Lüttichaustraße 28, 2, 9—12, 2—6 Uhr.

50 Mk. aus Priv. zu leih. ges. 6% geg. Verpf. d. Möb., Zinf. u. mon. Rückz. Off. u. **A. Z. 9** Filiale Albrechtstraße.

Für Jagdliebhaber.

Rittergutsbesitzer gibt Abschuß und freie Wohnung, wenn vier Mille leihweise gegen Sicherheit erhalte. Off. u. **E. W. 789** Exp. d. Bl. erbeten.

Achtung!

Sichere 1. Hypotheken werden von einem Berliner Institut sehr hoch **mit billigem Zinsfuße beliehen.** Off. u. **J. H. 2190** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Herzl. Bitte.

Wer leiht einer anständ. Dame **100 Mark** aus Privathand? Off. u. **E. S. 785** Exp. d. Bl.

Bank gibt kulant **Kredit** auf Bürgen, Erbschaft, Hypothek. An **Beamte** und **Betriebskapital** an **Firmen** auch **ohne Sicherstellung.** Näh. **J. A. 10000** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Welch edeld. Herr od. Dame leiht anst. Mädchen g. mon. Rückz. v. 10 M. **50 M.?** Off. erb. in die Exp. d. Bl. unter **E. O. 781.**

10-15 000 Mk.
als erste Hypothek
auszuleihen.
Off. u. **E. Z. 790** Exp. d. Bl.

Institutsgelder, Sparkassengelder, Privatgelder, | **4—4¼%**
auf 1. Hypothek auszuleihen
Hypothekenmakler Rudolph
Wettinerstr. 51, I. T. 10815.

Geldgeber

für sichere Hypothek gesucht.
Off. u. **U. 3056** Exp. d. Bl.

Beteiligung an Möbelfabrik

Zur Vergrößerung u. weiteren Ausbau der Fabrikation durch Einführung von neuem Fabrikationszweig wird praktisch gebildeter Fachmann, 1. Kraft, als **tätiger Teilhaber** mit Kapital von altrenommierter, gutfundierter Firma Nähe Dresdens, günstigste Lage, **gesucht.** Nur Fachleute 1. Ranges werden berücksichtigt. Gefällige Off. unter **Z. 3066** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Der Sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden,

Direktion: Schulgutstrasse 7,

leiht **Gelder** gegen **erststellige** Hypotheken auf Grundstücke im **Königreich Sachsen** zu zeitgemäßen Bedingungen aus.

Stiller Teilhaber gesucht

mit **mindestens 50 000 Mk. Einlage** von einer **Fabrik Schlesiens.** Kapital wird hypothekarisch **unterhalb der Feuertaxe** der Gebäude allein sichergestellt, mit **5% verzinst** und **5% als Gewinnbeteiligung gewährt.** Kapital wird gebraucht, um andere, lohnendere Artikel zu fabrizieren. Gefäll. Off. nur von Selbstdarleihern unter Chiffre **B. L. 3785** an **Rudolf Mosse, Breslau I.**

Dir. Maucksch, Marschallstr. 10.

Spezialist für außergerichtliche Vergleiche, kaufm. Bücherregulierung, ev. mit Kapitalbeschaffung, Rat und Auskunft. Detektiv. Ermittel., gutachtliche Auslassung. Auf Wunsch Besuch nach außerh. persönlich. gegr. 1897. Tel. 6309. **Erst., größt., ält. Bur. Dresdens.**

Hervorragendes Vermittlungs-Bureau sucht zur Placierung auf sichere Hypotheken

Geld.

Off. unt. **S. 3054** Exp. d. Bl.

Baugelder,

event. schon vom Baubeginn an, unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Anfrag. u. **S. C. 898** an **„Invalidendank" Leipzig.**

Welcher Herr od. Dame leiht einem ehrbaren, solid. u. strebsamen Geschäftsmann

5-6000 Mark

zur Einlage in sein gutgeh. Geschäft, w. sichergestellt wird? Gefl. Off. u. **D. Q. 760** Exp. d. Bl.

Reeller

Geldvermittler

für Placierung eines **sicheren Hypothekar-Darlehens gesucht.** Off. unter **T. 3055** in die Expedition dieses Blattes.

Nur eine seit ca. 10 Jahren bestehende Fabrik Metallwaren-Branche) wird ein **tüchtiger**

Kaufmann,

welcher ca. 10—20 000 M. einlegen kann, als **Teilhaber gesucht.** Nachmann vorhanden, welcher ebenfalls vermögend ist u. mit gleichem Kapital beteiligt bleibt. Off. erb. u. **W. 3058** in die Exp. d. Bl.

Pensionen.

Pension

für junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, feiner Handarbeiten u. Musik. Bevorzugte Lage in der Nähe d. Parkanlagen. **Bad Salzbrunn** in Schlesien. Leiter **Friedrich.**

Schüler finden liebevolle Aufnahme bei mäßigem Preis. Näh. in ertragen Zahnpraxis Ecke Seitengeschäft.

Neugeb. Kind in liebev. u. saub. Pflege a. Land gesucht. Gefl. Off. u. **B. S.** postl. Niederlehma b. Dr.

Damen find. diskr. Aufn. Hebamme **Berthold,** Turnstr. 74, 1.

Damen

wollen sich vertrauensvoll an

Anna Ludwig,

dipl. Hebamme,

Prag, Schulgasse 1, neu,

wenden. Auf Wunsch Wohnung u. Verpflegung. Briefl. Anfragen werden beantwortet.

Miet-Gesuche.

Beamter sucht zum 1. Juli

Wohnung

2 Z., gr. K., K., Zubeh. Off. m. Preisangabe unter **E. P. 782** in die Expedition dieses Blattes.

Pünktl. zahl. Fam. f. 1. 7. sonn. W. bis 250 M., möbl. m. Gärtchen. Off. u. **E. T. 786** Exp. d. Bl.

Zum 1. bez. 15. Mai wird in

Bühlau od. Klotzsche

möbl. geräumiges **Wohn- und Schlafzimmer** mit Veranda, Küche u. evt. Mädchengelaß auf 3—4 Monate gesucht. Parterre u. Schattenseite ausgeschl. Off. m. Preisangabe erb. u. **E. L. 778** in der Exped. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. Juli freundliche

Wohnung

bis 350 M. Off. u. **J. J. 901 „Invalidendank" Dresden.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Mit 150 000 Mk.

Anzahlung suche Rittergut, nicht unter 500 Morgen, nahe Dresden zu kaufen.

Güterdirektor **A. Schmid, Görlitz.**

Gebildeter tücht. Landwirt sucht mit 40—50 000 Mk. für bald oder 1. Juli

Pachtung

oder Zession. Möglichst guter Absatz, guter Boden. Ausführl. Off. u. **C. 3071** Exp. d. Bl.

Gut zu kauf. gesucht. Off. u. **L. 100** postl. Radeberg.

Gasthof zu pachten gesucht. Gefäll. Ofert. an **Bruno Schulze, Grimma i. S.**

Ziegelei

mit Verkaufsrecht zu pachten gesucht. Off. unter **R. 618** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Landwirtschaft oder kl. Gut

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **W. O.** postl. **Radeberg.**

Umstände halber **verkaufe** sofort meinen schon gelegenen

Gasthof

im Freiberger Bezirk, einziger im Orte, mit Saal, Fleischerei und 18 Scheffel Feld, für 46 000 M. bei 10—12 000 M. Anzahlg. Off. erb. u. **F. K. 4268** postlag. **Freiberg i. Sa.**

Miet-Angebote.

Herrschaftliche I. Etage

Johann Georgen-Allee 18, vorzüglich gelegen, ausgedehnteste schöne, helle Räumlichkeiten, mit allem Komfort ausgestattet, auch geeignet für **geschäftliche** Bureaus und

zu empfehlen für Aerzte,

per **1. Juli** oder **1. Oktober d. J. sehr preiswert** zu vermieten. Näheres dat. u. durch **Lion & Cie.,** Prager Str. 39.

Grosser Laden mit Hinterzimmer

(jetzt Schuhwaren-Geschäft)

Bautzner Strasse 24

für 1. April zu **vermieten.**

Näheres daselbst beim Hausmann **Kadalla,** Hinterhaus 1 Treppe, oder **Marienstraße 38, I.**

Gutskauf!

Der Besitzer eines **Zins- und Geschäftshauses in größerer verkehrsreicher** Grenzstadt Sachsens, mit Gymnasium, Garnison ꝛc. gelegen, beabsichtigt, sich aufs Land zurückzuziehen u. gegenvorerwähnt. Haus. Preis 200 000 Mark u. ev. 70 000 Mk. Barzuzahlung ein Gut in **guter Lage u. i. gut. Stande,** bis 200 Ack. groß, anzukaufen. — Besitzer von Gütern bei **Dresden, Pirna, Riesa, Leipzig od. Bautzen,** welche gewonnen sind, das Haus anzunehmen, wollen mit mir in Verbindung treten.

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, I.

Einfamilien-Villa,

Niederlößnitz, nahe **Altfriedstein** u. elektr. Bahn, auch Station **Kötzschenbroda,** herrschaftl. u. modern eingerichtet, vor einigen Jahren **äußerst solid für eig. Bedarf erbaut u. tadellos im Stande,** ist für 75 000 M. zu verkaufen. Das Haus enthält: 8 große und 4 kl. Zimmer, 2 Kammern, Bad und sehr reichliche Nebenräume, auch 2 Veranden u. ist von 3750 □m schönem Garten mit feinsten Obstanlagen umgeben. — Ernstl. Selbstkäufer erfahren Näheres und können Situationsplan einsehen bei dem Beauftragten

de Coster,

Dresden-A., Annenstraße 14, 1.

Lehngericht,

altzugsberechtigt, an Chaussee, nahe Stadt und Bahn, zwischen **Chemnitz u. Freiberg,** 230 Ack., 3300 St.-E., ist mit 9 Pferden, 2 Ochsen, 4 Bullen, 32 Kühen u. einig. Stück Jungvieh u. Schweinen für 165 000 M. bei 60 000 M. Anz. zu verkaufen. Es eignet sich auch zur

Dismembration.

da Areal in 2 gr. u. 1 kl. Plan liegt. Ernstl. Selbstkäufern Näh. durch

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, I.

Rittergut

zwischen **Dresden u. Görlitz,** ganz nahe Bahnstation, **340 Acker groß,** davon 70 Acker Holz, Rest Felder u. Wiesen von vorzügl. Qualität, eben, bequem zu bestellen, ist mit kompl. Inventar u. Maschinen, 14 Pferden u. 70 Kühen (Milchverk. bringt p. a. ca. 26 000 M.), f. 125 000 M. bei 150 00 M. Anz. zu verkauf. Gebäude massiv, Wohnhaus geräumig und behaglich an hübsch. Garten. Wirtschaft rentabel und gut im Stande. Ernstlichen Kaufliebhabern erteilt Näheres

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, I.

Haus Engel-Apotheke.

Brennerei-Gut

(selbständ. Gutsbezirk), fruchtbare Höhenlage, Bezirk Dresden, an Chaussee, nächst Stadt u. Bahn, durchaus gute Gebäude, angenehme Wohnung, schöner Park, **Areal reichlich 400 Acker,** sehr gut arrondiert, Hochkultur — eignet sich vorzüglich zu

Viehzucht und Saatgutwirtschaft,

ist mit großem, bestem Vieh- u. Inventarbestand bei 200 000 Mk. Anzahlung preiswert zu verkaufen.

Für jungen, intelligenten, kapitalkräftigen Landwirt ausgezeichnete Akquisition.

Ernstl. Kaufliebhabern erteilt Näheres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Als netten **Land- od. Sommersitz** empfehle ich den Ankauf eines in angenehmer Höhe der sächsischen Oberlausitz gelegenen **jagdberechtigten**

Freigutes

Areal **80 Acker** — inkl. 18 Acker **Wald** — vollst. arrondiert, gute Gebäude, kl. separ. Wohnhaus, hübscher Garten. Preis sehr bill., nur 85 000 M. bei 30 000 M. Anz. Ernstlichen Selbstkäufern erteilt Näheres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstraße 14, I.

Dominium,

ganz nahe v. **Görlitz,** wohin Milchverkauf. **345 Mrg. Areal,** bester Boden und großes vorzügl. Wiesenverhältn., mass. Gebäude, kompl. Inventar, ist bei 100 000 Mark Anzahlung preiswert zu verkauf. Eigene Jagd u. Fischerei. Ernstl. Selbstkäufern ert. Näher.

de Coster,

Dresden-A., Annenstraße 14, 1.

Zwischen **Leipzig, Chemnitz, Döbeln** habe ich ein ganz massiv gebautes, kleineres

Rittergut

mit ausgezeichnet guten Feldern und Wiesen, auch **20 Acker Wald** inkl. Inventar f. 280 000 ℳ bei 140 000 ℳ Anzahl. zu verk. Das Gut hat sehr gute Jagd, auch Fischerei. Ernstl. Selbstkäufern erteilt Näheres

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14.

30 km von Dresden gelegenes

Rittergut,

112 Acker groß inkl. **45 Acker Wald,** eigene Jagd, ist mit Inventar für 120 000 Mk. bei 50 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. — Selbstkäufern erteilt Näheres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, I.

Dampfsägewerk (9 B).

Holzgegend, neu, mit modernsten Maschinen, sofort umst. Feuerkasse b. 8000 Mk. Anz. zu verkaufen. **Nehme Zinshaus, Hypoth. in Zahlung. Schultze, Görlitz,** Hospitalstraße 31.

Einf.-Villa

bei **Pirna,** v. zweien die Wahl, unter Brandkasse für 8500 resp. 12 500 M ist zu verk. Näheres **Copitz,** Grenzstraße 19.

Am **Wilden Mann** soll vollvermietetes,

ca. 6% iges Zinshaus

mit schönem Garten, passend für Beamte, Pensionäre ꝛc., verkauft werden. Selbstkäufern erteilt Näheres auf Off. u. **D. E. 674 Rudolf Mosse, Dresden.**

Idyllisch gelegener

Herrschaftssitz,

direkt am Bodensee, mit herrlich. Gartenanlagen, Forellenzuchtanl., eigener gröss. Badeanstalt, Haltepl. der Lokaldampfer ꝛc., wird nur Familienverhältnisse halber spottbillig verkauft. Für Herrschaften wiederkehrende Gelegenheit. Off. u. v. Selbstreflektanten unt. **D. 3084** in die Exped. d. Bl.

Geräumiges, solides

Einfamilien-Landhaus

in nächster Nähe Dresdens, mit Bad, elektr. Licht, schön. Garten u. herrl. Aussicht, an Bahn und Elektr. gel., voll wegzugsh. ist. f. nur 18 500 Mk. verk. w. Tausch ausgeschl. Anz. mind. 8500 Mk. Wirkl. Selbstreflekt erfahr. Näh. unter **J. W. 913** durch den **„Invalidendank" Dresden.**

Schönes Haus

mit gut. Prod.- u. Kolonialwar.-Geschäft (Stadtgrenze) bei ca. 6000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Näh. erteilt **E. Wilhelm, Töpferstraße 6, part.**

Landwirtschaft

von 43 Morgen weizen- u. kleefähigem Boden beabsichtige ich wegen Altersschwäche mit lebend. und totem Inventar sofort

zu verkaufen.

Preis 15 000 Mk., 4—5000 Mk. können darauf stehen bleiben.

Gustav Reichardt, Koselitz bei Goldfeld,

Kreis Schwetz a. W.

Hotel-Verkauf.

Ein herrlich gelegenes, gutgeh. **Bahnhofs-Hotel** mit komplett. Inventar, schönen Fremdenzimm., Eiskeller, Stallung, Bad, Wasserklosett usw sofort wegen Krankh. preiswert zu verkaufen und sofort zu übernehmen, mit nur 1 Hyp., Anzahl. 12—15 000 M. Off. unt. **C. M. 779** Exped. d. Bl. erbet.

Gutsverkauf.

Verkaufe mein Gut, 40 Acker, bei Pirna, mit massiv. Geb. und guten Absatzverhältnissen. Preis 48 000 M., Anz. 8—10 000 Mk. Off. unter **E. J. 776** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Brennerei-Rittergut

N.-Schlesiens, ca. 2400 Morgen, ca. 3 km von Bahnstation, alles tipptopp, ist für 820 000 Mk. bei 200 000 Mk. zu verkaufen. Hohe Verzinsung nachweisbar.

Güterdirektor A. Schmid, Görlitz.

Vornehmes Rittergut

5 Min. von Schnellzugsstation, Dresden, Berlin, Breslau bequem zu erreich., neuerbautes Schloß mit Wasserleitung ꝛc., erstklass. Gebäude u. Inventar, pa. Acker, Wiesen, Wald und Teiche, hervorrag. Jagd, ca. 800 Morgen groß, ist Familienverhältn. halber bei ca. 120 000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Güterdirektor **A. Schmid,** Görlitz.

Ringofenziegelei und Landgut

mit schönem Wohnhaus, außerhalb der Konvention mit sehr gutem Lehm- u. Tonlager, direkt an einem der beliebtesten Ausflugsorte bei Dresden gelegen, in der Nähe Eisenbahn-, Dampfschiff- u. elektrische Straßenbahn-Verbindung, unter günstigen Bedingungen. **15 000 M. über die Brandkasse,** zu verkaufen. **Produktion ca. 2—3 Millionen, ca 103 000 Quadratmeter Fläche, M. 53 130 Brandkasse.** Off. u. **Z. E. 657** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe mein Gut

in Lommatzscher Gegend m. 148 Acker f. 230 000 M. Ert. Selbstkäufern Näh. u. **D. Z. 3638 Rudolf Mosse, Dresden.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Fleischerei-Verkauf.

Todesfallshalb. ist in **Pulsnitz i. Sa.** eine **gutgehende** Fleischerei mit Grundstück **(erstes Geschäft am Platze)** preiswert per sofort zu verkaufen. Näheres durch

Lokalrichter Borkhardt, Pulsnitz i. Sa.

Für die Städte Dresden und Leipzig ist

die Lizenz

einer **neuen** in Deutschland **einzig** dastehenden **Reklame** zu vergeben. **Keine Fachkenntnisse. Leichtes Arbeiten. Enormer Verdienst.** Erforderlich bei Abschluß mindestens **6000 M. bar.** Näh. u. **J. A. 2183** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Restaurant

mit flott. Gasthausbetrieb, altrenommiert, in der best. Geschäftslage v. Dresden-A., ist weg. Uebern. gröss. Geschäfts sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen resp. anderweit zu verpachten; es ist jung. Wirtsleuten, auch Anfängern, Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen. Nur wirklich ernstliche Reflekt. wollen sich melden auf Off. unter **E. V. 788** a. d. Exp. d. Bl.

Milchgeschäft

ohne Laden, langj. bestehend, gute sichere Familienexistenz, ist mit gut. Inventar, Pferd, Wagen ꝛc. f. ca. 3500 M. zu verkaufen. Selbstk. w. Off. u. **F. C. 793** an die Exped. d. Bl. einsenden.

Pacht-Bäckerei

ist sof. billig zu verk. bei 600 M. Miete. Off. unt. **F. F. 796** Exp. d. Bl. erbeten.

Wer kauft

das von mir 1888 in schöner Großstadt gegr. und in flottem Gange befindliche, von **jedermann leicht zu betreibende**

Grossogeschäft,

welches 1908 lt. m. Bücher

10 000 Mark

reinen

Verdienst

erbrachte. Bei genügendem Betriebskapital **kann der Umsatz verdreifacht werden.** Zu Uebernahme und Betrieb sind 35 000 M nötig. W. Anfr. unt. **C. B. 723** Exp. d. Bl.

Hotel

mit Saal, Vereinszimmern, Ausspannung, eigener Gasanlage, in allerbester Lage einer Bezirksstadt mit regem Verkehr, ist krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Off. unt. **D. 3027** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrikareal,

2400 qm ev. mehr,

an d. Grenze von **Radebeul,** ind. Nähe d. Bahnh. gel., ist preiswert zu verk. Näh. **D. U. 666 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gut!!

8 Klm. v. Görlitz, 86 Mrg. groß, 4 mass. Gebäude, 2 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 4 Schweine, ist bei 12 000 ℳ Anz. f. 42 000 ℳ zu verkaufen. **J. Förster, Görlitz,** Bahnhofstraße 38, I.

Schöne Baustelle

mit 7000 M Brandkasse, nahe am Walde gelegen, ½ Stunde von Freiberg, sofort zu verkauf. Näh. zu erfahren bei **M. Wippler, Kleinwaltersdorf** b. Freiberg.

In einer **Industriestadt mit Bahnst., nahe Leipzig, altersh.** zu verk. e. **rentenfr.**

Stadt-Mahl- und Schneidemühle,

tägl. Leist. ca. 100 Ztr. Einschl. Inventar

Preis 165 000 Mk., Anzahlung ⅓.

Näh. Auskunft ert. u. **Fol. 1650 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Ritterguts-Verkauf

in der sächsischen Oberl.; bei entsprechender Barzahlung nehme Haus mit an. Offerten unter **W. F.** postlag. **Eibau,** Sa., erb.

Kleines modern. Landhaus mit Nebengeb. u. Gart., als Ruhesitz od. Sommerfr. passend, 7 Min. v. Bahnst., Wald u. Bad entf., ist preisw. z. verk. N. b. Alb. Forberg, Fris., Weißdorf, Bez. Dr.

Altersh. will ich mein 1 Std. v. Lommatzsch gelegt. schönes

Gut

v. 60 Acker f. 75 000 Mk. verk. Anz. 20 000 M. Näh. **Ed. Haase, Meißen,** Grenzstraße 7.

Blumengeschäft

mit Binderei, in feiner Lage Dresdens, seit **17 J.** besteh., ist sof. Umst. halb. bill. zu vk. **Auskunft kostenfrei durch**

Maucksch,

Marschallstr. **10,** p. Gegr. 1897

Fast 10 J. best., f. Zig.-, Wein-

Kolonialwaren-Geschäft,

1. Lage, o. Nab., o. Konk., f. 3000 Mark verk. Off. u. **D. J. 3647** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ich verkaufe mein in verkehrsreichster Lage befindliches

Zigarrengeschäft

und erbitte Off. von Selbstkäuf. unt. **F. 630** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gutgehendes

Bier- und Weinrestaurant

in bester Lage der Altstadt ist unter günstigsten Bedingungen baldigst mit oder ohne Grundst. zu übernehmen. Offerten unter **D. K. 754** Exp. d. Bl.

Ein gutgehendes

Restaurant

ist preisw. zu verkaufen bei viel Bier- und Schnapsumsatz. Off. unt. **E. C. 770** Exp. d. Bl. erb.

PROSPEKT.

Steuerfreie viereinhalbprozentige Prioritäts-Anleihe

Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft

im Nominalbetrage von Mark D. R. W. 26 000 000 — Rubel 12 038 000 — Holl. Gulden 15 288 000 — Lstg. 1 267 500,—/—
mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.
Verlosbar zum Nennwert vom Jahre 1910 ab innerhalb 46 Jahren.
Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen.

Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre vom 20. Dezember 1908/2. Januar 1909 und mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung emittiert die **Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft** eine

4½%ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von

Mk. D. R. W. 26 000 000 — Rbl. 12 038 000 — Holl. Gulden 15 288 000 — Lstg. 1 267 500—/—

Der Erlös der Anleihe wird verwendet für den Bau eines Teiles der Linie Bachmatch-Odessa.

Die Anleihe ist in Abschnitte von

Mark 2000	— Rubel	926,—	— Holl. Gulden	1176,—	— Lstg.	97,10/—
„ 1000	— „	463,—	— „	588,—	— „	48,15/—
„ 500	— „	231,50	— „	294,—	— „	24, 7/6

eingeteilt und zwar in

5 000 Abschnitte Nr. 1 bis 5 000 zu 2000 Mark.
12 000 Abschnitte Nr. 5 001 bis 17 000 zu 1000 Mark.
und 8 000 Abschnitte Nr. 17 001 bis 25 000 zu 500 Mark.

Die Obligationen, die mit halbjährigen Coupons und einem Talon versehen sind, lauten auf den Inhaber; sie tragen in Faksimile die Unterschriften von 5 Direktoren der Gesellschaft und außerdem, ebenfalls im Faksimile, die Unterschrift eines Delegierten der Kaiserlich Russischen Regierung. Stücke, Coupons und Talons sind in russischer, deutscher und holländischer Sprache ausgestellt.

Das Anlagekapital der Bahn setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital der Gesellschaft von ursprünglich Lstg. 1 500 000 Nominal (wovon Lstg. 140 100 Nominal getilgt) und folgenden, sämtlich von der Russischen Regierung garantierten Prioritäts-Anleihen:

Ursprünglicher Nominalbetrag	Zinsfuß	Emissionsjahr	Tilgungsdauer längstens	Tilgung zu nachstehenden Tilgungssätzen mit Zuwachs der ersparten Zinsen	Gegenwärtig unverlost im Umlauf
Mark 67 286 500,—	4 %	1886	68 Jahre von 1888 an	0,298 578 %	Mark 60 407 000,—
Creditrubel 25 000 000,—	4½ %	1892	63 „ „ 1892 „	0,290 260 %	Creditrubel 23 181 400,—
„ 13 000 000,—	4½ %	1893	61½ „ „ 1893 „	0,311 680 %	„ 12 106 700,—
„ 4 750 000,—	4 %	1895	60 „ „ 1895 „	0,420 185 %	„ 4 384 900,—
*Goldrubel 27 704 873,60	4 %	1895	59 „ „ 1896 „	0,437 440 %	Goldrubel 25 763 933,90
Rubel 10 000 000,—	4 %	1898	57 „ „ 1898 „	0,467 336 %	Rubel 9 432 100,—
„ 15 750 000,—	4 %	1899	56 „ „ 1899 „	0,488 520 %	„ 14 871 400,—
„ 14 735 000,—	4 %	1903	52½ „ „ 1903 „	0,571 536 %	„ 14 170 300,—
Francs 47 000 000,—	4 %	1903	51 „ „ 1904 „	0,625 885 %	Francs 47 000 000,—
Rubel 11 293 000,—	4 %	1904	51½ „ „ 1904 „	0,598 080 %	Rubel 10 963 600,—
„ 2 850 000,—	4 %	1907	48 „ „ 1907 „	0,718 065 %	„ 2 808 200,—
„ 2 280 000,—	4 %	1907	48 „ „ 1907 „	0,718 065 %	„ 2 263 600,—
„ 5 674 000,—	4 %	1908	47 „ „ 1908 „	0,752 189 %	„ 5 631 300,—
„ 4 795 000,—	4 %	1908	47 „ „ 1908 „	0,752 189 %	„ 4 795 000,—
„ 1 702 000,—	4 %	1908	47 „ „ 1908 „	0,752 189 %	„ 1 702 000,—

*) 1 Goldrubel (Prägung vor dem Gesetz vom Jahre 1897) = Mk. 3,24.

Zu diesen Prioritäts-Anleihen tritt die jetzt emittierte neue Anleihe von Nominal Mark 26 000 000 — Rubel 12 038 000 — Holl. Gulden 15 288 000 — Lstg. 1 267 500.

Für die neuen Obligationen haften das ganze Vermögen und die gesamten Einnahmen der Gesellschaft **unter Wahrung der Vorrechte der früher emittierten Obligationen. Sie haben den Vorrang vor allen künftigen Anleihen.**

Außerdem genießen sie vom Tage ihrer Emission an die absolute Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird auf den Obligationen durch einen Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Obligationen der neuen Prioritätsanleihe werden mit 4½ % fürs Jahr in halbjährlichen Terminen, am 1. Juli und 1. Januar neuen Styls, verzinst und im Wege der Verlosung binnen 46 Jahren vom Jahre 1910 an gerechnet zum Nennwerte getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 1. Juli 1909 n. St. fällig.

Die Verlosungen finden jährlich im September a. St. statt, und zwar die erste im September 1910. Die verlosten Obligationen werden von dem nächsten der Ziehung folgenden Zinstermin ab eingelöst. Zu jeder jährlichen Tilgung sind 0,684471 % des Nominalbetrages der Anleihe unter Zuwachs der ersparten Zinsen auf die früher verlosten Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verlosten, sowie der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald nach der Verlosung außer durch russische Blätter durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen, eine in Frankfurt a. M. und eine in Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntnis der Gesellschaft gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Kapitale abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Ein allgemeines Gesetz betreffend Aufgebot zur Kraftloserklärung verloren gegangener oder abhanden gekommener Inhaberpapiere besteht in Rußland nicht. Der Inhaber von Obligationen oder Zinscoupons vorstehender Anleihe gilt durch den Besitz als Eigentümer legitimiert und kann demselben die Auszahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen nicht verweigert werden.

Eine verstärkte Verlosung oder eine Gesamtkündigung oder Konvertierung der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons, sowie der verlosten oder gekündigten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Wertverhältnis entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in Rußland in Rubeln (1 Rubel = 1/15 Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling und zwar:

in **Moskau** bei der **Kasse der Gesellschaft,**
„ **Berlin** „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ „ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ **Frankfurt a. M.** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Amsterdam** „ dem Bankhause **Hope & Co.,**
„ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
„ **London** „ der **Russischen Bank für auswärtigen Handel.**

Bei denselben Stellen erfolgt ohne Anrechnung von Kosten oder russischen Gebühren die Aushändigung neuer Couponsbogen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für den Fall einer eventuellen späteren Konversion Stellen in Berlin und Frankfurt a. M. zu errichten, bei denen die Konvertierung frei von allen Spesen bewirkt werden kann.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder Russischen Steuer erfolgen.

Die Moskau-Kiew-Woronesch (ehemals: Kursk-Kiew, darauf: Kiew-Woronesch) Eisenbahn-Gesellschaft führt ihren jetzigen Namen seit dem 7./19. Juni 1895 in Gemäßheit des unter dem 7. Juni 1895 a. St. Allerhöchst bestätigten Statutennachtrags. Die Konzession der Gesellschaft läuft am 24. Dezember 1955 / 6. Januar 1956 ab, zu welchem Zeitpunkt die Bahn unentgeltlich in den Besitz des Staates übergeht*).

Die Gesellschaft hat folgende Strecken in Betrieb:

A. Breitspurige Linien: Kiew-Woronesch 669,220 Werst, Moskau-Artakowo 550,886 Werst, Marmyi-Werchovje 123,247 Werst, Kurskер Stadtzweigbahn 5,660 Werst, Kaluger Zweigbahnen 26,880 Werst, Gisdrinskaer Zweigbahn 9,836 Werst, Briansker Zweigbahnen 10,572 Werst, Moskauer Zweigbahnen 5,818 Werst, Lgover Zweigbahn 2,800 Werst, Hafenzweigbahnen auf dem rechten und linken Ufer des Dniepers 6,004 Werst, Kiew II-Poltawa der Charkow-Nikolaerbahn 315,183 Werst, Krivetzkaer Zweigbahn 3,200 Werst, Tereschenskaia-Pirogovka 26,650 Werst, Navlia-Konotope 197,872 Werst, zusammen 1953,828 Werst.

B Schmalspurige Linien: Kruty-Tschernigow 75,144 Werst, Kruty-Dnieper-Krasnoe 193,413 Werst, Korenievo-Subscha 37,552 Werst, Korenievo-Rylsk 22,125 Werst, Woroschba-Hutor-Michaelowsky 124,914 Werst, Ochotchevka-Kolpna 55 260 Werst, Grebenka-Orgitza 2,330 Werst, zusammen 510,738 Werst.

Die Gesamtlänge aller Strecken beträgt also 2464,566 Werst.

Die Betriebseinnahmen, die Betriebsausgaben, der Reingewinn und die Erfordernisse für Verzinsung und Amortisation der Obligationen für die Jahre 1903 bis 1907 sind aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich:

Jahr	Betriebs-Einnahmen	Betriebs-Ausgaben	Reingewinn	Erfordernis für Obligationen Verzinsung	Amortisation
1903	Rbl. 25 325 084,15	15 058 411,32	10 266 672,83	6 127 923,64	832 213,52
1904	„ 25 496 668,37	15 290 973,25	10 205 695,12	6 500 802,49	932 826,68
1905	„ 25 388 596,37	15 587 635,50	9 800 960,87	6 635 139,09	1 001 830,59
1906	„ 30 016 087,25	19 806 865,76	10 209 221,49	6 657 313,14	1 044 026,11
1907	„ 31 073 200,07	21 232 264,41	9 840 935,66	6 954 978,36	1 150 563,69

Die Gesellschaft verteilte auf ihre über Lstg. 20 lautenden Aktien außer den garantierten 5 % Aktienzinsen für die Jahre 1903—1907: Rbl. 15,—, Rbl. 14,50, Rbl. 13,75, Rbl. 15,— u. Rbl. 9,50.

Die Staatsgarantie wurde in den vorbezeichneten Jahren nicht in Anspruch genommen.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel versehene Interimsscheine ausgegeben, die von den Berliner Subskriptionsstellen ausgestellt sind, und über deren kostenfreien Umtausch in Originalobligationen seiner Zeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Diese Interimsscheine werden mit dem am 1. Juli 1909 neuen Styls fälligen Coupon versehen sein, welcher bei den deutschen Zahlstellen zur Einlösung gelangt, so daß der erste Coupon der Originalstücke am 1. Januar 1910 neuen Styls fällig sein wird.

Moskau, den 13./26. März 1909.

Direction der Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft.

Subskriptions-Bedingungen.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mk. 26 000 000,— 4½ % steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1909

— Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subskription findet statt

Mittwoch den 7. April 1909

in **Berlin** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

sowie in **Amsterdam** bei dem Bankhause **Hope & Co., Lippmann, Rosenthal & Co.** zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt **88½ %** vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subskription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldungsformulares, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subskription.
3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subskriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Abnahme der zugeteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom **19. April d. J.** an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten,
   die Hälfte des zugeteilten Betrages am **19. April d. J.,**
   die andere Hälfte des zugeteilten Betrages spätestens am **18. Mai d. J.**
   abzunehmen. Zugeteilte Beträge bis 5000 Mark sind am **19. April d. J.** ungeteilt zu ordnen.
   Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet oder zurückgegeben.
   Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subskriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im April 1909.

Mendelssohn & Co. **S. Bleichröder.**
Direction der Disconto-Gesellschaft. **Berliner Handels-Gesellschaft.**

*) Soweit das rollende Material die ursprünglich bestimmte Ausrüstung übersteigt und der Ueberschuß mit übernommen wird, ist dafür vom Staate Entschädigung zu leisten. Die Vorräte an Heiz- und anderweitigen Materialien gehen ebenfalls nur gegen Entschädigung an den Staat über. Dasselbe ist der Fall bei den aus anderen Mitteln als dem garantierten Kapital und außerhalb der Konzession erworbenen oder errichteten Kokswerken, Gießereien und Schmiedehütten, Bureaux, Magazinen und anderen Objekten.

PROSPEKT.

Steuerfreie viereinhalbprozentige Prioritäts-Anleihe von 1909

der

Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft

im Nominalbetrage von Mk. D. R. W. 20 757 000 — Rubel 9 610 491 = Holl. Gulden 12 205 116 — Lstg. 1 011 903,15/—
mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.
Verlosbar zum Nennwert vom Jahre 1909 ab innerhalb 60 Jahren.
Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen.

Auf Grund der durch die Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre vom 20. Januar/2. Februar 1903 erteilten Vollmachten und mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung emittiert die **Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft** eine

4½%ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von

Mk. D. R. W. 20 757 000 — Rbl. 9 610 491 — Holl. Gulden 12 205 116 — Lstg. 1011 903,15/—.

Der Erlös der Anleihe wird verwendet zum Ankauf von rollendem Material, für den Bau der Linie Lioubertzy—Arzamas und zum Bau einer Brücke über die Wolga.

Die Anleihe ist in Abschnitte von

Mark 2000	— Rubel	926,—	— Holl. Gulden	1176,—	— Lstg.	97,10/—
„ 1000	— „	463,—	— „	588,—	— „	48,15/—
„ 500	— „	231,50	— „	294,—	— „	24, 7/6

eingeteilt und zwar in

4000 Abschnitte Nr. 1 bis 4 000 zu 2000 Mark,
9500 Abschnitte Nr. 4 001 bis 13 500 zu 1000 Mark
und 6514 Abschnitte Nr. 13 501 bis 20 014 zu 500 Mark.

Die Obligationen, die mit 20 halbjährigen Coupons und einem Talon versehen sind, lauten auf den Inhaber; sie tragen im Faksimile die Unterschriften von 3 Direktoren der Gesellschaft und außerdem, ebenfalls im Faksimile, die Unterschrift eines Delegierten der Kaiserlich Russischen Regierung. Stücke, Coupons und Talons sind in russischer, deutscher und holländischer Sprache ausgestellt.

Das Anlagekapital der Bahn setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital der Gesellschaft von ursprünglich Kreditrubel 10 000 000,— (wovon Kreditrubel 195 500,— getilgt; außerdem ist ein

(Fortsetzung nächste Seite.)

spezieller Aktien-Amortisationsfonds von Kreditrubel 4 944 234,— vorhanden) und folgenden, sämtlich von der Russischen Regierung garantierten Prioritäts-Anleihen:

Ursprünglicher Nominalbetrag		Zinsfuß	Emissionsjahr	Tilgungsdauer längstens	Tilgung zu nachstehenden Tilgungsquoten mit Zuwachs der ersparten Zinsen		Gegenwärtig unverlost im Umlauf	
Mark	32 300 000,—	4 %	1885	31. Januar 1945 n. St.	0.420185 %	jährlich	Mark	26 997 000,—
Kreditrub.	30 000 000,—	4 %	1892	31. Dezbr. 1945 a. St.	0.26706 %	halbjährl.	Kreditrub.	26 251 200,—
„	10 365 000,—	4 %	1893	31. „ „ „ „	0.2794 %	„	„	9 084 000,—
„	7 125 000,—	4 %	1894	31. Oktober „ „ „	0.625885 %	jährlich	„	6 309 300,—
„	7 500 000,—	4 %	1895	31. „ „ „ „	0.313012 %	halbjährl.	„	6 670 800,—
„	27 300 000,—	4 %	1897	31. Dezbr. „ „ „	0.335383 %	„	„	24 514 600,—
Rubel	11 000 000,—	4 %	1898	31. Oktober „ „ „	0.359602 %	„	Rubel	9 980 100,—
„	12 000 000,—	4 %	1899	31. „ „ „ „	0.376868 %	„	„	10 967 100,—
„	7 800 000,—	4 %	1900	31. „ „ „ „	0.395101 %	„	„	7 183 300,—
„	16 608 852,—	4 %	1901	31. Dezbr. „ n. St.	0.43475 %	„	„	15 548 811,—
„	6 787 800,—	4 %	1906	31. „ „ a. St.	1.106083 %	jährlich	„	6 579 600,—
„	7 400 000,—	4 %	1907	31. „ „ „ „	1.163192 %	„	„	7 313 900,—
„	6 400 000,—	4 %	1907	31. „ „ „ „	1.163192 %	„	„	6 325 600,—
„	5 600 000,—	4 %	1907	30. Novbr. 1967 „ „	0.420185 %	„	„	5 576 500,—
„	5 978 000,—	4 %	1908	30. Sept. 1945 „ „	1.228957 %	„	„	5 978 000,—
„	2 226 549,—	4 %	1908	31. Oktober „ „ „	1.223457 %	„	„	2 226 549,—

Zu diesen Prioritäts-Anleihen tritt die jetzt emittierte neue Anleihe von Nominal M. 20 757 000,— = Rubel 9 610 491,— = Holländ. Gulden 12 205 116,— = Ltg. 1 011 903,15/—.

Für die neuen Obligationen haften das ganze Vermögen und die gesamten Einnahmen der Gesellschaft **unter Wahrung des Vorrangs für die früher emittierten Obligationen. Sie haben den Vorrang vor allen künftigen Anleihen.**

Außerdem genießen sie vom Tage ihrer Emission an die absolute Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird auf den Obligationen durch einen Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Konzession der Gesellschaft läuft am 31. Dezember 1945 a. St. ab; zu welchem Zeitpunkte die Bahn unentgeltlich in den Besitz des Staates übergeht*) In Gemäßheit des am 25. Mai/7. Juni 1903 Allerhöchst genehmigten Statuten-Zusatzes, durch welchen der Gesellschaft die Ermächtigung zur Ausgabe der gegenwärtigen Anleihe erteilt worden ist, **tritt bei Ablauf der Konzession der Staat für den bis dahin nicht getilgten Teil dieser Anleihe für Verzinsung und Tilgung als Selbstschuldner ein.**

Die Obligationen der neuen Prioritäts-Anleihe werden mit 4½ % fürs Jahr in halbjährlichen Terminen, am 1. Januar und 1. Juli neuen Stils, verzinst und im Wege der Verlosung binnen 60 Jahren vom Jahre 1909 an gerechnet zum Nennwerte getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 1. Juli 1909 n. St. fällig.

Die Verlosungen finden jährlich im September a. St. statt, die erste Verlosung aber ausnahmsweise am 1. Dezember 1909 n. St. Die verlosten Obligationen werden von dem nächsten der Ziehung folgenden Zinstermin ab eingelöst. Zu jeder jährlichen Tilgung sind 0.345 426 % des Nominalbetrages der Anleihe unter Zuwachs der ersparten Zinsen auf die früher verlosten Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verlosten, sowie der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald nach der Verlosung außer durch russische Blätter durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen, eine in Frankfurt a. M. und eine in Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntnis der Gesellschaft gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Kapitale abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine, und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Ein allgemeines Gesetz betreffend Aufgebot zur Kraftloserklärung verloren gegangener oder abhanden gekommener Inhaberpapiere besteht in Rußland nicht. Der Inhaber von Obligationen oder Zinscoupons vorstehender Anleihe gilt durch den Besitz als Eigentümer legitimiert und kann demselben die Auszahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen nicht verweigert werden.

Eine verstärkte Verlosung oder eine Gesamtkündigung oder Konvertierung der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons, sowie der verlosten oder gekündigten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Wertverhältnis entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in Rußland in Rubeln (1 Rubel = 1/15 Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

in **Moskau**	bei der **Casse der Gesellschaft,**
„ **Berlin**	„ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
	„ „ „ **S. Bleichröder,**
	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Amsterdam**	„ dem Bankhause **Hope & Co.,**
	„ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
„ **London**	„ der **Russischen Bank für auswärtigen Handel.**

Bei denselben Stellen erfolgt ohne Anrechnung von Kosten oder russischen Gebühren die Aushändigung neuer Couponsbogen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für den Fall einer eventuellen späteren Konversion Stellen in Berlin und Frankfurt a. M. zu errichten, bei denen die Konvertierung frei von allen Spesen bewirkt werden kann.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder russischen Steuer erfolgen.

Die Gesellschaft wurde am 8./20. Januar 1863 als Moskau-Rjäsan Bahn konzessioniert und nahm im Jahre 1891 den Namen Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft an. Sie hat folgende Strecken mit den beigesetzten in abgerundeten Ziffern angegebenen Werstlängen im Betrieb: Moskau-Rjäsan 185 Werst, Egoriewsk-Woskresensk 22 Werst, Zaraisk-Louchowitzi 25 Werst, Rjäsan-Skassowo 172 Werst, Oziory-Golountwin 37 Werst, Skassowo-Swiajsk 578 Werst, Swiajsk-Kasan 35 Werst, Werowo-Simonowo 10 Werst, Wensa-Rouiaewka 132 Werst, Syssran-Rouiaewka 295 Werst, Inza-Simbirsk 155 Werst, Koustariowka-Zemetschino 95 Werst, Timirjäsowo-Nishnij-Nowgorod 284 Werst und Orechowo-Iljinski-Vogoit 38 Werst, ferner Verbindungsgleise zu den Dampfer-Anlegestellen in Swiajsk und Zeleny Dol 8 Werst. Die Gesamtlänge der Strecken beträgt 2070 Werst.

*) Soweit das rollende Material die ursprüngliche bestimmte Ausrüstung übersteigt und der Ueberschuß mit übernommen wird, ist dafür vom Staate Entschädigung zu leisten. Die Vorräte an Heiz- und anderweitigen Materialien gehen ebenfalls nur gegen Entschädigung an den Staat über.

Die Betriebseinnahmen, die Betriebsausgaben, der Reingewinn und die Erfordernisse für Verzinsung und Amortisation der Obligationen für die Jahre 1903 bis 1907 sind aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich:

	Betriebs-Einnahmen	Betriebs-Ausgaben	Reingewinn	Erfordernis für Obligationen: Verzinsung	Erfordernis für Obligationen: Amortisation	
1903	Rbl. 23 618 365,77	13 558 187,88	10 060 177,89	5 823 982,08	1 204 534,20	1903
1904	„ 26 305 249,76	15 106 011,52	11 199 238,24	5 423 317,57	1 289 812,11	1904
1905	„ 25 792 260,80	16 566 033,52	9 166 227,28	5 371 390,79	1 341 101,04	1905
1906	„ 27 552 244,88	19 708 308,08	7 843 936,83	5 345 299,10	1 408 282,60	1906
1907	„ 28 200 679,06	23 951 943,40	4 248 735,66	5 752 582,72	1 607 411,55	1907

Die Ergebnisse der Jahre 1903 bis einschließlich 1906 waren derart, daß zur Inanspruchnahme der Staatsgarantie kein Anlaß vorlag. Die **Gesellschaft verteilte auf ihre auf 100 Kreditrubel** lautenden Aktien für diese Jahre einschließlich der garantierten 4½ % Aktienzinsen folgende Dividenden: **Rbl. 26,50, Rbl. 28,50, Rbl. 16,60, Rbl. 6,09. Für das Jahr 1907 konnte über** die garantierten 4½ % Aktienzinsen hinaus **auf die Aktien eine Superdividende nicht zur** Verteilung gelangen, es hat sich vielmehr **für dieses Jahr, infolge der** außerordentlichen Steigerung der Ausgaben **(um ca. 4 250 000 Rubel gegen das Vorjahr) als Resultat der Bilanz ein Fehlbetrag von** Rbl. 3 864 640,44 Kop. ergeben.

Obgleich die Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft aus Anlaß der Ergebnisse des Jahres 1907 berechtigt ist, auf Grund des Garantieverhältnisses mit dem Staate **Anspruch auf** Zahlung eines entsprechenden **Garantiebetrages zu stellen, hat die Gesellschaft es vorgezogen, bisher einen** derartigen Anspruch nicht zu erheben, sondern den Fehlbetrag vorerst durch einen kurzfristigen Kredit zu decken. Durch diese Maßregel wird das **Recht** der Gesellschaft auf spätere nachträgliche Inanspruchnahme des Garantiebetrages nicht berührt.

Die Rechnungen für **das Jahr 1908 sind noch nicht abgeschlossen.** Nach vorläufiger Schätzung der Verwaltung dürften **die Bruttoeinnahmen** ungefähr eine Million Rubel mehr betragen als im Jahre 1907. Die Ausgaben sind pro 1908 im **Vergleich** mit 1907 auf ungefähr Rbl. 1 500 000 **weniger** zu schätzen und dürfte das Jahr 1908 voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von Rbl. 1 300 000 bis Rbl. 1 500 000 abschließen.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel **versehene Interimsscheine ausgegeben, die** von den Berliner Subskriptionsstellen ausgestellt sind und über deren kostenfreien Umtausch in Originalobligationen seinerzeit **das Nähere** bekannt gemacht werden wird. Diese Interimsscheine werden mit dem am 1. Juli 1909 neuen Stils fälligen Coupon versehen sein, welcher bei den deutschen Zahlstellen zur Einlösung gelangt, sodaß der erste Coupon der Originalstücke am 1. Januar 1910 neuen Stils fällig sein wird.

Moskau, den 18./26. März 1909.

Die Verwaltung der Moskau-Kasaner Eisenbahn-Gesellschaft.

Subskriptions-Bedingungen.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mk. 20 757 000,— 4½ % steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1909

— Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subskription findet statt

Mittwoch den 7. April 1909

in **Berlin**	bei dem Bankhause	**Mendelssohn & Co.,**
	„ „ „	**S. Bleichröder,**
	„ der	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „	**Berliner Handels-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.**	„ „	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**
sowie in **Amsterdam**	bei dem Bankhause	**Hope & Co.,**
„ „ „		**Lippmann, Rosenthal & Co.**

zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt **88 1/2 %** vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. **Den Stempel der** Zuteilungsschlußnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subskription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldungsformulars welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subskription.
3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subskriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Abnahme der zugeteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises **vom 19. April d. J.** an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten,
   die Hälfte des zugeteilten Betrages **am 19. April d. J.,**
   die andere Hälfte des zugeteilten Betrages spätestens am **18. Mai d. J.**
   abzunehmen. Zugeteilte Beträge bis 5000 Mark sind **am 19. April d. J.** ungeteilt zu ordnen.
   Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet oder zurückgegeben.
   Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subskriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im April 1909.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder.
Direction der Disconto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft.

PROSPEKT.

Steuerfreie viereinhalbprozentige Prioritäts-Anleihe von 1909

der

Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft

im Nominalbetrage von **Mk. D. R. W. 14 657 000 = Rubel 6 786 191 = Holl. Gulden 8 618 316 = Lstg. 714 528,15/—**

mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Verlosbar zum Nennwert vom Jahre 1910 ab innerhalb 46 Jahren.

Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung **oder verstärkter** Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. **ausgeschlossen.**

Auf Grund der durch die Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre vom 29. Mai/11. Juni 1903, 14./27. Juni 1905 und 13./26. November 1906 erteilten Vollmachten und mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung emittiert die **Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft** eine

4½ %ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von

Mk. D. R. W. 14 657 000 = Rbl. 6 786 191 = Holl. Gulden 8 618 316 = Lstg. 714 528.15/—

Der Erlös der Anleihe wird verwendet zur Verstärkung des Betriebsfonds der Gesellschaft, zur Bezahlung des Wertes des für die Zweiglinie von Stawropol enteigneten Grund und Bodens und zur Erwerbung von rollendem Material.

Die Anleihe ist in Abschnitte von

Mark 2000	= Rubel 926	=	Holl. Guld. 1176	=	Lstg. 97.10/—
„ 1000	= „ 463	=	„ 588	=	„ 48.15/—
„ 500	= „ 231.50	=	„ 294	=	„ 24. 7/6

eingeteilt, und zwar in

3000	Abschnitte Nr.	1	bis	3000	zu 2000	Mark
6500	„	3001	„	9500	„ 1000	„
4314	„	9501	„	13814	„ 500	„

Die Obligationen sind mit 40 halbjährigen Coupons und einem Talon versehen; sie lauten auf den Inhaber. Jede Obligation trägt in Faksimile **die Unterschriften** von 3 Direktoren der Gesellschaft **und außerdem, ebenfalls in Faksimile, die Unterschrift eines Delegierten** der Kaiserlich Russischen Regierung. Stücke, Coupons und Talons sind in russischer, deutscher und holländischer Sprache ausgestellt.

Das Anlagekapital der Bahn setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital der Gesellschaft von ursprünglich Kreditrubel 8 642 500 (**wovon** Kreditrubel 682 500 **getilgt sind**) und folgenden sämtlich **von der Russischen Regierung garantierten Prioritäts-Anleihen:**

Ursprünglicher Nominalbetrag		Zinsfuß	Emissionsjahr	Tilgungsdauer längstens	Tilgung zu nachstehenden Tilgungsquoten mit Zuwachs der ersparten Zinsen		Verstärkte Verlosung oder Gesamtkündigung ausgeschlossen bis	Gegenwärtig unverlost im Umlauf	
† *	Goldrubel	23 605 450,—	5 %	1873/6	81 Jahre von 1875 an	0.10 %	jährlich	—	Goldrubel 21 531 509,47
†	„	20 531 500,—	4 %	1885	68 „ „ 1888 „	0.2986 %	„	—	19 771 500,—
*	Kreditrubel	20 000 000,—	4½ %	1892	65 „ „ 1892 „	0.2764 %	„	—	Kreditrubel 18 651 060,70
†	Goldrubel	12 500 000,—	4 %	1894	61½ „ „ 1895 „	0.191864 %	halbjährlich	Ausschlußfrist bereits abgelaufen	Goldrubel 11 612 500,—
†	„	17 508 729,60	4 %	1895	59½ „ „ 1897 „	0.20938 %	„		„ 16 293 757,80
†	„	19 750 400,—	4 %	1897	58 „ „ 1898 „	0.22358 %	„		„ 18 611 241,—
	Rubel	15 321 990,—	4 %	1898	57 „ „ 1899 „	0.23867 %	„		Rubel 14 504 834,—
	„	13 212 400,—	4 %	1900	56 „ „ 1901 „	0.500487 %	jährlich	1915	„ 12 602 298,—
	„	12 000 000,—	4 %	1901	55 „ „ 1901 „	0.255389 %	halbjährlich	—	„ 11 510 000,—
	„	18 330 000,—	4 %	1903	53 „ „ 1903 „	0.279382 %	„	—	„ 17 710 000,—
	„	9 781 600,—	4 %	1904	51½ „ „ 1905 „	0.29904 %	„	—	„ 9 530 000,—
**	„	5 234 500,—	4 %	1906	49½ „ „ 1907 „	0.686712 %	jährlich	—	„ 5 161 300,—
**	„	2 837 000,—	4 %	1908	48 „ „ 1909 „	0.718065 %	„	—	„ 2 837 000,—

* Diese beiden Anleihen sind von der Russischen Regierung übernommen worden und in deren Besitz übergegangen.
† 1 Goldrubel (Prägung vor dem Gesetze vom Jahre 1897) = Mark 3,24.
** An die Staats-Sparkassen begeben.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Zu diesen Prioritäts-Anleihen tritt die jetzt emittierte neue Anleihe von Nominal M. 14 657 000 = Rubel 6 786 191 = Holl. Gulden 8 618 316 = Lstg. 714 528,15—.

Die neuen Obligationen erhalten durch die Einnahmen und durch das ganze Vermögen der Gesellschaft **dieselbe Sicherheit wie die vorstehend aufgeführten älteren Prioritäts-Anleihen.**

Außerdem genießen sie vom Tage ihrer Emission an die absolute Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird auf den Obligationen durch einen Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Obligationen der neuen Prioritäts-Anleihe werden mit 4½% fürs Jahr in halbjährigen Terminen, am 1. Januar und 1. Juli neuen Stils, verzinst und im Wege der Verlosung binnen 46 Jahren vom Jahre 1910 an gerechnet zum Nennwerte getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 1. Juli 1909 n. St. fällig.

Die Verlosungen finden jährlich, und zwar im Laufe des März a. St. statt, die erste im März 1910. Die verlosten Obligationen werden von dem der Ziehung folgenden 1. Juli n. St. ab eingelöst. Zu jeder Ziehung sind 0,681 471 % des Nominalbetrages der Anleihe unter Zuwachs der ersparten Zinsen auf die früher verlosten Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verlosten, sowie der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald nach der Verlosung außer durch russische Blätter durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen, eine in Frankfurt a. M. und eine in Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige, auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntnis der Gesellschaft gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Kapitale abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Ein allgemeines Gesetz betreffend Aufgebot zur Kraftloserklärung verloren gegangener oder abhanden gekommener Inhaberpapiere besteht in Rußland nicht. Der Inhaber von Obligationen oder Zinscoupons vorstehender Anleihe gilt durch den Besitz als Eigentümer legitimiert und kann demselben die Auszahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen nicht verweigert werden.

Eine verstärkte Verlosung oder eine Gesamtkündigung oder Konvertierung der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons sowie der verlosten oder gekündigten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Wertverhältnis entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in St. Petersburg in Rubeln (1 Rubel = 3,45 Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

in **St. Petersburg**	bei der	**Kasse der Gesellschaft,**
„ **Berlin**	„ dem Bankhause	**Mendelssohn & Co.,**
	„ „ „	**S. Bleichröder,**
	„ der	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „	**Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ „	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Amsterdam**	„ dem Bankhause	**Hope & Co.,**
	„ „ „	**Lippmann, Rosenthal & Co.,**
„ **London**	„ der	**Russischen Bank für auswärtigen Handel.**

Bei denselben Stellen erfolgt ohne Anrechnung von Kosten oder russischen Gebühren die Aushändigung neuer Couponsbogen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für den Fall einer eventuellen späteren Konversion Stellen in Berlin und Frankfurt a. M. zu errichten, bei denen die Konvertierung frei von allen Spesen bewirkt werden kann.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder Russischen Steuer erfolgen.

Die Eisenbahn-Gesellschaft wurde am 2. Juli 1872 als Rostow-Wladikawkas Eisenbahn konzessioniert und nahm im Jahre 1884 den Namen Wladikawkas Eisenbahn an. Die Konzession der Gesellschaft läuft am 2./15. Juli 1956 ab, zu welchem Zeitpunkt die Bahn unentgeltlich in den Besitz des Staates übergeht.*)

Die Gesellschaft hat folgende Strecken im Betrieb:

Rostow-Wladikawkas 652 Werst, Noworossisker Zweigbahn 254 Werst, Beslan-Petrowsk-Derbent-Baku 589 Werst, Tichoretzkaia-Zaritzin 499 Werst, Stawropoler Zweigbahn 145 Werst, Mineralowodsker Zweigbahn 61 Werst, Ekaterinodar-Kawkaskaia 128 Werst, Scheleznowodskaia 6 Werst; zusammen 2334 Werst.

Die Betriebseinnahmen, die Betriebsausgaben, der Reingewinn und die Erfordernisse für Verzinsung und Amortisation der Obligationen für die Jahre 1903 bis 1907 sind aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich:

		Betriebs-Einnahmen	Betriebs-Ausgaben	Reingewinn	Erfordernis für Obligationen: Verzinsung	Erfordernis für Obligationen: Amortisation	
1903	Rbl.	37 026 896,25	21 844 531,93	15 182 363,32	8 872 765,84	1 162 116,85	1903
1904	„	39 745 451,19	23 040 201,16	16 705 250,03	8 818 373,29	1 173 282,74	1904
1905	„	33 252 319,09	22 656 786,52	10 595 532,57	9 185 340,97	1 250 555,51	1905
1906	„	39 901 951,57	26 423 983,59	13 477 967,98	9 157 571,36	1 324 408,31	1906
1907	„	42 557 821,11	26 606 979,86	15 950 841,25	9 317 112,40	1 420 250,80	1907

*) Das Reservekapital, nachdem aus demselben etwa dem Staate oder anderen schuldige Beträge bezahlt worden sind, verbleibt Eigentum der Aktionäre.

Die Gesellschaft zahlte für die Jahre von 1903 bis 1907 auf ihr Aktienkapital, nach Abzug von 5 % Couponsteuer: 1903 = 17,366 %, 1904 = 21,204 %, 1905 = 4,55 %, 1906 = 11,438 % und 1907 = 17,45 %.

Die Staatsgarantie wurde für die Jahre 1903, 1904, 1906 und 1907 nicht, für das Jahr 1905 mit Rubel 492 312,99 in Anspruch genommen.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel versehene Interimsscheine ausgegeben, die von den Berliner Subskriptionsstellen ausgestellt sind und über deren kostenfreien Umtausch in Originalobligationen seinerzeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Diese Interimscheine werden mit dem am 1. Juli 1909 neuen Stils fälligen Coupon versehen sein, welcher bei den deutschen Zahlstellen zur Einlösung gelangt, so daß der erste Coupon der Originalstücke am 1. Januar 1910 neuen Stils fällig sein wird.

St. Petersburg, den 13./26. März 1909.

General-Direction der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft.

Subskriptions-Bedingungen.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mk. 14 657 000,— 4½% steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1909

— Rückzahlung auf Grund von Gesamtkündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Januar 1920 n. St. ausgeschlossen —

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subskription findet statt

Mittwoch den 7. April 1909

in **Berlin** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
sowie in **Amsterdam** bei dem Bankhause **Hope & Co.,**
„ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.**
} zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt **98 1/2 %** vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4½% Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subskription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldungsformulares, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt so bald wie möglich nach Schluß der Subskription.
3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subskriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Abnahme der zugeteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom **19. April d. J.** an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten,
   die Hälfte des zugeteilten Betrages am **19. April d. J.,**
   die andere Hälfte des zugeteilten Betrages spätestens am **18. Mai d. J.**
   abzunehmen. Zugeteilte Beträge bis 5000 Mk. sind am **19. April d. J.** ungeteilt zu ordnen.
   Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet oder zurückgegeben.
   Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur so weit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subskriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im April 1909.

Mendelssohn & Co. **S. Bleichröder.**
Direction der Disconto-Gesellschaft. **Berliner Handels-Gesellschaft.**

Teplitzer Stadtquelle

seit Jahrtausenden weltberühmtes, gesundheitsförderliches Mineral-Tafelwasser, mit Wein, Fruchtsäften pp. vermischt ein herrliches Tafelgetränk.

Nach den Analysen des Geh. Medizinalrates Prof. Dr. O. LIEBREICH, Berlin, ist die

Teplitzer Stadtquelle

reinstes, natürliches, kohlensäurehaltiges alkalisches Mineralwasser, ein bewährtes Mittel bei nervösen Verdauungsschwächen, chronischer, übermässiger Absonderung von harnsauren Salzen durch den Urin, bei Eiweiss im Urin und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus.

Tausende an **Gicht** und **Rheumatismus** Leidende haben ihre vollständige **Heilung** der **„Teplitzer Stadtquelle"** zu verdanken.

Zu haben in den meisten besseren Hotels, Cafés, Restaurants und einschlägigen Geschäften am Platze und der Umgebung. —

Versand auch nach auswärts.

Jahrelang haltbar! Prospekt gratis! Jahrelang haltbar!

Generalvertreter Rich. Fischer, Dresden-N., Martin Luther-Platz 11. Tel. 6022.

Emil Thate, Juwelier u. Goldschmied, Dresden-Neustadt, **Hauptstraße 2,** empfiehlt solide Gold- und Silberwaren zu bill. Preisen. Reparat.-Annahme. **Einkauf von altem Gold, Silber und Brillanten.**

Schirme werden bei mir in 2-3 Stunden mit das seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von 1 Mark 50 Pf. an **neu bezogen.** **H. Kumpert,** Waisenhausstraße 15 (Café König).

Doktor med. **Klenke's** aromatischer **Blutreinigungstee** zur s. g. Reinigung und Auffrischung des Blutes und der Körpersäfte. Verbessert nach dem **neuen Natur-Pflanzenheilverfahren,** daher zu jeder Jahreszeit wirksam. Keine Gewöhnung, keine Darmerschlaffung, sehr angenehm schmeckend: Paket 50 Pf. u. 1 Mk., weit wirksamer als Wachholdersaft. Alleinverkauf für das Königreich Sachsen u. prompter Versand nach auswärts. **Genr. 1560 Salomonis-Apotheke** DRESDEN-A. Neumarkt 8.

Herrenzimmer, echt Nussbaum u. Eiche, **sehr elegante Salons,** Salonschrank, Trumeau, Tisch, Stühle, Garnituren in grünem Plüsch- u. Seidenbez., Stutzflügel, Original-Oelgemälde. **sehr eleg. Speisezimmer,** echt Eiche u. Nußb. Büfett, Trum., Ausziehtisch, Kredenz, Stühle, **Schlafzimmer,** echt Nßb., u. versch. bill. z. vk. Joh. Georg-Allee 1, 1., Ecke Johannesstr.

Holzverkauf. Starke Stämme, do. Aeste und Strauchhölzer zu verk. Bodenbacher Straße 10, A.-Gruna.

Monopol-Kontrollkasse mit einem Schubkasten, Scheckdrucker, bis 9999.99 addierend, ist preiswert **zu verkaufen.** **Karl Gröschel,** Annenstraße 30.

Fertige

Kinder-Kleidung.

Turnkleider für Mädchen,

nach Vorschrift gearbeitet.
in allen Grössen am Lager.

Für Mädchen:

Mädchen-Kleider in reizenden Ausführungen aus best tragbaren Stoffen
für 1 bis 6 Jahre **2,25, 3,75** bis **25,—.**
für 7 bis 14 Jahre **9,75, 11,50** bis **55,—.**

Besonders preiswert:

Mädchenkleid „Ilka" aus gestreiftem Wollstoff, durchaus auf Futter
für 7 bis 12 Jahre Einheitspreis **8,75** M.

Backfisch-Kleider aus modernen einfarbigen, gemusterten und schwarzen Stoffen
22,50, 28,— bis **75,—.**

Besonders preiswert:

Kleid „Edith" aus apartem, gestreiftem Wollstoff mit reicher Soutachegarnitur
das Kleid **19,50** M.

Mädchen-Paletots und Baby-Paletots in Kieler Form.
einfarbige und englische Stoffe
5,75, 7,50 bis **35,—.**

Besonders preiswert:

Paletot „Ulla" aus marineblauem Cheviot; Kieler Form
4 bis 14 Jahre. **5,25, 6,25** bis **8,25.**

Für Knaben:

Blusen-Anzüge aus Cheviot und Kammgarnstoffen in best tragbaren Qualitäten für jedes Alter am Lager
5,75, 7,50, 10,— bis **35,—.**

Besonders preiswert:

Knaben-Anzug „Alfred" aus blauem Cheviot mit Soutache besetzt
für 3 bis 10 Jahre, Einheitspreis **4,75** M.

Joppen-Anzüge aus Cheviot, Kammgarn und englischen Stoffen
für 6 bis 14 Jahre. **12,50, 14,—** bis **45,—.**

Besonders preiswert:

Schulanzug „Max" aus haltbaren englischen Stoffen
Jahre: 6 bis 7, 9 bis 10, 11 bis 12, 13 bis 14
9,75, 11,75, 13,75, 15,75

Knaben-Pyjacks und englische Paletots aus blauen und englischen Stoffen
8,75, 11,50 bis **25,—.**

Besonders preiswert:

Pyjack „Arno" aus blauem Cheviot mit Kieler Abzeichen
3 bis 10 Jahre. **5,75, 7,25** bis **8,75.**

Robert Bernhardt am Postplatz.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 5. (Hauptkl.) v. 14. April bis 6. Mai
Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287
Alexander Hessel, Dresden,
Weissegasse 1, Ecke König Johannstr.

Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS
Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach
Ost-, Süd- Südwest- **AFRIKA**
Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.
Vertreter für Passagen in Dresden: A. L. Mende, Bankstrasse 3.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

In Ziehung **5. Klasse**
Hauptgewinn im günstigsten Falle
800 000 Mark.

Lose

in allen Abschnitten empfiehlt und versendet die Kollektion

Max Assmann,
Dresden-A.,
Pirnaische Strasse 31.

Schulbücher

für das Königliche Gymnasium,
„ die Drei König-Schule,
„ „ Neustädter Realschule,
„ „ Höhere Töchterschule,
„ „ Roldensche höhere Mädchenschule.
„ „ Bürger- und Bezirksschulen
vorrätig bei
Höckners Buchhdlg., Hauptstr. 5. **Gosch'** Buchhdlg., Bautznerstr. 25

40 jetzt 50 Tausend
Ideal-Schreibmaschinen im Gebrauch.

Generalvertreter:
M. & R. ZOCHER, DRESDEN-A.
Annenstr. 9, Ecke Am See.
Verkauf zu Fabrikpreis., auch geg. bequ. Monatsraten.

Gegründet 1877. **Straussfedern,** Gegründet 1877.
Strauss- und Marabu-Boas, Reiher etc.,
nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen
die Schmuckfederfabrik **G. Probst,** Moritzstr. 15.
Getragene Federn und Federboas werden wie neu vorgerichtet.

KUNEROL
Feinstes Cocosspeisefett
Vertreter: **Paul Mann, Dresden-A. Tel. 8226.**

Miet-Pianinos
in grösserer Auswahl billigst bei
Syhre, Waisenhausstrasse 14, I.
Eingang nur links.

Pökelzungen
empfiehlt
Otto Neumann,
Schreibergasse 10.
Telephon 71.

Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klostergasse 2.

Während der Umzugszeit vom 1. bis 10. April
10% Rabatt
auf Waschservice, Kaffeeservice, Speisegeschirre und Küchengarnituren.

Kunkel & Co.

Sächs. Porzellan- und Steingut-Niederlage Webergasse 25.
Radeberger Glasniederlage, Zahnsgasse 14.

Oster-Offerte.

ffeine
Naturbutter
118 Pf. à Pfund **118 Pf.**

Feine frische Molkerei-
Tafelbutter à Pfund **124** Pf.

Aller-feinste **Teebutter,** das Beste, was es gibt, 1 Pfund **130** Pf.

Alle Eigenschaften frischer Naturbutter hat meine bekannte **Schlagsahne-Margarine** Marke

„Pfirsich".

Pfirsich ist ein hervorragend schönes Produkt, von feinster Butter nicht zu unterscheiden, bräunt, schäumt, duftet herrlich wie feinste, frische Butter, ist ein vollkommener Ersatz für beste Butter,

eignet sich ganz besonders gut zum Kuchenbacken.

„Pfirsich" kostet pro Pfund Mark **1,03** mit höchstem Rabatt.

Mein feinstes Weizenmehl
Stern-Marke

verkaufe ich trotz der bedeutenden Preissteigerung immer noch
5 Pfund für **88** Pf.

Man achte auf die Schutzmarke, nur echt, wenn jede Tüte den bekannten roten Stern im blauen Halbmond und meine Firma **F. E. Krüger** trägt.

Schweineschmalz blütenweiß 1 Pfund **72** ₰

Palmin, feinstes Pflanzenfett 1 Pfund **65** ₰

Krügers Pflanzenfett (Bester Ersatz für Palmin) 1 Pfund **60** ₰

Garantiert reiner deutscher
Blüten-Honig

ausgewogen:
1 Pfund 100 Pfennige.

in Gläsern:
1 Glas, Inhalt 1 Pfund **120** und **90** Pf.
1 „ „ ½ „ **65** „ **50** „

Zucker-Honig,

bester Ersatz für Blütenhonig,

in blauen Emailletöpfen
1 Topf, Inhalt 5 Pfd., **165** Pf.
bei 5 Töpfen 1 Topf **160** Pf.

in elegant. chinesisch. Küchendosen
1 Dose, Inhalt 2 Pfd., **75** Pf.
bei 5 Dosen 1 Dose **72** Pf.

in bunten Küchendosen m. Knopfdeckel
1 Dose — 2 Pfund **65** Pf.
bei 5 Dosen 1 Dose **62** Pf.

in orangefarbigen Dosen
1 Dose, Inhalt 1 Pfd., **35** Pf.

ausgewogen
1 Pfund **28** Pfennige.

ffein garantiert reine — in 1 Pfund-Blöcken
Vanille-Schokolade, 1 Pfd. 65 Pf.

Kakao, garantiert rein, 1 Pfund **90** und **120** Pf.

Ringäpfel, 1 Pfund **35** und **45** Pf.

Alter Portwein, garant. rein, 1 Flasche **98** Pf.

Hochfeiner süsser **Samos,** 1 Flasche **80** Pf.

Grosse frische Eier, 1 Stück **6½** Pf.

ffeine gemischte
Oster-Eier, 1 Pfund **40** Pf.
bei 5 Pfund 1 Pfund **38** Pf.

Gutschein.

Um auch solche Kunden, die meinen Eßbutter-Ersatz Schlagsahne-Margarine **„Pfirsich"** noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu veranlassen, verabfolge ich dem Ueberbringer dieses Gutscheins bei Einkauf von

1 Pfund „Pfirsich"
1 Pfund feine
Oster-Eier.

Gültig bis Ostern 1909.

Gutschein.

5 Pfund
Weizenmehl
(Stern-Marke)
erhält der Ueberbringer dieses bei Einkauf von 3 Pfd. **Schlagsahne-Margarine**
„Pfirsich"
gratis als Beipack.

Gültig bis Ostern 1909.

F. E. Krüger
Webergasse 18
Filiale: Schäferstrasse 15

Nr. 1912 Telephon Nr. 1912.

Niederlage: **Moritzstrasse 7 (Hugo Voigt).**

Gutschein.

Um auch solche Kunden, die meinen Eßbutter-Ersatz Schlagsahne-Margarine **„Pfirsich"** noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu veranlassen, verabfolge ich dem Ueberbringer dieses Gutscheins bei Einkauf von

2 Pfund „Pfirsich"
1 Pfd. garantiert reine
Block-Schokolade
gratis als Beipack.

Gültig bis Ostern 1909.

Nachstehender Rechnungsabschluss ist in der Generalversammlung v. 31. März 1909 genehmigt.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung für d. Geschäftsjahr 1908.

A. Einnahme.

		ℳ	₰	ℳ	₰
1	**Ueberträge** aus dem Vorjahre:				
	a) für noch nicht verdiente Prämien: (Prämien-Ueberträge)	156 121	94		
	b) Schaden-Reserve	45 569	37	201 691	31
2	**Präm.-Einnahmen abzügl. Risturni**				
	a) für direkt geschlossene Versicherungen	403 282	15		
	b) für übernommene Rückversicherungen	1 128	83	404 410	98
3	**Nebenleistungen der Versicherten:**				
	a) Eintrittsgelder	20 364	20		
	b) Policegebühren	7 590	—		
	c) Zinsen für gestundete Prämien	1 982	38	29 916	58
4	**Erlös aus verwertetem Vieh:**			97 251	30
5	**Kapitalerträge:** Zinsen			16 310	54
6	**Gewinn aus Kapitalanlagen:** buchmäßiger Kursgewinn			3 920	55
7	**Sonstige Einnahmen:**				
	a) restituierte und nicht abgehobene Entschädigungen	2 101	80		
	b) nachträglich eingegangene, bereits abgeschriebene Forderungen	415	55		
	c) Rücktrittsgelder	796	39		
	d) Zinsen aus Bankguthaben	2 083	55	5 397	29
				758 898	55

B. Ausgabe.

		ℳ	₰	ℳ	₰
1	**Rückversicherungsprämien**			2 883	15
2	**Entschädigungen** abzüglich des Anteils der Rückversicherer:				
	a) für regulierte Schäden				
	a) aus dem Vorjahre	54 866	25		
	b) aus dem laufenden Jahre	323 185	61		
	b) Schaden-Reserve	51 713	58	409 765	44
3	**Ueberträge** auf das nächste Geschäftsjahr für noch nicht verdiente Prämien, abzügl. des Anteils der Rückversicherer (Prämien-Ueberträge)			156 463	37
4	**Regulierungskosten**			1 701	99
5	**Zum Reservefonds:**				
	a) 1% des Betrages der Jahresprämie von ℳ 404 110.98	4 044	11		
	b) ½ der Eintrittsgelder v. ℳ 20 364.20	10 182	10		
	c) ½ der Rücktrittsgelder v. „ 796.39	398	20		
	d) nicht verbrauchte Schaden-Reserve	3 102	87		
	e) restituierte und nicht abgehobene Entschädigungen	2 101	80		
	f) nachträglich eingegangene, bereits abgeschriebene Forderungen	415	55		
	g) Zinsen aus Bankguthaben	2 083	55		
	h) Zinsen des angelegten Reservefonds	10 715	81	33 043	99
6	**Spezial-Reserve**			6 000	—
7	**Reserve für Nichtmitgliederversicherung**			15 000	—
8	**Abschreibungen:**				
	a) auf Inventar	1 821	40		
	b) auf Forderungen	8 623	96	10 445	45
9	**Verwaltungskosten** abzügl. des Anteils der Rückversicherer:				
	a) Provisionen und sonstige Bezüge der Agenten	37 474	91		
	b) sonstige Verwaltungskosten	46 061	74	83 536	65
10	**Sonstige Ausgaben:** Steuern, öffentl. Abgaben und ähnliche Auflagen			1 356	27
11	**Prämien-Rabatte**			1 994	65
12	**Beamtenunterstützungsfonds**			3 000	—
13	**Ueberschuß,** gemäß § 51b des Statuts wie folgt verteilt:				
	Zahlungen an Versicherte für Zusatzentschädigung	16 499	81		
	dem Reservefonds überwiesen	17 207	78	33 707	59
				758 898	55

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1908.

Aktiva.

		ℳ	₰	ℳ	₰
1	**Forderungen:**				
	a) Rückstände der Versicherten	15 707 33			
	b) Ausstände bei Generalagenten und Agenten	1 451 90			
	c) Guthaben bei Banken	15 855 05			
	d) im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig das laufende Jahr treffen	910 —			
	e) den Versicherten gegen Schuldschein gestundete Prämien	30 683 63		64 607 91	
2	**Kassenbestand**			2 185 42	
3	**Kapitalanlagen:**				
	a) Hypotheken	110 000 —			
	b) Wertpapiere	396 078 20		506 078 20	
4	**Sonstige Aktiva:** Bestand der Porto- und Stempelkasse			166 27	
				573 037 90	

Passiva.

		ℳ	₰	ℳ	₰
1	**Ueberträge auf das nächste Geschäftsjahr nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:**				
	a) für noch nicht verdiente Prämien (Prämien-Ueberträge)	156 463 37			
	b) Schaden-Reserve	51 713 58			
	c) nicht abgehobene Zusatzentschädigungen aus 1907	664 50		208 841 45	
2	**Reservefonds:**				
	Bestand am 1. Januar 1908	246 567 30			
	Hierzu sind getreten gem. § 70 des Statuts	33 043 98		279 611 29	
3	**Spezial-Reserve:**				
	Bestand am 1. Januar 1908	20 492 22			
	Hierzu sind getreten	6 000 —		26 492 22	
4	**Reserve für Nichtmitgliederversicherung**			15 000 —	
5	**Beamtenunterstützungsfonds:**				
	Bestand am 1. Januar 1908	6 119 40			
	Hierzu sind getreten	3 265 95		9 385 35	
	Ueberschuß:			33 707 59	
				573 037 90	

Dresden, den 31. Dezember 1908.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direktion: A. Boelcker.

Der vorstehende Rechnungsabschluß stimmt mit den ordnungsmäßig geführten und von mir geprüften Geschäftsbüchern der Gesellschaft überein.

Dresden, den 25. Januar 1909.

Max Weiner, beeid. Bücherrevisor.

Das grosse Musikwerke-Instrumenten- und Saiten-Magazin von Wilh. Gräbner befindet sich jetzt Breitestr. 5, nahe der Seestr., „Hohenzollernhof".

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für die bevorstehenden

Oster-Festtage

treffen heute und in den nächsten Tagen in bekannten erstklassigen Qualitäten frisch ein:

Prachtvolle Holsteiner, Lengefelder, Gothaer und Braunschweiger

Zervelatwurst Pfd. von 150 Pf. an. im ganzen.

Braunschweiger Leberwürstchen	Stück von 30 ₰ an.		Braunschweiger Mettwürstchen	Stück von 30 ₰ an.	
Feinste Thüringer Leberwurst	Pfund	160 ₰	Delikate, ganz magere Fleischwurst	Pfund	160 ₰
Hochfeine Chalotten-Leberwurst	Pfund	160 ₰	Hausschlachtene Rotwurst mit Majorangewürz	Pfund	140 ₰
Feinste Kalbsleber-Trüffelwurst	Pfund	220 ₰	Vorzügliche Thüringer Salamiwurst	Pfund	180 ₰
Vortreffliche Kulmbacher Bierwurst	Pfund	200 ₰	Die beliebte Jagdwurst	Pfund	140 ₰

Die beliebten milden und zarten **Oster-Landschinken** zum Rohessen Pfund **135** ₰ im ganzen.

Vorzügl. Braunschweiger Filetschinken, mild und zart, Stück von **ca. 2,50 M. an.**

Echte Frankfurter Nussschinken, in hübschen kleinen Exemplaren, Stück von **ca. 2,50 M. an.**

Ostsee-Delikatessheringe ohne Gräten, in Bouillon, Tomaten-, Wein-, Champagner-, Mixed-Pickles- und Remouladen-Sauce, erstklassige, milde Marinade. ½ Dose **75** Pf., ¹/₁ Dose **110** Pf.

Forellenheringe in Wein-Gelee, hochfein, Dose 75 Pf.	Hering in Aspik, Dose à 35, 50 und 90 Pf.
Delikateß-Bratheringe ohne Kopf, Dose 70 Pf.	Echte Christiania-Anchovis, Dose 50 Pf.
Feine Bratheringe mit Champignons, Dose 100 Pf.	Feinsten Delikateß-Sild, Dose 40 und 50 Pf.
Fein marinierter Rollmops, Dose 60 und 100 Pf.	Feinste nordische Gabelbissen „Lyell", Dose 85 Pf.
Bismarck-Heringe in vortrefflicher Marinade, Dose 65 u. 100 Pf.	Geräuch. Lachs in Scheiben, Dose 60 u. 100 Pf.

Sardines à l'huile in feinsten Marken, Dose von **35** Pf. an.

Macguereaux à l'huile. — Thon à l'huile.

Vorzüglicher milder Räucher-Lachs,

¼ Pfund **50** Pf., bei größeren Stücken Pfund **160** Pf.

Allerfeinste Süsswasser-Räucher-Aale, Pfd. 200 Pf.

Ship- und Malossol-Kaviar

¹/₁₆ Pfund **125** und **150** Pf.

Feinste **Kronen-Hummern,** ½ Dose **150** Pf., ¹/₁ Dose **250** Pf.

Feinste zarte und weiße geräucherte **Pommersche Gänsebrust,** ¼ Pfund **60** Pf., im ganzen Pfund **220** Pf.

Feinste, stark getrüffelte **Gänseleberwurst,** Pfund **360** Pf.

Allerfeinster extrastarker **Aal** sowie **Lachs** in Gelee, Dose **80, 100, 120** und **210** Pf.

Prachtvolle, fein marinierte Mittel- und **Riesen-Bricken,** Dose mit 6 Stück **125** u. **150** Pf., St. **20** u. **30** Pf.

Maitrank, aus reinem Traubenwein hergestellt, ¹/₁ Flasche **85 Pf.**

Frischer Odenwälder Waldmeister, Bund **10** Pf., 3 Bund **25** Pf.

Feinste schlesische u. Singapore-Ananas geschnitten und in ganzen Früchten in Dosen und Gläsern von **50** Pf. an.

Prachtvolle frische Ananas-Früchte

in allen Preislagen, Stück von Mark **3,—** an.

Echte Pariser Camemberts, allerfeinste, vollfette und grosse Stücke, Stück **95** Pf.

Camembert „Mignon", St. **50** Pf.; **echte Gervais,** Stück **30** Pf.; **echte Neufchatels,** Stück **25** Pf. **Kronenkäse,** Stück **50** Pf.; — **Allgäuer Rahmkäse,** Stück **25** Pf.; und noch viele andere Sorten.

Frischer Pumpernickel Brot **28** Pf.

Pumpernickel, Dose mit 20 Schnitten **50** Pf.

Prachtvoller echter **Emmenthaler Käse,** Pfund **120** Pf.

Echter Edamer, Pfd. **120** Pf.; — **echter Roquefort surchoix,** Pfd. **200** Pf.; — **Fromage de Brie,** Pfd. **120** Pf.; — **Tilsiter, vollfett,** Pfd. **100** Pf.; **Strassburger Schachtelkäse,** Pfd. **120** Pf.

Badenser Salzbrezeln, Dutzend **18** Pf.

Bussy-Milch-Biskuits, mit Salz oder Kümmel, Pack **50** Pf. (Die feinsten Biskuits.)

Der **Versand nach auswärts** wird von unserer eigens hierzu eingerichteten Versandstelle bestens u. promptest effektuiert.

Auf alle Bareinkäufe zu Detailpreisen **6** Prozent **Rabatt** in Marken.

St. Martino di Castrozza (Tirol). Berühmter klimatischer Höhenluftkurort. **„Hotel Pension Cimone",** bestempfohlenes deutsches Haus, bedeutend vergrößert, schönste Lage. Moderner Komfort, mäßige Preise. Prospekte gratis.

5 Bienenstöcke und die dazu nötig. Gerätschaften (ev. mit Bienenhaus) weg. Krankh. zu verkaufen **Ernst Becker, Radebeul,** Georgstraße 4.

Zahnschmerz verschwindet für immer durch **Sympathie** (Versprechen). **Uhlmann,** Wettiner Str. 35, 2.

Diese Marke

verbürgt allein den echten ganz reinen und immer frischen

Klepperbein'schen Wacholdersaft.

Büchsen von ℳ 0,50 bis 8.— erhältlich bei:

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstr. 9.

Herm. Roch, Altmarkt 5, **A. Blembel Nachf.,** Hofl., Wilsdruffer Str. 36, **Konrad Müller,** Alaunstrasse 45, **Mor. Engert,** Moritzburger Strasse 69.

Cannstatter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik

Werner & Pfleiderer

CANNSTATT-STUTTGART
Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Saginaw U.S.A.

Complete Einrichtungen für Lebensmittel u. Chemie.
Patente überall.
höchste Auszeichnungen.

Vertr.: Maasz & Dittmers, Dresden

Zum Umzug:
Gaskronen, -zuglampen, -lyren, -kocher,
stell. kompl. **Gaseinrichtung** von 70 Mk. an.
Erbstösser & Haubert,
Tel. 3116. Kesselsdorfer Str. 2.

Waschtische
Waschservices
Frisierlampen
Lockenzangen
Frisierkämme
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.
Wendelsteiner Entfettungstee
1.75 u. 3 ℳ Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben **schlanke, graziöse Figur. Zu haben in allen Apotheken.**
C. Hunnius, München.

Wechselstrombäder
(nach Dr. Smith
gegen Herzleiden, Neurasthenie etc.
Große Klostergasse 2.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft, Leipzig.

Die **ordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft vom 26. Februar dieses Jahres** hat beschlossen, das **Grundkapital unserer Gesellschaft um Mark 400 000,— auf Mark 1 000 000,—** zu **erhöhen und zu diesem Zwecke Nom. Mark 400 000,— = 400 Stück neue auf den Inhaber** lautende, ab 1. Januar 1909 dividendenberechtigte, den **alten Aktien** aber im übrigen gleichstehende **Aktien à Mark 1000,— auszugeben.** Von diesen **neu auszugebenden** Aktien hat die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig** Nom. Mark 300 000,— = 300 Stück neue Aktien mit der Verpflichtung übernommen, sie zum Kurse von 115 % zuzüglich 4 % Stückzinsen ab 1. Januar 1909 auf den Nennwert und zuzüglich des Stücke- und Schlußscheinstempels den Inhabern der alten Aktien unserer Gesellschaft zur Zeichnung und zum Bezuge dergestalt anzubieten, daß der Besitz von je zwei alten Aktien das Recht auf den Bezug einer neuen Aktie gewährt. Nachdem der Generalversammlungsbeschluß und insbesondere der Beschluß auf Erhöhung des Grundkapitals und die Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister verlautbart worden ist, fordern wir die Aktionäre unserer Gesellschaft auf, ihr Bezugsrecht unter nachstehenden

Bedingungen

auszuüben.

1. Die Anmeldung zum Bezuge findet innerhalb der Ausschlußfrist
vom 23. März bis 6. April d. J. einschliesslich
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden,**
während der üblichen Geschäftsstunden statt.
2. Der Besitz von je Nom. **Mark 2000,— alten Aktien** berechtigt zum Bezuge einer neuen Aktie von Nom. Mark 1000,— zum Kurse von **115** % zuzüglich des **Stücke-** und Schlußnotenstempels.
3. Bei Ausübung des Bezugsrechts sind die alten Aktien ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses einzureichen; Formulare sind bei den Bezugsstellen erhältlich. Die Aktien werden abgestempelt und den Einreichern sobald als möglich zurückgegeben.
4. Zugleich mit der Anmeldung ist der Bezugspreis von **115** % zuzüglich des **Stückestempels** von Mark 22,— pro Stück von Mark 1000,— sowie 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Zahlungstage und der Schlußnotenstempel bar zu entrichten.

Ueber die geleisteten Zahlungen werden Quittungen ausgehändigt, gegen deren Rückgabe sofort nach Fertigstellung die Ausgabe der neuen Aktien mit Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen bei den betreffenden Anmeldestellen erfolgt.

Leipzig, den 19. März 1909.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.
Wacker. **Zetzsche.**

Wir sind gerüstet

um unsere Kundschaft zum Frühjahr mit eleganten Damen- u. Herren-Stiefeln zu versorgen.
Unser Lager in farbigen u. schwarzen Stiefeln ist sehr gross u. sorgfältig nach den Ansprüchen der heutigen Mode sortiert.
Für die Haltbarkeit unsrer Waren übernehmen wir die weitgehendste Garantie.
Einheits-Preise für Damen- u Herren-Stiefel Mk. **12,50** und **15,50.**

Spezialhaus für National-Stiefel
Aug. Theodor Werner
Prager Strasse 29.

BAD TÖLZ
Krankenheil Jodbad und Luftkurort
im oberbayer. Gebirge 670 m ü. M.
Bahnfahrt **von München** 1½ Stunden. Von ärztl. Autoritäten empf. bei: Scrophulose, Drüsenschwellungen, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Syphilis und Arteriosklorose. Reizender **Landaufenthalt,** schatt. Spaziergänge, Bergpart., Quellwasserleit., Kanalis., Kurmus., Saisontheat., Sportpl. **Wintersport.** Bombergbaus, Rodelbahn 4 km. Skigelände mark. Prospekt durch **Kurverein** (Wohnungsvermittl.) und **Badedirektion.**
Krankenheiler No. I, bewährte, reine milde, Toilettenseife. **No. II/III** medic. Seife. (Scropulose, Haut- u. Blutkrankh.). Apotheken, Drog. **Badedirektion.** Anweisung gratis u. franko. Warnung vor neuen, minderw. Produkt.
Jodseife

Kronleuchter, selten schön, modern, verkäuflich Dürerplatz 17, 1., Mitte.

Kinderwagen
Herm. Müller, Wallstr. 2.

Diskret, sauber, prompt und billig liefern wir
Schreibmaschinen-Arbeiten
Abschriften nach Vorlage oder Diktat, Vervielfältigungen mittelst Mimeograph oder Roneo, durch unsere Schreibmaschinen-Abteilung.
M. & R. Zocher, Dresden-A. Annenstr. 9, Ecke Am See Dippoldiswaldaerplatz 6.

En gros — **CHOKOHLER** — En détail
CHOCOLAT FONDANT SUISSE
bei
J. Olivier, Königlicher Hoflieferant,
Prager Strasse 5.

Holz-Verkauf
wegen Räumung der Schläge.
3 Wagen Kiefern-Scheitholz, trocken, 2 Wagen 2. Klasse und 1 Wagen 1. Klasse, gibt sofort billig ab, 2. Kl. 5,80, 1. Kl. 6,50 ab Bahnhof Ruhland per Kasse.
G. Süssmilch,
Kroppen bei Ortrand.

Frische, allerfeinste
Molkerei-Tafelbutter
M. 1,25 das Pfund.
Molkerei „Lämmchen"
nur Ziegelstraße 9.
Freier Stadt-Versand.
Post- u. Bahn-Vers. geg. Nachn.

Hohes, schön., gut erhalt.
Nussbaum-Pianino,
Ausstell.-Objekt, 7⅓ Okt., schön. Ton, äuß. billig für 400 Mark zu verkaufen.
Syhre, Waisenhausstr. 14, 1. Eing. **nur links.**

Badeöfen
für **Gas- u. Kohlenfeuer.,** gar. **neuest.** System, best. funktion., Gelegenheitskäufe, **spottbillig** zu verkaufen.
Graichen, Trompeterstr. 15.

Transportable Sparkochherde,

unerreicht in Leistung u. Haltbarkeit, vorzügl. **Braten u. Backen.**
Kohlenersparnis ca. 25%.
Chr. Garms,
Georgplatz 15.
Preislisten gratis.

Größere Posten
Saat- u. Speise-Kartoffeln,
als: **Silesia, Wohltmann, Saxa, Weiße Königin, Vor der Front** und **Up to date** hat zu verkaufen
Rittgt. Naundorf
(Geheege),
Amtshauptmannschaft Freiberg.

Stufenleitern
m. Sicherh.-Einrichtg.
6 7 8 9 St.
4,80, 5,60, 6,40, 7,20.
Gebr. Göhler,
Grunaer Straße 16.

Seltene Gelegenheitskäufe!
10 Pianinos,
Blüthner, Rönisch, Förster rc. **staunend billig zu verkaufen.**
B. Sommer, Marienstr. 9, 2.

Damentaschen,
Brief-, Markt- und Reisetaschen aller Art, Hand- u. Reisekoffer, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Akten-, Musik-, Schul- u. Schreibmappen usw. in reichster Auswahl gut und billigst.
C. Heinze,
nur Breitestraße Nr. 21, (Eckhaus, Eckladen).
An der Mauer u. Breite-Straße.
Lederwaren-Spezialität.

Küchen-Einrichtungen,
kompl. mit Möbel,
solid und billig.
6% Kassa-Rabatt.
Gebr. Giesse,
Dresden-N., Markt 7.

Alsberg

Sensations-Preise

Alsberg

für

Blusen
Kostüm-Röcke
Unterröcke

ca. 10000 Stück

Blusen, Kostüm-Röcke, Unterröcke,

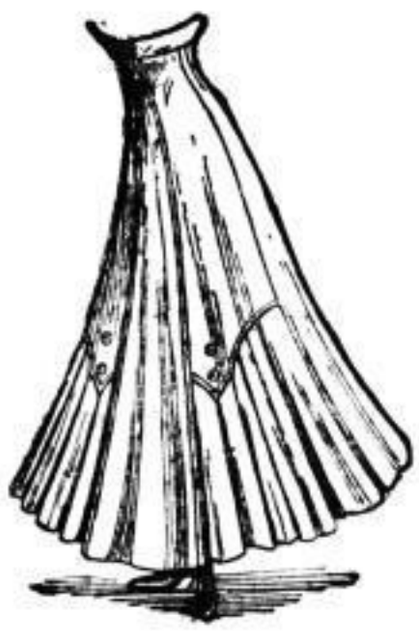
nur Neuheiten dieser Saison, tadellose, frische Ware, reizend gearbeitet, zu derartig billigen Preisen, wie man solche Sachen wohl noch nicht gekauft haben dürfte.

Einmaliges Angebot.

Nur solange Vorrat reicht.

Seidenbatistblusen . 675, 525, 375, 225, 195, 175, **1**25
Wollbatistblusen . 1150, 850, 675, 550, 395, 285, **1**75
Tüllblusen 3300, 2700, 2100, 1600, 1300, 975, **6**50
Spachtelblusen . . 4200, 3300, 2700, 2200, 1900, 1500, **12**00
Weisse Alpaka-Blusen, ganz aussergewöhnliches Angebot. 495, **4**25

Reinseidene Blusen . 3500, 2700, 2400, 1650, 1350, 950, **7**75
Reinwoll. Mousseline-Blusen . 900, 750, 625, 550, 475, **3**75
Mousseline-Blusen, im., ganz neue Dessins, hell u. dunkel, **1**00
Wollene Blusen auf Futter 1100, 900, 750, 525, **4**50
Zephir-, Leinen- u. Barchent-Blusen . 275, 195, 175, **1**45



Dieser
Kostümrock
ohne Mieder, aus soliden englischen Diagonalstoffen mit ausspringenden Falten und Knopfgarnierung
ℳ **3**75

Grosser Posten
Wasch-Unterröcke
aus soliden, waschechten Stoffen in den neuesten Farbenstellungen
550, 450, 350, 275, 225, **1**95

Nur Neuheiten
Kostüm-Röcke
in den neuesten Dessins und Fassons, reizend gearbeitet
475, 675, 975, 1450, 1950 bis 33 ℳ
Jedes Teil ein Gelegenheitskauf!

Dieser
Miederkostümrock
aus solidem, reinwoll. Cheviot, blau oder schwarz, mit Seidengürtel und Knöpfen garniert.
ℳ **9**75

Grosser Posten
Lüster-Unterröcke
in allen Farben, mit Seide, Tresse, Sammet oder Spitzen garniert,
1150, 950, 750, 650, 375, **2**75

Nur Neuheiten
Kostüm-Röcke
in Tuch, Cheviot, Kammgarn, Voile, in den apartesten Fassons, nur solide, reinwollene Qualität.
525, 775, 1150, 1600 bis 48 ℳ
Jedes Teil ein Gelegenheitskauf.

Dieser
Miederkostümrock
aus reinwollenem Homespune in den schön-ten Modefarben, mit Sammet-Knopfgarnierung
ℳ **11**75

DRESDEN **ALSBERG** DRESDEN

Für die Frauenwelt.

Merkspruch:

Ihr spottet des Gemüts und pocht
Auf euren siegenden Verstand,
Der jedes Hemmnis überwand?

O sagt, was nützt der beste Docht,
Wenn ihr gesund, gescheit, begabt,
Kein — Oel fürs Lebenslämpchen habt?

Steckbriefe.

Eine gesellschaftliche Neuerung.

Von einer originellen Einrichtung im Berliner Gesellschaftsleben plaudert im „B. T." dessen Mitarbeiter Dr. Jx. Wir lesen:

„Herr Dr. Jx wird gebeten, Fräulein Agnes Schulze zu Tisch zu führen. Sie ist sehr musikalisch, schwärmt für „Salome" und hört die Vorlesungen des Professors Schmidt über „Liebesleben in der Natur". Sie war auf dem Pressefest und auf dem Alpenball. Ihre Kleider läßt sie bei Josefi arbeiten. Sie kennt die Schweiz und Holland."

Nun wußte ich doch, woran ich war. Nun lag Agnes Schulze vor mir wie ein aufgeschlagenes Buch, und ich pries die zarte Rücksicht meiner Wirte, die mir auf dem silbernen Tablett statt eines nichtssagenden Namens eine vollständige Inhaltsangabe meiner Tischdame verabfolgen ließen. Ich hätte — weiß Gott — von Brahm und von Reinhard, von St. Moritz und von Schierke, kurz von denselben Dingen geredet, von denen ich mit Anna Lehmann, mit Hedwig Meyer und einem Dutzend anderer Wesen geredet hatte. Aber jetzt, wo man mir das Innenleben von Agnes Schulze enthüllt hatte, war der Gang des Tischgesprächs mit ehrener Notwendigkeit vorgezeichnet. „Salome" war bei der Suppe, das Liebesleben in der Natur beim Lachs zu behandeln. Beim Spargel mußte vom Pressefest und bei der Poularde vom Alpenball geredet werden. Die Vorzüge des Schneiders wurden beim Eis erörtert, während der Käse ganz von selbst zur Schweiz und Holland hinüberleitete.

Welch ein Fortschritt in unserem gesellschaftlichen Leben, wenn alle Gastgeber es so machen wollten, wie es in diesem Falle geschah, und — wie der Staatsanwalt hinter einem flüchtigen Verbrecher — hinter ihren Gästen Steckbriefe erließen, die über Art und Wesen, über Beziehungen und Verhältnisse, über äußeren und inneren Menschen die wünschenswerten Aufschlüsse geben. Noch steckt ja die Reformidee in den Kinderschuhen. Aber was kann nicht alles aus ihr werden, wenn feinfühlige Aestheten, wenn die wahren Freunde edler Geselligkeit sich ihrer annehmen. Wie delikat, wenn in dem Briefchen zu lesen steht: „Man bittet, Zuchthaus und Gefängnis nicht zu streifen, da der Vater gesessen hat." Was sie von Ehe und Kindern hält, was sie von ihrem Zukünftigen verlangt, und was sie selber ihm zu bieten hat, das sollte keinem Tischherrn vorenthalten werden. Ganz besonders aber wird es sich empfehlen, die Höhe ihrer Mitgift anzugeben.

Kein Zweifel, die geschmackvolle Neuerung wird unser gesellschaftliches Leben bald wieder zu einem erfreulichen Niveau emporzuführen helfen.

Weibliche Fortbildungsschüler.

Der Rat der Stadt Leipzig hatte, mannigfachen Anregungen Folge gebend, kürzlich beschlossen, für Handlungsgehilfinnen und weibliche Lehrlinge im Handelsgewerbe von Anfang April an einen fakultativen Fortbildungsschulunterricht einzuführen und öffentlich zur Anmeldung aufgefordert. Der Trieb, sich in den kaufmännischen und allgemeinen Kenntnissen weiter fortzubilden, scheint jedoch in den in Frage kommenden Kreisen nur minimal zu sein, denn in seiner letzten Sitzung sah sich der Rat zu dem Beschlusse genötigt, von der Einrichtung des geplanten Fortbildungsschulunterrichtes bis auf weiteres abzusehen, da auf die Bekanntmachung hin nur eine einzige Anmeldung erfolgt war. — Diese Tatsache ist auch für Dresden sehr lehrreich, wo noch in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen der Wunsch ausgesprochen worden war, Fortbildungsschulen für Mädchen einzurichten.

Adalbert Matkowsky †.

Wir erhalten von einer Leserin, die mit dem großen Künstler aufgewachsen ist, folgende von schöner Begeisterung zeugende Verse:

Matkowsky tot! Ein Weh klingt durch die Stätten,
Da man der Kunst, der hohen, heil'gen dient.
Nie wieder wird ihn unser Auge schauen,
Sich freuen seiner göttergleichen Schönheit!
Der wunderbare Wohlklang seiner Stimme
Wird nie mehr unser lauschend Ohr erquicken!
Sein Feuer riß uns fort, hob uns zu Höhen,
In denen Schönheit, Leidenschaft regierten;
Vergessen waren Erdennot und -Sorgen
Und heilige Begeist'rung uns erfüllte!
Nun ist er tot, der Held ist heimgegangen, —
Wir stehen trauernd an dem frischen Grabe,
Und heiße Sehnsucht ist in unserm Herzen!
Kann soviel Kraft, kann soviel Schönheit sterben?
Wo weilt sein Geist, den glühend wir bewundert?
Früh zieh'n die Götter zu sich den sie lieben,
Er bleibt bewahrt vor'm Altern, vor'm Verwelken.
Wir leben noch — doch Licht und Wärme schwanden,
Und grau und trüb' schaut uns der Alltag an.

E. B.

Elektrische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 76 Freitag, den 2. April. **1909**

Eine Ehe.

Roman von Franz Rosen.

(6. Fortsetzung.)

Fräulein Dorette konnte überhaupt nicht begreifen, weshalb die hübsche, gesunde Antje in Stellung gegangen war.

„Ist denn das Geld zu Hause gar so knapp, daß es nötig war?" fragte sie in gutmütiger Vertraulichkeit. Antje lachte.

„Nein — wegen des Geldes war's nicht nötig. Ich wollte eine ordentliche Arbeit haben."

Das konnte Fräulein Dorette nicht begreifen. Daß man ums tägliche Brot arbeitet, gern und freudig arbeitet, das verstand sie; das tat sie ja selber. Aber nur zum Vergnügen —

„Unser Graf arbeitet ja auch," spann sie ihre Gedanken zu Worten weiter, „er ist sein eigener Inspektor und schiebt den ganzen Karren, und wegen des Geldes wär's auch nicht nötig. Davon ist genug da. Aber der hat einmal einen großen Kummer gehabt, und da hat er mit dem Arbeiten angefangen, und dann hat er sich so daran gewöhnt, daß er's nicht mehr lassen kann. Glücklich ist er aber nicht dabei geworden, glaub' ich."

Antje sah erstaunt aus. Sie hatte wenig Menschenkenntnis, sie beobachtete wenig; sie war zu arglos und zu taktvoll dazu. Sie hatte über den Grafen Thoren eigentlich noch gar nicht nachgedacht. Er stand ihr täglich ein- oder zweimal am Schreibtisch gegenüber, sprach Berufliches mit ihr, tat ab und zu eine freundliche Frage nach ihrem Befinden. Jeden Monatsersten rechneten sie zusammen ab. Dann lagen sie sich gegenüber und guckten in die Bücher und dachten nur an ihre Zahlen. Als Prinzipal hatte sie ihn schätzen, ihm unbedingt vertrauen gelernt. Als Menschen kannte sie ihn nicht, wußte sie nichts von ihm. Sie hatte, ohne darüber nachzudenken, Graf Thoren für einen zufriedenen Mann gehalten.

Fräulein Dorette belehrte sie eines anderen. „Ich bitte Sie — der und glücklich! Eine wunderschöne Frau soll er gehabt haben; aber sie sagen, sie hätte ihn gequält und halb verrückt gemacht, so kindisch sei sie gewesen. Dann hat sie ihn betrogen. Er hat's entdeckt und hat sie geprügelt. — Er kann furchtbar böse werden — und sie hat's ja auch verdient. Aber sie hat sich's nicht gefallen lassen und ist ihm weggelaufen. Und er hat sie laufen lassen. Aber seit der Zeit war ihm alles über und er ist hierher gekommen. Eltern hatte er schon längst keine mehr, und für das Gut war's besser, daß er kam. — Aber für ihn! Du lieber Gott, da sitzt er nun mit seinen besten Mannesjahren in dieser Einsamkeit, hat nicht Weib noch Kind, nicht Freund noch Brüder. Fährt nicht aus — wo wollte er auch hin? Ist ja niemand hier herum. Alle Jahre einmal verreist er ein paar Wochen — aber fröhlicher sieht er nicht aus, wenn er zurückkommt. Er grämt sich eben — um sein verdorbenes Leben. Ein Jammer ist's. Helfen möcht' man ihm. Aber was kann unsereiner dabei tun? Nicht einmal darüber reden darf man. Sehr gut ist er zu mir, hat mich auch schon in der Wirtschaft übernommen. Aber ich möcht' mich nicht trauen, ein Wort über seine Sachen zu sprechen."

„Warum hat er nicht wieder geheiratet?" fragte Antje.

„Ja, sehen Sie, Fräulein Antje — da fragen Sie nun ebenso, und mich haben Sie ausgelacht, als ich Sie fragte. Er wird wohl genug haben an der einen; die rechte Lust hat gefehlt oder die Gelegenheit. Aber besser wär's gewesen. Schon um das Gut, das nun keinen Erben hat."

Die Folge dieser Unterhaltung war, daß Antje sich ihren Herrn bei der gewohnten geschäftlichen Unterredung am anderen Tage zum ersten Male genauer ansah. Als käme ihr jetzt erst zum Bewußtsein: dies ist ein Mann, der ein schweres Schicksal hinter sich hat und es still und stumm durch ein ganzes einsames Leben trägt. Sie glaubte plötzlich, die Spuren dieses Schicksals in seinem Gesicht zu lesen und sie dachte, ob es denn gar nichts Warmes, Glückliches mehr in diesem einsamen Leben gäbe — nicht einmal eine Erinnerung. Sie war in ihrer schwerfällig intensiven Art so hingenommen von diesen Gedanken, daß sie eine Frage überhörte und nicht beantwortete.

Die Lösung eines alten Problems.

1756 bis 1909.

Nicht nur in Laienkreisen, sondern selbst unter den Aerzten ist wohl allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Bestrebungen durch sogenannte künstliche Nährmittel die Ernährung zu fördern, in engem Zusammenhang mit der glänzenden modernen Entwicklung der Heilkunde und Chemie ständen und demgemäß erst der allerjüngsten Zeit angehörten. Die Forschungen medizinischer Historiker haben jedoch die interessante Tatsache zutage gefördert, daß schon der vielumfassende Geist des großen Preußenkönigs Friedrich kurz vor Beginn des siebenjährigen Krieges den Problemen der Nährmittelfabrikation nachforschte. Es erscheint von kulturhistorischem Interesse, zu vergleichen, welche Verschiedenheit die damaligen und die modernen Bestrebungen aufweisen, zumal da hierin zugleich die Ursache liegt, warum die älteren Versuche kein greifbares Resultat förderten.

Es war ein in Frankreich, wahrscheinlich von Parmentier, erfundenes Nährpulver — poudre d'aliment —, das Friedrich dem Großen wert erschien, erprobt und nachgeahmt zu werden. Als das erstrebenswerte Ziel galt der völlige Ersatz der Nahrung in der Weise, „daß ein Mensch acht und mehrere Tage ohne weitere Nahrungsmittel sich erhalten sollte". Dem entsprach auch die Anordnung der Versuche, die so vorgenommen worden, daß man „einen Offizier und drei Grenadiere von verschiedenem Appetit und ungleicher Komplexion, mit völliger Feldequipage, täglich zwey Meilen marschieren und noch außerdem militärische Uebungen anstellen ließ, ohne sie währenddem mit etwas anderem als gedachtem Pulver zu unterhalten.

Es spricht in gleicher Weise für den Optimismus der Erfinder wie auch für die „Komplexion" der friederizianischen Militärs, daß der zur Untersuchung der Angelegenheit bestellte Ausschuß anfänglich den Eindruck gewann, die gezeitigten Erfolge entsprächen den gehegten Erwartungen. Bald erkannte jedoch der mit nüchternem Blick begabte König, „daß die Magazine und Kantonierungsquartiere doch würksamer zur Erhaltung der Soldaten seyen". Es schien ihm daher „nicht ratsam zu seyn, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen". Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, wie erwähnt, stets, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfange die gewöhnliche Nahrung ersetzen könne. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Zeiten vielleicht vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, und der noch einem Jules Verne nur Anlaß zu phantastischen Spielereien bot, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und volkswirtschaftliche Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aufs eingehendste beschäftigt. Bekanntlich ist kein Geringerer als Justus von Liebig als einer der ersten der Frage näher getreten, die Nahrungsmittel speziell für Zeiten der Not direkt durch Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nährmittelfrage unzutreffend ist. Die Devise des Alten Fritz, die übrigens auch der Marschall von Sachsen wiederholte, und die ältere Liebigsche Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich: denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Ersatz der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorschweben soll, sondern daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die zuckergebenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die zuckergebenden Stoffe rein und von bester Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht rein vorhanden, sondern stets von vielen anderen Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Ballastes oder der Verunreinigung spielen. Daher ist speziell für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also in erster Linie die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den zartesten Verdauungsorganen leicht aufgenommen und dem Säftestrom einverleibt zu werden. Eine zweite, weit höhere Aufgabe besteht aber darin, außer den Körperzellen auch gleichzeitig den Nervenzellen die wichtigsten Nährstoffe zuzuführen. Der wichtigste Nervennährstoff ist nun das Glycerophosphat, der wirksame Kern der Lecithine. Nervennährstoff mit reinstem Eiweiß zu einer wertvollen innigen Verbindung zu vereinen, war die höchste Aufgabe, die die Ernährungslehre stellte, und diese Aufgabe ist nunmehr gelöst: Seit zehn Jahren sind wir in dem glücklichen Besitz eines Nährmittels, das nach dem heutigen Stande der diätetischen Wissenschaft die höchsten an ein solches zu stellenden Anforderungen in unübertrefflichem Maße erfüllt. Es ist das Sanatogen, welches soeben einen zehnjährigen Siegeslauf durch die Welt der Kranken und Schwachen vollendet hat. Ohne Uebertreibung dürfen wir das Sanatogen als ein wertvolles und kostbares Nährmittel bezeichnen; es besteht nämlich aus reinstem Milcheiweiß und jenem wichtigsten Nervennährstoff, dem Glycerophosphat. Diese beiden Stoffe sind im Sanatogen chemisch miteinander verbunden und vermögen so besonders leicht eine kräftige Wirksamkeit auf den geschwächten menschlichen Organismus zu entfalten.

Der beste Beweis ist der Erfolg. Wie jener historische Mißerfolg den Denkfehler der älteren Auffassung von den Nährmitteln dartut, so beweist andererseits der im Lauf eines Jahrzehnts errungene ungeheure Erfolg des Sanatogens, daß die Hauptziele der künstlichen Ernährung gegenwärtig durch das Sanatogen erreicht sind. Wie bei dem heute üblichen regen Gedankenaustausch nicht anders zu erwarten ist, sind die Veröffentlichungen und die zustimmenden Aeußerungen aus maßgebenden Kreisen außerordentlich zahlreich. Mehr als 120 ausführliche Abhandlungen in medizinischen Zeitungen und 8000 direkte Zuschriften von Aerzten beschäftigen sich mit den günstigen Resultaten der Sanatogenwirkung. Die wichtigsten Aeußerungen dieser Art sind in Form einer vornehm ausgestatteten illustrierten Broschüre neuerdings zusammengestellt, die von den Sanatogen-Werken, Berlin SW. 48, Interessenten gern kostenlos zugesandt wird.

Feder-Boa

Marabu,
braun, natur, schw., 5reihig, 2 und 2½ m lang,
6½, 9½, 13½ ℳ,
schwerste Qualitäten 18, 20 u. 24 ℳ.

Strauss-Stola,
schwarz, grau, weiss, 3- und 5reihig,
2, 2¼ und 2½ m lang,
9, 12, 15, 18, 21, 25 bis 100 ℳ

Strauss-Boa,
schwarz, grau, weiss, meist Pariser Erzeugung,
25, 30, 35, 50 bis 100 und 150 ℳ

Neuheiten in Krausen
in Marabu und Strauss, von 6—15 ℳ usw.

Zum Pfau,
Frauenstr. 2, Prager Str. 46.

v. Kotzebue'sche Privat-Gesangschule

Eisenstuckstrasse 37.
Sprechstunde 11—12. Tel. 9021.

Genua — Grand Hotel Miramare.

Ile 655b
Neues Hotel allerersten Ranges.
Großartige Lage und Fernsicht. Prachtbau.

Hermann's Brunnen,

natürliches Mineralwasser, entnommen aus den Berlebecker Quellen im Teutoburger Walde in unmittelbarer Nähe des Hermann-Denkmals, früher unter dem Namen Johannaberger Säuerling bekannt.

Zahlreiche Untersuchungen medizinischer Autoritäten und hervorragender Chemiker bestätigen den alten guten Ruf. Alles Nähere besagen die Analysen.

Hermann's Brunnen, vornehmstes Tafelwasser, empfohlen gegen Magen-, Nierenleiden und Katarrhe, vorzügliches Erfrischungsgetränk oder zum Spritzen der Weine.

Zu haben in Hotels, Wein- und besseren Bier-Restaurants, Apotheken und Drogerien.

Generalvertreter für Dresden u. Umgegend

Unger & Löschau,
Dresden-N. 12, Lössnitzstr. 8. Fernspr. 2354.

„Woran denken Sie, Fräulein Terhalden?“ fragte Rütjer Thoren. Sie fuhr erschrocken zusammen und wurde dunkelrot. Er sah sie mißbilligend an, als käme ihm ein unbehaglicher Gedanke.

„Verzeihen Sie,“ stotterte Antje, „ich war zerstreut.“

Er erledigte das Geschäftliche schneller als sonst, und als er ging, schien es ihr, als sei sein Gruß kühler als gewöhnlich. Sie ärgerte sich unbeschreiblich; sie schämte sich so sehr, daß sie beinahe weinte. Sie verrechnete sich an diesem Tage mehrere Male, und es geschah sogar das noch nie Dagewesene, daß sie über eine Störung ungeduldig wurde.“

„Ich bin ganz albern,“ schalt sie sich. „So etwas darf nicht wieder vorkommen.“ Und es kam auch nicht wieder vor, und das alte Gleichgewicht in und außer ihr war bald wieder hergestellt.

Einige Wochen später, als es anfing, Herbst zu werden, sagte Rütjer Thoren eines Morgens zu seiner Sekretärin: „Sie haben nun den ganzen Sommer hier ohne Unterbrechung, ohne Abwechslung gearbeitet, Fräulein Terhalden. Ich möchte, daß Sie sich eine Erholungszeit gönnten. Sie sehen angegriffen aus.“

„Ich bin nicht angegriffen,“ wehrte Antje, „es wird von dem vielen Sitzen sein —“

„Gleichviel,“ fuhr Rütjer Thoren unbeirrt fort. „Jeder Beamte hat seine Ferien. Wollen Sie nicht nach Hause reisen?“

„Ich habe kein Zuhau‘ Ich habe keine Eltern mehr.“

„Aber Sie haben Geschwister —“

„Ja, zwei Schwestern und den Bruder. Der hat den Hof.“

„So reisen Sie zu Ihrem Bruder — oder wohin Sie sonst wollen. Sie haben vier Wochen Urlaub, den Sie jederzeit antreten können. Das Reisegeld bitte ich Sie, sich aus der Gutskasse zu nehmen.“

„Herr Graf —“ unterbrach Antje.

„Reden Sie nichts dagegen — ich wünsche es so. Und wenn Sie meinen Wünschen entgegenkommen wollen, dann reisen Sie bald ab. Die Zeit ist jetzt am günstigsten.“ — Damit ließ er sie allein.

Antje hatte einen roten Kopf bekommen und machte ein finsteres Gesicht. Das sah ja aus, als ob er sie los sein wollte. Und daß er ihr zu diesem aufgezwungenen Urlaub noch das Reisegeld schenkte, kränkte sie. Geldgeschenke war sie nicht gewöhnt — brauchte sie auch in ihrer Stellung nicht anzunehmen.

Aber natürlich würde sie reisen, und zwar so bald als möglich. Sie schrieb an Maria und bat um telegraphische Nachricht, ob sie kommen dürfe. Sobald diese in Gestalt eines freudigen Willkommengrußes eintraf, packte sie ihren Koffer.

Sie schloß ihre Bücher ab und teilte dem Grafen ihre bevorstehende Abreise mit. „Wohin gehen Sie?“ fragte er.

„Zu meinem Bruder.“ Er machte ein versonnenes Gesicht. Dann wünschte er ihr einen angenehmen Aufenthalt und gab ihr — zum allerersten Male — die Hand. Es schien, als wolle er noch etwas sagen — aber er drehte sich kurz um und verließ das Zimmer.

„Grüßen Sie Maria,“ hatte er sagen wollen.

V.

Antje fiel aus einem Staunen ins andere. Auf dem Röbinghof wurde gebaut. Das war nicht dagewesen, so lange sie denken konnte. Ein neuer Viehstall war entstanden, eine neue Scheune im Werden. Die alten Holzzäune längs des Gartens und der Straße wurden durch massive Mauern ersetzt. Vor dem Geräteschuppen standen mehrere neue Maschinen, deren Bestimmung sie nicht kannte.

„Warum hast Du mir nie etwas davon geschrieben?“ fragte sie Maria.

„Es ist so umständlich —“ sagte sie ausweichend. Sie schien sich wenig dafür zu interessieren. Sie war überhaupt so anders, blaß und einsilbig, und von einer nervösen Reizbarkeit, die Antje nicht an ihr kannte. Auch Arne kam ihr verändert vor; unzugänglich für alles Menschliche, ganz hingenommen von Geld- und Gutsgeschäften, herrisch und unliebenswürdig im Hause, rücksichtslos gegen Maria. Es lastete wie ein Alpdruck auf dem Familienleben. Es fiel Antje auf die Nerven.

Das kommt davon, dachte sie, daß Maria ihm allen Willen tut. Selbstlose Frauen suchten ja geradezu die Rücksichtslosigkeit der Männer. Hier gehörte eine her, die seinem Wesen einen energischen Widerstand entgegensetzte. Eine offene Empörung würde erlösend wirken. Marias freiwilliges Märtyrertum war verderblich für ihn, entwürdigend für sie. Auf dem Hofe gab es lauter neue Gesichter. Statt des alten Aufsehers, der im derben Kittel mit gearbeitet hatte, stand ein junger, eleganter Beamter, der in hochfahrendem Tone die Leute kommandierte, Handschuhe trug und Zigaretten rauchte.

„Warum das?“ fragte Antje. „Der paßt doch nicht hierher!“

Maria zuckte die Achseln. „Arne hat den Alten weggejagt, weil er seinen Neuerungen im Wege war und mit den Leuten nicht allein fertig werden konnte. Der Neue ist mit allen modernen Einrichtungen vertraut und hält ihm allen „Leuteärger“ vom Halse.“

„Und die Leute?“

„Die Alten sind auch meist fort. Sie konnten sich mit dem neuen Beamten nicht vertragen — da hat er ihnen gekündigt.“ — „Er??“ — „Ja. Arne liebt es nicht, mit solchen Angelegenheiten belästigt zu werden.“ — „Aber — —“ — „Du wirst Dich noch über manches wundern, Antje. Frage lieber Arne selber. Es freut ihn ohnehin, wenn Du Dich für seine Wirtschaft interessierst.“

Antje tat es. Aber sie erfuhr bald, daß er unter Teilnahme nur blinde Zustimmung, urteilsloses Lob verstand. Widerspruch reizte ihn, und einen Vergleich mit dem, wie es früher gewesen, ertrug er erst recht nicht. Antje hatte Lust, sich mit ihm zu zanken.

„Ich interessiere mich nicht mehr für seine Sachen,“ sagte sie zu Maria, „wenn man nicht alles lobt und gutheißt, wird er verstimmt. Und ich kann das Wenigste gutheißen. Also sehe und höre ich lieber nichts davon. Aber, sag‘ mir, Maria, wo nimmt er das Geld her?“ fragte sie. An Marias dunklem Erröten merkte sie gleich, daß es eine dumme Frage war.

„Er hat natürlich Schulden gemacht — das Gut belastet. Er hätte es gern vermieden; er wollte das Geld von mir haben — aber ich — habe mich geweigert. Du findest das vielleicht unrecht von mir,“ fuhr Maria in ihrer stillen, klaren Weise fort. „Es ist mir auch schwer geworden; aber ich habe selbst wenig und ich mache mir ernste Gedanken um die Zukunft. Ich glaube, wir werden es einmal nötiger brauchen als jetzt —“

Antje machte ein erschrockenes Gesicht. Sie wußte den Bruder und den Hof nur in guten, sicheren Verhältnissen. „Wie kommst Du darauf, Maria?“

Die sah an ihr vorbei ins Wesenlose. „Es sind vielleicht törichte Sorgen. Aber wenn Arne so fortfährt — er ist eigensinnig und läßt sich nicht raten. Er will durchaus eine Musterwirtschaft haben. Ich glaube nicht, daß der Hof ihm das verzinsen wird, was er hineinsteckt. — Sprich nicht davon zu den anderen,“ setzte sie hinzu. „Es gibt nur unnützes Gerede.“

Von diesem Tage an beobachtete Antje ihres Bruders Schalten und Walten mit einem ganz anderen Interesse als dem durch die Heimat bedingten. Ihr Blick schärfte sich für Dinge, die sie bisher nicht gesehen; ihr Ohr griff gelegentliche Aeußerungen auf, die sie sonst vielleicht überhört hätte. —

Sie verließ diesmal gern den Röbinghof. Sie wunderte sich darüber, aber es war so. Es hatte die ganze Zeit ein Druck auf ihr gelegen, den sie nicht abschütteln konnte. Es war kein Glück, kein Frohsinn in diesem Hause. Eine Wolke stand zwischen dem Leben und der Sonne. Und diese Wolke hieß Arne Terhalden. Nur ein Strahl hatte die Kraft, diese Wolke zu durchbrechen und in Marias umschattetes Dasein zu leuchten — ein heller Strahl, der sich in Tränen spiegelte. Das war der kleine Alf.

Gott erhalte ihr das Kind, betete Antje aus inbrünstigem Herzen. Sie reiste gern ab, denn sie kehrte gern auf die Thorenburg zurück. —

Als sie über die Schwelle trat, war ihr, als käme sie nach Hause. Trotzdem konnte sie den unbehaglichen Druck nicht ganz los werden. Er stellte sich allemal ein, wenn sie an den Röbinghof dachte. Marias Schicksal ging ihr nahe, und in ihrem Herzen setzte sich ein ungeduldiger Groll gegen den Bruder fest.

Am ersten Morgen hatte sie die gewohnte frühe Tagesbesprechung mit ihrem Prinzipal, Rütjer Thoren, mit der ihm eigenen persönlichen Freundlichkeit, die er für den geringsten Knecht, für jedes Tier im Stalle hatte. Er fragte, wie es ihr ergangen sei und sah sie dabei an, als müsse er irgend etwas an ihr entdecken — etwas, das an ihr haften geblieben wäre von der Umgebung, aus der sie kam.

„Danke, gut,“ sagte Antje, ohne den Blick zu heben. Dann kam das Geschäftliche an die Reihe. Als Rütjer Thoren gegangen war, sah Antje ihm sinnend nach. Sie verglich in Gedanken alle die Menschen, die sie kannte. Aber der Mann, den sie hätte lieben können oder heiraten mögen, war nicht darunter. Der mußte anders sein, anders sogar wie Rütjer Thoren, dessen freien Adlerflug das Gewicht einer schweren Vergangenheit hemmte. Daß er diese Vergangenheit nicht abschütteln konnte oder wollte, erschien ihr eine unverzeihliche Schwäche. Der Mann darf sich nicht von einem Weibe das Leben verderben lassen. Er soll ihr Herr sein, nicht sein ganzes Schicksal aus ihrer Hand nehmen. Beim Weibe ist das anders; die ist abhängig vom Manne in den innersten Momenten ihres Lebens. Wenn ein Mann seinem Weibe das Leben verdirbt, so ist sie wehrlos; kann wohl innerlich frei werden, wenn sie genug Seelengröße besitzt, bleibt aber äußerlich gebunden, so lange sie die sittliche Weltordnung achtet. Darum ist ein Mann, der sein Weib knechtet, viel schlimmer, als eine Frau, die ihrem Manne wegläuft.

(Fortsetzung folgt.)

linoleum
Fernspr. 6223

Teppiche, 6 Grössen,
Läufer, 6 Breiten,
glatt und bedruckt, Granit, Moiré und Parkett, durchgehend.
Uebernahme des Legens.
Tischlinoleum, 55, 65, 70, 120 cm.
Gummidecken in 18 Grössen.
Wachstuche, 85, 100, 115, 140 cm breit.
Kokos-Läufer, -Teppiche.
4 Prozent Kassen-Rabatt.

Gebr. **lingke**
An der Kreuzkirche 1b

Reines unverfälschtes Naturprodukt. Nur dieses ist Gesundheit fördernd. Büchsen zu ℳ 0.60, 1.25, 2.25, 4.25 bei **C. G. Klepperbein,** Frauenstrasse 3, und **Alfred Blembel Nchf.,** Hoflief., Wilsdruffer Str. 36.

Vorteilhaftestes Angebot
für
Konfirmanden-
Bedarfs-Artikel.

Hüte, neueste Formen	ℳ 1,50, 2,00, 2,50 und	2 80
Krawatten in schönen Fassons	10, 20, 30 und	40 ₰
Kragen, garantiert Ia., 4fach	3 Stück	95 ₰
Manschetten	3 Paar ℳ	1,10
Chemisetts, Ia. Qualität	35 und	50 ₰
Handschuhe, Glacéleder	ℳ 1,20 und	1,45

Strassburger Hut-Bazar.
Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstraße,
Hauptstrasse 2, Eckhaus Markt.

Kinderwagen,

Sitz- und Liegewagen,
Sportwagen
gr. Auswahl, billige Preise. Freiberger Pl. Nr. 19, 1. Et.
Reparaturen und alle einzelnen Teile.

Reizender kleiner
Mignon- ● ● Flügel,
nur 145 cm lang,
wie neu, äußerst billig zu verkaufen. **Syhre,** Waisenhausstr. 14, 1. Et., Eingang nur links.

Spezialgeschäfte hygienischer Bedarfsartikel
Prager Straße 6, 1. (Central-Theater-Passage). Amalienstraße 28, 1., Ecke Pillnitzer Str. Kataloge gratis. Tel. 9378.

Unentbehrlich in jedem Haushalt:
Gardinenspanner
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse.

Küchenschränke
Aufwaschtische
Treppenleitern
Eigene Fabrikation.
Gebr. Göhler
Gruner Str. 18, Ecke Reitbahngasse.

Saatkartoffeln,
frühe Rosen', Kaiserkrone, Imperator und **Sas,** sowie **späte Magnum bonum, Up to date, Wohltmann, Märker, Silesia** und **Dabersche**
empfiehlt billigst
Feodor Missbach,
Rötschenbroda.

Fahrräder w. vor Kasse gekauft Glacisstr. 30b, part.

George Baumanns
Toilette-Essig.
Nach dem **Theater, Ball, Konzert** oder **Strapazen** angewendet, vertreibt dieses köstliche Kosmeticum sofort Mattigkeit, Müdigkeit, Kopfweh, Abgespanntheit usw. An Stelle dieser Leiden tritt sofort ein unbeschreibliches Wohlbehagen ein.
Allein echt im kosmetischen Laboratorium
George Baumann, Prager Str. 40. Telephon 3576.

Saat-Kartoffeln.
Empfehle als **neue Massen- u. Handels-Kartoffeln: Eva, Farmer Glory, Up to date** u. **Magnum bonum.** Als **Frühkartoffeln: Alfa, gelbe Rose, Kaiserkrone** und **Cimbolds Frühe.** Zu **Brenn- und Trocken-Zwecken: Prof. Wohltmann, Maikönigin, Saahs, Merker, Cimbolds Ceres, Imperator** und **„Vor der Front“. Ware ist teils aus Sandboden bezogen.** Habe **Kartoffeln,** wie sie der Stock gibt, preiswert abzugeben in Ladungen und einzeln.
G. Richter, Mügeln, Bez. Leipzig.

Postkarten
(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich z. Mitnehmen, fertige Photograph
Richard Jähnig,
Marienstraße Nr. 12.